

## Sathya Sai Baba • Ansprachen 1989

**Verlagshinweis:**

Übersetzung aus dem Englischen erfolgte durch Annrose.

Rosenkreis-Verlag, Reinertstr. 6, 4515 Oberdorf, Schweiz  
Website: <http://www.rosenkreis.ch>

Printed by KCC, Reinertstrasse 6, CH-4515 Oberdorf, Schweiz

# **Sathya Sai Baba**

**Ansprachen 1989**





۱۰



# INHALTSVERZEICHNIS

14. Januar	9
19. Januar	13
12. Februar	19
17. Februar	25
6. März	29
23. März	37
24. März	43
7. April	47
14. April	55
15. Juni	61
18. Juni	69
19. Juni	73
20. Juni	79
21. Juni	83
22. Juni	87
24. Juni	89
25. Juni	91
26. Juni	93
27. Juni	97
28. Juni	103
29. Juni	111
2. Juli	119
18. Juli	123
23. Juli	129
24. Juli	133
3. September	143
4. September	147
12. September	149
3. Oktober	157
4. Oktober	165
5. Oktober	171
6. Oktober	173
7. Oktober	177
9. Oktober	183
28. Oktober	189
22. November	193
23. November	199





14. Januar

*Wahrlich das Licht das alle Herzen erleuchtet ist Göttlich.  
Die Liebe die jedem Ruf entströmt ist Göttlich.  
Brecht nicht das Göttliche Gebot durch euren Dünkel.  
Hochmut kommt wirklich vor dem Fall.  
Eine Ausbildung ohne spirituelle Reinheit  
ist voll Hass und Missgunst,  
gleich wie eine dunkle Behausung voll Fledermäuse ist.  
Erkennt diese Wahrheit.*

### **Sudenten, Jungen, Mädchen und Lehrer, Freunde der Ausbildung!**

Um irgend eine Fähigkeit im Leben zu erreichen, braucht der Mensch einen entschlossenen Geist, unermüdliche Anstrengung und unerschütterliche Entschlossenheit. Jungen und Mädchen die ein Studium verfolgen, müssen diese Qualitäten kultivieren, wenn sie für sich selbst eine glückliche, ehrenwerte, würdige Zukunft wünschen. Wenn sie während des Studiums verschiedenen Situationen gegenüberstehen, lernen sie die Praxis der Ausgeglichenheit und Liebenswürdigkeit.

Ausgewogenheit und einen Geist der Einheit mit Allen ist das Zeichen eines wahren Menschen. In diesem grossen Land hat Jeder eine wichtige Rolle zu spielen. Alle Einwohner haben eine soziale Verantwortung. Die ganze Welt ist tatsächlich eine grosse Familie. Ein wahrer Student muss diese Einheit erfahren. In Sport und Spielen kann ein Student dieses Gefühl für Einheit entwickeln. Sport und Spiele und physische Ertüchtigung tragen direkt zur physischen Tauglichkeit und guter Gesundheit bei. Aber der Mensch ist nicht nur der grobstoffliche Körper. Er hat ein subtiles Element in sich nämlich den Geist. Nur wenn er einen reinen Geist hat und Selbstlosigkeit entwickelt kann er den Frieden des Geistes erreichen und echtes Glück erfahren. Beides ist also für den Menschen notwendig, physische Fitness und mentale Reinheit.

Studenten sollten realisieren, dass Entschlossenheit und Ausdauer um Auszeichnungen in Sport und Spielen zu erringen, auch auf anderen Gebieten des Lebens nötig sind. Das trifft vor Allem auf der moralischen und der spirituellen Ebene zu.

Kultiviert die Qualität der Dankbarkeit gegenüber Gott. Die Leute sind für jede kleine Handreichung von Anderen dankbar. Ist es nicht ebenso wichtig, gegenüber Gott dankbar zu sein? Er versorgt euch durch die Natur und die fünf Elemente mit so vielen wesentlichen Notwendigkeiten. Die Luft die ihr atmet, das Wasser das ihr trinkt, die Erde auf der ihr geht sind alles Geschenke von Gott. Wie dankbar seid ihr der Sonne die euch soviel Licht schenkt, wie es alle Glühbirnen der Welt nicht geben könnte? Können alle Pumpen der Welt euch so viel Wasser schenken wie ein einziger Regenschauer? Können alle Föhne der Welt euch soviel Luft verschaffen, wie wenn der Wind weht? Ohne für alle die Gaben dankbar zu sein, rennt der Mensch dem Gewöhnlichen hinterher und verschwendet so die Zeit seines Lebens. Die Weisen der alten Zeiten verehrten Gott auf vielerlei Weise und drückten dadurch ihre Dankbarkeit aus.

In den Puranas werden neun Arten der Hingabe beschrieben: Vom Ruhm Gottes zu hören, Singen zum Lob Gottes, sich an Gottes Namen erinnern, Gottesdienst, sich vor Gott niederwerfen, Gott dienen, Freundschaft mit Gott, Gottes Füsse verehren und sich Gott total hingeben.

Studenten sollten daran denken, dass sie aus individueller und gesellschaftlicher Sicht neben den Studien gute Qualitäten zu kultivieren haben. Tugenden allein können euch helfen euer Leben zu erhöhen. Ein Mensch ohne Dankbarkeit und Tugend wird im Leben scheitern.

Während des Krieges in Lanka sah Rama eines Tages eine kräftige, glänzende Gestalt. Vibhishana sagte ihm, dass es niemand Anderes als sein Erzfeind Ravana sei. Rama empfand, dass Ravana der so gross und kraftvoll war, trotz der schlechten Qualitäten nicht ein so bedauerliches Ende haben sollte.

Was immer eure Ausbildung und Intelligenz sein mag, ohne einen festen Charakter werdet ihr entmenschlicht. Ihr müsst euch selbst darum bemühen, zu eurer Ausbildung Charakterstärke zu erwerben. Es gibt Nichts, was eine rechtschaffene Person nicht erreichen kann.

Selbstvertrauen ist das erste Erfordernis. Ihr müsst an einigen Idealen festhalten. Um ein vorbildliches Leben zu führen, ist Ausbildung nicht das Wichtigste. Ihr bemüht euch um Ausbildung, um den Lebensunterhalt zu gewährleisten. Aber ihr müsst Tugenden erwerben um euer

Leben zu sublimieren. Nur wenn ihr die Ausbildung mit guten Qualitäten verbindet, könnt ihr das Glück der Fülle geniessen.

Studenten brauchen Gottvertrauen und Zielstrebigkeit. Es gibt ein Beispiel von einem grossen amerikanischen Wissenschaftler, Thomas Alva Edison. Er wurde am 11. Februar 1847 in einer armen Familie im Staat Ohio geboren. Obschon er in seinen Studien keinen Erfolg hatte, wurde er dank seinem Selbstvertrauen, seiner Beharrlichkeit und Entschlossenheit in seinen Experimenten zu einem grossen Erfinder. Seine ersten Experimente führten zu unheilbaren Resultaten. Er provozierte damit seine Eltern., so dass sie ihn bestrafte und ihn schliesslich aus dem Haus warfen. Für einige Zeit servierte er in einem Zug Süsigkeiten.

Einmal schlug ihn ein Bewacher, weil er im WC des Zuges eine Explosion verursacht hatte. Sein Gehör wurde dadurch beschädigt. Ein Wohltäter kam in sein Leben, nachdem er ein Kind davor bewahrte vom Zug überfahren zu werden. Er bekam einen Posten in einem Telegrafenamte und wurde frei, seine Experimente weiterzuführen. Nach so einem Anfang wurde Edison aufgrund seiner enormen Ausdauer und Beharrlichkeit einer der grössten Erfinder unserer Zeit. Die Welt verdankt ihm die elektrischen Birnen, Grammophone, Telefone und andere Erzeugnisse. Ohne reguläre Schulausbildung konnte Edison dank seinem Selbstvertrauen und seiner Beharrlichkeit all Dies erreichen. Zusammen mit einer akademischen Ausbildung sollten die Studenten diese Qualitäten erwerben. Sie müssen mit rechtschaffenen Personen verbunden sein, die ihren Charakter und Geist stärken.

Der Fortschritt in Wissenschaft und Technologie haben es dem Menschen ermöglicht im Himmel zu fliegen wie Vögel und im Wasser zu schwimmen wie Fische. Aber sie haben es nicht bewältigt, auf der Erde zu leben wie Menschen. Wenn die Menschen nicht lernen wie sie ein wertvolles menschliches Leben auf der Erde führen können, was hat ihre Existenz dann für einen Wert? Macht euer Leben wertvoll, indem ihr eure Pflicht gegenüber euren Eltern und eurem Mutterland erfüllt. Ein Mensch der nicht fähig ist stolz auf sein Geburtsland zu sein, ist weniger wert als ein Leichnam. Lernt euer Land zu lieben ohne andere Länder zu diffamieren.

Vermeidet Differenzen aufgrund von Gesellschaft und Klassen. Betrachtet die ganze Menschheit als eine Familie. Gebt das Gefühl von Hass und Abneigung auf. Als Absolventen der Sathya Sai Institute

müsst ihr als Beispiel in der Welt dastehen. Euer Benehmen sollte in jeder Beziehung ein ideales Vorbild sein. Das erwarte ich von euch und das erfreut mich. Ebenso müsst ihr die Regeln in Sport und Spiel beachten um ein guter Sportler zu sein. Ihr müsst den Standart des Sports erreichen und einen Teamgeist entwickeln.

Es ist eine gute Gewohnheit Morgens um 4 oder 5 Uhr aufzustehen und eure morgendlichen Beschäftigungen zu erledigen. Das wird als „Bad der Weisen“ beschrieben. Euer Geist wird gereinigt, wenn ihr am Morgensingen teilnehmt. Das mag am Anfang ein wenig hart erscheinen, aber nach einiger Zeit werdet ihr erfahren, wie gut es für eure Gesundheit und Spiritualität ist. Die morgendliche Vibration der Atmosphäre hilft euch die Gedächtniskraft zu stärken. Sport und Spiel gibt euch physische Fitness. Diese dürfen nicht kommerzialisiert und zu einer Art Geschäft werden. Die Studenten unserer Institute sollten an den athletischen Übungen teilnehmen um gesund zu bleiben, Freude daran zu haben und um ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Vermeidet jede Spur von Selbstsucht. Betrachtet Alle als euresgleichen und begegnet ihnen mit Respekt und Wohlwollen. Das Konzept göttlicher Liebe muss euer Losungswort und Ziel im Lebens sein.

*(Ansprache im Auditorium des Instituts, 14.1.1986)*

19. Januar

### **Haltet die Wahrheit hoch**

Die Schriften haben erklärt, dass es sehr schwer ist einen menschlichen Körper zu erhalten. Das menschliche Leben ist das höchste unter allen Lebewesen in der Schöpfung. Wenn dem Menschen jedoch die Weisheit fehlt, ist er nicht besser als ein Tier. Es ist die Weisheit und das Unterscheidungsvermögen die ihn von den anderen Tieren unterscheidet. Obschon der Mensch diese heiligen Qualitäten und einen menschlichen Körper besitzt geht er falsche Wege, begeht Missetaten und degradiert seine kostbare Erbschaft. Der Mensch ist dazu bestimmt, dem inneren Pfad zu folgen und Glück zu erfahren. Stattdessen macht er sich selbst zum Sklaven der Sinne und verschwendet sein Leben mit dem äusseren Pfad. Alle Bemühungen sind auf die Befriedigung vergänglicher Freuden gerichtet, statt die Kraft seines Geistes zu verwirklichen.

Von welchem Wert ist die menschliche Form, wenn die Handlungen und Gedanken nicht mit der inneren Göttlichkeit übereinstimmen? Indem der Mensch sich nur auf die Bedürfnisse des Körpers beschränkt, vergisst er seine innere Göttlichkeit und beschäftigt sich nur mit materiellen Dingen. Es ist dieses Versunkensein in weltliche Angelegenheiten, das die Grundursache für die Verunsicherung und das Elend der Menschen ist. Der Mensch leidet unter ständiger Unzufriedenheit und Freudlosigkeit. Unzufriedenheit beeinflusst den Menschen auf zweierlei Weise: Die Eine ist ein friedloser Geist, die andere ist ein Unglücklichsein, das auf mangelndem Frieden beruht.

Was ist die Grundursache von Unzufriedenheit? Es ist Missgunst. Es ist ein Laster das den Menschen seit Anbeginn der Zeit heimsucht. Nur wenn der Mensch diese Missgunst aus dem Herzen ausrottet, kann er die Selbstzufriedenheit erlangen. Der zufriedene Mensch lebt in Frieden. Wie entsteht Neid? Wenn sich Jemand mit einem Anderen vergleicht der mehr besitzt, ein höheres Amt bekleidet, einem höheren Stand angehört oder bedeutender ist als er, dann leidet er unter einem Minderwertigkeitsgefühl. Unzufriedenheit über das was Einer nicht selbst besitzt, erzeugt Missgunst.

Um diese Unzufriedenheit zu überwinden, müsst ihr euch mit Denjenigen vergleichen die weniger besitzen als ihr. Wenn ihr auf Jene schaut die schlechtere Noten haben als ihr selbst, könnt ihr Trost aus

dieser Erkenntnis ziehen. Wenn ihr den Status Anderer betrachtet, der tiefer ist als der eure, dann habt ihr keinen Grund eifersüchtig zu sein. Unzufriedenheit über das was ihr habt verhilft der Missgunst zur Geburt. Um diese schlechten Qualitäten zu überwinden genügt es, die Gewohnheit des Vergleichens aufzugeben. Entwickelt ein Gefühl der Ausgewogenheit gegenüber Beiden, Denen die mehr besitzen und Denen die weniger besitzen. Das sind göttliche Qualitäten. Es ist nicht falsch, eine höhere Position anzustreben, aber seid nicht eifersüchtig auf Jene die sie schon haben. Solche Gefühle sind eine Schande.

Studenten sollten bedenken, dass für jeden Erfolg im Leben ein gesunder Körper und Geist notwendig sind. Um diese doppelte Gesundheit zu erhalten ist Reinheit in Gedanken, Worten und Taten unerlässlich. Ihr benötigt die Reinheit der drei Instrumente Hände, Sprache und Geist.

Dies entspricht den drei Wegen:

*Spirituelles Handeln,  
Hingabe,  
Weisheit.*

Der Erste Weg ist das spirituelle Handeln. Für jede Handlung benötigt ihr die Hände. Alle Tätigkeiten die ihr durch die Hände vollbringt, müssen heilig, rein, hilfreich für Andere und zielgerichtet sein. Durch solche Aktivitäten werden die Hände geheiligt. Der erste Weg macht die Hände also rein und heilig.

Durch heilige Handlungen wird der Geist ebenso gereinigt. Aber nur Reinheit des Geistes ist nicht genug. Konzentration ist ebenfalls notwendig. Um Konzentration zu erreichen ist Hingabe von grossem Wert. Hingabe bedeutet, euch nicht von Sai zu trennen. Ihr müsst realisieren, dass Gott allgegenwärtig ist, und dass ihr euch nicht von Gott trennen könnt.

Um euch an Gott zu erinnern, und über seine Herrlichkeit zu singen, benötigt ihr die Zunge, die Kraft der Sprache. Jayadeva begrüsst die Zunge als das von Gott gegebene Instrument um Gott zu verherrlichen. Dieses heilige Instrument darf nicht dazu missbraucht werden, schlecht über Andere zu sprechen und ihnen zu schaden. Wie in der Bhagavadgita empfohlen wird, solltet ihr nur sanfte gute Worte äussern und die Wahrheit sprechen. Nur wenn die Zunge in dieser Weise benutzt

wird, kann sie rein und heilig werden. Wenn eure Sprache heilig ist, wird euer ganzes Leben geheiligt sein.

Es gibt keine höhere Pflicht, als die Wahrheit zu sprechen. „Die Wahrheit allein triumphiert.“ Kaiser Bali fragte: „Gibt es eine grössere Sünde als sein Wort zu brechen?“ Das war die Wahrheit die Kaiser Bali verkündete. Wenn ihr Etwas verspricht, haltet es um den Preis eures Lebens ein. Wenn ihr euer Wort einmal gegeben habt, bemüht euch mit aller Kraft es auch zu halten. Heutzutage findet man kaum noch einen Respekt gegenüber einem Versprechen. Sie werden leichtfertig gegeben und gebrochen. In jedem Moment versprechen die Leute gewisse Dinge und vergessen sie gleich wieder. Solche Personen sind nicht mehr wert als ein lebendiger Leichnam.

*Wahrheit ist der Lebensatem der Sprache.*

*Eine Armee ist der Lebensatem einer Grenze.*

*Gerechtigkeit ist der Lebensatem einer Gesellschaft.*

*Die Unterschrift ist der Lebensatem eines Vertrags.*

Erinnert euch daran, dass wenn ihr eure Versprechen leicht zu brechen beginnt, dass es eine Gewohnheit fürs Leben werden kann. Hariscandra gab sein Königreich, seine Frau und seinen Sohn auf und wurde selbst ein armer Wächter eines Kremationsplatzes, um sein Versprechen zu halten. Sein hohes Beispiel ist wie ein Leuchtfeuer das über Jahrtausende der menschlichen Geschichte weiterleuchtet.

Wenn ihr ein wahrhaftes Leben führen wollt, müsst ihr an der Wahrheit festhalten. Unter den göttlichen Eigenschaften ist Wahrheit die Wichtigste. Gott wird als Beschützer, als Verfechter und als Verkörperung der Wahrheit begrüsst. „Wahrheit ist Gott,“ wird gesagt. Reinheit in der Sprache ist die zweite Reinheit die erreicht werden muss.

Studierende! Dies ist die entscheidende Periode in eurem Leben. Es ist die Stufe in der eure Göttlichkeit erblühen kann und in der ihr lernt, ehrenwerte Worte zu sprechen. Die meisten Menschen sind zufrieden, wenn sie Worte gebrauchen können, um ihre momentanen Bedürfnisse zu befriedigen. Sie geben ihren Worten keinen nachhaltigen Wert und leben deshalb nicht nach ihren Worten.

In der Bhagavadgita gab der Herr ein Versprechen, dass er Diejenigen beschützen werde, die ihm ohne andere Gedanken hingegeben sind. Was bedeutet das? Ihr könnt selbst sehen, was für ein heiliges Privileg

es für euch bedeutet hier zu sein. Jeden Tag kommen zahllose Menschen aus fernen Ländern hierher. Sie geben dafür Tausende von Rupien aus. Sie warten geduldig eine lange Zeit, um nur ein Wort von Sai zu hören, das sie mit Glückseligkeit erfüllt. Es gibt Abertausende solcher Gläubigen. Hier erhaltet ihr den Segen von Swamis Gegenwart ohne jedes Dazutun von eurer Seite und ohne Zeit dafür zu opfern. Wie gleichgültig seid ihr gegenüber dieser grossen Gelegenheit? Ihr betrachtet Alles als selbstverständlich und seid euch des Werts nicht bewusst. Ihr habt euch diese Gnade durch einige vorherige Leben erworben. Es ist nicht ein Verdienst in diesem Leben. Das ist Yoga. Es deutet, das zu schützen, was ihr habt. Die Gottesverehrerin Mira betete: "Oh Herr! Ich tauchte tief in den Ozean und fand eine Perle. Willst du, dass ich sie verliere?" Mira und Sakkubai sicherten sich Gottes Gnade durch viele Prüfungen und Schwierigkeiten und beteten zu dem Herrn, dass er dafür sorgen möge, dass die Gnade nicht verlorengeht.

Es ist ein Glücksfall des höchsten guten Schicksals, dass ihr zum Herrn kommen durftet. Lasst euch diese Gelegenheit nicht entgleiten. Das ist eure Chance physisches, mentales und spirituelles Wohlbefinden zu erreichen. Wenn ihr das nicht realisiert, habt ihr eine goldene Gelegenheit verschwendet. Es ist leicht, kostbare Dinge zu verlieren. Was für Schmerzen empfindet Swami, wenn er die Schwierigkeiten betrachtet die in der Zukunft liegen könnten. Nur Swami kann sie sehen. Ihr mögt euch vorstellen was immer ihr liebt, welchen Kurs ihr einschlagen wollt, wenn ihr das Institut verlassen habt. Das kann ein schwerer Fehler sein. Früher oder später werdet ihr die Früchte eurer Entscheidung ernten müssen. Überlegt euch zuerst, welche Konsequenzen eure Wahl haben kann. Was ihr heute leicht findet, kann später tragische Folgen haben.

Wacht strickt darüber was ihr sagt. Wenn der Fuss ausrutscht, fällt ihr vielleicht und habt eine vorübergehende Verletzung. Wenn aber eure Zunge ausrutscht, kann es zu immerwährenden Leiden führen. Kritisiert nie Andere. Wenn ihr auf den Splitter im Auge eines Anderen zeigt, habt ihr den Balken in euren eigenen Augen vergessen. Mit vielen eigenen Fehlern habt ihr kein Recht auf die Fehler Anderer zu zeigen. Es ist eine bedauerliche Sünde, Fehler bei Anderen zu suchen. Nur Derjenige ist ein Weiser, der sich seiner eigenen Fehler bewusst ist. Wer auf die Fehler der Anderen schaut, wird sie sich als Reflektion selbst aneigenen.



Lernt am Beispiel von Churchill. Obwohl er in der Schule nicht sehr gut war, wurde er dank seinem Selbstvertrauen und seiner Selbstausbildung zum Premierminister von England gewählt. Er wurde in jungen Jahren in die Armee eingezogen. Als er später in die Politik ging, wurde er ein brillanter Sprecher in der Öffentlichkeit. Bevor er zu einem Treffen ging, übte er vor einem Spiegel wie er seine Ansprache halten und welche Gesten und Bewegungen er als Impression benutzen wollte. Durch die Korrektur seiner selbst auf diese Weise entwickelte er grosses Selbstvertrauen und wurde eine eindrucksvolle Persönlichkeit. Er wurde ein Meister in Schlagfertigkeit.

An einer Wahlveranstaltung wurde er aus der Reihe der Opposition mit einem Wort unberechtigt attackiert. Eine Frau aus dem Publikum die sich von Churchill heftig herausgefordert fühlte, stand auf und schrie: "Halt den Mund!" Sie fuhr fort: „Wenn du mein Ehemann wärst, würde ich dir Gift darreichen um dein Leben zu beenden!" Churchill antwortete gelassen: „Wenn ich dein Ehemann wäre, würde ich dir das Gift in die Kehle schütten." Die Frau war beschämt und blieb nachher still.

Bei einer anderen Gelegenheit nahm ein Parlamentsabgeordneter der Opposition Stellung zu der Ansprache von Churchill. Er sah, dass Churchill die Augen geschlossen hatte und dachte, dass dieser gar nicht zuhörte. Es sagte, dass das nicht den Gepflogenheiten eines Parlaments entspreche. Churchill stand sofort auf und sagte: „Ich wäre glücklich gewesen, wenn ich hätte schlafen können, aber ich musste die Ansprache ertragen! Diese Antwort brachte das ganze Haus zum Lachen. Ihr solltet diese Art humorvoller, schweigender Praxis der Antwort lernen, wenn ihr kritisiert werdet.

Nach der Hand und der Zunge solltet ihr lernen, wie der Geist zu reinigen ist. Es wird gesagt, dass der Geist immer in Bewegung ist und kaum kontrolliert werden kann. Wenn ihr ihn aber in eine gute Richtung wendet, wird er in einer guten Verfassung sein. Die Korrektur des Geistes führt zu Weisheit.

Ihr müsst diese dreifache Reinigung ansterben. Das ermöglicht euch, alle schlechten Eigenschaften abzuwerfen und macht euch selbstlos. Heute scheint ihr sehr selbstkonzentriert zu sein. Das kann man auf eine einfache Art erkennen. Wenn ihr ein Gruppenfoto betrachtet, schaut ihr zuerst auf euer Bild, auf der Liste der Resultate sucht ihr zuerst eure Nummer. Strebt einen grösseren Gesichtswinkel an und freut euch am Erfolg der Anderen, statt nur auf euer Resultat zu schauen.

Die Studenten unserer Institute müssen lernen so engherzige Gewohnheiten zu transformieren.

*(Ansprache im Studentenwohnheim von Prashanthi Nilayam)*

## 12. Februar

### **Werdet ideale Bürger**

In allen Ländern der Welt hat es gute und schlechte Menschen, Lehrer, Ungebildete, Wohlhabende und Mittellose. Das Einzige was Allen gehört ist die innere Essenz Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit (*Sat-Cit-Ananda*). Die Schriften haben das Göttliche als Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit beschrieben. Alle Objekte, alle Lebewesen, alle Individuen in der phänomenalen Welt haben diese drei Attribute. Aber in den trägen Objekten können nur die ersten Zwei, Sein und Bewusstsein erkannt werden und nur in den beseelten Wesen kann auch die Qualität der Glückseligkeit gefunden werden. Die Glückseligkeit ist jedoch von vergänglicher Art.

In der Welt gibt es zwei Kategorien von Glück. Erworbenes Glück und selbsterzeugtes Glück. Erworbenes Glück hängt mit Sinnesobjekten zusammen. Es kommt und verschwindet von Zeit zu Zeit. Es ist nicht von Dauer. Wenn der Hunger zum Beispiel gestillt ist, besteht für einen Moment ein Glücksgefühl. Nach einer Weile verschwindet es wieder. Das geschieht mit allen Objekten in der Welt. Was erfahren wird schwindet wieder dahin. Das wird als erworbenes Glück beschrieben. Weil es durch menschliche Bemühung kommt und geht ist es nicht das wahre Glück.

Der Mensch jedoch sucht dauerndes Glück. Er ist in Wirklichkeit erfüllt von Glück, er ist die Verkörperung von Glück. Glück ist seine wahre Natur und sein Wesen. Es existiert armässig in ihm. Warum erfährt er es denn nicht? Auch wenn er die Verkörperung von Glück ist, versäumt er dieses Glück, weil er konstant in weltliche Angelegenheiten verwickelt ist. Er wird sich seiner angeborenen Glückseligkeit nicht bewusst, weil er glaubt, dass die Quelle des Glücks in sinnlichen Objekten zu finden sei. Das ist falsch.

Das Glück, das im Kosmos alldurchdringend ist, befindet sich auch im Menschen. Wie im Fall von Butter, der in der Milch in jedem Tropfen vorhanden ist, aber erst nachdem die Milch sauer ist und geschlagen wurde gewonnen wird, kann diese innere Glückseligkeit nur nach der nötigen Bemühung errungen werden. Der Geist ist mit verschiedenen Freuden erfüllt. Nur wenn die entsprechenden Nachforschungen gemacht werden, kann die wahre Natur des göttlichen Glücks erkannt und manifestiert werden.

Der Mensch von heute ist sich nur des physischen und vitalen Prinzips seiner Existenz bewusst. Er hat noch nicht einmal die Stufe erreicht, auf der er die Bedeutung des Geistes erfasst. Es gibt vier Stufen die nacheinander beherrscht werden müssen, bevor die Glückseligkeit erfahren werden kann:

*Die Körperebene*

*Die Gefühlsebene*

*Die Mentalebene, die Ebene des Denkens*

*Die Ebene der Weisheit*

*Die Ebene der Glückseligkeit*

Nur wenn der Mensch die Stufe der Weisheit erreicht hat, kann er die Glückseligkeit erfahren. Weil er aber nur den weltlichen Vergnügen hinterherrennt, kann er die innewohnende immerwährende Glückseligkeit nicht erleben.

Die Upanishaden haben erklärt, dass Unsterblichkeit nur durch Verzicht oder Opfer erreicht werden kann. Der Verzicht bedeutet nicht Haus und Herd zu verlassen. Es bedeutet die veränderlichen und vorübergehenden Dinge des Lebens loszulassen. Das bedingt eine spirituelle Unterscheidungsfähigkeit. Studenten zum Beispiel unterscheiden zwischen dem Angenehmen und Unerfreulichen und bevorzugen das Erste. Dieses Element des Selbstinteresses sollte überwunden werden. Ihr müsst die Unterscheidungskraft objektiv einsetzen und erkennen was beständig oder vorübergehend, was gut und was schlecht ist. Nur dann könnt ihr die Glückseligkeit entdecken, die in euch ist. Das Versagen diese Dinge zu erkennen, beruht auf einer fehlerhaften Sichtweise. Der Fehler liegt nicht im manifestierten Universum.

Studenten sollten die Wichtigkeit einer guten Gesundheit erkennen. Nur das Alter allein macht noch keine junge Person aus. Im grossen Mahabarathakrieg kämpfte Bhishma im Alter von 116 Jahren.

Studenten müssen erkennen, das nur eine gute Gesundheit ein lebenslanges Glück bedeutet. Um die physische Fitness zu erhalten benötigt ihr zudem mentale Disziplin. Auch die Wünsche müssen kontrolliert werden. Sogar Insekten wie Ameisen beachten die Beschränkungen. Nur die Menschen zeigen eine uneingeschränkte Gier. Sie opfern so das wahre Glück. Es ist kein Unheil, wenn ihr eine gute Position, Anstellung, Ehrung oder Ruhm anstrebt. Aber viele Prüfungen machen das Erreichen zunichte. Unterliegt nicht den Schwierigkeiten. Entfaltet

die Tapferkeit alle Herausforderungen anzunehmen und stärkt den Glauben an Gott. Seid furchtlos. Gott ist mit euch. Geht im Leben mutig voran.

Bevor ihr eure Studien beendet und die weite Welt des Lebens betretet, müsst ihr euch einige grundsätzliche Dinge aneignen. Lernt zuerst euren Geist zu beherrschen. Nur dann werden die Sinne unter Kontrolle sein. Kultiviert das Gefühl, dass das Göttliche in Jedermann anwesend ist und verletzt ihn deshalb nicht. Liebt immer, verletzt niemals. Das ist die königliche Strasse für Alle.

Studenten! Füllt euren Geist mit edlen Gedanken. Entfaltet die Überzeugung dass ihr die Verkörperung Gottes seid. Die Luft um euch herum ist nicht sichtbar, noch könnt ihr sie festhalten. Könnt ihr deshalb ihre Anwesenheit bestreiten? Könnt ihr einen Moment ohne sie überleben? Wenn in gleicher Weise Jemand die Existenz von Gott abstreitet, verleugnet er seine eigene Existenz. Das Göttliche ist allgegenwärtig. Wenn ihr euch die Kapazität nicht aneignet um ihn zu erfahren, werdet ihr in verschiedene Sorgen verwickelt sein. Entdeckt die Einheit die der Vielheit im Kosmos zugrundeliegt.

Was bedeutet diese Einheit? Es ist Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit. „Sein“ ist das Wesen das existiert. „Bewusstsein“ ist Gewahrsein, die Qualität des Erkennens. Wenn ein Ding nicht existiert, kann es nicht erkannt werden. Wenn es nicht erkannt wird, kann es nicht erfahren und genossen werden. Nur wenn ein Ding erkannt und erfahren wird, kann es Glück bereiten.

Hier ist der Kosmos. Warum erkennt ihr seine Existenz? Ihr könnt die Dinge in ihm sehen, Klänge hören, habt geistige Eindrücke von ihm und bewegt sie in eurem Herzen. Wie könntet ihr seine Existenz leugnen?

Ihr müsst den Unterschied zwischen Existenz und Erfahrung erkennen. Zum Beispiel seid ihr hungrig. Ihr esst Etwas und der Hunger ist gestillt. Wenn keine Nahrung in der Welt existierte, gäbe es für Hunger keinen Platz. Wenn es keinen Hunger gäbe, brauchte es auch keine Nahrung. In diesem Kontext könnte gefragt werden: Was kommt zuerst, der Hunger oder die Nahrung? Man kann der Meinung sein, der Hunger kommt zuerst. Das ist nicht korrekt. Die Nahrung kam zuerst in die Existenz und dann wurde der Hunger hervorgerufen. Der Mensch kann seinen Körper aufgrund der Existenz von Nahrung und Hunger erhalten. Es

wird gesagt: Nahrung dient der Erhaltung des Körpers. Also müsst ihr die Nahrung als notwendig zum Leben betrachten und nicht leben um der Nahrung willen. Ausbildung sollte also ein gutes Leben ermöglichen und nicht nur dem Lebensunterhalt dienen. Vögel und Tiere können ohne jede Ausbildung leben. Der Mensch hat ein höheres Ziel als nur zu leben.

Es gibt im Ramayana eine Episode, in der Rama die Wahrheit über sich selbst und seine Mission offenbarte. Rama befand sich in Citrakuta. Bharata und Satrugna kamen mit dem ganzen königlichen Gefolge zu ihm, um ihn zu bitten nach Ayodhya zurückzukehren. Bharata erklärte, dass Rama als ältester Sohn allein berechtigt sei, das Königreich zu regieren. Rama entgegnete: „Lieber Bruder! Ein gegebenes Wort ist höchst heilig. Es ist unser wahres Leben. Als ältester Sohn in dieser grossen königlichen Dynastie geboren, kann ich die Ehrlosigkeit nicht begehen und mein Versprechen brechen. Ich gebe lieber mein Leben auf, als nicht zu meinem Wort zu stehen.“

Der Weise Vashista war auch zugegen und bemühte sich eifrig, Rama mit verschiedenen Argumenten zu überzeugen, dass er ins Königreich zurückkehren könne. Er sagte zu Rama: „Du unterstellst mir, eigensinnig und irrational zu sein. Was hat es für eine Bedeutung, wenn du dich gegen das Wort eines alten Königs stellst, welcher der Sklave der gemeinen Kaikeyi war? Wie kannst du sagen, Dasharatha sei ein guter Mann gewesen? Er nahm für den Sohn dieser Frau Partei. Das ist höchst ungebührlich. Dasharatha ist gegangen, warum wünschst du das Wort eines Mannes zu halten der nicht mehr lebt?“ Rama antwortete dem Weisen: „Der Körper ist vergänglich und verschwindet zu einer Zeit. Aber ein gegebenes Wort bleibt bestehen. Wahrheit hat keine Form. Sie ist ewig und allgegenwärtig. Sie verbleibt in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Ich beteilige mich nicht an der Zerstörung der Wahrheit,“ erklärte Rama.

Vashista kehrte zu seinem Argument zurück. Er sagte: „Ist es weise einen Vogel in der Hand fliegen zu lassen in der Hoffnung, zwei im Busch zu bekommen? Du bist beunruhigt, über ein Versprechen das ein toter Mann gegeben hat. Du musst die Wahrheit der Lebendigen beschützen.“

Erkennend wie schwierig es war ein Argument zu finden, das Rama dazu bewegen könnte ins Königreich zurückzukehren, sagte Vashista: „Rama! Es gibt drei Lehrer für den Menschen. Die Mutter, der Vater und

der Lehrer. Du gingst auf Geheiss deiner Stiefmutter in den Wald. Ich bin dein Lehrer. Dein Lehrer ist ausserordentlich, denn ich praktiziere was ich lehre. Du musst das Wort deines Lehrers beachten. Auf das antwortet Rama: „Du warst nicht nur der Lehrer meines Vaters, sondern auch meiner Vorfahren und deshalb aller Ehre und Verehrung würdig. Aber die Mutter die mich geboren und ernährt hat, und der Vater der mich grosszog und aus mir einen Mann gemacht hat steht über dem Rang des Lehrers, denn dieser kam später. Wenn die Mutter mir nicht einen Körper gegeben und der Vater mich nicht beschützte, wie hätte ein Lehrer in mein Leben kommen können? Nur wenn die Mutter und der Vater einen Sohn geformt haben, kann der Lehrer seinen Geist mit Weisheit erleuchten. Wenn die Lehrer geehrt werden müssen, kommen die Eltern zuerst.“

An dieser Stelle kam Vashista nach vorne und deklarierte den Mantra: „Betrachte die Mutter als Gott, den Vater als Gott und den Lehrer als Gott.“ In diesem Moment erschienen drei Götter vor ihnen. Rama erkannte, dass Gott der in allen Drei präsent war ein und derselbe und dass er auch Derjenige in allen menschlichen Formen war. Darauf erklärte Vashista: „Oh Rama! Du bist die Verkörperung der Rechtschaffenheit selbst. Wir haben keine Worte um mit dir zu argumentieren. Der grösste Verführer unter den Menschen bist du. Der höchste oberste Bewahrer der Rechtschaffenheit bist du.“

Während eures Studiums müsst ihr lernen, wie ihr ein rechtschaffenes Leben führen könnt. Ihr betreibt eure Studien mit gebührender Sorgfalt und Hingabe Tag und Nacht, um euch Wissen anzueignen. Aber welche Anstrengung macht ihr um Gottes Liebe und Gnade zu erreichen? Ihr fühlt euch traurig, wenn euch Swami nicht anschaut oder spricht mit euch, aber ihr bemüht euch nicht herauszufinden warum ihr so fühlt. Erforscht ihr den Grund für eure Ausbildung? Erkennt ihr die Notwendigkeit Selbstverwirklichung zu erwerben und die Sinne zu kontrollieren? Ausbildung muss die Konzentrationsfähigkeit entwickeln und nicht nur auf das Sammeln von Fakten beschränkt sein. Zu den Studien muss der Charakter entwickelt werden. Euer Betragen entscheidet über euer Schicksal. Habt einen weltoffenen Geist. Ravana war ein Meister von 64 Wissenschaften.

Unterscheidet zwischen Wissen und Weisheit. Als Valmiki von Lava und Kusha gefragt wurde, warum Ravana als geistloser Mensch bezeichnet wurde, obwohl er alle Vedas und Shastras meisterte, während Rama als hochgeistige Person gerühmt werde, antwortete Valmiki: „Ravana war ein versierter Wissenschaftler, aber er setzte nicht in die

Praxis um was er wusste. Rama war ein Weiser, der das lebte was er lehrte. Indem er seine Sinne kontrollierte, lebte er ein Leben der Wahrheit und Rechtschaffenheit.”

Ausbildung die nur sich selbst dient hat keinen Wert. Ausbildung muss auch der Wohlfahrt für Andere dienen. Ravana suchte nur sein eigenes Vergnügen. Rama widmete sein Leben der Wohlfahrt Aller.

Liebe Studenten! Ihr habt ohne Zweifel das beste Verhalten solange ihr hier seid. Studenten sind mein Lebensatem. Ihr seid mein Reichtum. Ich gebe alle meine Zeit und meine Energie um euer Leben zu sublimieren. Ausser euch auf den rechten Pfad zu weisen, habe ich keine anderen Interessen meinerseits. Ich möchte, dass ihr ideale Bürger von Bharat werdet. Ihr könnt das Ausmass meiner Liebe für euch nicht realisieren.

Es scheint keine Verbindung eures Studiums hier mit der Art der Probleme die ihr in der Aussenwelt bewältigen müsst zu geben. Die MBA Studenten haben mit Kommunikation zu tun. Wenn ihr in die Welt geht, bekommt die Kommunikation eine grosse Bedeutung für euch. Ihr werdet dann mit verschiedenen Personen, Arbeitern, Managern und der Öffentlichkeit verhandeln müssen. Ihr müsst sie erkennen, verstehen und eure Ideen vermitteln lernen. Engagiert euch voll Gottvertrauen in eurer Pflicht. Einer unserer MBA Studenten bekam eine Anstellung beim Birla Konzern. Innert zwei Monaten hat er sich einen guten Namen bei den Besitzern und den Arbeitern erworben. Das freut mich unheimlich. Es ist genug für mich, wenn ihr die Zustimmung Anderer erwerbt und zu Anderen schaut.

Wenn Studenten von den Sathya Sai Instituten weggehen, müssen sie sich einen guten Namen für sich selbst und unser Institut erwerben. Immer wieder kommen Unternehmer zu uns, um MBA Studenten zu bekommen. Wenn ihr nach meiner Lehre lebt, wird euer Leben beispielhaft sein. Ihr verbringt viele Jahre an diesem heiligen Platz von Prashanti Nilayam und nehmt die spirituelle Atmosphäre in euch auf. Nehmt diese Atmosphäre mit euch wohin immer ihr geht. Erinnert euch stets, dass Swami in euch ist und ihr in Swami seid.

*(Ansprache im Sathya Sai Institut von Prashanti Nilayam)*



17. Februar

## Lebt im Göttlichen

Es gibt fünf Erfordernisse um wahre Hingabe zu erkennen:

*Das Erste ist, alles Gott zu opfern. Egoismus ist das Hindernis, um einen Geist der Hingabe zu entfalten.* Er manifestiert sich selbst in verschiedenen Formen des Stolzes. Stolz auf physische Kraft, intellektueller Stolz, die Arroganz des Reichtums und Ähnliches. Aber all das ist vergänglich und kann zu jeder Zeit verloren gehen. Es ist nicht weise den Körper, den Geist oder Besitz als Basis zur Selbstüberhebung zu nehmen. Egoismus sollte deshalb Gott als Erstes geopfert werden.

*Als Nächstes sollte Hingabe als Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber der göttlichen Vorsorge betrachtet werden.* Dankbarkeit für die Luft die ihr atmet, das Licht und die Wärme die ihr von der Sonne erhaltet, das Wasser das ihr trinkt und die Nahrung die ihr konsumiert. Alle Grundbedürfnisse zum Leben werden euch durch die Gnade Gottes geschenkt. Die Dankbarkeit dafür ist die erste Verpflichtung des Hingebenen. Loblieder singen, spirituelle Rezitation, Meditation und Gebete müssen diese Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

*Das dritte Erfordernis ist die Disziplin. In jeder Aktivität des Lebens müssen gewisse Beschränkungen und Richtlinien beachtet werden.* Das betrifft ebenfalls das spirituelle Gebiet. Ihr müsst diese Disziplin auch in Beziehung zu eurer Kleidung im Tempel und ausserhalb, beim Bhajansingen, in der Art wie ihr sprecht und der Nahrung die ihr esst beachten. Alle eure Handlungen sollten mit Heiligkeit und Reinheit erfüllt sein.

*Unterscheidungsfähigkeit ist das vierte Erfordernis.* Die Unterscheidungskraft muss in jedem Aspekt des täglichen Lebens benutzt werden. Im Hinblick zu dem was ihr seht, hört, sprecht und zu dem was ihr konsumiert. Vermeidet das Essen aller Gattungen von Nahrung und das Essen ausserhalb des Instituts.

*Als Letztes kommt die Entschlossenheit.* Ohne eine feste Entschlossenheit kann Nichts im Leben erreicht werden. Auf spirituellem Gebiet wird sie noch mehr benötigt, damit ihr alle Schwierigkeiten und Hinder-

nisse überwinden könnt. Haltet fest an Dem was ihr als gut, heilig und als Wahrheit erkannt habt. Das ist wahre Sühne.

Die Leute des Westens sprechen von Freiheit. Bedeutet dies, dass ihr tun und lassen könnt was ihr wollt? Überhaupt nicht! Wahre Freiheit besteht darin, dass ihr eure Sinne kontrolliert. Ein Mann ist gewohnt zu trinken. Nachher ist er angeheitert. Was ist von dieser Freiheit zu halten? Er hat sein bisschen Geist den er hatte auch noch verloren. Freiheit besteht nicht in Genuss. Wahre Freiheit entsteht, wenn ihr das Göttliche Selbst realisiert habt. Das Ende der Weisheit ist Freiheit.

Von den verschiedenen Arten des Wissens ist dasjenige das Wichtigste, das ihr in die Praxis umsetzt. Alles andere Wissen ist nur verbal oder schwülstige Gelehrsamkeit. Wenn gefragt wird: „Wo ist Gott?“ sagt Jemand: „Gott ist überall.“ Aber das sind nur Worte. Ohne Zweifel, die Behauptung ist richtig. Aber wie real ist die Antwort zu der Person die es betrifft? Weiss sie es aus eigener Erfahrung? Das Bewusstsein über die Allgegenwart Gottes sollte auf dem Gefühl basieren, dass Alles und Jeder göttlich ist. Ihr müsst die Gegenwart Gottes fühlen, wohin immer ihr geht, was immer ihr esst und was immer ihr tut. Wenn ihr euch diese Gewohnheit aneignet, ist das die höchste Hingabe.

Betrachtet euren Körper als wandelnden Tempel. Wohin immer ihr geht, Gott ist mit euch. Verwickelt euch nicht in Diskussionen über das was Gott ist und wo er ist. Gott muss durch Glauben und Vertrauen erfahren werden.

*Wo Vertrauen ist, da ist Liebe.*

*Wo Liebe ist, da ist Frieden.*

*Wo Frieden ist, da ist Wahrheit.*

*Wo Wahrheit ist, da ist Glückseligkeit.*

*Wo Glückseligkeit ist, da ist Gott.*

Überall gibt es Glückseligkeit. Das Glück ist in euch, aber es wird durch das Körperbewusstsein beschränkt. Ihr müsst dieses Glück ausdehnen und allumfassend machen. Wenn ein Kind geboren wird ist es nur ein Individuum. Wenn es gross wird heiratet es und wird eine Ehefrau oder ein Ehemann. Kinder kommen dazu. Die Familie wird grösser. Wenn die Kinder heiraten kommen noch Enkel dazu. Ihr müsst eure Sichtweite vergrössern. um alle Familienmitglieder zu umfassen. Sie muss

noch mehr erweitert werden, so dass sie die ganze menschliche Familie einbezieht.

Ihr seid alle von weit entfernten Ländern gekommen und habt grosse Schwierigkeiten auf euch genommen. Ihr sucht keine persönlichen Vergünstigungen. Ihr seid nicht einmal um euren Komfort besorgt. Ihr seid zufrieden, wenn ich mit euch spreche oder ein Interview gewähre. Haltet an diesem Standpunkt fest. Wenn ihr schon so weit hergekommen seid, nehmt auch am Bhajansingen teil, ob ihr die Worte versteht oder nicht. Vermeidet es, ausserhalb von Prashanti Nilayam herumzublickeln. Wenn der Körper herumläuft, wandert auch der Geist umher.

Bedenkt was für ein grosser Verlust es ist, wenn ihr auch nur für einen Moment der heiligen Atmosphäre von Prashanti Nilayam fern bleibt. Ich spreche zu eurem Guten und zu eurem Wohlergehen. erinnert euch immer daran, dass ihr hergekommen seid um gute Gedanken zu erfahren und euer Leben zu heiligen. Ihr solltet die Disziplin dieses Orts befolgen. Benehmt euch gegenüber Jedermann mit Anstand und Respekt. Selbstverwirklichung kann nur durch Opferbereitschaft erworben werden. Aber Einige von euch sind nicht bereit, das Rauchen oder Fleisch essen aufzugeben. Wenn ihr nicht einmal einige kleine unerwünschte Dinge aufgeben könnt, wie wollt ihr dann den Geist spiritueller Opferbereitschaft entfalten?

Wenn ihr in euer Heimatland zurückkehrt, sollte euer Benehmen so sein, dass eure Landsleute mit Hochachtung auf euch schauen. Sie sollten eure Transformation erkennen, die durch euren Aufenthalt in Prashanti Nilayam stattgefunden hat und versuchen eurem Beispiel zu folgen. Wenn ihr euch ständig an die Worte erinnert: „Ich bin Gott. Ich bin Gott,“ entwickelt ihr göttliche Eigenschaften. Hört auf eure innere Stimme. Es ist die Stimme eures Gewissens. Eure Führung wird dann spontan göttlich sein.

Aufgrund eurer Hingabe und Ernsthaftigkeit seid ihr hierhergekommen. Macht vollen Gebrauch von eurem Aufenthalt hier und realisiert euer Ziel. Denkt nicht nur an die Wochen oder Monate die ihr hier verbracht habt. Wichtig ist das, was ihr aus diesem Aufenthalt macht. Sai bewertet nicht die Quantität, er schaut auf die Qualität. Wie ihr euch verändert habt, was für spirituelle Fortschritte ihr gemacht habt, das allein ist wichtig. Wie weit habt ihr die alten Wege aufgegeben? Wie Viel praktiziert ihr?

Es mag billiger sein in Puttaparthi zu leben als in eurem Land. Aber das heisst nicht, dass ihr das Geld ausgeben sollt wie es euch beliebt. Geld zu verschwenden ist schlecht. Verschwendet kein Geld und keine Nahrung. Nahrung ist Gott. Verschwendet keine Zeit, denn verschwendete Zeit ist verschwendetes Leben. Verschwendet keine Energie. Energie wird in Geschwätz und unnötigem Herumschlendern vergeudet.

Ich weiss wie tief eure Hingabe ist. Zerstreut sie nicht in unbekömmlichen Aktivitäten. Benehmt euch so, dass es mich erfreut. Wenn ihr glücklich seid, bin auch ich glücklich. erinnert euch an das Ziel. Es ist nichts weniger als eure innere Göttlichkeit zu realisieren. Es ist für Jeden schwierig, eine Gelegenheit wie diese zu ergreifen. Unter Milliarden von Menschen dieser Welt, wie Wenige können hierherkommen um das Göttliche zu erfahren? Ihr gehört zu den Gesegneten und den wenigen Glücklichen. Macht den besten Gebrauch des höchst guten, glücklichen Schicksals, transformiert euch selbst in gute Personen und helft mit, Andere zu transformieren. Dies ist die wahre Spiritualität. erinnert euch: Liebe ist Gott. Lebt in Liebe. Wahrheit ist Gott, lebt in Wahrheit. Glück ist Gott, lebt in Glück. Seid furchtlos. Gott ist mit euch. Wenn ihr mit der Überzeugung weggeht „Gott ist mit mir. Ich bin Gott,“ werdet ihr keine Furcht haben. Ich hoffe dass ihr, wenn ihr in dieser Weise handelt, überall in eurem Land Frieden und Harmonie verbreitet.

*(Ansprache in Prashanti Nilayam für die ausländischen Besucher)*

## 6. März

### Von Liebe zu Liebe

*Wie kann sich Jemand eine Form  
für den formlosen Gott vorstellen?  
Welche Art des Schmuckes gibt es  
für Einen der weder Hände noch Füße hat?  
Es ist unrealistisch dies zu versuchen  
oder ihm einen Namen und eine Form zuzuschreiben.  
Wie kann man seinen Glanz beschreiben  
der wie eine Billion Sonnen leuchtet?  
Wie kann Einer die Form des Absoluten enthüllen?  
Der Atman ist der Formlose, Ewige,  
der den ganzen Kosmos erleuchtet.  
Brahman ist die Verkörperung der Liebe.  
Liebe kann nur durch Liebe erkannt werden.  
Wenn ihr an der Liebe festhaltet,  
könnt ihr die Einheit mit dem Göttlichen erfahren.*

Verkörperungen des heiligen Göttlichen Atmans!

Wie könnt ihr diesen Ausruf sicherstellen? *Bavithra* (Heiligkeit) ist ein Wort das die Wurzel im Latein hat. „Vir“ bedeutet „man“ (Mensch). Also ist der Mensch die Verkörperung von Heiligkeit. Der Atman ist mit der Göttlichkeit verbunden.

Vor dem Aufstieg des Christentums in Rom gaben die Römer Jesus in Anerkennung seiner Göttlichkeit einen charakteristischen Namen. Er wurde „Persona“ genannt. Das bedeutet: Einer der göttlich ist. Das englische Wort „Person“ ist von „Persona“ abgeleitet. Der indische Ausdruck „Vyakti“ steht in Beziehung zum Ausdruck „Person“. Vyakti bedeutet: Der Eine der das Unmanifestierte manifestiert. Was ist das Unmanifestierte? Das ist der Atman, der kosmische Geist. Der Mensch wird als „die heilige Verkörperung des Göttlichen“ beschrieben, denn er verkörpert die innewohnende Göttlichkeit.

Gott ist die wahre Verkörperung der Liebe. Der Mensch ist ein Funke des Göttlichen. Ihr könnt einen Menschen ohne Ärger, ohne Wahrheit ohne Frieden finden, aber keinen Einzigen auf der Welt ohne Liebe.

Liebe ist gleichermassen in allen menschlichen Lebewesen als glänzende göttliche Qualität vorhanden. Diese Liebe zeigt sich auf verschiedene Weise, aber ihre Natur ist die Gleiche.

Der Mensch ist ein Aspekt des Kosmischen Bewusstseins. Leider ist er so auf weltliche Objekt fixiert, dass er seine innwohnende Göttlichkeit nicht erkennt. Sein Geist ist durch äussere Verbindungen belastet. Als Resultat wird sogar seine Liebe verunreinigt und sein Geist wird unfähig, die wunderbare Form Gottes zu erkennen. Nur wenn er seine Liebe auf Gott richtet, kann er seine innere Göttlichkeit erfahren.

Aufgrund der unruhigen Oberfläche eines Sees ist auch die Reflektion des Mondes auf dem Wasser wellenartig. In einem schlammigen Teich spiegelt sich der Mond trübe. Wenn in gleicher Weise der See des menschlichen Lebens verworren und voll Unruhe ist, wird seine Liebe ebenfalls deformiert. Wenn der Geist rein, selbstlos und ruhig ist, erscheint das Göttliche in all seiner Reinheit und Fülle. Aber aufgrund der Verschmutzung seines Geistes durch seine Besessenheit von mannigfaltigen äusseren Objekten ist der Mensch heute unfähig, die Allgegenwart Gottes zu erfahren die auch in ihm selbst ist.

Viele Personen behaupten, dass Gott in ihnen ist. Das ist falsch. Diese Aussage bagatellisiert das Göttliche. Wenn ich eine Blume in meiner Hand halte, ist die Blume sichtlich kleiner als meine Hand. Wenn ihr sagt, dass Gott in euch ist suggeriert ihr, dass Gott kleiner ist als ihr. Die Wahrheit ist: Ihr seid in Gott und nicht Gott in euch. Nur wenn ihr eine so weite Sicht habt, könnt ihr Gott erfahren.

Standhaftes Vertrauen ist wesentlich um das Göttliche Selbst zu verwirklichen. Der Glaube ist die Basis von Selbstvertrauen. Ohne dieses kann Nichts erreicht werden. Das Wort „Manava“ (Mensch) selbst bedeutet: Einer der Vertrauen hat. Wenn er voll Vertrauen handelt erfährt er Frieden und Zufriedenheit. Liebe ist das Mittel wodurch das Vertrauen gestärkt wird.

Die Leute beten zu Gott. Gebete sollten Gott nicht um Vergünstigungen bitten. Das Ziel eines Gebets sollte darauf gerichtet sein, Gott im Herzen einen festen Platz zu geben. Trachtet danach, euch mit Gott zu verbinden und bittet nicht um eine Gunst. Strebt danach, die Liebe Gottes zu erringen. Das ist wirkliche Sühne. Deshalb wird gesagt: „Vorwärts zu schauen ist Verzicht, rückwärts zu schauen ist Unwissenheit.“ Ver-

zucht bedeutet nicht Haus und Familie aufzugeben und sich in einen Wald zurückzuziehen. Es bedeutet, alle schlechten Eigenschaften aufzugeben und ein Leben zu führen das Gottes Gnade verdient.

In diesem Prozess ist Liebe der wichtigste Faktor. Auf der Erde ist Nichts grösser als Liebe. Alles kann durch Liebe erreicht werden. Bemüht euch deshalb, die Liebe zu fördern.

Wahre Hingabe besteht darin, alle Handlungen Gott zu weihen und seine Gnade zu erringen. Hingabe wurde als Stufe beschrieben, in der es keine Trennung von Gott mehr gibt. Ohne Rücksicht auf Zeit, Ort oder Umstände müsst ihr euch Gott nahe fühlen. Das ist wahre Hingabe. Nirgends wird Hingabe auf eine bestimmte Zeit beschränkt, die ihr im Andachtsraum oder im Tempel verbringen solltet. Während diesen Perioden vergrössert sich eure Hingabe und ihr fühlt in euch Frieden. Ausserhalb verliert ihr den Frieden und Unzufriedenheit steigt in euch auf. Das kann nicht Hingabe genannt werden. Wahre Hingabe übersteigt die Beschränkungen des Alltags und die Verpflichtungen des Lebens. Sie verändert sich nicht durch Zeit, Ort oder Umstände. Die Liebe zu Gott muss in jeder Situation erfahren werden. Versucht eine solche Liebe zu kultivieren und die Freude daraus zu erfahren und diese Liebe mit Anderen zu teilen.

Normalerweise verschwindet die Hingabe, wenn eure Wünsche nicht erfüllt werden. Das ist kein Zeichen von Hingabe. Verknüpft Hingabe nicht mit physischen Bedürfnissen. Sie ist mit dem Herzen verbunden und hat mit den Wechselfällen die Körper oder Geist betreffen nichts zu tun. Eine solche Hingabe wird als „höchste Hingabe“ beschrieben. Sie wird auch als „auf einen Punkt gerichtete Hingabe“ bezeichnet. Nur die auf einen Punkt gerichtete Hingabe kann das Herz von Unkraut befreien. Die Liebe darf nicht von einem Moment zum Anderen gewechselt werden.

Verkörperungen der Liebe! Die Leute tendieren dazu, ihre wahre Natur der Billigung Anderer wegen aufzuopfern. Sie sollten ihrer eigenen Wahrhaftigkeit gemäss leben. das ist wahre Hingabe. Ein wahrer Devotee ist eifrig bemüht Gottes Liebe zu erfahren und sucht nicht Prunk und Zustimmung.

Die Leute sprechen in Verbindung zur spirituellen Praxis von vier Wegen. Diese sind untrennbar mit dem inneren Pfad verbunden. Unter diesen muss die Hingabe besonders erwähnt werden.

*Der erste Pfad ist spirituelles Handeln.* Die Verehrer dieses Pfades verrichten viele Handlungen zur Verbesserung der Wohlfahrt der Welt. Sie nehmen an Opferritualen teil. Sie sind in sozialen Hilfsprojekten engagiert. Um Opferrituale zu verrichten muss man die vedischen Texte kennen. Das ist für Laien nicht einfach.

*Der Pfad der Weisheit* verlangt die Kenntnis der Texte und verschiedenen andere Arten des Wissens. Alle zusammen führen zur Erkenntnis des Göttlichen Selbst. Weisheit wurde als das Gewahrwerden des kosmischen Bewusstseins, als „Erkennen der Einheit in der Vielfalt“ beschrieben. Es ist nicht leicht, diese Einheit zu erfahren.

*Der Pfad der Hingabe* ist für Alle der Leichteste. Er verlangt nicht, dass die Schriften gemeistert wurden. Er schreibt keine Rituale und Opfer vor. Der schwer zu fassende Pfad der im Erkennen der Einheit in der Vielfalt liegt wird umgangen.

Wenn ihr die Liebe zu Gott kultiviert, kommen die Sinne durch Selbstdisziplin von selbst unter Kontrolle. Diejenigen die sich in den *Shastras* gut auskennen sind gute Lehrer, aber sie tun sich schwer die Lehren in die Praxis umzusetzen. Was zählt ist Praxis und nicht Gelehrsamkeit. Wissen ohne Umsetzung ist wertloser Kram. Versucht wenigstens ein oder zwei Dinge in die Praxis umzusetzen, die ihr auf spirituellem Gebiet gelernt habt. Das höchste Ziel ist es, die Göttliche Liebe in die Praxis umzusetzen.

Das Prinzip der Liebe ist die grösste vereinigende Kraft aller spirituellen Bemühungen, jeden Glaubens, jedes Ziels des Lebens und aller Heiligen Schriften. Die allererste Pflicht für einen Aspiranten ist der Pfad der absoluten Hingabe an Gott, um seine Gnade und seine Liebe zu erringen. Der Gläubige opfert Alles was er hat: Er tut es auf die gleiche Weise, wie eine Braut Alles zurücklässt was sie vor der Heirat besass, wenn sie ihrem Ehemann in sein Haus folgt. Gottes Liebe könnt ihr nur erhalten, wenn ihr alles Andere loslasst.

Bei gewissen Gelegenheiten unterwirft Gott die Gläubigen verschiedenen Arten von Tests im Hinblick darauf, den Aspiranten auf eine höhere spirituelle Ebene zu heben. Gott, der die Quelle aller Weisheit ist, wird nur Jenen Erleuchtung verleihen die ihm nahe kommen. Wer bekümmert ist, weil Sai ihm nicht nahe gekommen und nicht mit ihm gesprochen hat sollte sich fragen, wie nahe er selbst Sai mental nahe gekommen ist und ob er die Lehre in die Praxis umsetzt. Erforscht euch selbst. Gott ist nie ärgerlich und auch nicht ungnädig. Auch wenn es



scheint als wäre er ungehalten, ist darin Gnade enthalten. Selbst wenn er züchtigt ist er voll Mitgefühl. Wenn er ärgerlich erscheint, steht Liebe dahinter.

Nur wer die Natur des Göttlichen versteht, kann die Wege Gottes würdigen. Gott nimmt zu verschiedenen Arten der Disziplinierung Zuflucht, um den Aspiranten auf den richtigen Pfad zu setzen und ihm ein ideales Leben zu ermöglichen. Eine solche Bestrafung ist für den Gläubigen gut und heilsam.

Es gibt eine Geschichte die das Sprichwort: „Kein Gewinn ohne Pein,“ illustriert. Da war ein Gärtner, der die Gewohnheit hatte, zum Begießen der Pflanzen einen Topf Wasser auf den Kopf zu stellen. Eines Tages bekam er Kopfschmerzen. Er legte den Topf auf den Boden und wollte nach Hause gehen. In diesem Moment lehrte ihn der Topf eine kostbare Lektion. Der Topf sagte: „Oh Mensch! Es kann keine Früchte ohne Arbeit geben, keine Freude ohne Schmerzen. Lerne die Lektion von meiner eigenen Geschichte. Ich war nur Staub und Schlamm auf den die Menschen traten. Ein Töpfer sammelte diese ein, stampfte mit den Füßen auf diesen herum und machte daraus Lehm. Aus dem Lehm machte er einen Topf, indem er ihn auf der Drehscheibe herumwirbelte. Zum Schluss setzte er mich in den Brennofen um mich zu brennen. Als Jemand kam um mich zu kaufen, testete er meine Festigkeit, indem er mich hart in die Seite schlug. Nur weil ich durch alle diese Prüfungen gehen musste, errang ich das Privileg auf dem Kopf eines Menschen getragen zu werden. Wie hätte ich ohne diese schmerzhaften Prozesse diese Eminenz erreichen können? Nur wenn du bereit bist, alle Prüfungen und Schwierigkeiten auf dich zu nehmen, kannst du im Leben vorwärts kommen.“

Daher solltet ihr den Schwierigkeiten und Enttäuschungen nicht unterliegen. Ihr müsst sie überwinden. Erwerbt die Gnade Gottes und entwickelt ein Gottvertrauen. Jeder Mensch ist das Opfer einer schlechten Eigenschaft, einer Art Krankheit für die es keine Medizin gibt. Diese Krankheit heisst Egoismus. Der Egoismus ergreift den Kopf und spielt ein teuflisches Spiel in ihm. Egoismus beeinflusst nicht nur die Menschen, sondern auch Vögel und Tiere. Zum Beispiel ein Hund, der im Gatter eines reichen Mannes gehalten wird, bellt jeden Passanten an um seine Autorität zur Schau zu stellen. Es ist ein Beispiel des Egoismus in einem Tier. Der Hund will zeigen, dass er der Wächter des Hauses ist und dass Niemand sich erdreisten soll, das Haus zu betre-

ten. Der Hund will zeigen: „Das ist mein Haus, ich habe es zu beschützen.“ Aber er weiss nicht was dieses „Ich“ bedeutet.

Wenn heute ein Mensch nicht weiss, was das „Ich“ bedeutet, nimmt er die gleiche Position ein wie dieser Hund. In jedem Moment sagen die Menschen: „Das ist mein Körper, das ist mein Geist“ etc. Aber er fragt sich nicht: „Wer bin „Ich“? Der allein ist ein Weiser, der die Wahrheit über sich selbst erkannt hat. Einer der das Wort „Ich“ benutzt ohne zu wissen wer er ist, ist eine unwissende Person.

Die Leute verwenden das Wort „Vedanta.“ Wenn ein Gelehrter gefragt wird: „Was ist *Vedanta*?“ ist die Antwort: „Die Upanishaden, die am Ende der Veden kommen stellen Vedanta dar.“ Das ist nicht der echte Vedanta. Das Beenden von „Ich“ (Ego) ist Vedanta. Wenn ihr mich zu kennen wünscht, dann müsst ihr zuerst wissen wer ihr selbst seid. Ohne euch selbst zu kennen, wie könntet ihr versuchen mich zu verstehen? Wenn eure Sicht auf das Weltliche gerichtet ist, wie könntet ihr das innere Wesen begreifen?

Es wird gesagt, Gott, der Herr, (*Ishvara*) habe drei Formen. Die Eine ist die kosmische Form. die Zweite ist die subtile Form, die Dritte ist die kausale Form. Der ganze manifestierte Kosmos ist seine Form. Die Myriaden Formen und Namen im Universum sind in seinem Namen enthalten.

*Die erste Form wird im Wachzustand erfahren.* Im Wachzustand benutzen wir unsere Glieder, sehen mit unseren Augen und hören mit unseren Ohren.

*Die Zweite Form ist das Göttliche,* das im Traumzustand erfahren werden kann. Im Traumzustand verrichten wir viele Handlungen. Was sind die Glieder die wir benutzen? Was sind die Augen, mit denen wir sehen? Was sind die Hände mit denen wir tätig sind? Was ist der Mund mit dem wir sprechen? Wenn alle Organe und Sinne des Körpers im Traumzustand nicht funktionieren, wie können diese Handlungen stattfinden? Es ist die subtile Göttliche Form die tätig ist.

*Die Dritte ist die kausale Göttliche Entität.* Sie hat keine spezifische Form, aber die Glückseligkeit ist anwesend. Das ist die Erfahrung des höheren Bewusstseins.

Das Physische, das Subtile und das Kausale sind die drei Formen des allgewaltigen Herrn. Ihr seid die gleiche Person die den Wachzustand, im Schlaf den Traumzustand und im Tiefschlaf den kausalen Zustand der Glückseligkeit erfährt. Die gleiche Entität existiert in allen drei Zuständen und das ist der Atman, das Göttliche Selbst. Der Körper entspricht dem Wachzustand, der Geist dem Traumzustand und das höhere Bewusstsein dem Tiefschlaf. Das Ishvara Prinzip vereinigt alle drei Zustände.

Heute feiern wir Shivaratri. Das bedeutet eine glücksverheissende Nacht. Wer ist dieser Shiva, und wo kann man ihn finden? Alle Arten von Antworten wurden gegeben. Kailasa und andere Orte die genannt werden sind nur „postlagernde Adressen“. Die wahre Adresse lautet: „Alles ist durchdrungen von Ishvara.“ Er ist allgegenwärtig. Es gibt keinen Ort und keinen Platz wo Gott nicht ist. Ihr müsst euren Blickwinkel korrigieren und die Einheit in der Vielfalt sehen.

Wenn Gott allgegenwärtig ist, warum sollte nach ihm gesucht werden müssen? Die Suche ist bedeutungslos. Wenn ihr die Bindungen und den Hass überwindet, werdet ihr das innewohnende Göttliche erfahren. Das ist die spirituelle Übung, die ihr heute befolgen müsst. Entfernt alle Wünsche und alle Abneigungen in euch und konzentriert euch auf das Göttliche.

Viele Personen kommen zu mir und bitten: „Swami! Zeige mir den Weg.“ Alles was ihr zu tun habt, ist zu der Quelle zurückzukehren von der ihr kamt. Warum solltet ihr nach einem Weg suchen? In der Bhagavadgita wird erklärt, dass jedes Lebewesen zu dem Ort zurückkehrt von wo es kam.

Verkörperungen der Liebe! Überlegt euch einen Moment woher der Regen kommt. Er kommt aus den Wolken. Die Wolken sind aus Wasserdampf entstanden, der vom Meer aufgestiegen ist. Auf der Erde wird aus dem Regen ein Bächlein, dann ein Fluss und dann ein Strom der sich zuletzt wieder mit dem Meer verbindet.

Ein Topf wird aus Lehm gemacht. Wenn er zerbricht wird er auf den Müll geworfen wo er langsam wieder zu Lehm wird.

Wasser des Meeres fließt wieder zum Meer, Lehm aus der Erde wird wieder zu Erde. Allein der Mensch vergisst, woher er kam.

Der Mensch muss den Zweck seines Lebens erkennen. Mit all seinem Wissen und seiner Intelligenz sollte es ihm möglich sein, die Ebene ei-

nes Tieres zu übersteigen und seine Göttlichkeit zu manifestieren. Ein grosser Teil seiner Zeit verschwendet er jedoch mit nutzlosen Meinungsverschiedenheiten. Die Gebildeten prahlen mit ihrer Gelehrsamkeit. Sie sollten sich besser darauf konzentrieren, ihre wahre Natur zu erkennen und entsprechend zu leben.

Das Wort „*Man*“ (Mensch) bedeutet: Einer, der ohne Unwissenheit lebt. Was ist diese Unwissenheit? Euch als Das zu betrachten, was ihr nicht seid. Ihr seid nicht der Körper. Ihr seid nicht der Geist. Wenn ihr so lebt als wäret ihr der Körper und der Geist, dann lebt ihr in Unwissenheit.

Das Gefühl von „Mein“ ist das Schlechteste und das Hartnäckigste. Es ist gewinnstüchtig und besitzergreifend und auch der Grund für alle anderen schlechten Eigenschaften. Entwickelt das Bewusstsein, dass ihr göttlich seid. Der Atem erinnert euch 21'000 Mal am Tag daran. Er übermittelt die Botschaft: „Ich bin Er.“ Das ist die Wahrheit über die Realität der Göttlichkeit des Menschen.

Ihr betrachtet fünf Minuten der Andacht, zu einem heiligen Tempel zu gehen und Ähnliches als Hingabe. Aber wahre Hingabe bedeutet, Gott für alle seine Gaben dankbar zu sein. Für den menschlichen Körper der handeln kann, die Intelligenz und die natürlichen Annehmlichkeiten wie Luft, Wasser und das Sonnenlicht. Ein Mensch ohne Dankbarkeit ist weniger wert als ein wildes Tier.

Entwickelt Liebe zu Gott. Nichts ist so kraftvoll wie göttliche Liebe.

*(Ansprache in der Purnacandra Halle in Prashanti Nilayam)*

## 23. März

### **Lebt eurer Rolle entsprechend**

Göttlichkeit ist in unmanifestierter Form in Jedermann vorhanden. Alle Menschen sind Funken des Göttlichen, wie die Wellen Teil des Ozeans sind. Jeder Mensch ist die Verkörperung von Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit. Dies wird in der Bhagavadgita grundsätzlich erklärt.

So wie Gott die Verkörperung von Liebe ist, so ist es auch der Mensch. Aber heute manifestiert der Mensch diese Göttlichkeit wegen seiner Selbstsucht und seinem Selbstinteresse nicht voll und ganz.

Obwohl die Menschheit in materieller und wissenschaftlicher Beziehung grosse Fortschritte gemacht hat, ist sie auf moralischem und spirituellem Gebiet weit zurückgefallen. Selbstsucht ist in jeder Handlung enthalten. Hinter jedem Gedanken, jedem Wort steht das Selbstinteresse. Nur wenn diese Selbstsucht überwunden wird, kann sich das Göttliche entfalten.

Wenn ihr Dienstaktivitäten durchführt, müsst ihr die Allgegenwart Gottes in jedem Mensch beachten. Die Menschen haben noch keinen Opfergeist oder eine Aversion gegen sinnliche Vergnügungen entwickelt. Wahres Dienen verlangt nach Opferbereitschaft. Es wurde erklärt, dass Opfergeist allein zu Unsterblichkeit führt.

Der Mensch ist auf der Suche nach Gott. Er realisiert nicht, dass Alles was er sieht von Gott durchdrungen ist. Alle Formen sind göttlich. Weil aber des Menschen Vision auf das Weltliche gerichtet ist, kann er die innere Göttlichkeit nicht erkennen.

Der Mensch möchte Frieden. Aber die Quelle des Friedens ist in ihm selbst. Er sucht ihn in der äusseren Welt wie nach einer Luftspiegelung. Wegen rastlosen Aktivitäten, endloser Sorge und grenzenlosen Wünschen hat der Mensch den Frieden des Geistes verloren und ist das Opfer von Unzufriedenheit und Misere geworden. Zuerst muss der Friede in euch selbst gefunden und dann auf die Familie ausgedehnt werden. Von der Familie aus muss er sich im ganzen Dorf ausbreiten. Der Friede muss im Einzelnen beginnen und zuletzt die ganze Gesellschaft erfassen.

In der Sai Organisation wurde die Anstrengung unternommen, die Menschlichen Werte Wahrheit, Rechtschaffenheit Frieden Liebe und Gewaltlosigkeit zu propagieren. Das ist erst eine Propaganda, sie sind

noch nicht demonstriert worden. Aber Predigen hat keinen Wert. Wahrheit muss in die Praxis umgesetzt werden. Wahrheit und Rechtschaffenheit sind die höchsten Werte der Bharatiya Kultur. Wenn die Menschen nicht in der Wahrheit und Rechtschaffenheit leben, hat ihre Menschlichkeit keinen Wert.

Von allen Tugenden ist Liebe die Höchste. Wenn die Liebe gefördert wird, entströmen ihr alle anderen Qualitäten. In allen Formen spiritueller Bemühungen nimmt die Liebe den ersten Platz ein. Liebe ist das höchste Zeichen von Menschlichkeit. Liebe ist Gott. Lebt in der Liebe. Beginnt den Tag mit Liebe. Erfüllt den Tag mit Liebe. Beendet den Tag mit Liebe. Engagiert euch im Dienen. Vermeidet jede Spur von Selbstüberhebung. Gott wurde vergessen, das führte zur Entwürdigung Indiens. Wenn ihr euch an Gott erinnert, wird euer Leben mit Frieden und Glück erfüllt sein.

Es gibt drei Arten des Willens oder drei Arten, nach euren Fähigkeiten zu handeln.

Der freie Wille

Den Willen Anderer zu erfüllen, den Wünschen Anderer zu entsprechen  
Etwas, das ohne euren Willen geschieht

*Die Freiheit des eigenen Willens* bedeutet nicht einfach zu handeln wie ihr wünscht, unter Einsatz eurer Kraft und eures Vermögens und ohne das Recht der Anderen zu berücksichtigen.

Die Freiheit zu handeln wie ihr wünscht bedeutet einen Beschluss in Übereinstimmung mit eurem Geist zu fassen, in Handlung umzusetzen, die Konsequenzen davon ernsthaft in Erwägung zu ziehen und sie zu akzeptieren ob sie gut oder schlecht sind. Das ist die wahre Freiheit des Willens. Die Freiheit die ihr wünscht indem ihr das tut was euch freut, beinhaltet das freie Annehmen der Konsequenzen die durch ihre Erfüllung entstehen.

*Man kann eine Handlung durchführen, die jemand Anderes veranlasst hat oder anbietet.* Die Konsequenzen die aus der Handlung entstehen, trägt der Andere. Die Schuld für das, was man erleidet kann auf ihn geworfen werden.

Das Dritte referiert über das, was *ohne euren Willen* oder als Resultat einer Handlung die veranlasst wurde, geschieht.

Wenn ihr schon diese kostbare menschliche Form erhalten habt, müsst ihr euch bemühen, der Rolle des Menschen entsprechend zu leben. Realisiert, dass der Mensch nicht geboren wurde, um in Unwissenheit, Armut oder Sünde zu leben. Er wurde für ein höheres Ziel geboren.

Einmal kam ein Schauspieler in der Rolle und der Kleidung eines Entsagenden zu einem König. Er erklärte dem König die Wahrheit, die im Vedanta enthalten ist. Der König war sehr erfreut über diese Belehrungen und offerierte ihm eine Platte gefüllt mit Goldstücken. Der „Entsagende“ nahm die Spende nicht an. Er sagte: „Ich habe keine Verwendung für diese Dinge. Ich habe allen weltlichen Besitztümern entsagt.“ Der König war über diese Erklärung erfreut.

Am nächsten Tag kam er wieder als Schauspieler in den Fürstenhof. Diesmal trug er ein wunderschönes Kleid einer Tänzerin. Sie tanzte voll Anmut vor dem König und er offerierte ihr voll Freude eine Schale voll Goldstücke. Sie aber lehnte hochmütig ab. Es war ihr zu wenig und sie verlangte mehr. In dem Moment erkannte der König, dass es der gleiche Schauspieler war wie am Tag zuvor. Der König sagte zu ihm: „Gestern kamst du als Entsagender und verweigertest die Annahme der Goldstücke. Heute verlangst du mehr. Was ist die innere Bedeutung dieser Haltung?“

Der Schauspieler zeigte auf, dass Jedermann nach seiner eigenen Rolle zu handeln hat. In der Rolle des Entsagenden durfte er keine materiellen Dinge annehmen. Aber in der Rolle der Tänzerin war es ihm gestattet so viel wie er wollte zu verlangen.

Als der König diese Antwort hörte, wurde ihm klar, dass er diese Lektion zu lernen hatte: „Hier bin ich ein König. Als König muss ich mich verhalten wie ein König und wie ein König gekleidet sein.“

Heute kann Jemand das orangefarbene Kleid tragen, obschon sein Herz voller Schmutz ist. Er hat Wünsche, wie sie nicht einmal ein Hausvater hat. Die Bharatiya Kultur ist mit solchen Doppelleben zersetzt. Wenn ihr die Mönche betrachtet, sind viele von ihnen in den Schriften gut bewandert und können sie auswendig rezitieren. Sie paradieren mit heiligen Perlenketten die in der Rezitation der Gottesnamen benutzt werden und tragen kostbare Umhängetücher. Aber ihre Handlungen sind nicht mit ihrer Kleidung und ihrem Schmuck vereinbar. In der Bhagavadgita wird erklärt, dass ein wahrer Mönch gleichmütig auf Alles schaut. Wie können Jene, die nicht diese Ausgeglichenheit haben, Ent-

sagende genannt werden? Wenn Einer erklärt ein Entsagender zu sein, aber weiterhin weltliche Wünsche hat, wie kann er als Entsagender betrachtet werden? Heute stellen Viele die Gelehrtheit zur Schau und schwelgen in Luxus.

Ihr seid die Verantwortlichen für die Sathya Sai Seva Dal. Als solche müsst ihr eure Rolle innerhalb der Organisation beachten. Ihr seid Diener. Habt das Gefühl, dass wem immer ihr dient, ihr Gott dient. erinnert euch in welchem Geist Hanuman, der Affe, Rama gedient hat. Glaubt nicht dass er, weil er ein Affe war, nicht eine sehr grosse Intelligenz und andere Qualitäten hatte. Er wurde als „ruhig, tugendhaft und stark“ beschrieben. Als er im Asovakavana in Lanka auf einem Baum sass, wurde er von den Dämonen gefragt, wer er sei und woher er komme. Er antwortete: „Ich bin der Diener von Rama, dem Herrn eines Landes.“ Er prahlte nicht mit seiner Intelligenz und seines Wissens. Er war zufrieden, sich als Diener von Rama zu bezeichnen.

Behaltet in Erinnerung: „Ohne die Bereitschaft die Anordnungen des Herrn zu erfüllen, kann Niemand ein Diener Gottes werden.“

Transformiert euer Leben durch dienen. Gebt Arroganz und Selbstinteresse bei eurem Dienen nicht den Geringsten Raum. Fühlt in eurem Herzen, dass der Dienst den ihr Anderen erweist Gott dient. Nur dann wird das Dienen eines Menschen zum Gottesdienst.

Geboren in der Gesellschaft, gross gezogen in der Gesellschaft, ausgebildet durch die Gesellschaft, in vielerlei Weise begünstigt durch die Gesellschaft - was gebt ihr der Gesellschaft als Dank zurück? Soziale Dienste sollten als Dank für die Gesellschaft empfunden werden. Ohne Gesellschaft könnt ihr nicht überleben. Ihr müsst den gottgegebenen Körper entsprechend der Göttlichen Ordnung benutzen.

Prahlada fragte: „Was hat die menschliche Geburt für einen Wert, wenn die verschiedenen Organe wie Hände, Glieder, Mund und Ohren nicht im Dienst für Gott beschäftigt sind? Ein solcher Mensch ist eine Last für den Schoss der ihn geboren hat.“ Adi Shankaracarya verwies in seinem *Bhaja Govinda* auf den Pfad der Hingabe.

Frauen neigen zu Geschwätzigkeit. Sie sollten sogar ihre täglichen Pflichten als konzentriertes Werk betrachten. Wenn es ihnen unmöglich ist am Satsanga wegen ihren Pflichten teilzunehmen brauchen sie sich nicht zu grämen. Das Erledigen der Hausarbeit ist so heilig wie am Satsanga teilzunehmen. Nur wenn ihr eure Arbeit im Haus ordentlich erfüllt, könnt ihr auch vortrefflich öffentlich tätig sein. Was ihr im Haus



zu tun habt, sei es den Boden zu reinigen oder Chappatis zu machen, verwandelt es in ein spirituelles Bemühen. Erfüllt jede Handlung mit Liebe zu Gott und übergebt Alles Gott.

*(Ansprache in Madras für die Seva Verantwortlichen)*



## 24. März

### **Lasst die Praxis überwiegen**

Verkörperungen der Göttlichen Liebe!

Heute ist die Welt voll von grossen Intellektuellen, Gelehrten, ausgezeichneten Politikern und Priestern, die das orangefarbene Gewand tragen. Aber die innere Göttlichkeit wird nirgends gesehen. Die Leute haben ihre göttliche Essenz vergessen. Menschlichkeit muss als Basis in menschlichen Qualitäten zum Ausdruck kommen.

Wie gelehrt Einer auch sein mag, was für eine Position er auch innehat, wie gross ein Wissenschaftler auch ist, wenn er die Menschlichen Werte vermissen lässt, ist er überhaupt kein Mensch. Was bedeutet Menschlichkeit? Essentiell bedeutet es die Einheit von Gedanke, Wort und Tat. Wenn Das was ihr sagt sich von dem was ihr denkt und tut unterscheidet, hört die Menschlichkeit auf. Das ist dämonisch. Was heute der Mensch kultivieren sollte ist die Einheit von Gedanke, Wort und Tat. Wahre menschliche Qualitäten können nur in einem Herzen spriessen, das mit spirituellen Aspirationen gefüllt ist. Es ist wie wenn ein Samenkorn in fruchtbare Erde und nicht auf einen Felsen gesät wird. Deshalb muss der Mensch Mitgefühl und Gleichmut gegenüber den Wechselfällen des Lebens entwickeln.

Der Mensch von heute ist in unzählige Schwierigkeiten, endlose Wünsche und unerreichbare Ambitionen eingetaucht und hat in sich keinen Frieden. Jemand der in der Dunkelheit der Ignoranz und Unzufriedenheit gefangen ist, kann nur durch spirituelle Erleuchtung den richtigen Pfad erkennen. Heute grassiert Zynismus und Apathie. Die Leute sind an religiösen Diskussionen nicht interessiert. Der Grund ist, dass diese Diskussionen auf ein Podium begrenzt sind. Es gibt keine ernsthafte Nachfrage nach dem Wert solcher Lehren, noch werden sie in die Praxis umgesetzt. Das vorherrschende Ziel muss es sein, das Spirituelle zu leben.

Für den Fortschritt der Welt braucht es keine Fabriken oder eine Industrie. Die Welt benötigt gute Studenten und gute Männer und Frauen. Nur dann wird eine Nation Fortschritte machen.

Die Menschen realisieren nicht, dass wenn ihre Wünsche zunehmen, das Glück vermindert wird. Da ist keine Beschränkung der Wünsche. Sie vermehren sich wie die Ameisen in einem Ameisenhägel. Da ist keine Zufriedenheit, mögen sie noch soviel besitzen oder genießen. Tiere und Vögel sind zufrieden. Sie haben keine selbstsüchtigen Gefühle zum Horten oder die sündhafte Eigenschaft Andere auszubeuten. Der Mensch allein ist anfällig gewinnsüchtig zu horten und auszubeuten.

Um eure Göttlichkeit zu realisieren ist keine Strategie vonnöten. Die Göttlichkeit ist alldurchdringend und ist im Aussen und Innen eines Menschen präsent. Jeder Mensch ist eine Verkörperung Gottes.

Gott ist die Verkörperung der Liebe. Der Mensch, der von Gott ausgegangen ist, ist ebenfalls eine Verkörperung der Liebe. Weil er seine Liebe jedoch auf weltliche Dinge richtet, hat er die Wahrheit über seine innere Göttlichkeit vergessen. Anstatt seine Liebe nur auf die Nächsten zu beschränken, sollte er sie auf Alle ausdehnen und sein Leben so zielbewusst und wertvoll machen.

Die Liebe ist heute sogar zwischen Mutter, Vater und Kinder, zwischen Ehemann und Ehefrau und zwischen Freunden verschwunden. Engstirnige Verhaftungen entzweien ihre Natur. Diese sollten zugunsten einer allumfassenden Liebe aufgegeben werden. Betrachtet Alle auf der Basis der innewohnenden Göttlichkeit in Jedermann.

Es gibt eine Geschichte im Mahabaratha um diese Situation zu illustrieren. Durch die Gnade Krishnas wurden alle Pandava Brüder im Kurukshetrakrieg beschützt. Alle hundert Kaurava Brüder wurden im Krieg getötet. Als die Leute die Notlage von Gandhari erkannten die alle Söhne verloren hatte, gaben sie Krishna für dieses Elend die Schuld. Krishna ging zu Gandhari um ihr zu kondolieren. Als diese Krishna sah, rief sie wütend aus: „Krishna! Darfst du als Gott so parteiisch sein? Konntest du nicht wenigsten einen meiner Söhne beschützen?“ Lächelnd erwiderte Krishna: „Mutter! Hast du deine Augen auch nur ein einziges Mal auf einen deiner Söhne geworfen? Wenn du selbst nicht einen einzigen Blick auf einen deiner Söhne geworfen hast, warum sollte Gott auf sie schauen?“

*(Als Gandhari den blinden Dhritarashtra heiratete, bedeckte sie ihre Augen aus Hingabe zu ihrem Ehemann mit einer Binde und nahm sie nie mehr weg.)*

Ihr müsst die Liebe eurer Mutter gewinnen. Nichts ist grösser als die Mutter und das Mutterland.

Heute werden die Menschen von vielen Problemen und Schwierigkeiten heimgesucht. Nur Derjenige ist ein wahrer Mensch, der diese Beschwerden mit Tapferkeit überwindet. Dazu wird spirituelle Kraft benötigt. Ohne diese Kraft sind alle anderen Dinge wertlos. Karna hatte physische Kraft und materiellen Reichtum. Aber er besass keine göttliche Gnade und fiel deshalb im Krieg.

Verkörperungen der Göttlichen Liebe! erinnert euch jederzeit, dass Gott alles im Kosmos durchdringt. Alles was ihr erfahrt ist Göttlich. Alles was ihr seht ist Göttlich. Was ihr esst ist Göttlich. Die Luft die ihr atmet ist Göttlich. Ihr könnt die Luft nicht sehen noch könnt ihr sie berühren. So könnt ihr auch Gott nicht berühren. Eure Augen können ihn nicht sehen. Er kann nur im Herzen erfahren werden. Er ist jenseits des Geistes.

Die menschliche Geburt ist sehr kostbar. Heiligt sie indem ihr ein rechtschaffenes Leben führt. Verzettelt es nicht. Was für eine spirituelle Disziplin ihr auch praktiziert oder nicht, kultiviert Liebe für Alle. Nur durch Liebe kann die Einheit der Welt gefördert werden. Nur weil die Liebe fehlt entstehen so viele Differenzen. Liebe ist Gott. Lebt in Liebe. Liebe ist das entscheidende Prinzip eures Lebens. Seid rücksichtsvoll zu Jedermann.

Heute sprechen die Leute über die Menschlichen Werte: Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit, und Ausstellungen werden organisiert. Aber da ist kein Bemühen, diese Werte in der Praxis des täglichen Lebens als Beispiel zu veranschaulichen. Aber was haben diese Vorträge und Ausstellungen für einen Wert, wenn sie nicht umgesetzt werden? Durch Propaganda wird die Welt nicht reformiert. Nur wenn es lebendige Beispiele gibt, werden diese Ideale bedeutungsvoll und inspirierend.

Das Chaos in der Welt entsteht, weil die Leute ein Doppelleben führen. Sie sagen Etwas und handeln im Gegensatz dazu. Die Einheit von Gedanke, Wort und Tat muss hergestellt werden. Wahre Spiritualität besteht darin, menschliche Einheit durch ein harmonisches Leben zu dokumentieren und die Freude daraus mit Allen und Jedem zu teilen. Lob-

lieder singen und Gottesdienst sind gute Aktivitäten, aber spirituell sind sie nicht von Wichtigkeit.

Hingabe besteht darin, Allen mit Liebe zu begegnen. Durch Sprechen könnt ihr kein Herz ändern. Oftmals verursachen Worte nur Konfusion und Konflikte. Besser als Sprechen ist das praktizieren von Liebe im Vertrauen in das Göttliche. Folgt dem Pfad der Liebe und erlöst euer Leben.

*(Ansprache im „Shivam“, Hyderabad)*

## 7. April

### **Macht jeden Moment heilig**

Jedes heilige Fest in Bharat ist mit tiefgreifenden Bedeutungen erfüllt. Heute ist der Yugaditag. Normalerweise betrachtet man ihn als Beginn eines neuen Jahres. Nein. In Wirklichkeit bedeutet es den Beginn eines Neuen Zeitalters (*Yuga*). Gott ist der Beginn und das Ende eines jeden Zeitalters, deshalb wird er auch „der Schöpfer der Yugas“ (*Yugadikrit*) genannt. Gott wird nicht nur als Schöpfer der Yugas, er wird auch als Beschützer der Yugas beschrieben.

Als Stützer der Zeitalter ist Gott voller Kraft. Er ist allmächtig. Deshalb bezeichnet man ihn auch als den Träger (*Yugadhara*) der Zeitalter.

Göttlichkeit ist die Kraft hinter der Schöpfung. Sie erhält jedes Zeitalter und löst es wieder auf. Yugadi wird als Neujahr (*Samvatsara*) zelebriert. Was bedeutet Samvatsara? Es bedeutet Gott, der Eine, der in Allem residiert. Der tieferliegende Geist ist Atman. Ein anderer Name für Samvatsara ist Zeit (*Kala*). Weil Zeit mit dem Zeitgeist sublimiert wird, ist Gott als *Kala Atman* bekannt. Yugadi repräsentiert also eine Form Gottes. Der Kosmos selbst ist eine Form von Vishnu, Gott. Die Vier Zeitalter: das Goldene, Silberne, Kupferne und das Eiserne sind also von Göttlichkeit durchdrungen. Deshalb wurde Gott auch der „Vierfache Geist“ (*Caturatmaka*) genannt.

Dieser Vierfache Geist ist in vier Formen manifestiert. Obschon sie sich durch ihre charakteristischen Eigenschaften und Kräfte unterscheiden sind sie Eins. Es sind: *Vasudeva*, *Sankarshana*, *Aniruddha* und *Pramana*. Alle Vier sind in der Verkörperung Gottes in menschlicher Form inkarniert.

Gott sollte nicht als separate Form oder Kraft betrachtet werden. Zeit ist eine Manifestation von Gott. Gott wird als Zeit (*Kala*), als Meister der Zeit (*Kalakala*), als Kontrolleur der Zeit (*Kalatita*) verehrt. Er wird ebenso als der Bewohner aller Lebewesen (*Vatsara*) betrachtet.

*Der erste Name ist Vasudeva, des Vierfachen Geistes (Caturatmaka).* Dieser Name bedeutet, dass Gott in der Schöpfung und im ganzen Universum anwesend ist. Er ist allmächtig. Er ist strahlend. Er bleibt in allen

Bedingungen und Umständen ungerührt, indem er in jedem Teil und jedem Atom präsent ist. Er ist auch als *Angirasa* bekannt. Das bedeutet, dass er in Form des zirkulierenden Bluts in jedem Glied anwesend ist und ihm Vitalität verleiht. Als die vitale Essenz (*Rasa*) wird er als (*Raso vai Sah*) beschrieben. Daraus wird ersichtlich, dass Alles von Gott durchdrungen ist und nichts ausserhalb von ihm besteht.

*Der zweite Name ist Sankarshana.* Sankarshana ist der Eine, der in der Zeit eines *Pralaya* (der grossen Auflösung) in sich selbst den ganzen Kosmos aufnimmt. Er ist der Eine, der alles Leid beendet und Allen Glückseligkeit schenkt. Das Sankarshana Prinzip ist Dasjenige, das alles Leid entfernt und Freude verleiht. Sankarshana sollte nicht nur als Sohn von Revahi, der älteren Frau von Balarama, betrachtet werden. Sankarshana repräsentiert die Göttliche Eigenschaft, Gram, mentale Agitation und Schwachheit des Geistes aufzulösen, und Tapferkeit, Frieden und Glück zu schenken. Das sind nicht gewöhnliche Eigenschaften. Es sind Göttliche Qualitäten, die in jedem Menschen angelegt sind.

*Der dritte Name ist Aniruddha.* Aniruddha verweist auf eine einmalige Qualität. Es ist die Qualität der Fülle. Er verschenkt diese Qualität all Jenen die darum bitten. Er ist der Gott der seinen Verehrern materiellen und spirituellen Reichtum schenkt. In dieser Eigenschaft leuchtet er in seinem Glanz. Diese Illumination kommt nicht von ausserhalb. Er selbst ist die Quelle dieses Lichts und es ist dieses Licht, das Alles erleuchtet. Das Aniruddha Prinzip ist für alle Menschen wesentlich.

*Der vierte Name ist Prayamna.* Prayamna ist die unbesiegbare Kraft die Niemand überwinden kann. Er gibt Nichts das ihm gleichkommt. Er ist sein eigenes Beispiel. Es ist sein eigenes Gesetz. Es ist Niemand unter ihm oder über ihm, denn er ist auch Das unter ihm. Das Prayamna Prinzip ist alldurchdringend und allgegenwärtig.

Die Verbindung dieser vier Prinzipien macht die Menschheit aus. Gott ist nicht verschieden vom Menschen.

*Vasudeva ist das Göttliche Selbst.  
Sankarshana ist die individuelle Seele.  
Aniruddha ist das Ego.  
Prayamna ist der Geist.*



Wenn einer dieser Grundbestandteile fehlt, kann der Mensch nicht leben in der Welt. Wenn gefragt wird, ob das Ego denn auch wichtig sei, ist die Antwort: Das Ego muss anwesend sein, aber nicht der Egoismus, nicht das Gefühl des Separatismus in Verbindung mit dem Körper. Das Ego bedeutet „Ich“. Das „Ich“ sollte nicht mit der physischen Form identifiziert werden. „Ich bin Brahman, ich bin nicht der Körper, ich bin nicht die individuelle Seele.“ „Ich bin Ich.“ Dieses „Ich“ (*Aham*) ist die Essenz von Allem. Im Sanskrit Alphabet ist die erste Silbe „A“, und die Letzte „Ha“. Wenn die zwei Silben vereint werden heisst es „Aha“: Alle Klänge der Sprache bestehen aus diesen zwei Silben. *Aham* bedeutet das Prinzip, das in Allem im Kosmos vom Atom bis zu Brahman präsent ist.

„Ich bin Brahman. Das bist du. Konstant integriertes Bewusstsein ist Brahman,“ das sind die grundlegenden Aussagen der Veden. Wenn ein Mensch diese Erklärungen vergisst und sich mit dem Körper identifiziert, wird er ein Opfer vieler Schwierigkeiten.

Bhagavan ist die vereinigte Form dieser vier Prinzipien. Die meisten Menschen versuchen nicht die Bedeutung des Worts Bhagavan zu verstehen. Bhag bedeutet Schöpfer (*Sambartha*). Bharta bedeutet Meister. Sambartha bedeutet der Eine, der auf der Basis der Natur den Kosmos erschafft. Der Töpfer bringt Lehm und Wasser zusammen und macht einen Topf daraus. Wenn Eines der beiden fehlt kann kein Topf gemacht werden. Das Basismaterial für einen Topf ist Lehm und Wasser. Nur wenn zwei der fünf Grundelemente (Erde, Wasser, Feuer, Luft, Äther) vorhanden sind, können Töpfe gemacht werden. Sogar diese zwei Grundelemente sind Formen des Göttlichen.

Wie wunderbar ist diese Schöpfung. Luft hat die Kraft eine Flamme auszulöschen. Eine Lampe hat die Kraft, Licht zu verbreiten. Aber die gleiche Luft wird benötigt, damit die Lampe brennen kann. Die Luft hat die von Gott gegebene Kraft, die Lampe zu löschen und sie zum Brennen zu bringen. Warum hat ein Element eine so widersprüchliche Kraft? Das ist das Geheimnis der Göttlichen Kraft.

*Bhaga* im Ausdruck Bhagavan verweist auf die schöpferische Kraft Gottes. Deshalb wird sie *Sambartha* genannt. Bhartha ist der Eine, der das beschützt was besteht. So ist Bhagavan der Schöpfer und der Beschützer des Kosmos. Der Ausdruck bedeutet also Einer, der Alles im Universum erleuchtet. Ohne dieses alldurchdringende göttliche Licht, können wir nicht einen Moment leben. Das bedeutet, dass der Kosmos der

aus den fünf Grundelementen erschaffen ist, und der menschliche Körper, der aus denselben fünf Elementen besteht, die beschützende Kraft Gottes benötigen um erhalten zu werden.

*Yugadi* sollte nicht nur als ein heiliges Fest betrachtet werden. Es muss als ein Tag angesehen werden, der dem Göttlichen geweiht ist. Alle Feste die in Bharat begangen werden haben eine wunderbare innere Bedeutung. Aber die Menschen sehen sie normalerweise nur in der Bedeutung der weltlichen Obliegenheiten und feiern sie mit einem Festmahl und Ausgelassenheit. Diese Feste beabsichtigen jedoch, sie als einen exklusiven Gottesdienst zu begehen. Geniesst die Glückseligkeit einer solchen Hingabe und überwindet Leiden und Kummer. Diese heiligen Tage wurden gegründet um die Unwissenheit zu besiegen, und um das rechte Wissen, die höhere Weisheit und das Kosmische Bewusstsein zu verwirklichen. Zusammen mit der körperlichen Form hat der Mensch auch die Intelligenz bekommen. Mit diesen hat der Mensch nur eine beschränkte Zeit der Existenz erhalten. Deshalb muss der Mensch die zugeteilte Lebenszeit dazu benutzen, ein zielgerichtetes Leben zu führen und seine Intelligenz einzusetzen. Die Menschen missbrauchen jedoch ihre Intelligenz und verspielen ihr kostbares Leben.

Benutzt eure Talente und Fähigkeiten nicht nur für euch selbst, sondern für das Gute der ganzen Welt. Ihr verdankt der Gesellschaft Alles, seid dankbar für das was sie euch geschenkt hat. Dieser Dankbarkeit Ausdruck zu geben ist die vorrangige Pflicht eines Jeden. Diese Dankbarkeit wurde als Hingabe beschrieben. Den Namen Gottes zu singen ist eine der Möglichkeiten diese Dankbarkeit zu bekunden, aber alle neun Formen der Hingabe sind dazu ausersehen.

Das Yugadifestival dient der Erinnerung daran, Gott für alles Empfangene dankbar zu sein.

Wir begrüßen das Neue Jahr als *Samvatsara*, denn es bedeutet die Allgegenwart Gottes in Zeit und Raum. *Samvatsara* bedeutet aber nicht nur einen Zeitabschnitt des Jahres das aus Minuten, Stunden, Tagen und Monaten besteht. Jeder Moment ist *Samvatsara*, denn ohne Minuten, Stunden, Tagen und Monaten kann es kein Jahr geben. Wenn ein Jahr geheiligt werden soll, dann muss jeder Moment geheiligt werden. Jede Sekunde trägt zu einem Jahr bei. Es ist nicht das Jahr das zählt. Jede Sekunde ist bedeutungsvoll.

Füllt also jeden Moment mit heiligen Gedanken, reinen Gefühlen und guten Handlungen. Versucht alle schlechten Gedanken fernzuhalten und den Geist mit guten Gedanken zu füllen.

Verkörperungen des Göttlichen Atman! Von alten Zeiten her hat Bharat an der Welt grosser Ideale und der höchsten Weisheit festgehalten. Es war nicht nur mit physischem und materiellem Wohlbefinden der Menschen beschäftigt, sondern strebte nach der Göttlichkeit die das ganze Universum durchdringt. Die Menschen müssen diese Göttlichkeit erkennen und alle Lebewesen als Verkörperungen Gottes betrachten. Die Formen mögen verschieden sein, aber der innewohnende Geist ist ein und derselbe in Allen. Empfindet also gegen Niemanden Groll. Die Kontrolle der Sprache ist von grosser Wichtigkeit. Vermeidet eine exzessive Sprache. Sprecht sanft und wahrhaftig.

Vyasa fasste die Essenz der achtzehn Purans in zwei Grundsätzen zusammen: „Hilf immer, verletze nimmer.“ Die Verletzung durch ein böses Wort dauert länger an als eine Verletzung des Körpers. erinnert euch daran, dass Bharat in der Vergangenheit für die Welt ein Beispiel war. Es war der Geburtsort vieler grosser Heiliger und Weiser, tapferer Helden und Wissenschaftler jeder Art. In einem so berühmten Land geboren worden zu sein verpflichtet die Devotees, die heiligen Prinzipien von Bharat hochzuhalten. Die Leute sprechen obenhin von Hingabe. Aber was ist es für eine Hingabe? Was habt ihr für euer Heimatland getan? Dankbarkeit gegenüber eurem Geburtsland ist das wahre Zeichen von Hingabe. Euer Körper und euer Land sind Eins. Deshalb ist das Wohlergehen der Nation auch eurer Wohlergehen. erinnert euch immer daran.

Nach dem Fall von Ravana appellierten Alle an Rama, dass er die Herrschaft über Lanka übernehmen und sein König sein möge. Rama erwiderte, dass die Mutter und das Mutterland grösser als der Himmel selbst sei, und dass er sein Mutterland nie aufgeben werde, was immer Lanka auch für eine Anziehungskraft habe.

In was für einer Notlage Bharat heute auch ist, niemals dürft ihr euer Mutterland aufgeben. Junge Menschen sollten eine intensive Liebe zu ihrem Mutterland entwickeln. Das Gefühl von: „mein Mutterland, mein Land, meine Mitbürger“ ist heute total verschwunden. In Bharat geboren, das heilige Wasser des Ganges trinkend, die uralte Kultur dieses Landes erbend, laufen sie fremden Manieren und Sitten nach. Das ist

nichts Anderes als Landesverrat. Vergesst unter keinen Umständen Bharat, was für Mängel es auch immer hat.

Liebt euer Land und unterstützt die Bemühungen für seinen Fortschritt. Einer, der nicht freudig erklärt: „Das ist mein Heimatland, das Land meiner Geburt, meine Muttersprache, meine Kultur und Religion,“ ist so gut wie tot. Kein anderes Land kann auf so viele berühmte Menschen aller Wissensgebiete zurückschauen wie Bharat. Auf spirituellem Gebiet war es immer das Leuchtfeuer für die Welt. Es zeigte der Welt so ideale Könige wie Hariscandra, Nala, Mandhata und Rama. Ihr Ruhm blieb, obschon ihre Königreiche verschwanden. Die Herrscher von heute sollten bedenken, dass ihre Rolle befristet ist. Sie müssen erkennen, dass man sich nur an ihren Namen wegen ihrer Integrität, Hingabe und Rechtschaffenheit erinnern wird.

Der einzige Reichtum den ihr nach eurem Tod mit euch nehmen könnt ist die Liebe Gottes. Bemüht euch, diesen Reichtum in eurem Leben zu erhalten. Das kann euch nur durch selbstlose Hingabe und Liebe gelingen. Um Gottes Liebe zu erhalten müsst ihr eure Zeit, euren Körper, eure Handlungen dem Dienst Gottes weihen. Das war die Einsicht Arjunas, nachdem er die Belehrungen Krishnas gehört hatte. Er erklärte: „Ich werde tun was immer du sagst.“ Arjuna, der eine äusserst intelligente Person war, kam erst nach vielen Auseinandersetzungen mit Krishna zu diesem Schluss.

Heute argumentieren die Leute auf vielerlei Weise, aber sie vergessen, dass die Quelle der Kraft der Beweisführung die Kraft Gottes selbst ist. Der Mensch sollte sich nicht auf seine physische oder intellektuelle Kraft stützen, es ist die Kraft Gottes die zum Ausdruck kommt. Nur der Mensch der auf die Kraft Gottes vertraut, kann wahren Frieden und Glück geniessen. Eine solche Person ist unabhängig von der Kritik Anderer. Er kann sich der Meinung einer Anzahl Anderer widersetzen und zu der Wahrheit stehen, die er für richtig hält. Ungerührt von Lob und Tadel kultiviert er den Glauben an Gott. Sorgt euch nicht um die Welt, vertraut auf Gott. Das war die Gewohnheit der Gopie, die gegenüber dem was Andere sagten unberührt blieben und nur in die Kontemplation von Krishna versunken waren. Sie waren ein Beispiel reiner, unwandelbarer Hingabe. Haltet an eurem Glauben fest, was immer geschieht.

Ein wahrer Devotee wird seinen Glauben nie aufgeben, was auch immer geschieht. Die Basis dieses Glaubens ist nicht die Vernunft, es ist die instinktive Gewissheit, wie das Vertauen eines Kindes zu seiner

Mutter. Studenten und junge Menschen die Glauben an Gott besitzen sollten sich nicht scheuen, öffentlich zu bekennen dass sie Bhagavan lieben weil er Göttlich ist. „Meine Erfahrung ist die Basis meines Glaubens,“ sollte ihr Standpunkt sein. Für die Hingabe an Gott braucht es zwei Dinge: Glauben und Erfahrung. Beide gründen auf der Liebe.

Verkörperungen des Göttlichen! Vergesst Gott nicht, der die Verkörperung eines Zeitalters ist. Er ist der Herr der Zeit. Der Meister der Zeit (*Kalakala*) ist Derjenige, der Glück schenkt. Wer zum Herrn der Zeit Zuflucht nimmt, kann von Nahendem nicht verletzt werden. Benutz die Zeit um den Namen des Herrn zu singen oder heilige Handlungen zu vollbringen.

*(Ansprache im Kalyana Mandap, Brindavan)*



# 14. April

## Der Name der erlöst

Es gibt keinen Bharatiya der den Namen Rama nicht kennt, und es gibt kein Dorf in Bharat, in dem kein Rama-Tempel steht. Seit alten Zeiten wurde Ramas Leben als ideales Leben betrachtet und es wurde versucht, jeden Moment des Lebens nach diesem Vorbild auszurichten. Bharat hat ein Leben ohne Spiritualität immer als absolut wertlos betrachtet.

Rama wurde an dem Tag geboren als die Venus in das Zeichen der Fische eintrat. Der Monat seines Kommens war das Zeichen, dass der Frühling begann. Es ist die Zeit in der die Sonne in das Zeichen des Widders übergeht. Ramas Geburt als Mensch diente dazu, Frieden und Glück in der Welt zu fördern. „Rama ist die wahre Verkörperung von Rechtschaffenheit,“ heisst es. Es war, als ob sich die Rechtschaffenheit selbst verkörpert hätte. Die Göttliche Ordnung und Rama waren nicht zu trennen.

Ramas Leben zerfiel in zwei Abschnitte. Im Ersten war er der heldenhafte Krieger, der mächtige Personen wie Vali, Parasumara und Ravana besiegte. Rama hatte nicht nur eine exzellente physische Kraft, er besass auch Intelligenz und Charakter. Es ist unmöglich alle Tugenden Ramas zu beschreiben.

Jeder Avatar hat sechs Typen der Kraft: Alles umfassender Erfolg, Rechtschaffenheit, Ruhm, Reichtum, Weisheit und Entsagung. Gott besitzt alle sechs Eigenschaften in ausgeglichenem Mass. Jeder Avatar Gottes, in jedem Zeitalter hat diese sechs Attribute.

Im Ramayana sind Wahrheit und Rechtschaffenheit die wichtigsten Konzepte. Die Veden, die für die Bharatiyas wie ihr Lebensatem sind, haben erklärt: „Sprich die Wahrheit, handle in Rechtschaffenheit.“ Um das gegebene Wort seines Vaters zu erfüllen, entschied sich Rama in den Wald zu gehen und Ayodhya zu verlassen. Wahrheit ist die Grundlage aller Rechtschaffenheit. Es gibt keine grössere Religion als Wahrheit. Rama stand als Erhalter der Wahrheit, um das Versprechen seines Vaters zu halten, die Tradition der *Ikshvaku-Dynastie* hochzuhalten, dem Land Schutz zu gewähren und dem Wohlergehen der ganzen Welt

zu dienen. Jeder der sich „Mensch“ nennt, sollte in gleicher Weise zur Wahrheit stehen. Von einem hochgeistigen Menschen sagt man, dass er spricht was er denkt und handelt nach dem was er spricht. Im Fall eines schlechten Menschen ist es so, dass seine Gedanken, Worte und Taten nicht übereinstimmen. In dieser Definition war Rama ein hochgeistiger Mensch, ein Mahatma und Ravana ein böswilliger Geist.

In den ersten zwölf Jahren von Ramas Leben begegnete er drei Typen von Frauen. Als er mit dem Weisen Vishvamitra wegging, um sein Opferritual zu beschützen, begegnete er der Menschenfresserin Thataki. Er tötete sie ohne Schuldgefühle oder Aversion. Nach dem Ritual von Vishvamitra ging er mit ihm nach Mithila. Auf dem Weg begegnete er Ahalya, die durch einen Fluch in einen Stein transformiert worden war. Er gab ihr das Leben zurück, sprach sie wegen ihrer Reue von Sünde frei und brachte sie zu ihrem Ehemann zurück. In Mithila begegnete er Sita. Er akzeptierte Sita ohne zu zögern. Was ist die innere Bedeutung dieser drei Begegnungen? Es zeigt, dass Rama schon von Jugend an ausserordentliche Eigenschaften besass und sie als Beispiele für die Welt offenbarte. Thataki symbolisierte die *Tamas-Qualität* der Trägheit und Dummheit. Rama zerstörte diese. Ahalya symbolisierte die *Rajas-Qualität* der Aktivität und Unbesonnenheit. Er unterrichtete sie in der richtigen Lektion, reinigte sie und sandte sie sicher zurück an ihren Platz. Er nahm Sita, welche die *Sattva-Qualität* der Reinheit verkörperte zu sich selbst. Bhagavan akzeptiert und genehmigt nur was rein ist. Er schätzt nur diese Qualität und beschützt und fördert sie.

Heute sind alle drei Qualitäten (*Guna*): Trägheit, Aktivität und Reinheit in verschiedenen Proportionen im Menschen präsent.

Was bedeutet die Tamas-Qualität? Für diese Personen ist es normal, die Unwahrheit als wahr, falsch für richtig und das Schlechte für das Gute anzusehen. Sie betrachten die phänomenale Welt als wirklich und dauerhaft.

Die Personen der Rajas-Qualität haben keine Unterscheidungskraft. Sie geben dem was sie mögen und was sie nicht mögen ohne Hemmung nach. Impulsives Handeln ist charakteristisch für solche Personen. Aufgrund ihrer impulsiven und hastigen Handlungen, werden sie mit verschiedenen Schwierigkeiten konfrontiert. In dieser Weise verschwenden sie ihr Leben. Ihr solltet euch bemühen, nicht hastig zu handeln. „Hast bringt Verlust, Verlust bringt Ärger. Seid nicht in Eile.“



Reinheit und Gelassenheit führt zu Gottverwirklichung. Für einen Menschen kann es ohne Friedlichkeit kein Glück geben.

Der Weise Thyagaraja singt in einem Lied: „Ohne Frieden gibt es keine Glückseligkeit.“ Thyagaraja war ein grosser Devotee von Rama. Als ein Devotee machte er zahllose Erfahrungen in dieser Welt. Durch seine Lieder brachte er sie der Welt zur Kenntnis.

Was ist die innere Bedeutung des Namens Rama? Die drei Silben „Ra“, „Aa“ und „Ma“ kennzeichnen die drei Gründe für eine menschliche Geburt. Die Sünden, die begangen wurden, die Erfahrungen von Sorgen und Unkenntnis. „Ra“ bezeichnet das Grundzeichen für Feuer. „Aa“ ist das Grundzeichen von Mond. „Ma“ ist das Grundzeichen für Sonne. Was bedeutet Feuer? Es zerstört Alles und reduziert es zu Asche. „Ra“ hat also die Kraft alle Sünden zu zerstören, die begangen wurden. „Aa“, das den Mond symbolisiert, kann das Feuer im Menschen kühlen und Frieden schenken. „Ma“ repräsentiert die Sonne, welche die Dunkelheit der Unwissenheit entfernt und Erleuchtung und Weisheit schenkt. Das Wort Rama hat also die dreifache Kraft, Sünden zu zerstören, Frieden zu schenken und die Unwissenheit zu überwinden.

Wenn ihr das Wort „Ram“ äussert, öffnet ihr den Mund mit dem Klang „Ra.“ Alle eure Sünden gehen hinaus, wenn ihr den Mund öffnet. Wenn ihr „Ma“ aussprecht und den Mund schliesst, errichtet ihr eine Barriere, die verhindert, dass die Sünden wieder zurückkommen. Jeder sollte die Süsse, die Heiligkeit und die Göttlichkeit erkennen, die im Namen Rama eingebunden sind. Aus diesem Grund sang Thyagaraja: „Oh Geist! Betrachte den Namen Rama und sei dir seiner Kraft bewusst.“ Es ist gut, den Namen Rama in Kenntnis seiner Bedeutungen zu äussern. Aber sogar das Singen des Namens ohne diese Kenntnis hat die Kraft, alle Sünden zu zerstören.

Lernt den süssen Namen Ramas mit einem reinen, unbefleckten Herzen in einem Geist der selbstlosen Hingabe zu singen. Im Geist des Menschen wohnen die Gottheiten des Mondes und der Sonne. Intelligenz wird von der Sonne unterstützt. Zwei Arten von Vögeln residieren im Geist. Ein Vogel fördert das Gefühl von „Ich“ und „Mein“ und füllt ihn mit Ego. Das ist eine zerstörerische Kraft. Der andere Vogel fördert das Gefühl der Freiheit von Verhaftung und Hass. Er kennzeichnet die Kraft der Sonne im Geist. Rama, der zur Rasse der Sonne gehört, hielt am zweiten Pfad fest.

Es gibt eine bedeutende Beziehung zwischen Rama und der Jahreszeit des Frühlings. Im Frühling spriessen die neuen Blätter und Blumen und füllen die Welt mit Fröhlichkeit. Wenn die Sonnenstrahlen auf die frischen Blätter fällt, erglänzen sie in goldenem Licht. Die ganze Welt zieht ein prächtiges Kleid an.

Der Beginn des Neuen Jahres wird in verschiedenen Regionen mit Speisen aus einer Mischung von Früchten und Blumen des Mango- und Neembaumes gefeiert. Wenn die Leute diese Speise essen werden sie daran erinnert, dass das Leben aus einer Mischung von Freude und Leid, Gewinn und Verlust besteht und Beides mit Gleichmut betrachtet werden muss.

Im Frühling ist die Luft vom Duft der Mangoblüten und dem Gesang des Kuckuck erfüllt. Freude ist in der Luft die ihr atmet. Der Ruf des Kuckuck ist nie so süß wie im Frühling, er tönt lieblich in den Ohren. Wenn eine Krähe auf dem Dach sitzt, verscheucht ihr sie, aber den Ruf des Kuckucks begrüsst ihr freudig. Warum gibt es diesen Unterschied? Die Krähe verlangt Nichts von euch. Der Kuckuck gibt euch keine Krone. Der Unterschied liegt in ihrer Stimme. Die Stimme der Krähe tönt krächzend in den Ohren, die des Kuckucks ist wie Gesang. Wenn die Sprache süß ist, wird der Sprecher liebenswert.

Also lernt sanft zu sprechen. Eine liebe Sprache führt zu Frieden. Es ist das Mittel zur Selbstverwirklichung. Rama wohnt in den Herzen der Menschen die sanft sprechen.

Einmal erschien Narada vor Gott Vishnu und sagte: „Oh Gott! Ich wandere in den drei Welten und ich kenne die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Wenn ich dir eine spezielle Information überbringen möchte, welches ist deine permanente Adresse?“ Vishnu antwortete: „Narada! Ich residiere dort wo meine Anhänger mein Lob singen.“ Die Menschen bezeichnen verschiedene Plätze als Wohnsitz Gottes wie: Vaikuntha, Kailasa, Badrinath, Kedarnatha usw. Das sind alles „Postlagernd Adressen“. Die direkte Adresse ist das Herz der Menschen. Gott ist allgegenwärtig. Er befindet sich in jedem Herzen. Deshalb wird das Herz als „Atma-Rama“ beschrieben. Der Eine, der das Herz durch seine Gegenwart erfreut.

Was immer ihr tut, tut es nicht um Andere zu erfreuen. Handelt zur Freude des Bewohner eures Herzens, zu eurer eigenen Befriedigung. Das bedeutet, nach dem Diktat eures Gewissens zu handeln. Jede solche Handlung wird Gott erfreuen. Um von eurer Handlung Selbstzufrieden-

heit zu erlangen, müsst ihr Selbstvertrauen entwickeln. Selbstzufriedenheit führt zu Opferbreitschaft. Durch Opfer wird das Göttliche realisiert. Euer Glaube sollte deshalb so unwandelbar sein wie das der Pandavas in Krishna.

Alle Devotees und Aspiranten wie Thyagaraja erfuhren viele Prüfungen und Beschwerlichkeiten. Sogar Pothana, der Autor des Telugu Bhagavata war vielen Belastungen und Prüfungen ausgesetzt, als man ihn zwingen wollte, sein Werk einem lokalen Fürsten zu weihen. Pothana hielt an seinem Glauben an Rama fest und weigerte sich. Er war bereit sein Herz und seine Seele Rama zu opfern, aber sein Werk wurde geschützt. Er erklärte: „Alles was ich habe ist dein. Alles was ich bekommen habe und anbieten kann, habe ich von dir bekommen. Ich habe Nichts, das mir gehört.“

Die Menschen gehen zu verschiedenen Pilgerorten. Wenn sie nach Benares gehen, opfern sie dem Ganga Gangeswasser und äussern den Namen Gottes. Was ist der spezielle Wert dieses Opfers? Ihr müsst Gott euer Herz opfern, das ihr von ihm bekommen habt. Das ist die wahre Hingabe. Lakshmana ist das höchste Beispiel eines solchen Opfers. Er sagte: „Ich opfere meinen Reichtum, meine Familie und Alles für dich, oh Rama. Beschütze mich, ich habe mich deinem Schutz unterstellt.“ Es war diese totale Hingabe, die Rama veranlasste, Lakshmana zu helfen, als er im Krieg gefallen war. „Frau und Familie kann man in jedem Land finden. Aber wo kann man einen Bruder wie dich finden?“ fragte er. Rama bekundete die beispielhafte brüderliche Bindung. Die beiderseitige Liebe zwischen Rama und Lakshmana war von höchster Ordnung.

Nachdem Ravana gefallen war, näherten sich Sugriva, Vibhishana und Andere Rama und appellierten, dass er die Herrschaft über Lanka übernehmen möge, das ein reiches Land war. Rama widersetzte sich dieser Aufforderung und sagte, er werde seine Mutter und sein Mutterland nie aufgeben. Rama war ein Beispiel der Menschlichkeit.

Heute sagen Alle: „Ram“, „Ram“. Aber wie Wenige folgen seinem Beispiel? Das sind nicht wahre Devotees von Rama. Sie können höchstens „Teilzeit-Devotee“ genannt werden. Wahre Hingabe bedeutet, sich immer an den Namen Gottes zu erinnern und seine Form im Herzen zu bewahren.

Seid bereit, alle Wechselfälle des Lebens im vollen Vertrauen auf Gott hinzunehmen. Nur in Zeiten von Schwierigkeiten an Gott zu denken ist nicht richtig. Dem Kummer mit Gottvertrauen zu begegnen ist allein eine spirituelle Übung.

Obschon Rama der Sohn von Kaiser Dasharatha und der Schwiegersohn von König Janaka war, musste er viele Prüfungen auf sich nehmen, um die Rechtschaffenheit hochzuhalten. Die Pandavas gingen durch etliche Schwierigkeiten, um die Rechtschaffenheit zu bewahren und erreichten dadurch für immer einen grossen Ruhm. Betet zu Gott, dass er euch die Kraft gibt, allen Kümernissen und Prüfungen gegenüberzutreten. Auch wenn ihr nur ein Atom der Gnade Gottes habt, könnt ihr Berge von Beschwerden meistern.

Caitanya erklärte: „Nur ein Bruchteil von der Zeit, die ihr für die Sorgen um Reichtum, Provisionen, Familie, Freunde und Beruf aufwendet genügt, wenn ihr ihn in Hingabe vor den Füßen Gottes verbringt. Dann könnt ihr den Ozean von Geburt und Wiedergeburt ohne Angst durchqueren.“

Es ist nicht nötig stundenlang zu beten. Es genügt, wenn ihr aus ganzem Herzen an Gott denkt und ihm nur einige Momente weiht. Ein kleines Streichholz kann einen ganzen Raum, der viele Jahre in Dunkelheit war erhellen, wenn es entzündet wird. Berge von Baumwolle können durch einen kleinen Funken in Brand gesetzt werden. In gleicher Weise kann das hingebungsvolle Singen des Namens Rama Berge von Sünden zerstören. Aber das Singen sollte nicht mechanisch wie von einer Schallplatte erklingen. Es muss aus tiefstem Herzen aufsteigen. In diesem heiligen Land Bharat geboren worden zu sein, das Ideal des Rama-Avatar vor Augen müsst ihr versuchen euer Leben zu erneuern, indem ihr dem Beispiel Ramas folgt und es vor der Welt proklamiert. erinnert euch in Liebe des Namens Rama. Gott kann nur durch Liebe erreicht werden, durch kein anderes Mittel.

*(Ansprache in Kodaikanal)*

15. Juni

## **Weisheit und Verfeinerung**

*Anglizismus hat an Bedeutung zugenommen.  
Spirituelle Studien sind in den Hintergrund getreten.  
Wie kann dann Reinheit des Geistes -  
die Essenz der Erziehung - entwickelt werden?*

Lehrer! Studenten! Freunde der Erziehung! Das ganze sichtbare Universum ist eine kosmische Universität. In ihr hat jedes menschliche Wesen zu lernen wie man isst, geht, spricht und viele andere Dinge tut. Die Natur ist also der erste Lehrer. Bei der Geburt ist der Mensch einem Tier gleich. Die Eltern lehren das Kind wie es die menschlichen Fähigkeiten entwickeln kann. Wenn die Eltern diese Aufgabe nicht übernehmen, verharrt das Kind auf der animalischen Stufe. Der zweite Lehrer eines Kindes sind also die Eltern. Die alten Weisen erkannten, dass es nicht genug ist, die menschlichen Qualitäten zu fördern. Sie entwickelten ein System das dem Kind ermöglichte, seine spirituellen Fähigkeiten zu entfalten. Dieses System ermöglicht nicht nur, die menschlichen Qualitäten weiterzuentwickeln, sondern die animalischen Tendenzen im Menschen zu überwinden.

Was ist mit Verfeinerung gemeint? Es ist ein System, die schlechten Tendenzen auszumerzen und gute Eigenschaften zu fördern. Es beabsichtigt, die nach Aussen gerichtete Sichtweise zu ändern und eine innere Sichtweise zu kultivieren.

Die Verfeinerung ist nicht auf spezielle Dinge beschränkt, sie kann auf jedes Objekt im Universum angewendet werden. Kein Objekt kann vom Menschen genossen werden, wenn es nicht durch einen Prozess der Transformation gegangen ist. Nehmt zum Beispiel das Reiskorn. Das gewachsene und geerntete Reiskorn kann in diesem Zustand nicht gegessen werden. Es muss in Reis konvertiert werden. Durch den Prozess der Transformation wird das Reiskorn in Reis umgewandelt und sein Wert erhöht sich. Durch den Prozess der Verfeinerung wird ein Objekt wertvoller und zweckdienlicher.

Ein anderes Beispiel ist Baumwolle. In seiner ursprünglichen Form ist sie von geringem Nutzen. Wenn sie aber zu Garn versponnen wird und daraus Tücher hergestellt werden, ist sie für den Menschen verwendbar. Da ist ein grosser Wertunterschied zwischen der gepflückten

Baumwolle und dem Stoff für ein Kleid. Die gleiche Regel besteht in Beziehung zu Gold. Das Erz, das von der Mine gewonnen wird ist ohne Bearbeitung von geringem Wert. Es wird erst kostbar, wenn es verschiedenen Prozessen unterworfen wurde.

Durch diese Beispiele wird klar, dass alle Objekte in der Welt durch diese Verfeinerungsprozesse wertvoller werden. Wenn das in Beziehung zu materiellen Objekten der Fall ist, wie viel mehr trifft es dann auf einen Menschen zu! Der Mensch ist das kostbarste Objekt in der Welt. Es ist der Mensch, der allen anderen Objekten ihren Wert gibt. Heutzutage wird versäumt, dem Menschen seinen wahren Wert klarzumachen.

Was ist der Grund für seine Unwissenheit? Weil der Mensch durch die Sinne von den sichtbaren Objekten angezogen wird und er sich des Göttlichen in ihm nicht bewusst ist. Die Kraft die ihn unterstützt ist beschränkt. Durch eine geeignete Praxis kann er sie nutzbar machen. Indem sich der Mensch in sinnliche Vergnügen versenkt, verliert er auch seine natürliche Kraft. Der Grund ist mangelnde Selbstkontrolle. Das führt zu frühzeitiger Alterung vieler Menschen.

Um Irgendetwas in der Welt zu erreichen braucht es drei Dinge: Erstens, die Beherrschung der Sinne. Zweitens, die Kontrolle über den Geist. Drittens, das Aufrechterhalten der Gesundheit des physischen Körpers. Nur wenn diese drei Dinge intakt sind, kann der Mensch überhaupt etwas erreichen. Wenn es der Mensch heute versäumt auch nur das Kleinste zu vollbringen, dann ist es das Fehlen dieser Grundlage.

Um sich diese Drei anzueignen, braucht es die Praxis die von den Weisen niedergelegt wurde. Die Veden erklären: „Das, was euch hier und nach dem Tod Wohlbefinden verschafft ist Rechtschaffenheit.“ Das bedeutet, dass was in dieser Welt und nachher Glück beschert und die Schwierigkeiten erleichtert Rechtschaffenheit ist. Das verlangt die Einheit von Gedanke, Wort und Tat. Wenn zwischen ihnen keine Übereinstimmung besteht, ist das Leben bedeutungslos. Nur durch die Harmonie zwischen Gedanken, Worten und Handlungen kann der Wert eines Menschen in Erscheinung treten.

Nur die menschliche Form allein ist für die Welt absolut wertlos. Nur durch die Gedanken und Handlungen eines Menschen kommt die Menschlichkeit zum Ausdruck. Also sollten alle Studien den Körper, die Rechtschaffenheit und den Geist einbeziehen. Die Erziehung von heute fördert nur die körperlichen Bedürfnisse und bezieht das Herz nicht

mit ein. Die Leute sprechen über die Menschlichen Werte. Erziehung muss aber Kopf, Herz und Hand verbinden.

Studenten sollten die Menschlichen Werte widerspiegeln. Einer der mit Wissen zu tun hat wird Student oder Lehrer genannt. Aber er kann nicht ein Weiser werden. Da ist ein grosser Unterschied zwischen Wissen und Weisheit, zwischen einem Lehrer und einem Weisen. Obschon Ravana 64 Kategorien der Wissenschaft studiert hatte und Rama nur 34, wurde er von Valmiki als unvernünftige Person bezeichnet. Warum wurde er so tituiert? Obschon er alle Arten der Wissenschaft meisterte, war er ein Sklave seiner Sinne. Wer ein Sklave seiner Sinne ist hat die Vernunft verloren und ist ein Dummkopf. Rama war seinen Sinnen nicht unterworfen, er war ihr Herrscher.

Der Unterschied zwischen Rama und Ravana kann in drei Aspekten gesehen werden. Einer, der sich über die Wohlfahrt der ganzen Welt freut, der mit aller Weisheit ausgestattet ist, der den Pfad der Tugend geht. Rama förderte das Wohlergehen der Welt, indem er an der Wahrheit festhielt und ein Beispiel von Rechtschaffenheit war. Die Wichtigkeit, an der Wahrheit festzuhalten sollte erkannt werden. Jeder muss sein Wort halten. Das einfache Motto: „Sprich die Wahrheit,“ enthält eine grundlegende Botschaft. Alles was ihr spricht hat irgendwie mit dem Handeln zu tun. Wieviel Wahrheit enthält eure Sprache? Das ist die erste Lektion, welche die Studenten lernen müssen. Ohne Wahrheit ist Alles was ihr spricht wertlos. Ausserdem muss Alles was ihr spricht zum Wohlergehen der Welt beitragen.

Die gebildeten Personen von heute haben nur an ihrem eigenen Wohlbefinden und dem ihrer Familie Interesse und sind nicht am Wohlergehen der Welt interessiert. Ausbildung sollte zur Freude am Wohlergehen der Welt und dem aller Menschen führen. Während des Aufwachsens nach der Geburt entstehen in den Kindern Bindungen an Verwandte, Freunde, Lehrer und vielen Anderen. Durch diese vielen Verbindungen entstehen menschliche Qualitäten. Ohne diese Beziehungen würde ein Mensch auf der animalischen Ebene verbleiben. Die menschliche Natur wird durch die Gesellschaft, die Kontakte mit den Verwandten, Freunden und Anderen entwickelt. Zeigt ihnen allen eure Dankbarkeit, indem ihr euch für ihr Wohlergehen einsetzt.

Von da müsst ihr zu einem erweiterten Wissen weitergehen. Das ist das, was mit dem Ausdruck: „Bewusstheit ist Leben“ gemeint ist. Wenn

ihr euer Interesse auf einige Wenige beschränkt führt das zu Engstirnigkeit. Erweitert eure Aufmerksamkeit auf immer mehr Mitmenschen. Indem ihr einen Weitblick entfaltet und ein umfassendes Wissen über den Menschen erlangt. Dadurch werdet ihr gute Qualitäten entwickeln. Die Lehrer von heute beschränken ihren Unterricht auf das Wissen, um einen guten Lebensunterhalt zu ermöglichen. Sie belehren euch nicht über das Leben selbst, wie es gelebt werden sollte um es wertvoll zu machen und welches das Ziel des Lebens ist. Zu lernen wie man ein Einkommen erzielt ist kein grosses Ding. Lehrer sollten selbst das Wesentliche des Lebens erkennen und es an die Studenten weitergeben.

Studenten von heute betrachten die Ausbildung nicht als Möglichkeit Weisheit zu erlangen, sondern nur um ein späteres Einkommen zu sichern und um Macht auszuüben. Das ist keine wahre Bildung. Nur das Entwickeln der spirituellen Essenz kennzeichnet eine wahre Ausbildung. All das Schlechte das wir heute in der Welt sehen, basiert auf dem pervertierten Ausbildungssystem. Die sogenannten gebildeten Personen haben keinerlei Kontrolle über ihre Sinne.

Was die Studenten in erster Linie brauchen ist Selbstkontrolle. Euer Geist muss in allen Lebenslagen unveränderlich und standhaft bleiben. Das kann nur durch spirituelle Disziplin erreicht werden und das ist auch das Mittel um Glückseligkeit zu erreichen. Spiritualität ist auch wesentlich im Studium von Wissenschaften. Wenn ihr die disziplinierten Bewegungen der Sterne und Planeten in ihrer Sphäre betrachtet, werdet ihr nicht darum herum kommen zu erkennen, dass nur göttliche Kraft eine solche Ordnung im Kosmos garantieren kann.

Die Gravitationskraft ist wahrnehmbar, wenn ein Objekt zur Erde fällt, aber die Kraft der Gravitation ist nicht sichtbar. Unzählige unsichtbare göttliche Kräfte sind im Universum wirksam. Aber obschon sie unsichtbar sind, können sie nicht geleugnet werden.

Eine andere Tatsache die beachtet werden muss ist die Ausgewogenheit in der Natur. Wenn diese Balance gestört wird, hat es unendliche Konsequenzen. Während des letzten Weltkriegs starben viele Millionen Männer. Nach dem Krieg gab es unter den Neugeborenen viele Jungen. Der Grund war, dass das Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern wieder hergestellt werden musste. Das Göttliche arbeitet in dieser Weise um die kosmische Ordnung zu bewahren. Wenn diese Ordnung gestört wird, ist die Welt in Gefahr. Wenn ihr die Rolle des Gött-



lichen vergesst und euch nur in weltlichen Beschäftigungen verliert, vergesst ihr das grundlegende menschliche Gut.

Realisiert, dass es das Göttliche ist, das euch das Sehen, Sprechen, Hören, Gehen und Denken ermöglicht. Alle Kräfte der Sinnesorgane werden vom Göttlichen hergeleitet. Der Mensch mag sich einbilden, dass er der Handelnde ist. Das ist das Resultat von Ignoranz und Torheit. Ihr müsst feststellen, was der Schöpfung zugrundeliegt, was für ihre Existenz verantwortlich ist. Die Antwort ist: Die Göttlichkeit. Ohne Vertrauen in das Göttliche kann Nichts erreicht werden. Es hat keinen Wert nach dem Grund dieses Vertrauens zu suchen. Es gibt keinen Grund, noch hat es eine Saison. Darüber gibt es keinen Zweifel. Es ist wie die Liebe eines Kindes zu seiner Mutter. Das Kind liebt die Mutter aus dem einen Grund, weil es seine Mutter ist. Wenn ihr gefragt werdet, warum ihr Glauben in Gott haben solltet, ist die Antwort: „Weil er mein Gott ist.“ Entwickelt ein solches Vertrauen. Nur mit einer solchen Überzeugung könnt ihr Gott erfahren. Dieser unerschütterliche Glaube kann eure Kraft erheblich verstärken.

Heute gibt es Elemente, welche das bisschen Vertrauen der Studenten untergraben. Die Studenten sind arglos, ihre Herzen und ihr Geist sind noch nicht belastet, sie sind selbstlos. Aber einige interessierte Personen versuchen, Zweifel in ihren Geist zu giessen. Einige Eltern und auch Lehrer sind dafür zu tadeln. Wenn sich Lehrer an die Studenten wenden, sollten sie sich bemühen, durch ihr Beispiel den Glauben in den Studenten zu stärken. Wenn das Benehmen eines Lehrers im Gegensatz zu dem steht was er lehrt, wie kann er dann als Vorbild dienen? Wenn ein Lehrer vom Schüler Disziplin verlangt, muss er sich selbst an Disziplin halten. Wenn sich ein Lehrer korrekt verhält, werden es auch die Studenten tun.

Nicht unwesentlich ist die Erkenntnis heute, dass der Charakter eines Jungen wenn er in der Ausbildung weiterschreitet verfällt. Kinder der Primarschule beachten noch eine perfekte Disziplin. Wenn sie in die Sekundarschule übergehen, wird ihre Disziplin schon geringer. Wenn sie die Universität erreichen wird sie auf den Kopf gestellt. Wenn sie älter werden, verlieren sie jegliche Selbstkontrolle. Was ist der Grund dafür? Wenn sie nach Jahren älter werden, verlieren sie ihre mentale Ausgeglichenheit und haben keine Selbstkontrolle mehr. Die älteren Jungen üben einen schlechten Einfluss auf die Jüngeren aus. Die älteren Studenten sollten ein gutes Beispiel sein.

Erinnert euch Alle daran, dass die vorgeschriebenen Verhaltensregeln für die Studenten in ihrem eigenen Interesse gemacht worden sind. Nur Diejenigen die sich daran halten, verdienen es hier zu sein.

Und dann sind hier die Lehrer. Sie werden Eltern von Kindern. Das ist für sie selbst nicht so wichtig. Sie sollten ideale Eltern werden. Wenn es Lehrer versäumen ihren eigenen Kindern beispielhafte Eltern zu sein, wie könnten sie andere Kinder formen die unter ihren Einfluss kommen? Unter Kindern von Lehrern findet ihr Viele die sich unanständig benehmen.

Einige Eltern schädigen die Kinder, wenn sie in den Ferien nach Hause kommen. Was die Studenten in der Schule an Disziplin kultiviert haben, wird zu Hause zerstört. Manche Eltern verzärteln ihr Kinder und verwöhnen sie. Die Eltern loben sie wenn sie gut sind, aber sie zaudern sie zu bestrafen, wenn sie in die Irre gehen. Aufgrund der Nachsicht der Eltern werden viele Studenten verdorben. Das ist noch nicht Alles. Wenn ein Junge nach Hause kommt und seine spirituellen Übungen praktiziert, wird er für seine Hingabe getadelt. Sie sagen ihm, dass er im Alter dafür genug Zeit haben werde. Eltern von diesem Typ sind die modernen Hiranyakashipu, sie sind dem Vater von Prahlada gleich.

Eltern müssen darüber wachen, dass ihre Kinder zu jeder Zeit auf dem rechten Weg bleiben. Die Studenten auf ihrer Seite müssen den Eltern klarmachen, dass sie die guten Dinge, die sie im Institut gelernt haben nicht aufgeben werden. Wenn die Kinder vor dem Essen ein Gebet sprechen wie sie es vom Wohnheim gewohnt sind, werden sie dafür oft verspottet. Die Jungen sollten den Mut haben zu sagen, dass ein Gebet ein Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber Gott ist, welcher der Ernährer von allen guten Dinge ist. Gebt eure Gewohnheit nicht auf, auch wenn ihr eure Eltern nicht überzeugen könnt. Studenten müssen so beispielhafte Personen sein. Seid respektvoll gegenüber euren Eltern, aber zögert nicht zu sagen was ihr fühlt und was eure Meinung über Menschlichkeit und Ehrfurcht ist.

Buchwissen allein ist keine Ausbildung. Auch mit Worten zu jonglieren nicht. Erziehung bedeutet die Erweiterung des Herzens. Es beinhaltet die Beherrschung der Sinne. Es bedeutet, das Gute in der Welt zu fördern. Sie sollte dazu dienen, alle guten Eigenschaften in den Studenten zu entfalten. Eine Ausbildung ohne diese Qualitäten ist wertlos.

Übermässiges Sprechen ist der Grund für den Verlust der Selbstkontrolle der Studenten und des Versagens gute Eigenschaften zu entwickeln. Auch die Fähigkeit zwischen dem Vergänglichen und dem Ewigen zu unterscheiden geht dabei verloren. Sie wissen auch nicht, wie sie sich gegenüber Eltern und Lehrern verhalten müssen.

Um den Effekt des übermässigen Sprechens und der mentalen Fähigkeiten zu erforschen, wurde in der Universität von Columbia ein Forschungsexperiment unternommen. Das Experiment wurde während fünfundzwanzig Jahren an einer Primarschule durchgeführt. Die Schüler wurden in Zehnergruppen aufgeteilt. In einer Gruppe wurde das offene Gespräch gefördert in der Anderen das Schweigen und die Zurückgezogenheit. Über Jahre wurde festgestellt, dass die intellektuelle Begabung der schweigenden Gruppe sehr hoch war. Ihre Sprache war äusserst klar. Sie hatten einen weiten Horizont und Weitblick. Ihr Geist war ausgeglichen. Sie besaßen einen hohen Grad an Unterscheidungsfähigkeit. Diese Schüler erhielten den Preis. Die Schüler der ersten Gruppe hatten ein schwaches Erinnerungsvermögen. Sie waren engstirnig und besaßen überhaupt keine Unterscheidungskraft.

Das Resultat dieses Experiments bestätigt die Weisheit der Rishis, die sich zur Kontemplation in die Wälder zurückzogen. Jede Praxis der alten Weisen diente dazu, den Menschen auf die höchste Stufe zu erheben. Erinnert euch daran, das Zurückhaltung im Sprechen euch mentale Gewandtheit schenkt.

Wo immer ihr seid, ob im College, im Wohnheim, auswärts oder zu Hause, euer Benehmen sollte immer gleich diszipliniert sein. Das allein ist echte Disziplin. Euch in der Gegenwart von Sai auf bestimmte Weise zu benehmen und auf eine Andere wenn ihr mir fern seid, ist absolut unziemlich. Behaltet euer Benehmen einheitlich bei.

Studiert gut aber schaut zu, dass ihr rechten Gebrauch von dem Gelernten macht. Beachtet den Unterschied zwischen einem Lehrer und einem Weisen. Wenn ihr das was ihr gelernt habt praktiziert, ist die Freude die ihr daraus gewinnt grösser als das was ihr gelernt habt. Derjenige ist ein Weiser, der das in die Praxis umsetzt was er gelernt hat. Wer nur das zur Schau stellt was er aus Büchern weiss, ist ein Pedant. Ihr müsst sowohl ein Lehrer und ein Weiser werden. Dann seid ihr bereit den spirituellen Geist zu realisieren.

Erwägt gut, warum ihr in dieses Institut gekommen seid und nicht in eine andere Universität. Hier habt ihr neben der akademischen Ausbildung die spirituelle Disziplin. Anderswo gibt es Ausbildung aber keine spirituelle Verfeinerung.

Nur die Kombination von Ausbildung und spiritueller Verfeinerung bringt die menschlichen Qualitäten zum Vorschein. Verfeinerung bedeutet, alle schlechten Eigenschaften, Gewohnheiten und Gedanken zu entfernen und gute Qualitäten, gute Gedanken und gute Handlungen zu entwickeln. Haltet an Güte und nicht an Grösse fest. Ehrt und liebt alles Gute aus tiefstem Herzen, wohin immer ihr geht. Die Grossen mögen Respekt demonstrieren. Seid über Grösse nicht beunruhigt. Kultiviert die Liebe. Werdet eine wahre Verkörperung der Liebe. Diese Liebe könnt ihr mit Allen und Jedem teilen.

Studenten! Der Vizekanzler sprach über die Wichtigkeit von Disziplin. Ob ihr sie liebt oder nicht, ihr habt die Disziplin zu befolgen. Mit der Zeit wird sie eine gute Gewohnheit. Zu Beginn mag ein Kind gekochte Nahrung nicht gut finden. Wenn die Speisung weitergeht wird es diese geniessen. In gleicher Weise werdet ihr die Praxis der Disziplin im täglichen Leben schätzen und lieben lernen. Durch diese Gewohnheit entsteht Gelassenheit.

Beschränkt euch während eurer Studien nicht auf die Lehrfächer allein. In Verbindung zu den speziellen Themen erwerbt euch ein praktisches Allgemeinwissen.

Entfaltet Gottvertrauen. Alles Schlimme was die Welt heute belastet, entsteht aus dem Verlust von Vertrauen in Gott. Warum hat der Mensch den Frieden des Geistes verloren? Der Grund ist zweifach. Erstens: Gleichgültigkeit gegenüber Dem was er hat. Zweitens: Das Verlangen nach Dem, was er nicht hat. Der Mensch macht keinen guten Gebrauch von seinem eigenen Besitz. Warum sollte er sich nach Etwas sehnen, was ihm nicht gehört? Er muss für sein Eigentum dankbar sein und sich nicht um die Belange der Anderen kümmern. Nur dann kann er glücklich sein. Das ist die wahre Ausbildung.

*(Antrittsansprache zu den Studenten und Lehrer der Sathya Sai Institutionen, Prashanti Nilayam)*

18. Juni

## **Gottes Antwort**

Liebe Studenten!

Der Sandelholzbaum schenkt ohne Bitterkeit sogar der Axt die ihn fällt seinen Duft. Göttlichkeit reagiert auf die gleiche Weise. Einige Personen die durch Unwissenheit, Arroganz und Torheit blind sind, sagen vielerlei Dinge über Gott. Sie mögen sich sogar einbilden, dass sie Gott in Zweifel gezogen haben. Aber Gott bleibt dadurch absolut unbeeindruckt. Sogar solchen böswilligen Personen schenkt Gott seine Gnade und seinen Segen.

Gut und Böse entsprechen der Dualität eines jeden Objekts. Die Bewohner von Ayodhya hatten eine grosse Liebe und Hingabe zu Rama. Dennoch entschied er sich, entgegen allen ihren Aufrufen und Bitten in den Wald zu gehen. Als Rama nicht auf ihre Forderungen einging kehrte sich ihre Liebe in Enttäuschung und Groll um. „Wir haben gedacht, Ramas Herz sei so süss wie Nektar, so zart wie Butter. Wir konnten uns nicht vorstellen, dass sein Herz so hart wie Stein sein kann,“ so waren die bitteren Gefühle der Einwohner von Ayodhya. Das war das Gegenteil von ihren Gefühlen, die sie vorher zu Rama hatten.

Jedes Objekt trägt in sich gut und böse, Gewinn und Verlust, Lobenswertes und Unwürdiges und ähnliche Gegensatzpaare. Trennung und Vereinigung sind die Gründe für den Kummer der Frommen. Die Trennung von guten Personen verursachen Kummer. Die Verbindung mit schlechten Personen sind besorgniserregend. Die beste spirituelle Übung ist die Gemeinschaft mit Guten und das Vermeiden der Gesellschaft mit den Schlechten.

Die Menschen von heute wünschen sich gute Früchte ohne gute Handlungen zu vollbringen. Sie möchten aber trotzdem den Konsequenzen ihrer schlechten Handlungen entgehen. Wenn ihr das Resultat schlechter Früchte meiden wollt, müsst ihr gute Handlungen verrichten. Wenn ihr die Früchte verdienstvoller Arbeit haben wollt, müsst ihr rechtschaffen handeln.

Entfaltet die Eigenschaft der Liebe und des Vergebens. Die Liebe wächst durch Geben und Vergeben. Selbstsucht wächst durch Nehmen und Vergessen.

Studenten! Ihr solltet schon in jungen Jahren die unendliche Kostbarkeit des Lebens erkennen. Es gibt unendlich viele Dinge die ihr im Leben lernen müsst. Macht von jeder Minute einen guten Gebrauch. Achtet darauf, dass euer Herz rein und unverschmutzt bleibt.

Dakshimamurthy vermittelte seine Botschaft schweigend. Er sprach nur selten. Einmal konnte er die grundlegende Wahrheit des Göttlichen und des Universums erkennen. Während einer Reise kam er an die Küste des Ozeans. Er war begeistert, als er die Vibration des Omkara vernahm, die aus dem Ozean entströmte. Der Ozean repräsentiert den ersten göttlichen Klang. Er symbolisiert die Grösse und Majestät Gottes. Dakshimamurthy erhielt eine Lektion durch die endlosen Wellen des Ozeans die an die Küste stiessen. Er bemerkte, dass sobald etwas Abfall in den Ozean fiel, dieser von den Wellen sofort zurückgeworfen wurde ohne ihn auch nur einen Moment zu behalten. Dakshimamurthy fragte den Ozean: „Wie selbstsüchtig du bist! Du bist schrankenlos und unergründlich. Hast du nicht einmal ein bisschen Raum für dieses Zeug? Es ist höchst selbstsüchtig von deiner Seite, diesen armseligen Krepel trotz deiner Weite nicht anzunehmen.“ Der Ozean gab eine passende Antwort: „Herr! Dir ist Nichts unbekannt. Wenn ich heute diesem Dreck erlaube mit mir zu verschmelzen, werde ich in kurzer Zeit mit Treibgut und Ballast gefüllt und meine ganze Form wird verändert sein. Ich muss von allem Anfang an alles Schmutzige loswerden. Nur dann kann ich meine Reinheit bewahren.“

In gleicher Weise sollte jede Person alles Schlechte verweigern, das ihren Geist beeinflussen möchte. Es als klein und unbedeutend zu betrachten und ihm das Eintreten in den Geist zu gestatten, führt augenblicklich dazu, dass er damit ganz gefüllt wird. In diesem Prozess wird die ganze Persönlichkeit verändert. Die Essenz seiner Menschlichkeit wird untergraben. Jede Anstrengung muss unternommen werden, alle schlechten Gedanken und Gefühle zu entfernen und so viele menschliche Qualitäten wie möglich zu entfalten.

Auch durch eine kleine Anstrengung kann Grosses bewirkt werden. Eine grosse Schlange kann durch das gemeinsame Unternehmen einer Menge Ameisen vertilgt werden. Betrachtet euch nicht als klein. Versucht die Kraft und Unterscheidungskraft zu erringen, um eure Pflicht zu erfüllen. In der Welt entstehen von Zeit zu Zeit gewisse Schwierigkeiten. Eifersucht auf Bessergestellte sind verbreitet. Krähen und Kuckuck mögen sich nicht. Kraniche spotten über die Schwäne.

Aber weder die Krähen noch die Schwäne sind darüber besorgt. Die Welt ist voll von so neidischen Wesen. Erlaubt euch nicht, über solche Erfahrungen bekümmert zu sein. Steht Allem mutig gegenüber und steht für die Wahrheit ein.

*(Ansprache an die Studenten als Kanzler des Sathya Sai Instituts für Höheres Lernen, in Prashanti Nilayam)*





19. Juni

## **Erfahrt die Allgegenwart**

*Der Frühling der gegangen ist wird wiederkommen.*

*Der abnehmende Mond wird wieder wachsen.*

*Aber die Jugend und das fließende Wasser wird nicht wiederkehren.*

Es ist wichtig für die Studenten, in der kostbaren Zeit ihrer Jugend gute Gedanken und ein gutes Benehmen zu kultivieren. Unter den Geschenken Gottes ist Zeit das Wichtigste. Nur wenn die Zeit auf ehrwürdige Weise benutzt wird, können Körper und Handlungen geheiligt sein.

Heute wird die halbe Zeit mit Essen und Schlafen verbracht. Der Rest wird nutzlosem Geschwätz, affenartigen Possen und in satirischen oder verleumderischer Weise verbracht. Nur wenig der Zeit wird für die eigene Verbesserung oder für Hilfe für Andere verwendet. Keine Anstrengung wird gemacht, um den Zweck eines Lebens zu erforschen, trotz der Kostbarkeit und Heiligkeit einer menschlichen Geburt. Der Mensch muss entdecken, wie es im Bhagavatam verkündet wurde, wie er zur Quelle zurückkehren kann von welcher er kam. Das ist das natürliche Ziel eines jeden Wesens. Das Geheimnis der menschlichen Existenz muss erkannt werden. Ihr müsst wissen, wie die Zeit am besten benutzt wird, um die eigene Göttlichkeit zu realisieren.

Der moderne Mensch hat keine Ahnung von Selbstbeschränkung. Er verbringt sein Leben wie ein Wüstling. Diese Art von Liederlichkeit kann nur zum Resultat der Entwürdigung und zum Ruin führen.

Das Ziel der Sinneskontrolle kann durch die Konzentration auf einen Punkt erreicht werden. Es hilft zudem den Geist standhaft zu machen. Ohne mentale Ausgeglichenheit wird der Mensch entmenschlicht.

Drei Dinge sind für Alle wichtig: Die Erkenntnis des Ziels. Verständnis der Wahrheit über das menschliche Leben. Das Erfassen des Ewigen. Heute müssen die Studenten die Wichtigkeit des gesteckten Ziels erkennen. Wenn die Studenten das Ziel ausser Acht lassen, verbringen sie ein Leben ohne Frieden und Freude. Obschon sie in der Nähe des Göttlichen sind, haben sie das Göttliche vergessen und gehen den falschen Pfad. Wieviele Jahre sie hier auch verbracht haben, in ihren Gedanken und in ihrem Benehmen fand keine Veränderung statt.

Sie haben die wahre Spiritualität nicht verstanden, obschon sie ihr Wissen darüber erklären. Der Grund ist, dass sie total in das Körperbewusstsein eingehüllt sind. Sie können das Göttliche nicht erfassen. Das Körperbewusstsein ist ein Produkt der Maya, der Täuschung. Es ist nicht leicht diese Täuschung zu überwinden.

Es gibt eine Geschichte um das Festhalten der Maya zu illustrieren. Einmal rief Bhagavan die Maya und sagte zu ihr: „Maya! Ich erwarb einen sehr schlechten Namen aufgrund von dir. Jedermann blamiert Gott und nennt ihn *Mayopadhi*, in Maya gekleidet. Ich habe einen schlechten Leumund bekommen, weil du mir immerzu folgst. Also bleibe nicht länger bei mir. Geh weg von mir.“ In aller Menschlichkeit verbeugte sich Maya vor dem Herrn und sagte: „Oh Herr! Ich möchte deinem Befehl gerne folgen, aber zeige mir einen Platz, wo du nicht bist und ich werde dorthin gehen.“ Der Herr lachte laut und sagte: „Es gibt keinen einzigen Platz wo ich nicht bin. Du und ich sind Zwillinge. Ich fragte dich nur, um deine Antwort zu bekommen.“

Jedes Individuum erklärt, dass Gott allgegenwärtig ist. Aber nicht Einer benimmt sich dieser Behauptung entsprechend. Es ist nicht klar, ob er das Wort nur benutzt ohne seine Bedeutung verstanden zu haben, oder ob es nur Unwissenheit ist. Jeder Student spricht in gleicher Weise über Sais Allgegenwart und Allwissenheit. Es mag auf Buchwissen gegründet sein.

Gottes Allgegenwart ist gewiss wahr. Aber hat er das Recht so zu sprechen, wenn er nicht zum Mindesten ein bisschen davon erfahren hat? Auch wenn nur einige Tropfen Nektar gekostet wurden, eine kleine Menge an Reinheit sollte erhalten bleiben. Was nutzt ein Topf voll Nektar, wenn er nicht berührt wird? Versucht wenigstens ein Minimum der Allgegenwart zu erfahren. Ohne Erfahrung darüber zu sprechen, kommt einer Lüge gleich. Es ist eine fahrlässige Sünde.

Einige hochgeistige Studenten haben sich bemüht, die Allgegenwart des Göttlichen zu erfahren. Aber das überwiegende Erziehungssystem ist nicht fähig, den Studenten diese Erfahrung zu ermöglichen. Der Grund dafür ist, dass sie die Kontrolle über die Sinne aus den Augen verloren haben, was die Grundvoraussetzung für die Erfahrung des Göttlichen ist. Der erste Schritt ist die Beherrschung der Wünsche. Zwischen Wort und Tat muss Einheit sein. Ihr müsst ebenfalls herausfinden, durch welches Mittel die Allgegenwart Gottes erfahren werden kann.

Nehmt als Beispiel einen Baum. Eine Frucht kann eine Andere nicht ernähren. Alle Früchte werden durch den Baum ernährt. Der Baum wird durch die Wurzeln erhalten. Nur wenn ihr zu den Wurzeln schaut, werdet ihr einen Baum und dessen Früchte haben. Wenn ihr die Wurzeln mit Dünger und Wasser versorgt, wird der Baum gut gedeihen. Wenn ihr zum Beispiel realisiert, dass der ganze Kosmos von Gott ernährt wird, könnt ihr auch die Allgegenwart Gottes erfahren.

Im Land Andhra gab es drei „Rajas“: Potharaja, Tyagaraja, und Goparaja. Alle Drei waren spirituelle Giganten. Potharaja ist Bothana, der grosse Autor des Telugu Bhagavatam. Als sein Schwager Srinadha, seine Armut erkannte schlug er ihm vor, das Bhagavatam einem Herrscher zu widmen, der ihn als Gegenleistung reich beschenken würde. Srinadha sagte, wenn er es Rama widmen würde, könnte er keinen materiellen Reichtum erwarten und arm bleiben. Bothana aber fühlte, dass es besser sei keine Reichtümer von einem kleinen irdischen Herrscher anzunehmen. Er entschied, sein Werk Gott zu weihen, auch wenn es bedeutete sein Leben in Armut zu verbringen. Er erklärte, dass er nicht auf Kosten eines stolzen, unredlichen Herrschers leben wollte und vorziehe als Farmer von den Früchten des Feldes zu leben. Weil Pothana sich entschieden hatte sein Werk Gott zu weihen, erntete sein Bhagavatam unsterblichen Ruhm. Von allem Anfang an erkannte er, dass das Gedicht das Werk von Rama war und ihm gewidmet sein musste. Er betrachtet Rama als Inspirator, Schreiber und Geniesser des Gedichts. Bothana erklärte Srinadha, dass Gott der Schöpfer, der Beschützer und der Zerstörer von allen Dingen im Universum sei. Darum sei es nicht richtig, das Werk einem weltlichen Mann zu widmen der in Stolz und Pomp gekleidet sei, statt dem höchsten Gott selbst.

Nun kommen wir zu Tyagaraja. Als der Raja von Tanjore die Notlage des heiligen Dichters sah, sandte er ihm viele kostbare Dinge aus dem Palast. Tyagaraja schaute sich lächelnd die Geschenke an und fragte sich, ob sie ihm ein wahres Glück oder die Vision Ramas schenken könnten. Er erkannte, dass die Nähe zu Rama sein kostbarstes Geschenk war und sandte die Gaben an den Raja zurück. Tyagaraja lehnte alle weltlichen Dinge ab. Er erklärte, dass er allein Gott benötige und nahm von Niemandem Etwas an.

Der Dritte ist Goparaja, der Rama im Tempel von Bhadrachalam diente. Er offerierte Rama Alles was er verdiente und sein ganzes Hab und Gut. Er übergab ihm auch Alles, was er offiziell bekam, um den Tempel von

Rama zu bauen und die Bildnisse der Götter im Tempel herzustellen. Als ihn der Tanisha belästigte erklärte er, dass er Alles Rama geopfert habe und keinen eigenen Wunsch habe. „Ich habe mich Rama total übergeben,“ erklärte er.

Diese drei Weisen haben die Allgegenwart Gottes erfahren. Sie glaubten entschieden, dass Gott der Beschützer von Allem ist. Das waren wahre Devotees von Gott. Viele die heute behaupten Devotees zu sein, sind keine wahren Devotee. Die sogenannten Devotees suchen nur weltlichen Schutz: Schutz vor Autoritäten, Plünderern und ähnlichen äusseren Gefahren. Das sind gewinnsüchtige Gläubige und keine wahren Devotees.

Die Bharathyas aus alten Tagen lebten ein sorgenloses Leben und vertrauten voll auf den Schutz Gottes. Aufgrund dieses Glaubens waren sie total berechtigt von der Allgegenwart Gottes zu sprechen. Diejenigen, die heute davon sprechen benützen die Worte oft nur als zweckmässiges Mittel in Beziehung zu einem Umstand. Ihr könnt Gott heute überall finden, aber wahre Devotees sind sehr selten. Den heutigen Devotees fehlt ein vollkommenes Vertrauen in Gott.

Ein Pilger besuchte eines Tages einen Ashram in der Nähe eines Verbrennungsplatzes. Er suchte Schutz vor der Hitze des Tages. Der Guru des Ashrams sprach mit seinen Aspiranten. Der Pilger hiess diese Gelegenheit sehr willkommen und hörte der heiligen Ansprache zu. Am Abend kamen der Guru und seine Schüler aus dem Ashram heraus. Sie hörten ein grosses Spektakel und die Schüler fragten den Guru, was das bedeute. Der Guru lächelte und sagte, das was sie sähen seien Schakale und Hunde die eine Leiche vertilgten. Diese hätten die Leiche ausgegraben, die am Morgen verbrannt wurde und machten eine Mahlzeit daraus.

In diesem Moment kam ein grosser Schakal und überbrachte den anderen Schakalen eine Nachricht. Augenblicklich verliessen alle Schakale den Leichnam und verschwanden im Dschungel. Die Schüler fragten den Guru, warum diese den Leichnam so schnell verliessen. Der Guru meditierte eine Weile über dieses ungewohnte Phänomen und sagte dann: „Das Leben dieses Leichnams war sehr bemerkenswert. Während seines ganzen Lebens hörte dieser Mann nie den Worten von Älteren zu oder hörte das Wort Gott. Auch wenn er es hörte, machte er sich daüber keine Sorgen. Er tat im ganzen Leben nie etwas Gutes. Seine Augen fielen nie auf etwas Heiliges. Er war eifersüchtig

auf alle reichen Personen, aber speiste nie Jemanden der Hunger hatte. Nie betraten seine Füße einen Tempel oder heiligen Schrein. Der alte Schakal der zum Verbrennungsplatz kam sagte zu den anderen Tieren, dass das Verspeisen der Leiche eines solchen Sünders sogar für Tiere ungeeignet sei. Das Berühren der Leiche sei ansteckend. Die Schakale hörten auf die Warnung und verliessen die Leiche sofort.”

Die Moral von dieser Geschichte ist, dass es wichtig ist was mit dem Körper nach dem Tod geschieht. Auch der Körper sollte geheiligt werden und aus diesem Grund sollten während der ganzen Lebenszeit gute Handlungen vollbracht werden. Benutzt jedes Organ in einer heiligen Weise. Ein Körper der nicht dadurch geheiligt wurde, wird sogar von Schakalen verachtet. erinnert euch an die Heiligkeit eures Körpers. Benutzt jedes Organ des Körpers um heilige Aktivitäten zu vollbringen.

Es gibt für jede Handlung eine angemessene Zeit. Krishna wählte den Krieg von Kurukshetra um Arjuna die heilige Bhagavadgita zu übermitteln, obschon sie einander während Jahrzehnte sehr nahe waren. erinnert euch, dass Sai alles was geschieht kennt, auch wenn es scheint als wüsste er Nichts. Beachtet den Unterscheid zwischen dem Menschlichen und Gott. Das Göttliche, das allwissend und allmächtig ist, benimmt sich so als wüsste er Nichts. Der Mensch, der unwissend und unzuständig ist gibt vor, Alles zu wissen und mächtig zu sein.

Studenten sollten erkennen, dass Sai alles über ihr Fehlverhalten weiss. Weil die individuellen Warnungen nichts verändert haben, habe ich mich entschlossen, euch in der Öffentlichkeit zurechtzuweisen. Das Verhalten der meisten Studenten ist gut. Es sind die wenigen Undisziplinierten die für Alle ein schlechtes Beispiel sind. Wenn sie sich nicht verändern, haben sie in diesem Institut keinen Platz mehr. Wir sind nicht an einer grossen Zahl interessiert. Wir sind zufrieden, wenn wir einige gute Studenten haben.

Dieses Institut wurde gegründet, um die Nation neu zu beleben und im Land den rechtschaffenen Weg des Lebens durch eine richtig erzogene Generation zu fördern. Es hat keinen kommerziellen Zweck. Ihr müsst den guten Namen des Instituts bewahren. Jeder sollte sich selbst prüfen. Die älteren Studenten müssen in ihrem Benehmen ein Beispiel sein. Wenn ihr euch alle gut benehmt, was für ein Beispiel könntet ihr für die Welt sein!

Ich widme meinen Studenten 75% meiner Zeit und nur 25% den Devotees aus aller Welt. Erkennt wie gross meine Liebe für euch ist. Wenn ihr diese heilige Zeit versäumt, wird sie nie mehr wiederkehren. Benehmt euch wie die Kinder einer einzigen Mutter. Die älteren Studenten sollten für die Jüngeren eine Inspiration sein. Seid mehr an einem guten Charakter als an Auszeichnungen interessiert. Wenn Eltern und Lehrer ihre Verantwortung nicht wahrnehmen, kann Sai der Verpflichtung nicht ausweichen, den Schwerpunkt eurer Fehler aufzuzeigen um euch zu korrigieren. Den guten Studenten wird auf jede Weise geholfen. Aber die Schlechten verdienen keine Gnade. Vergesst nicht, dass dies Sathya Sai Institut ein heiliges Institut ist. Es ist dazu bestimmt, das Wohlergehen der Welt zu fördern. Nur gute Studenten können die Nation verbessern. Wir sind mit einer Handvoll zufrieden.

*(Ansprache an die Studenten des Sathya Sai Instituts für Höheres Lernen, in Prashanti Nilayam)*

20. Juni

## Die vier Qualitäten

In der Bharatiya Kultur wurden vier Ziele des menschlichen Lebens genannt: Rechtschaffenheit, Erwerb von Besitz, Erfüllung von Wünschen und Befreiung. Es ist nicht für Alle möglich, diese vier Ziele zu erreichen.

Um diese Ziele zu verwirklichen werden vier Qualitäten benötigt. Das ist vor allem für die Studenten von heute wichtig. Es ist das Fehlen des korrekten Verstehens dieser vier Requisiten, das für die schlimmen Konsequenzen verantwortlich ist. Diese Vier sind:

Freundschaft, Wohlwollen (*Maitri*),  
Mitgefühl, Barmherzigkeit, Güte (*Karuna*),  
Würdigung, Bewertung, Gleichmut (*Mudita*),  
Zuneigung, Ablehnung, Ertragen können (*Upeksha*).

Das sind die vier Qualitäten, die für Jeden erforderlich sind. Die Charakteristik dieser vier Eigenschaften ist jedoch nicht richtig verstanden oder erklärt worden.

*Maitri*: Freundschaft, Wohlwollen. Freundschaft wird lediglich als Freundlichkeit betrachtet. Was ist Freundschaft? Zu wem solltet ihr freundlich sein? Wann ist Jemand freundlich? Diese Aspekte müssen verstanden werden. Freundschaft sollte nicht mit Allen und Jedem gepflegt werden. Freundschaft sollte zu Jenen kultiviert werden, die euch in Alter, Status, Kultur etc. gleich sind. Freundschaft mit Denjenigen die unter oder über euch sind sollten vermieden werden. Das ist die wahre Bedeutung von Freundschaft. Wenn ihr die Freundschaft mit Jemand sucht der über euch ist, wird er euch herablassend oder gönnerhaft behandeln. Wenn ihr es nicht liebt so behandelt zu werden, zerbricht die Freundschaft. Wenn ihr mit Jemand Freundschaft haltet der unter euch ist, werdet ihr versucht sein den Boss zu spielen. Wenn er es sich nicht gefallen lässt, zerbricht die Freundschaft ebenfalls. Freundschaft wird also nur bestehen bleiben, wenn ihr euch in Alter, Status etc., gleich seid.

*Karuna*: Mitgefühl, Barmherzigkeit, Güte. Diese Qualitäten sollten gegenüber Jenen zum Ausdruck kommen, die unter euch sind. Das muss

jedoch in Berücksichtigung von Respekt, Reichtum, Gesundheit, Status, Ausbildung und Ähnlichem geschehen. Nur dann wird Mitgefühl wertvoll und kostbar sein. Dann rechtfertigt sich die Liebenswürdigkeit selbst.

*Mudita*: Würdigung, Bewertung, Gleichmut. Diese Qualität bezieht sich auf die Gewohnheit, wie ihr Andere beurteilt denen es besser geht als euch. Ihr solltet euch glücklich fühlen, wenn ihr solche Personen betrachtet. Sie mögen reicher sein, eine bessere Position oder Kultur haben als ihr. Seid glücklich, wenn ihr sie seht. Freut euch an der höheren Position die er hat oder bekommt. Gleichmut bedeutet Freiheit von Eifersucht über das, was Andere besitzen.

*Upeksha*: Zuneigung, Ablehnung, Ertragen können. Empfindet keine Abneigung gegenüber Jenen die in schlechte Handlungen verwickelt sind oder schlechte Gedanken hegen. Haltet sie auf Armlänge von euch fern. Meidet den Kontakt mit Allen die seichte Gespräche führen oder mit schädlichen Handlungen beschäftigt sind.

Wenn ihr diese vier Qualitäten kultiviert, benötigt ihr keine weiteren Ratschläge im Leben. Freundschaft mit Gleichgesinnten, Nachsicht mit den Ungebildeten, Mitfreude mit den Glücklicheren und sich fernhalten von den Niederträchtigen, das sind wahre Bestrebungen um ein erfolgreiches Leben zu führen. Aufgrund des Missachtens dieser Anweisungen hat sich die Qualität des Lebens verschlechtert.

Jeder muss die Reinheit des Körpers, der Kleidung und des Benehmens beachten. Das ist aber nicht genug. Der Geist muss auch gereinigt werden. Die Gedanken müssen sauber sein. Es ist notwendig die äussere und die innere Sauberkeit beizubehalten. Wie kann die innere Reinheit erreicht werden? Es ist leicht, die äussere Sauberkeit durch Waschen und dem Entfernen von Schmutz sicherzustellen. Wie kann aber die innere Verschmutzung erkannt und wie kann sie entfernt werden? Es gibt nur einen Weg. Erkennt, dass das Göttliche in allen Lebewesen, vom Insekt bis zum Höchsten, präsent ist. Diese Bewusstheit führt zu einem reinen Geist. Kultiviert die Überzeugung, dass das Göttliche Alles durchdringt und überall anwesend ist. Der unendliche universale Geist ist allgegenwärtig. Keiner kann entscheiden, was in diesem alldurchdringenden kosmischen Geist gut und was schlecht ist, denn er ist Eines ohne ein Zweites. Nur eine Person im Körperbewusstsein kann solche Unterscheidungen aufgrund seiner Unkenntnis ma-



chen. Für das Göttliche gibt es keine solchen Unterschiede und Niemand kann ihm solche Unterschiede zuschreiben.

Ein Beispiel: Es gibt Töpfe aus Ton, Kupfer, Holz, Silber, Messing oder Gold. Sie sind alle mit Wasser gefüllt. Das Spiegelbild der Sonne kann in Allen gesehen werden. Ist es möglich zu sagen, das Spiegelbild der Sonne ist in einem Topf gut und in einem anderen schlecht? Der Wert der Töpfe mag verschieden sein, aber bezieht sich das auf den Wert der Reflektion der Sonne in ihnen? Die Töpfe sind aus natürlichen Produkten hergestellt. Die Sonne ist transzendental. Die Töpfe können in der Qualität verschieden sein. Aber die Sonne ist unvergleichbar rein. Jedes lebende Wesen ist ein Bild Gottes. Ohne Topf kann kein Wasser erfasst werden. Ohne Wasser kann kein Bild Gottes gesehen werden.

Im Menschen entspricht der Geist dem Wasser. Die Körper sind die Töpfe. Der Geist, Atman, der im Körper wohnt korrespondiert mit der Spiegelung der Sonne. Der Atman, der in Allen wohnt ist ein und derselbe. Der Unterschied zwischen den Menschen basiert auf den Körpern, den Töpfen. Wenn ihr auf diese Weise forscht werdet ihr erkennen, dass der Mangel an Qualität in Beziehung zum Körper und dem Geist besteht und nicht zu Atman. Das Wasser in einem Topf mag schlammig sein, in einem Anderen turbulent in einem Weiteren rein und still. Das Wasser im Ersten entspricht der trägen Eigenschaft, das Wasser im Zweiten der Aktivität und das Wasser im Dritten der Ausgewogenheit.

Was ist es denn, das rein gehalten werden muss? Es ist der Geist, der von den trägen und aktiven Eigenschaften befreit werden muss. Wie kann das geschehen? Zwei schlechte Eigenschaften müssen vermieden werden: Die eigenen Fehler zu verbergen und die Fehler der Anderen zu suchen. Der Geist wird rein, wenn ihr diese beiden Charakterzüge entfernt. Nur Jene, die sich ihrer eigenen Fehler bewusst sind und die guten Eigenschaften der Anderen würdigen, können ihren Geist rein und standhaft machen.

Studenten sollten realisieren, dass die Beziehung zwischen ihnen und Sai mit der Intensität und Aufrichtigkeit ihrer Hingabe zusammenhängt. Hier ist ein Beispiel: Wenn ihr einer Strasse entlanggeht findet ihr auf einer Seite einen Baum mit üppigen Blättern und in voller Blüte. Auf der anderen Seite ist ein vertrocknetes Reisfeld. Woher kommt dieser Unterschied? Im Fall des Baumes gehen die Wurzeln tief in den Grund

und können von dort Wasser aufnehmen um den Baum zu nähren. Das Reisfeld wurde zwei Tage nicht gewässert und das Getreide verdorrte, weil die Wurzeln nicht tief genug in die Erde reichen um Wasser aufzunehmen.

Wer mit einer tiefen Hingabe zu Gott erfüllt ist, wird grosses Glück haben. Wer nur eine oberflächliche Hingabe hat wird keine Zufriedenheit erfahren. Überprüft wie tief eure Hingabe zu Sai ist.

*(Ansprache an die Studenten des Sathya Sai Instituts für Höheres Lernen, in Prashanti Nilayam)*

21. Juni

## **Der Eine und die Vielen**

Musik ist unsichtbar aber Eins, Melodien gibt es viele. Jede Melodie hat eine eigene Form. Zum Beispiel ist auch der Geschmack Eins, aber es gibt verschiedenen Formen davon. Die Musikwissenschaft von Indien ist Eine, aber es gibt 64 verschiedene Stilrichtungen. So gross wie ein Musiker auch sein mag, sei es Narada oder Tumburu der überirdische Sänger, wenn er nur einen einzigen Ton singt, wird er die Zuhörer langweilen. Also sind verschiedene Melodien erforderlich.

Gott der die Verkörperung von Lieblichkeit ist manifestiert sich selbst in verschiedenen Formen. Die Upanishaden verkünden: „Er ist die Lieblichkeit selbst.“ Er kleidet diese Lieblichkeit in unzählige Variationen. Die Natur, die aus den drei Eigenschaften Trägheit, Aktivität und Ausgeglichenheit besteht ist Eine allein. Die Myriaden Farbtöne die wir sehen können, entstehen aus einer einzigen Quelle, aus der Natur.

Wie kann Gott, der unendlich viele Ausdrucksformen hat, beschrieben werden? Um das Göttliche zu realisieren ist das Singen des göttlichen Namens die leichteste Methode. Sicher, es gibt viele Grosse, die den Namen Gottes fortwährend singen. Es gibt auch Viele, die den Namen Tage, Monate oder Jahre rezitieren und sich trotzdem nicht verändern. Was ist der Grund dafür? Ihre Gefühlsorgane reagieren auf dem Körperbewusstsein. Wer den Namen Gottes in dieser Weise wiederholt, kann Gott nicht erfassen, solange sie den Namen Gottes auch wiederholen mögen.

Die Leute gehören verschiedenen Glaubensrichtungen und Kulturen an und verrichten auf diesem Hintergrund verschiedene Arten von Gottsdienst. Wenn sie finden, dass ihnen die angewandte Praxis keinen Nutzen bringt, sind sie frustriert oder enttäuscht und wechseln die Praxis oder den Glauben. Spirituelle Veränderung kann jedoch nicht durch den Wechsel des Glaubens oder des Singens eines anderen Namens erreicht werden. Göttliche Gnade wird nicht durch einen Wechsel des Glaubens errungen. Der Geist muss einem Wechsel unterzogen werden. Einzig durch einen Wechsel des Gewands können keine göttlichen Eigenschaften entstehen. Kultiviert Tugenden. Nur die Perso-

nen, die sich selbst transformieren, können sich selbst höherentwickeln.

Hier ist ein einfaches Beispiel: In einem Schauspiel erscheint ein Akteur als Bettler in zerlumpten Kleidern. In einer anderen Szene agiert er in der Kleidung eines Königs. Später spielt er einen Minister. Die Zuschauer mögen denken, dass es verschiedene Personen sind. Was ist der Grund? Sie gehen von der Kleidung des Schauspielers aus. Eine Person wird aufgrund ihrer Kleidung und ihrer Handlung beurteilt. Aber erkennt, wie sich ein Hund gegenüber seinem Meister unbeeindruckt von seiner Kleidung verhält. Er reagiert auf die Stimme seines Herrn. Es scheint, dass ein Hund ein besseres Gefühl des Erkennens besitzt als ein Mensch, der nur nach dem äusseren Erscheinen beurteilt.

Die Leute von heute benehmen sich auf der Basis von Namen und Formen. Die Namen und Formen sind künstlich. Der Klang hat die Eigenschaft der Konstanz. Wenn der Name Gottes im Hinblick auf den Klang gesungen wird, erhält er eine spirituelle Kraft. Das höhere Bewusstsein kann so in der Äusserung des göttlichen Namens erfahren werden. Der Mensch ist die Verkörperung des göttlichen Bewusstseins. Nur wenn der Mensch rein ist, ist es möglich dieses Bewusstsein zu erfahren. Durch die Bindung an das Weltliche vergisst der Mensch diese essentielle Göttlichkeit.

Die Menschen erkennen, dass Gott die Verkörperung der Liebe ist. Nur durch die Kordel der Liebe kann Gott gebunden werden. Aber nur um der Liebe willen, kann diese Kordel den Menschen an Gott binden. Wenn diese Liebe durch den Wunsch nach weltlichen Dingen motiviert ist, wird Gott nicht erreichbar sein. Ihr müsst Verkörperungen der Liebe werden. Wenn ihr nur lieb seid, ist eure Liebe sehr begrenzt. Nur wenn ihr eine Verkörperungen der Liebe seid, kann eure Liebe Alle erreichen. Nur dann werdet ihr erkennen, dass der innewohnende Gott in Allen der Gleiche ist.

Während der Kindheit von Krishna ging er gewöhnlich mit den Hirten zum Viehhüten in den Wald. Seine Mutter sagte, dass er Sandalen anziehen müsse um über Dornen und Steine zu laufen. Krishna aber weigerte sich und sagte, dass die Tiere auch keine Schuhe an hätten und dass er als ihr Beschützer auch keine anziehen würde. Er erklärte, die Kühe gäben Anderen selbstlos ihre Milch, und die Liebe die sie ihm entgegenbrächten sei der Liebe gleich, die Yashoda für ihn empfand.

Krishna gab ein Beispiel dafür, wie sich der Meister gegenüber den Unterebenen zu verhalten hat.

Krishna betrachtete sich selbst als Meister und Führer der Herde. Ihr mögt ein Klassenführer, ein Raumleiter, ein Führer der Partei oder der Gesellschaft sein, aber ein Führer muss ein Ideal und Beispiel im Dienst für die Gefolgsleute sein.

In Wirklichkeit muss sich Jeder bemühen eine ideale Person zu sein. Nur dann wird sein Leben erfolgreich und zufriedenstellend sein. Nehmt zum Beispiel einen Bauer. Bevor auf seinem Land eine Ernte möglich ist muss er das Feld bereitmachen. Er muss es pflügen, düngen und die Saat ausbringen. Wenn die Samen spriessen, muss er das Unkraut entfernen und die Saat vor Vögeln und anderen Plünderern schützen. Nur dann kann er eine Ernte erwarten.

Ein gleiches Beispiel sehen wir in der Kultivierung eines menschlichen Herzens. Das Herz ist wie ein Feld. Es muss gut gepflegt werden. Füllt es mit dem Wasser der Liebe. Bearbeitet es mit dem Prozess der Unterscheidung. Pflanz dann den Samen des göttlichen Namens hinein. Errichtet einen Zaun zum Schutz darum. Behütet den Samen der Hingabe mit dem Entfernen des Egoismus. Nur dann werdet ihr die Früchte der Liebe für Gott ernten.

Im Lebensbaum der Menschen gedeihen die Früchte der Liebe. Um diese Früchte zu geniessen, muss die äussere Rinde entfernt werden, nur so kommt ihr zum inneren Saft. Nehmt zum Beispiel eine Orange. Um die Frucht zu erhalten müsst ihr die äussere Schale entfernen. Dann müssen auch noch die faserigen Teile und die Kerne beseitigt werden. Realisiert, dass euch das Leben von Gott gegeben wurde, um die Früchte der Liebe zu geniessen. Entfernt die Prahlerei und den Stolz. Beseitigt schlechte Gedanken und Gefühle. Bekämpft die Besitzgier. Dann werdet ihr den süssen Saft der Liebe erfahren.

Das ist die Art der spirituellen Bemühung die ihr entfalten müsst. Jede Möglichkeit ist zur Kultivierung geeignet. Das Herz ist wie ein Feld. Dieses göttliche Geschenk sollte nicht brach liegen. Was für einen Nutzen hat Land, das nicht kultiviert wird? Dieses Land ist sehr heilig. Wenn ihm aber erlaubt wird brachzuliegen, wird es unfruchtbar und Nichts kann in ihm wachsen. Hier ist ein grenzenloses Gebiet, aber ihr habt versäumt, es für eine Ernte zu bereiten und den Samen auszubringen der in ihm gedeihen sollte.

Eure allererste Pflicht ist es, das heilige und grenzenlose Land das euch gegeben wurde richtig zu bebauen. Ihr selbst habt die erforderliche Fähigkeit zu diesem Zweck. Einige Studenten bitten Sai um die Kraft, nach seinem Ideal zu leben. Wenn sie so beten zeigen sie, dass sie diese Kraft jetzt nicht wahrnehmen. Es hat keinen Sinn, ihrer Bitte zu entsprechen und ihnen diese Kraft zu geben, sie war und ist immer da. Ihr habt es versäumt, sie gut zu nutzen, weil ihr euch nicht darauf konzentriert habt. Wenn ihr euer Potential erkennt, werdet ihr wissen, wie sie genutzt werden kann.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*

22. Juni

## Die Kraft des göttlichen Namens

Alle Religionen legen die Betonung auf ein reines Herz. Sie erklären ebenfalls, dass ohne reines Herz alle spirituellen Bemühungen ohne Erfolg sein werden. Wie kann ein Herz rein sein, wenn der Geist voll Egoismus ist? Der Körper kann mit Wasser, aber das Herz kann nur durch das Singen des Namens des Herrn gereinigt werden.

Prahlada, der Sohn eines Dämonen, Jatayu, ein Vogel, und ein Tier wie Gajendra, der Herr der Elefanten konnten sich selbst erlösen, indem sie sich stets an den Namen des Herrn erinnerten. So lange wie Jemand mit Egoismus erfüllt ist, wird er die Gnade Gottes nicht erlangen. Erst als Gajendra erklärte, dass er keinen Anderen kenne als Gott, der ihn in diesem und im Nächsten Leben beschützen könne, eilte Gott zu seinem Schutz herbei.

Wer kam zu ihrem Schutz, als Draupadi von den Kauravas erniedrigt wurde? Alle Kraft ihrer fünf Ehemänner konnten sie nicht beschützen. Sie betete zu Krishna als ihrem einzigen Beschützer, als keiner ihrer Verwandten ihr helfen konnte. Menschen können in gewöhnlichen Situationen im Leben helfen. Aber in ernsthaften Krisen kann einzig Gott beschützen. In diesem Glauben betete Draupadi zu Krishna um Hilfe. Das Vertrauen in Gottes Namen beschützte sie.

Tulsidas begrüßte Rama als den Beschützer des Universums und erklärte, dass die drei Silben Ra - a - ma die drei kraftvollen Götter Surya, den Sonnengott, Agni, den Feuergott und Chandra, den Mondgott repräsentierten.

Valmiki, der in der Jugend ein Räuber war, wurde ein Weiser und der Autor des unsterblichen Ramayana durch die Meditation über den Namen Rama, wie es ihn die sieben Weisen gelehrt hatten. Zusammen sein mit heiligen Personen und das Singen von Ramas Namen machten aus ihm den grössten Poeten.

Der Name des Herrn ist wie ein Boot, um den Ozean des Lebens zu überqueren. Im Eisernen Zeitalter ist er höchst wichtig. Es wurde erklärt, dass im Eisernen Zeitalter Nichts grösser ist als der Name des Herrn. Durch keine andere spirituelle Praxis oder Religion kann in diesem Zeitalter der Friede erreicht werden.

Der göttliche Name kann Gift in Nektar verwandeln. Er kann leblose Dinge wiederbeleben. Er ist mit höchster Kraft erfüllt.

Mira war so tief in das Singen des Namens von Krishna versunken, dass sie sich ihrer selbst nicht mehr bewusst war und nicht erkannte was Andere von ihr dachten. Jene, die vollkommenes Vertrauen in Gott haben, werden nicht von dem belästigt, was Andere über sie sagen oder denken. Sie sind so sehr mit ihren Bemühungen beschäftigt, dass sie nicht wahrnehmen was Andere fühlen.

Das kann geschehen, wenn die Studenten in den Ferien nach Hause gehen und vor dem Essen beten. Einige Personen machen abschätzig Bemerkungen daüber. Ihr müsst den Mut haben, das, was ihr als Richtig empfindet weiterzuführen. Ihr solltet euch vor Sünden fürchten, aber nicht vor dem Singen des Namens des Herrn. Der Name Gottes wird euch bis ans Ende des Lebens beschützen, während Andere es verlieren können. Singt von nun an den Namen des Herrn, denn Keiner weiss, wann das Ende naht.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*



24. Juni

### **Eine seltene Gelegenheit**

Des Menschen Leben gleicht einer Girlande mit der Geburt an einem Ende und dem Tod am anderen. Zwischen den beiden Enden sind Blumen aller Arten aufgereiht - Mühen, Sorgen, Freuden, Schwierigkeiten und Träume. Nur Wenige sind sich des Fadens bewusst der die Blumen zusammenhält. Ohne Faden gibt es keine Girlande. Ohne die Person, welche den Faden erkennt, kann es keinen wahren Menschen geben. Dieser Faden wird „der göttliche Strang“ (*Brahma-Sutra*) genannt. Das göttliche Atman-Prinzip ist der Faden, der in allen menschlichen Wesen gefunden werden kann und das die Quelle aller Potenzen in ihnen ist.

Bharat ist die Heimat der Spiritualität und eine Schatzkammer der Weisheit. Heute ist es im Griff dämonischer Kräfte, schwelgt in Falschheit, Schikane, Gewalt und Bosheit. Aus der Überzeugung heraus, dass nur Studenten den Frieden zurückbringen können die in Integrität und Wohlwollen ausgebildet sind, wurden unsere Erziehungs-Institutionen gegründet.

Studenten! Ihr müsst erkennen, dass die Älteren, Führer, Diejenigen die Positionen innehaben und Respektspersonen einmal Studenten waren wie ihr. Studenten von heute werden Morgen Staatsbürger, Minister und respektierte Führer sein. Wenn ihr eure Rolle in der Zukunft betrachtet, müsst ihr die gegenwärtige Gelegenheit benutzen, um die Verdienste und Fehler der älteren Generation zu beurteilen.

Ihr macht intensive Anstrengungen um Auszeichnungen zu erhalten. Ihr solltet weit grössere Anstrengungen machen um einen guten Charakter und Integre Majestät zu erwerben. Menschliches Leben ist ohne Moral und Güte bedeutungslos. Ihr Studenten solltet euch daran erinnern, dass eure *Sai-Mata* sich tausendmal trauriger fühlt wenn ihr in Spiritualität und Moralität zurückfallt, als sich eure Eltern fühlen, wenn ihr nicht gut in akademischen und wissenschaftlichen Studien seid. Betrachtet Spiritualität und Moralität als die zwei Augen der menschlichen Existenz.

Trotz dem eindrucksvollen Fortschritt auf dem Gebiet der Technologie und der Wissenschaft ist das moralische und soziale Verhalten durch

die Selbstsucht der Verantwortlichen zerstört worden. Selbstinteresse herrscht in allen Handlungen vor. Wenn das ganze Leben von Selbstsucht geprägt ist, was geschieht dann mit der Gesellschaft? Jedes Individuum hat gegenüber der Gesellschaft eine Verantwortung, denn es bezieht von ihr viele Leistungen. Eine Gesellschaft basiert auf dem Prinzip von Geben und Nehmen. Eure erste Pflicht ist die Dankbarkeit gegenüber euren Eltern, Familie, Freunden, Lehrern und Anderen, die euch auf viele Weise geholfen haben und aus euch das gemacht haben was ihr seid.

Ihr müsst ebenso erkennen, dass die Quelle der Freude in euch selbst liegt und nicht in den Objekten der äusseren Welt.

Als Sita eine Gefangene von Ravana war, konnte nichts in dem wundervollen Garten ihr Freude bereiten. Aber als sie Hanuman als Botschafter von Rama sah, empfand sie grosse Freude, denn ihre Gedanken waren nur auf Rama konzentriert und Hanuman besang die Herrlichkeit von Rama.

Das beweist, dass von schönen Dingen oder Individuen allein keine Freude entstehen kann. Der Mensch empfindet Freude durch Objekte die er liebt und nicht von anderen Dingen. Es ist die Liebe die den Dingen Schönheit verleiht. Freude ist vergleichbar mit Schönheit und der Süsse von Honig. Die Quelle der Freude ist in euch selbst. Um diese Freude zu erlangen müsst ihr eure Vision nach Innen richten.

Studenten! Es gibt eine göttliche Kraft, die in allen Menschen anwesend ist. Bemüht euch, diese zu manifestieren. Erkennt, dass alles Wissen das ihr zu erreichen sucht, durch diese göttliche Kraft in euch erworben wird. Haltet an dieser Kraft fest und pflegt sie. Die meisten Leute machen von dieser Kraft nur für selbstsüchtige Zwecke für sich selbst und ihre Familie Gebrauch. Sie sollte auch für das Gute in der ganzen Welt verwendet werden. Lebt nach dem Ideal der Bhagavadgita: „Mögen alle Menschen in allen Welten glücklich sein.“ Erkennt die Göttlichkeit in euch und teilt die Erfahrung mit Anderen. Benutzt die göttliche Kraft um Tugenden zu entwickeln. Das ist die Essenz der Erziehung. Lebt ein Leben das euch die Liebe der Menschen, mehr als ihren Respekt sichert.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*

25. Juni

## Der Eine in der Vielfalt

Was immer Jemand erreichen will, er ist auf die Natur angewiesen. Die Natur ist kein privater Besitz. Sie gehört Gott. Niemand kann ohne die Gnade Gottes Nutzen aus der Natur ziehen. Ohne diese Wahrheit zu beachten, beuten einige Leute voll Arroganz und Selbstüberhebung die Natur aus. Das ist in höchstem Mass falsch.

Ohne die Erlaubnis des Herrn kann der Mensch Nichts in der Welt erreichen. Das Göttliche ist die Basis von Allem. Der Mensch bildet sich ein, dass er Alles tut. Dieser Hochmut ist der Grund für seinen Ruin. Es ist die Ursache für seine Frustration und Enttäuschung. Der Mensch von heute vertraut nur auf die Natur und hat Gott vergessen. Das ist ein schwerer Fehler. Vertraut auf Gott, welcher der erste Beschützer der Natur ist und genießt, was die Natur euch gibt. Vertrauen in Gott ist das erste Erfordernis für den Menschen.

Wie sollte sich die Hingabe zeigen? Nicht durch demonstrative äussere Formen wie das verschmieren von Vibhuti, ein besonderes Kleid anzuziehen oder das Parodieren mit einer Gebetskette. Gläubige machen einen Unterschied zwischen Dienst für Gott und dem was sie für ihre Familie, Freunde und persönlicher Pflicht tun. Diese Art der Trennung kommt einem Betrug an Gott gleich. Gott ist allgegenwärtig und fasst alle Dinge zusammen. Es macht keinen Sinn, zwischen einer Aktion und einer anderen zu unterscheiden.

Ein Polizist im Amt trägt die Uniform. Es ist das Kleid seines Amtes. Er macht einen Unterschied zwischen seinen privaten Kleidern und der Uniform. Das ist aus weltlicher Sicht richtig. Aber Gläubige sollten keine solchen Unterschiede machen. Was auch immer eurer Werk ist, was auch immer ihr tut, weiht es Gott als Geschenk. Was auch immer euer Beruf ist, betrachtet ihn als Gottes Werk. Das wird als Einheit ohne ein Zweites (*Advaita*) betrachtet.

Als Nächstes habt ihr dass Beispielspiel der verschiedenen Körper mit unterschiedlichen Formen und Namen. Aber ungeachtet dieser Unterschiede sind sie alle aus den fünf Elementen aufgebaut, aus Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther. Diese Elemente sind Aspekte der Überseele (*Paramatman*). Warum sollte dann eine Differenzierung zwischen un-

terschiedlichen Personen gemacht werden die aus den gleichen Elementen aufgebaut sind? Also sollte zu den Unterschieden (*Bhava-Advaita*) die Einheit in der Lebens- Moral- und Arbeitseinstellung (*Kriya-Advaita*) dazukommen. Das bedeutet, dass alle Handlungen Gott geweiht werden sollten. Solche Aktivitäten werden dadurch geheiligt und göttlich. Sie nehmen die Einheitlichkeit der Heiligkeit an.

Dann entsteht die Nicht-Zweiheit (*Padartha-Advaita*) in Beziehung zu Objekten. Wenn ihr die fundamentale Basis der Objekte untersucht werdet ihr erkennen, dass sie Eins sind.

Zum Beispiel wird ein Stück Stoff aus Fäden von Baumwolle gemacht. Das Ausgangsmaterial ist Baumwolle. Die Unterscheidung entsteht, wenn die zugrundeliegende Einheit vergessen wird. Wenn *Bhava-Advaita*, *Kriya-Advaita* und *Padartha-Advaita* richtig verstanden wird, habt ihr die Erkenntnis der zugrundeliegenden Realität. Dann kann die Allgegenwart Gottes erfahren werden.

Schaut auf den modernen Versuch, Gott durch die Erforschung und Konzentration auf das Geheimnis der Natur zu verstehen. Das ist eine falsche Annäherung. Das Bemühen sollte dahin gehen zu realisieren, dass die Natur von Gott kommt. Nur dann kann Gott erfahren werden. Wendet euren Geist vom Alltäglichen zum Göttlichen, von der Natur zur Natur von Gott. Die Leute verschmutzen ihr Leben, indem sie dauernd in vergängliche, unbeständige Belange versunken sind. Zugegeben, die phänomenale Welt, die durch die Natur präsentiert wird ist wahr. Der Geist ist ebenso wahr. Des Menschen Leben verläuft nicht von Unwahrheit zu Wahrheit, aber von einer kleineren zu einer höheren Wahrheit. Die Wahrheit ist Eine. Diese Wahrheit ist Gott.

Gott kann nur durch Liebe erfahren werden. Eure Hingabe muss so sein, dass Gott euch sucht. So wie eine Mutter rennt wenn ihr Kind schreit um es zu beruhigen. So wie ein Kalb die Mutterkuh zu sich ruft wenn es schreit, so wie eine verlassene Frau nach ihrem Gatten verlangt, so sollte sich ein Gläubiger nach Gott sehnen. Uddhava sagt, dass nur eine solche Sehnsucht wahre Hingabe ist.

Studenten! Loblieder singen und spirituelle Praxis können nicht als Hingabe bezeichnet werden. Ihr müsst um Gottes Liebe bitten. Kultiviert neben euren Studien die Hingabe und spirituelle Disziplin. Das ist die höchste Auszeichnung von Ausbildung.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*

26. Juni

## **Der Mensch und der Kosmos**

Bharthrihari war ein grosser Devotee, eine sehr weise Person, ein Poet, ein ideales Beispiel für alle Aspiranten. Einmal forschte er über sein Versagen nach. Er bemerkte: „Als ich ein Mensch mit wenig Weisheit war hatte ich das Gefühl, dass Niemand mir gleich sei und handelte entsprechend unbekümmert. Aber dank dem Zusammensein mit Weisen und dem Zuhören über ihre weise Lehre habe ich die Wahrheit über mich selbst erkannt.“ So wie eine spezielle Medizin für eine bestimmte Krankheit bestimmt ist, bringt die Lehre der Weisen die Launen des Geistes unter Kontrolle.

Warum solltet ihr eingebildet sein? Was seid ihr in diesem weiten Universum? In dem grenzenlosen Firmament ist die Sonne ein kleiner Stern. Die Erde ist ein winziger Planet, auf dem Asien ein kleines Gebiet ist. In ihm ist Bharat ein kleines Land und Anantapur ein Distrikt in ihm. Ihr seid in einem kleinen Raum von Prashanti Nilayam. Gibt es im Vergleich zum Kosmos einen Grund, auf sich selbst stolz zu sein? Eine solcher Stolz ist das Resultat von Unwissenheit.

Wenn ihr über die Natur der Kondition eines Menschen tief nachforscht, werdet ihr seine mannigfaltigen Aspekte der Unbeständigkeit und Wandlungsfähigkeit erkennen. Was ist der Grund, warum sich das Göttliche in dem weiten Universum mit seinen Milliarden Sternen in einer menschlichen Form manifestiert? Nur Wenige versuchen die Wahrheit dahinter zu erkennen. Die höchste Weisheit besteht darin, dieses Verständnis zu erreichen.

Heute zerfällt die Wissenschaft über das Universum in drei Kategorien.

1. In Begriffe des täglichen Lebens, sachliches Wissen aufgrund von Wahrnehmung. Fakten als wahr, Fiktion als unwahr zu bezeichnen ist praktisches Wissen.
2. In die zweite Kategorie gehören jene Wissenschaftler, welche die phänomenale Welt als wirklich und Alles was man nicht sehen oder hören kann als unwirklich oder nicht-existent betrachten.
3. In die dritte Kategorie gehören Jene, die zwischen dem einen und

einem anderen Objekt keinen Unterschied machen. Sie betrachten das Universum als eine Projektion des Göttlichen, das vom Göttlichen durchdrungen ist. Das ist spirituelle Wissenschaft.

Kein Zweifel, das Wissen über die phänomenale Welt ist nötig. Aber ihr solltet die dahinterliegende ewige unveränderliche Realität erkennen.

Einmal wurde Gandhi von Nehru gefragt, warum er so bekümmert und niedergeschlagen dreinschaut. Gandhi antwortete, dass er findet, dass das Erziehungssystem die jungen Menschen hartherzig macht. „Was können hartherzige Menschen denn Gutes für die Welt tun? Das ist das, was mich bekümmert,“ sagte Gandhi.

Auch wenn ihr den spirituellen Pfad geht, solltet ihr in keinem Stadium desinteressiert oder teilnahmslos sein. Hingabe schliesst den Rest nicht aus, kennt keine Ablehnung. Standfestigkeit ist das Zeichen wahrer Hingabe. Studenten müssen eine solche Hingabe kultivieren, denn sie haben noch keine Kontrolle über ihre Gefühle.

Studenten neigen dazu, sich die Freiheit zu nehmen das zu tun was sie lieben. Das ist aber nicht die wahre Freiheit. Zügellose Freiheit wird von den Tieren genossen. Aber wie sollte sich ein gebildeter Mensch benehmen? *Swecha* (freier Wille) besteht aus den zwei Worten *Swa* und *Ichcha*. *Swa* verweist auf Atman, *Ichcha* bedeutet handeln nach dem spirituellen Gebot, nicht nach dem Diktat des Körpers. Benutzt eure Unterscheidungskraft um zu erkennen was gut und was falsch ist und handelt nach dem Gebot des Gewissens. Das ist der wahre freie Wille und nur dann könnt ihr euer Selbstvertrauen entfalten.

Studenten müssen sich bemühen vor allem einen guten Charakter vor akademischem Wissen zu entwickeln. Um das Göttliche zu verstehen ist Hingabe wesentlich. Wenn einmal das Vertrauen in Gott gefestigt ist, könnt ihr allen Wechselfällen des Lebens mit Leichtigkeit begegnen. Jeder Gläubige hat auf einer Seite den festen Glauben an Gott und auf der anderen die Reinheit des Charakters.

Studenten! Dankbarkeit ist eine grundsätzliche Tugend. Seid Allen gegenüber dankbar, die euch im Leben auf irgendeine Weise geholfen haben. Ihr könnt durch eigene Bemühung Geld verdienen, daran ist

nichts falsch. Aber es muss auf rechtschaffene Weise erworben werden. Heute seht ihr überall Diener der Welt, aber sehr wenige Diener Gottes. Das ist die Ironie der Hingabe von heute. Spiritueller Reichtum allein ist der wahre Reichtum. Er ist nicht von der Gunst eines Anderen abhängig. Feuer kann ihn nicht verbrennen. Diebe können ihn nicht stehlen. Er wird euch beschützen wie euer Lebensatem. Er weist euch auf den richtigen Pfad. Bemüht euch, den spirituellen Reichtum zu erwerben. Dann wird Bharat wieder der moralische Führer der Welt werden.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*





27. Juni

## Liebe und Hingabe

Liebe Studenten!

Gott ist die Verkörperung der Liebe. Der Kosmos ist durchdrungen von Gott. Also ist der Kosmos eingehüllt in Liebe. In seiner Beschränktheit kann der Mensch die Natur dieses unendlichen, allumarmenden Liebesprinzips nicht erkennen.

Der Mensch betrachtet die Liebe auf drei Arten:

1. Liebe in Beziehung zum Körper.
2. Liebe in Beziehung zum Geist.
3. Spirituelle Liebe.

Liebe nimmt übereinstimmend mit den drei Grundeigenschaften Trägheit (*Tamas*), Aktivität (*Rajas*) und Ausgeglichenheit (*Sattva*) drei Formen an. Alle Bindungen und Differenzen in der Welt und der Prozess von Geburt, Wachsen und Auflösung basieren auf Liebe.

Wenn ihr die Natur der Liebe untersucht, das Entstehen, Trennen, ihr Glück oder Unglück, wird die Wichtigkeit der Ausgeglichenheit in jeder Situation offensichtlich.

Liebe in Beziehung zum Physischen wird in den *Shastras* als träge Eigenschaft (*Tamoguna*) und als die Niedrigste der drei Eigenschaften betrachtet. Sie manifestiert sich selbst als Bindung an die Verwandten oder den Besitz und ist auf ein enges Gebiet beschränkt.

Die zweite Kategorie der Liebe ist eine Kombination von Eigenliebe und der Liebe zu Jenen die ihnen von Nutzen sind (*Rajoguna*). Diese Personen heucheln dem Vorgesetzten oder dem Mächtigen Liebe vor und hoffen auf Unterstützung durch sie. Sie bevorzugen einflussreiche oder mächtige Persönlichkeiten und dienen ihnen unterwürfig, um durch sie begünstigt zu werden. Diese Eigenschaft steht in Beziehung zum Geist. Es ist Liebe die dem Eigennutz dient.

Die dritte Kategorie ist reine Liebe (*Sattvaguna*). In vergleichbaren Umständen ist diese Liebe sehr selten. Personen in denen diese Liebe vorherrscht erkennen, dass die gleiche Göttlichkeit in allen Wesen die Gleiche und dass ein Leben ohne Liebe zu Allen wertlos ist. Durch ihre universale Liebe bezeugen sie die Allgegenwart Gottes. Ihre Sichtweise ist spirituell, denn sie sehen das Göttliche überall. Diese Personen sind furchtlos wie Löwen. Sie wandern herum ohne sich Sorgen um Gefahren zu machen, aus welcher Quelle sie auch immer kommen mögen. Die Leute mit einem Körperbewusstsein sind wie Schafe die bei jedem Schritt Angst haben. Wer die spirituelle Sichtweise erworben hat, stellt die Sinne, den Geist und den Intellekt unter die Kontrolle von Atman. Wenn das Ziel des Lebens, die Selbstkontrolle, erreicht worden ist könnt ihr alle weltlichen Pflichten ohne jede Spur von Angst erfüllen. Studenten müssen diesen spirituellen Standpunkt von Anbeginn kultivieren.

Im Streben nach Spiritualität solltet ihr keine Belohnung erwarten. Einer der käufliche Motive hat ist ein Lohnempfänger. Er kann kein Meister sein. Einer der um des Lohnes willen arbeitet hat kein tiefes Interesse und was er tut ist nicht rein und perfekt. Er schaut dauernd auf die Uhr. Er betrachtet sich selbst als Aussenseiter zu seiner Arbeit. Schaut auf der anderen Seite wie seine Frau und seine Kinder arbeiten. Sie erhalten keinen Lohn. Ihr Werk ist mit Liebe, Reinheit und Ernsthaftigkeit erfüllt. Sie sind ihr eigener Meister und arbeiten in Freiheit. Jemand der zu Gott betet um Etwas zu erhalten ist ein Lohnarbeiter. Ein Gläubiger der Gott als seinen Verwandten betrachtet und in diesem Gefühl für ihn arbeitet ist wie ein Meister im Haushalt. Betrachtet euch als Meister und nicht als Lohnempfänger.

Um diese Art der Hingabe zu entfalten sind drei Disziplinen zu erkennen. Erstens der Fischepfad (*Matsya*), zweitens der Antilopenpfad (*Mri-ga*). Drittens der Schildkrötenpfad (*Kurma*). Der Fisch kann nur im Wasser überleben, auf dem Land kann er es nicht. Die Antilope kann nur auf dem Land leben. Im Wasser kann sie nicht leben. Die Schildkröte ist ein Amphibienwesen und kann sowohl im Wasser wie auf dem Land leben.

Der Gläubige, der dem Fischepfad folgt, praktiziert seine spirituelle Bemühung mit Konzentration auf sich selbst und seine Familie.

Der Gläubige der dem Antilopenpfad folgt, bemüht sich um Spiritualität in der Einsamkeit und nicht in der Menge. Ein Gläubiger, der zum Beispiel eine grosse Familie hat, zieht sich zur Meditation in einen Raum zurück. Wenn er gestört wird, geht er in den Wald und setzt sich zur Meditation unter einen Baum. Wenn er da aber durch den Kot von Vögeln der vom Baum fällt gestört wird, reagiert er verärgert. Er fühlt sich durch die Störungen zu Hause und im Wald lebensüberdrüssig und möchte am liebsten seine Existenz beenden. Er kann nicht realisieren, dass Gott in Allem anwesend ist und Nachsicht kultivieren. Er ist ein Beispiel für einen Gläubigen mit der Raja-Qualität.

Die Fähigkeit sich überall zu konzentrieren, wo immer er sich gerade befindet, ist die Eigenschaft des Gläubigen der den Schildkrötenpfad geht. Er zeigt die Sattva-Qualität. Ob er in Gesellschaft oder allein ist, er kann sich unbeeinflusst von allen Umständen konzentrieren. Wenn seine Meditation durch Jemand oder Etwas gestört wird, betrachtet er es als das Kommen des Göttlichen und akzeptiert es.

Es ist notwendig die tieferen Bedeutungen der vedischen Anordnungen zu verstehen. Heute leben die Leute mehr nach dem Buchstaben der Schriften. Die Worte sollten im Kontext zur vorherrschenden Zeit und den Umständen betrachtet werden. Dann wird die wahre Bedeutung klar.

Zum Beispiel versprechen einige Leute gewisse Disziplinen unter allen Umständen auszuführen und versagen doch, wenn sie mit anderen Begleitumständen konfrontiert werden.

Es gibt eine Geschichte, die das illustriert:

Einmal trafen sich alle Hirsche eines Waldes zu einer Konferenz. Sie argumentierten folgendermassen: „Haben die Hunde mehr Kraft als wir? Wenn wir unsere Geweihe gegen sie einsetzen, können wir sie ausweiden. Wenn wir ihnen mit unseren Beinen Fusstritte geben, werden sie zusammenklappen. Wir sind schnellfüssiger als die Hunde. Wir können über Gräben und Hindernisse springen, wie sie es nicht können. Wir sind in jeder Beziehung den Hunden überlegen. Warum sollten wir vor ihnen Angst haben? Also, wir müssen uns vor Hunden nicht fürchten, wir können ihnen mutig entgegentreten.“ Alle Hirsche kamen zu dieser Überzeugung.

Kaum waren sie zu dieser Erkenntnis gekommen hörten sie in der Ferne Hundegebell. Unverzüglich verliessen alle Hirsche den Platz, nicht einer blieb da. Sie machten auf ihren Füssen kehrt und flohen.

Was war ihr Beschluss an der Konferenz und wie war ihre spätere Reaktion? Das Benehmen der Sprecher über den Vedanta in diesen Tagen ist den Hirschen der Geschichte gleich. Keiner folgt den Anweisungen die sie verkünden. Wichtiger als den spirituellen Reden zuzuhören ist es, wenigstens einen kleinen Teil des Gelernten in die Tat umzusetzen. Der Vedanta wird an vielen Plätzen verkündet, nicht zu sprechen von der Bhagavadgita. Aber wie Viele verstehen die wirkliche Botschaft und handeln entsprechend?

Da war ein Schriftgelehrter, der einem König die Bhagavadgita erklärte. Er sprach über den Abschnitt in dem Krishna verkündete, dass er zum Wohlergehen eines Gläubigen hier und im Leben danach schauen werde, wenn dessen Hingabe auf ihn allein konzentriert sei. Der König fand, dass der Gelehrte nicht nach den Weisungen von Krishna lebte. Er sprach mit dem König über die Bhagavadgita und erwartete vom König eine Belohnung dafür. Er sprach nicht aus Überzeugung über das was sie verkündete. Als der Gelehrte diese Wahrheit realisierte ging er nicht mehr zum König.

Viele Gelehrte sprechen wortgewandt über die Bhagavadgita, aber wie Viele von ihnen praktizieren ernsthaft ihre Lehre? Aufgrund der Gegensätzlichkeit zwischen Predigt und Praxis in den spirituellen Lehren sind sie in Verruf gekommen und haben nur noch einen geringen Wert. Nur wenn das Gefühl aus dem Herzen kommt sind die Worte ehrlich, die Handlungen in Harmonie mit den Worten und das Leben wahrhaftig.

Studenten! Um Gras wachsen zu lassen braucht ihr nur eine kleine Anstrengung. Aber um eine gute Ernte zu bekommen müsst ihr hart arbeiten. Es braucht zum Beispiel keine grosse Bemühung den trivialen vergänglichen Freuden des Alltags nachzugeben. Es ist wie das Wachsen von Gras. Ihr müsst versuchen, die nektargleiche bleibende Liebe Gottes zu erringen. Jene, welche diese Liebe erstreben sind schwer zu finden. Alle betrachten sich als Devotee. Wer aber das göttliche Prinzip der Liebe gefunden hat, wird keinen sinnlichen Vergnügen hinterherrennen. Hingabe von heute bedeutet, den königlichen Pfad zu gehen, der zum ewigen göttlichen Zuhause führt.

Ausbildung ist ohne Zweifel nötig um in dieser Welt zu leben. Aber ihr solltet auf das grundlegende Prinzip des Lebens konzentriert sein. Ausbildung ist nicht nur nötig um euren Lebensunterhalt zu verdienen, ihr müsst den Weg zu einem guten Leben finden. Was immer ihr gelernt

habt, muss in die Praxis umgesetzt werden. Um ein Leben in Rechtschaffenheit zu führen, müsst ihr jeden Tag wenigstens fünf Minuten dazu verwenden, um über das Ziel des Lebens nachzudenken. Viele Stunden des Tages werden für selbstsüchtige Beschäftigungen verschwendet, aber nur wenige Minuten sind der Hingabe an Gott geweiht. Was für ein Unglück ist das!

In der Bhagavadgita ruft Krishna Arjuna auf, ein Instrument in den Händen Gottes zu sein. Jeder Mensch ist ein Instrument Gottes. Als solches erfüllt ihr eure Pflichten, aber das Resultat gehört Gott. Der Mensch muss seine Pflichten erfüllen, aber der Erfolg oder der Misserfolg gehören Gott. Betrachtet euch nicht selbst als der Handelnde. Entwickelt die Überzeugung, dass das Göttliche Selbst euch leitet und zum Handeln lenkt.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*



28. Juni

## **Das Universum, die veränderliche Welt**

Das Universum ist durchtränkt mit Brahman. Es gibt Nichts im Universum das nicht mit Brahman verbunden ist. Weil das Göttliche so all-durchdringend ist, haben nicht Alle die Fähigkeit diese Wahrheit zu erkennen.

Die Tatsache ist wohlbekannt, dass das Feuer die Fähigkeit hat zu brennen. Wenn ihr aber versucht den Reis zu kochen, indem ihr die Pfanne auf einen Stapel Holz stellt, könnt ihr dann den Reis kochen? Feuer hat zwei Zustände: einen Inneren und einen Äusseren. Es ist das Feuer das sichtbar ist und das unsichtbare innere Feuer. Auch wenn dieses Feuer präsent ist, kann es Nichts verbrennen. Das manifestierte äussere Feuer ist seine wahre Form und kann Alles verbrennen und zu Asche reduzieren.

Zum Beispiel können sich Alle das allgegenwärtige Göttliche vorstellen, aber nur Einige haben die Kapazität, es im Aussen zu demonstrieren.

Der Kosmos ist im Bewusstsein verwurzelt. Jedes Objekt im Universum ist aus dem Göttlichen entstanden. Von einem Grashalm bis zu einem Berg, von einem Tropfen Wasser bis zu einem mächtigen Strom, von einem Atom bis zum Absoluten - Alles ist aus dem einen göttlichen Prinzip entstanden. Es ist nicht leicht für Alle, die Einheit des alldurchdringenden Göttlichen zu begreifen. Nur wenn die Strahlen der göttlichen Liebe sich mit der Hingabe des Einzelnen verbinden, kann die Göttlichkeit erfahren werden.

Das Feuer der Spiritualität brennt sowohl im Theisten wie im Atheisten der die Existenz Gottes leugnet. Das Gefühl der Liebe ist im Herzen des Atheisten nicht weniger gegenwärtig als im Herzen des Gläubigen. Aber das Gefühl des Gläubigen ist auf Gott gerichtet und das Gefühl des Ungläubigen auf die Natur. Aufgrund dieser Liebe zu weltlichen Objekten wird der Letztere gebunden. Wenn er diese Liebe auf Gott richtet, wird sie ein Instrument für seine eigene Befreiung. Liebe ist die treibende Kraft für Bindung und Befreiung. Diese Liebe ist eine Manifestation des Göttlichen.

Liebe kann nur durch Liebe erfahren werden, durch Nichts sonst. Das Bhagavatam erklärt die Einheit der Liebe mit der Liebe. In diesem Kon-

text können einige Zweifel entstehen. Es kann gefragt werden, warum im Bhagavatam nicht nur Ungläubige als Gottliebende zu finden seien, sondern auch bekannte Feinde Gottes.

Wenn man die Berichte im Bhagavatam über schlechte Menschen wie Hiranyakashipu, Hiranyaksha, Kamsa, Sisupala, Dantavakra und anderen hört, kann dann das Werk als ein Buch über die intime Beziehung der Gläubigen zu Gott betrachtet werden? Die Antwort auf diese Rückfrage kann durch ein einfaches Beispiel gegeben werden: Nehmen wir an, dass Jemand zu eurem Haus kommt und um Wasser bittet, um seinen Durst zu stillen. Um diesen Trank zu offerieren benötigt ihr einen Becher. Das Material des Bechers ist nicht wichtig. Das Getränk ist wichtig. Das Gefäss von Hiranyakashipu und Anderen ist ein Mittel um das Getränk von Hingabe zu servieren. Die Transformation des Inhalts des Gefässes in göttliche Substanz ist bedeutungsvoll.

In euren Augen erscheint Hiranyakashipu als ein Dämon. Aber in den Augen des Göttlichen mag er als eine Person erscheinen die dem Gläubigen hilft, seine Hingabe zu Gott unter Beweis zu stellen. Gott benutzt einen Dämonen um dem Gläubigen die Wahrheit über das Geistige zu unterrichten. Der Gläubige ist zwischen zwei schlechte Dinge eingeklemmt. Vergnügen ist ein Intervall zwischen zwei Leiden. Hätte es zum Beispiel keinen Hiranyakashipu gegeben, hätte Narashima Avatar keinen Grund gehabt zu erscheinen um Prahlada zu segnen. Ohne Hass auf der einen Seite kann die Kraft der Hingabe auf der anderen Seite nicht bewiesen werden.

Obwohl Prahladas Vater Hiranyakashipu seinen Sohn zahllosen Qualen ausgesetzt hatte, ging dieser als idealer Devotee aus allen Prüfungen hervor. Er war ein grosser Gottliebender, der dadurch unsterblichen Ruhm erworben hatte. Hiranyakashipu war das Instrument das Prahladas Grösse enthüllte. Der Herr kreiert feindselige Kräfte, um die Kraft des Glaubens in Gott zu demonstrieren und Frieden und Fülle über den Gläubigen auszugiessen.

Wenn zwei Stöcke aneinander gerieben werden entwickelt sich Feuer. Das Feuer das latent vorhanden war wurde dabei offenbar. Das geschieht aber nur, wenn die Stöcke fortgesetzt intensiv aneinander gerieben werden. Wenn zum Beispiel der göttliche Name ohne Unterbrechung gesungen wird, manifestiert sich die göttliche Weisheit von selbst im Devotee. Um dem Gläubigen Frieden und Freude zu schenken, muss in der Welt irgendein schlechtes Element vorhanden sein.



So wie eine Mutter dem Kind Spielzeug und Süßigkeiten schenkt um ihm Freude zu machen, kreiert Gott Dinge für einen Gläubigen in der Welt, um die Tiefe seiner Hingabe hervorzubringen.

Nehmt ein anderes Beispiel: Das Zuckerrohr bewahrt seinen Saft in den Fasern. Was wir wollen ist der Saft. Die Fasern sind für uns nutzlos. Nur durch das Quetschen der Fasern können wir den Saft erhalten. In gleicher Weise können wir nur durch die Konfrontation mit bösen Elementen das göttliche Wohlwollen erfahren. Auch in kleinen Angelegenheiten finden wir, dass ihre wahre Natur enthüllt wird wenn wir dem Gegenteil begegnen. Wenn Jemand zum Beispiel physische Kraft entfalten will, muss er seinen Körper strengen gymnastischen Übungen unterziehen. Bekommen wir den Jaggery aus Gefälligkeit des Zuckerrohrs? Können wir ihn ohne das Quetschen und das Kochen des Safts erhalten? Sogar ein Diamant erhält seinen Glanz und Wert durch das Schneiden und Schleifen.

Auch wenn die Göttlichkeit in Allen präsent ist, manifestiert sie sich nur in Einigen auch äusserlich. Der Grund für diese äussere Manifestation ist die Kombination des individuellen Gefühls der Hingabe mit der göttlichen Gnade. Wer ist verantwortlich dafür, dass der Avatar Narashima vor Prahlada erschienen ist? Ist es Prahlada oder Hiranyakashipu? Hiranyakashipus Zweifel und Prahladas Glaube kamen zusammen. Hiranyakashipu fragte: „Wo ist Gott?“ Prahlada antwortete: „Es ist nicht notwendig Zweifel zu haben und zu fragen ob Gott hier und nicht dort ist. Er ist überall.“ Hiranyakashipu fragte darauf: „Ist er auch in dieser Säule?“ Prahlada sagte: „Ja.“ Hiranyakashipu schlug die Säule entzwei und der Avatar Narashima kam daraus hervor. Es ist die Kombination der zwei gegensätzlichen Elemente von Prahlada und Hiranyakashipu die für das Hervorkommen des Avatars verantwortlich war. Gott ist in einer Form in Prahlada und in einer anderen in Hiranyakashipu anwesend. Gott ist sowohl der Zweifler wie der Gläubige. Er ist der Eine der liebt und der Andere der spottet. Er ist der Geber und der Empfangende. Wenn diese allgegenwärtige Einheit verstanden wird, kann auch die Aussage verstanden werden: „Das Universum ist durchdrungen von Gott“.

Die gleiche Entität ist in allen drei Zuständen präsent: im Wachzustand, Traumzustand und im Tiefschlaf. Im Wachzustand hört ihr diesem Vortrag in dieser Halle zu. Im Traumzustand erlebt ihr einige Geschehnisse, aber ihr fühlt, dass da keine Verbindung zwischen dem Körper und

den Traumerfahrungen besteht. Im Tiefschlaf empfindet ihr ein Gefühl des Glücks. In diesem Zustand seid ihr euch weder des Körpers noch des Geistes bewusst. Wer ist denn der Erfahrende? Ist es dieselbe Entität, die das Geschehen im Wachzustand, die Träume, und das Glück im Tiefschlaf erlebt hat? Im Wachzustand wird das Geschehen durch die Gefühle, im Traumzustand durch den Geist und im Tiefschlaf durch den feinstofflichen Körper erfahren. Die Erfahrung im Tiefschlaf wird durch die göttliche Kraft möglich, die den Körper und den Geist übersteigt. Die Zustände sind verschieden, aber der Erfahrende ist Einer. Es ist schwierig zu verstehen wie das Göttliche arbeitet. Aber wer es mit Hingabe und Ausdauer versucht, dem wird es zuletzt leicht erscheinen.

Diese göttliche Kraft nimmt von Zeit zu Zeit zahllose Formen an. Im Gläubigen erscheint sie als Feuer der Weisheit. In Ungläubigen brennt sie als Hass oder als Feuer des Wünschens. Feuer ist eine gefürchtete Kraft. Auch wenn es weit entfernt ist, erweckt es ein Gefühl der Angst und Gefahr. Aber der Mensch von heute hat das Feuer des Hasses etc. in seinem Herzen und ist ein Opfer der Furcht und Wahnvorstellungen geworden. Das Feuer von Lust, Ärger, Hass oder Eifersucht kann in einem Menschen grosse Verwüstungen anrichten. Alle anderen Arten des Feuers klingen ab. Aber das Feuer dieser Art verlöscht nie ganz. Es kann jederzeit wieder auflodern. Wie kann dieses Feuer ein für allemal gelöscht werden? Was benötigt ihr um es ganz zu vernichten? Liebe und Ungebundenheit sind die zwei Mittel dazu.

Nur durch Liebe kann der Mensch Frieden erreichen. Obschon die Menschen mit Komfort und Annehmlichkeiten übersättigt sind, versinken sie in Furcht und Sorgen. Ungeachtet der Besterbungen Sicherheit zu erlangen überlebt die Angst. Alle Bequemlichkeiten können ihnen keinen Frieden des Geistes schenken. Warum finden sie keinen Frieden und werden von Angst verfolgt? Weil sie in ihren Herzen das Feuer von Hass, Eifersucht und Ähnlichem brennen lassen.

Nur gute Gedanken können Frieden schenken. Ein harmloser und reiner Mensch lebt immer in Frieden. Es ist der schlechte Mensch der keinen Frieden findet. Nur wenn sich der Mensch von allem Schlechten befreit, kann er frei von Angst leben. Wie entfernt man das Schlechte? Der Mensch denkt, dass er nicht zwischen Recht und Falsch und Gut und Böse unterscheiden kann. Dabei hat in dieser Welt gerade nur der Mensch diese Unterscheidungskraft. Er erkennt das Falsche und tut

trotzdem das Falsche. Kosequenterweise wird er ein Opfer der Angst. Er würde nicht davon betroffen, wenn er das Falsche nicht erkannte. Wenn Jemand aus Unwissenheit das Falsche tut, hat es für ihn keine Konsequenzen. Es gibt geistesgestörte Personen, die nicht wissen was richtig oder falsch ist, denn sie haben keine Unterscheidungskraft. Sie handeln ohne eine Spur von Angst, denn sie sind sich des Charakters ihrer Handlung nicht bewusst. Es sind die Personen die sehr wohl wissen, was gut und richtig ist, die von Angst und Sorgen heimgesucht werden.

Die Unterscheidungskraft muss in richtiger Weise benutzt werden. Folgt dem Diktat eures Gewissens und handelt entsprechend den Anordnungen von Atman, dem Göttlichen Selbst. Ihr werdet von Angst erfüllt, wenn ihr eurem Gewissen entgegen handelt. Übergebt alle Handlungen Gott, so könnt ihr den schlechten Neigungen entkommen. Erinnerung euch daran, dass Feuer in eurem Körper ebenso vorhanden ist, wie in einem Stück Holz. Benutzt dieses Feuer in richtiger Weise. Obschon das Feuer Eins ist, kann es richtig oder falsch benutzt werden. Feuer wird zum Verbrennen des Körpers benutzt, aber möchte Jemand damit kochen? Nein, denn es ist nicht rein. Betrachtet das Feuer das bei einem Opferritual durch heilige Mantren den Göttern dargebracht wird. Es ist ebenso Feuer, aber es ist heiliges Feuer, weil es mit Göttlichkeit durchdrungen ist. Es wird als Gott verehrt. Dann habt ihr das Feuer, das zum Kochen benutzt wird. Bringt Jemand dem Feuer einer Zigarette Opfer dar? Wenn aber ein Räucherstäbchen verbrannt wird, ist es als Gabe für Gott geheiligt. Feuer mag Eines sein, aber seine Verwendung geschieht auf verschiedene Weise.

Göttlichkeit ist Eine, aber sie manifestiert sich auf vielerlei Weise. Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit (*Sat-Cit-Ananda*) ist Eines, aber seine Manifestationen nehmen verschiedene Formen an. In jedem Objekt sind drei Eigenschaften: Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit. Diese drei Eigenschaften sind in diesem Tisch und in diesem Mikrofon vorhanden. Ihr könnt „Sat“ und „Cit“ wahrnehmen, aber nicht die Glückseligkeit. Sat bedeutet: Er ist dort. Cit bedeutet: ihr könnt es erkennen. Beide sind wahr. Aber wir können nicht wissen ob sie Glück erfahren. Solche Eigenschaften werden als „innere Eigenschaften“ bezeichnet. Schaut nun diese Person dort an. Sie ist Beides: Form und Name. Er freut sich an Sais Ansprache. Nur im Menschen kann Glückseligkeit wahrgenommen werden. In allen anderen Objekten sind nur Name und Form erkennbar. Es ist aber offenkundig, dass Gott in jedem Ding präsent ist.

Spirituelle Praxis bedeutet, ein physisches Objekt in ein göttliches Objekt umzuwandeln. Diese Göttlichkeit sollte als Verkörperung des Liebesprinzips betrachtet werden. Ohne Liebe könnt ihr die Göttlichkeit nie verstehen. Diese Liebe bezieht sich nicht auf immer neue Objekte. Sie muss auf das Eine konzentriert sein. Nur dann habt ihr die rechte Beziehung zu Gott. Wenn zum Beispiel ein Fremder zu eurem Haus kommt begegnet ihr ihm mit besonderem Respekt. Aber wenn ein alter Freund kommt, empfängt ihr ihn mit Liebe und wie einen Vertrauten. Das ist die Ungezwungenheit die ihr gegenüber Gott zum Ausdruck bringen solltet. Wie kann diese erreicht werden? Durch totale Hingabe. „Mein“ und „Dein“ muss vollständig gemieden werden. Der Vedanta hat erklärt, dass die Ausrottung des Egoismus zur Selbstverwirklichung führt. Ihr müsst vom Zustand des „Ich“ zum Zustand von „Alles bist du“ gelangen. Ihr müsst Gott in allen Dingen des Universums sehen: „Du, bist Alles, das Unsichtbare und das Sichtbare.“ Davon müsst ihr überzeugt sein.

Wenn ihr den Schalter ausschaltet könnt ihr kein Licht sehen. Obschon ihr das Licht nicht seht, könnt ihr auch nicht behaupten, dass es keinen Strom gibt. Das Licht wird sichtbar, wenn ihr am Schalter dreht. Die Anwesenheit oder Abwesenheit des Lichts hängt also von eurer Handlung ab. Es betrifft nicht die Allgegenwart Gottes. In eurer Unwissenheit dreht ihr nicht am Schalter und beklagt euch, dass da kein Licht ist. Das ist einer der Gründe, warum ihr kein Licht habt. Es gibt noch einen anderen Grund. Da gibt es einen Hauptschalter der alle anderen Schalter betätigt. Wenn der Hauptschalter abgestellt ist, bleiben alle Räume im Dunkeln, auch wenn man die Schalter in den Räumen dreht. Welches ist der Hauptschalter im Menschen? Es ist die göttliche Liebe. Wenn dieser Hauptschalter eingeschaltet ist, wird sich die Liebe in allen Gliedern und Organen manifestieren. Eure Worte werden mit Liebe erfüllt und eure Handlungen mit Liebe durchdrungen sein. Eure Augen werden in Liebe erglänzen. Ihr werdet mit euren Ohren lieben Worten zuhören. Das Licht wird im ganzen Körper scheinen. Wenn ihr in Selbstsucht und Selbstinteresse versinkt, werden alle Glieder in Dunkelheit getaucht sein.

Deshalb ist die Liebe einzigartig. Entwickelt Liebe in euren Herzen. Lasst Liebe durch jeden Teil eures Körpers strömen. Lasst Liebe das beherrschende Prinzip in eurem Leben sein. Entfaltet Liebe durch Liebe. Das war das Gebet, das aus den Herzen der Gopis aufstieg: „Oh Krishna! Spiele auf deiner Flöte, so dass das ausgetrocknete Land in

unseren Herzen mit deiner nektargleichen Liebe überflutet wird. Erfülle Alles was wir denken und tun mit deiner Liebe. Pflanze den Samen der Liebe in unsere Herzen und lasse sie spriessen und gedeihen.”

Wenn ihr mit Freude erfüllt seid, strömt Musik spontan aus euch. Krishna war immer voll Freude. Ob er sich in einem grünen Dorf befand oder auf dem Schlachtfeld, seine Worte wurden immer zu Gesang. Um diese Freude zu erfahren müsst ihr Vertrauen in Gott haben und alle Angst abwerfen. Kultiviert die göttliche Liebe und erfahrt diese Freude. Heiligt euer Leben indem ihr es Gott übergebt.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*



29. Juni

## **Selbstkontrolle und Selbstverwirklichung**

Liebe Studenten!

Alle Dinge im Kosmos sind ein Geschenk Gottes. Sie wurden durch seinen Willen erschaffen. Einige von ihnen sollten behutsam benutzt werden. Wenn sie intelligent und nach vorheriger Erforschung verwendet werden, können sie gute Begleiter sein und euch viel Glück schenken. Durch ausbeuterische und rücksichtslose Benutzung können sie aber zu schlimmen Feinden werden.

Zum Beispiel sind da Objekte wie Feuer, ein Messer und elektrischer Strom. Nur wenn ihr sie in richtiger Weise benutzt, können sie euch von Nutzen sein. Wenn Feuer nicht korrekt behandelt wird, kann es grossen Schaden anrichten. Ein Messer ist nur nützlich, wenn es vorsichtig gehandhabt wird. Elektrizität dient euch auf verschiedene Weise, durch Erleuchten von Birnen, das Betreiben eines Föns etc. Sie ist auf vielerlei Arten ohne Gefahr einsetzbar, aber wenn ihr ein Stromkabel berührt könnt ihr einen Schock erleben. Wenn die Gefühle in der richtigen Weise funktionieren, sind sie eine grosse Hilfe. Kommen sie aber in falscher Weise zum Ausdruck, können sie grosses Leid verursachen.

Unter den Sinnesorganen kommt der Zunge eine grosse Bedeutung zu. Jedes Gefühlsorgan hat eine spezifische Aufgabe. Aber die Zunge hat zwei Eigenschaften: Sie kann sprechen und schmecken. Jayadeva pries die Zunge als die Urheberin aller Süssigkeiten und erklärte, dass er sie nur benutzen wolle um den Namen des Herrn zu singen und nicht für unheilige Zwecke. Er sagte: „Ich will die Zunge nur für gute Dinge benutzen und um die Wahrheit zu sagen.“ In der Bhagavadgita wird ebenfalls festgelegt, dass Alles was gesprochen wird die Wahrheit und wohltuend sein muss. Die Zunge ist mit heiligen Qualitäten erfüllt. Seid immer wachsam im Gebrauch der Zunge. Sie kann das Mittel zur Befreiung und zu Bindung sein. Sie hat einen Ehrenplatz unter den Sinnesorganen.

Für die alten Weisen hatte die Sinneskontrolle eine grosse Wichtigkeit. Sie entwickelten viele Praktiken um sie zu erreichen. Zum Beispiel sollte der Zunge nicht erlaubt werden, in Beziehung zu Nahrung eigene

Wege zu gehen. Wenn sie verhätschelt wird indem sie Alles bekommt was sie wünscht, wird sie selbst den Menschen verschlucken.

Um den Gaumen zu kontrollieren haben die Weisen verschiedene Vorschriften erlassen. Angeführt werden sie von den *Caturmasya Vrata*, ein Opferritual das viermonatlich abgehalten und mit einem Gelöbnis verbunden wird. Dabei wird der Zunge eine strenge Disziplin auferlegt. Dieses Ritual wird jedes Jahr vier Monate lang befolgt und beginnt im Monat *Ashada*. Für diese Vorschriften gibt es noch einen anderen Grund. Die kommenden drei Monate sind eine Saison in der viel Regen fällt. Für die Entsagenden wird es schwierig in dieser Zeit von einem Ort zum anderen zu wandern. Sie sind gezwungen an einem Ort zu bleiben und sich vier Monate der Meditation hinzugeben und sich von Früchten und Wurzeln zu ernähren. Dabei kann die Zunge unter Kontrolle gebracht werden.

Durch die Perversion des Eisernen Zeitalters wurde in der gegenwärtigen Zeit dieses Ritual zu einer Zurschaustellung. Die Entsagenden verlangen nach schmackhaftem Essen. Weil sie sich in Dörfern befinden erwarten sie von den Gläubigen, dass sie ihnen ein Festmahl anbieten. Dies wird als fromme Gabe (*Bhiksha*) bezeichnet. Mit dem Wechsel des Charakters der Religionen, wechselt das Benehmen der Gläubigen ebenfalls.

Die Entsagenden von Heute sollten realisieren, dass der Grund für dieses Ritual dazu dienen muss die Sinne zu kontrollieren. Wie können sie erwarten das Göttliche zu erfahren, wenn sie die Sinne nicht gemeistert haben? Wenn euer Haus brennt mögt ihr dem Feuer entrinnen, indem ihr aus dem Haus rennt. Aber wenn eure Sinne voll Feuer sind, wie könntet ihr dem Feuer entfliehen? Was heute in Beziehung zu Aspiranten geschieht ist, dass ihre Sinnesorgane brennen. Heute erlauben Entsagende und die Aspiranten, dass ihre Sinnesorgane brennen wie ein loderndes Feuer.

In einem Tempel von Jerusalem wurden Tauben verkauft. Jesus betrat den Tempel und erhob Einspruch gegen den Verkauf von Vögeln in einem heiligen Tempel. Die Priester fragten gemeinsam, ob Jesus autorisiert sei einen solchen Einwand zu erheben. Jesus erzählte ihnen folgende Geschichte: "Ein Bauer hatte zwei Söhne. Er ordnete an, dass der ältere Bruder nach dem Getreide schaute auf dem Feld. Dieser entgegnete, dass er nicht gehen könne. Dem jüngeren Sohn wurde auf-



getragen nach dem Feld zu sehen. Das war aber nicht so vereinbart worden. Der ältere Sohn, der zuerst gefragt wurde fühlte, dass es nicht richtig sei dem Vater nicht zu gehorchen und ging auf das Feld. Der zweite Sohn, ging wie angekündigt nicht auf das Feld." Jesus fragte die Priester: „Was denkt ihr, welcher der beiden Söhne hat dem Befehl des Vaters entsprochen?“ Sie antworteten: „Der ältere Sohn kam dem Befehl des Vaters nach. Der jüngere Sohn dem aufgetragen wurde zu gehen, ist nicht gegangen.“

„Priester und Lehrer haben versprochen, dass sie den Anordnungen der Schriften entsprechen werden, aber in der aktuellen Praxis halten sie sich nicht daran. Ihr alle handelt auf die gleiche Weise wie der ältere Sohn,“ erklärte Jesus.

Die Priester wurden ärgerlich und erhoben zahllose Beschuldigungen gegen ihn. Dass er gegen das etablierte Glaubensbekenntnis predige und die Unzufriedenheit gegen die Autoritäten fördere.

Es gibt ein altes Sprichwort: "Wahrheit bringt Feinde hervor. Falschheit erfreut Viele." Wahrheit ist nicht immer erfreulich, deshalb provoziert sie Feinde. Lüge und Falschheit erscheinen attraktiv und anziehend. Trotzdem müssen die Leute zu ihrem eigenen Nutzen an ihr festhalten. Etwas zu sagen und Etwas anderes zu tun zerstört das Selbst. Es bedeutet das Gegenteil zu den Schriften. Jeder sollte versuchen ein oder zwei Dinge in Übereinstimmung mit den erklärten Grundregeln zu tun.

Die alten Weisen begaben sich in den Wald um Yoga zu praktizieren. Kann Selbstverwirklichung durch Yoga erreicht werden? Nein. Die Rishis praktizierten Yoga um Kontrolle über ihre Sinne zu erreichen. Patanjali erklärte: „Durch Yoga bekommt ihr die Kontrolle über den schwankenden Geist.“ Es wird geglaubt, dass durch Kontrolle der Sinne das Leben verlängert wird. Wer sollte länger leben? Gute Personen, rechtschaffene Personen, gutherzige Personen. Wenn sie länger leben ist es ein Gewinn für die Welt. Die Welt wird dagegen viel erdulden wenn boshafte Leute länger leben. Das ist der Grund warum die alten Weisen forderten, dass nur selbstlose und gewidmete Personen Yoga praktizieren sollten um lange zu leben. Die Gesellschaft hat grossen Gewinn davon. Aus diesem Grund stellten sie strenge Regeln auf. Studenten sollten diese beachten.

Der physische Körper ist gewissen Einschränkungen unterworfen. Zum Beispiel ist da der kontinuierliche Prozess des Einatmens und Ausatmens. Es wurde herausgefunden, dass wenn die Zeit des Atmens ver-

langsam wird, ein längeres Leben möglich ist. Je kürzer die Atmung, desto kürzer die Lebenszeit. Es gibt ein Beispiel, wie diese Regel funktioniert: Elefanten und Menschen atmen in der Minute 12-13 Mal ein und aus. Bei diesem Rhythmus kann ein Mensch 100 Jahre alt werden. Schlangen und Schildkröten haben eine Quote von 7-8 Mal pro Minute. Konsequenterweise haben sie eine Lebenserwartung von 200-300 Jahren. Affen, Hunde und Katzen atmen 30-40 Mal ein und aus. So leben sie oft nicht länger als 12-13 Jahre. Kaninchen atmen 40-50-Mal pro Minute. Also haben sie eine Lebenserwartung von kaum 5-6 Jahren.

Je kürzer der Atemrhythmus desto kürzer das Leben und umgekehrt. Wie kann der Atem reguliert werden? Das Atmen sollte so langsam sein, dass leichter Puder den man unter die Nase hält sich nicht bewegt. Die Praxis des Yoga hilft, den Atemrhythmus zu verlängern.

Wie sollte Meditation ausgeführt werden? Der erste Schritt ist *Dharana* (Konzentration). zwölf *Dharana* geben ein *Dhyana* (Meditation). Zwölf *Dhyana* entsprechen einem *Samadhi* (Einheitserfahrung).

*Dharana* heisst zwölf Sekunden fest konzentriert ein Objekt zu betrachten. Ihr müsst zwölf Sekunden auf irgend ein Objekt schauen, ein Licht, ein Bild oder ein Idol, aber ohne mit der Wimper zu zucken. Das ist *Dharana*.

*Dharana* zu üben ist eine Vorbereitung zu *Dhyana*.

*Dhyana* dauert zwölf *Dharana*. Das bedeutet, dass *Dhyana*  $12 \times 12 = 144$  Sekunden dauert, das sind zwei Minuten und 24 Sekunden. Nur wenn ihr *Dhyana* gut praktiziert ist die Meditation korrekt.

*Samadhi* entspricht zwölf *Dhyana*. Das ergibt 28 Minuten und 48 Sekunden. Das ist weniger als eine Stunde. Wenn *Samadhi* verlängert wird, kann das schwerwiegende Folgen haben.

Das ist die Disziplin die Yogis praktizieren. Diese *Samadhi* wird in keiner der *Shastras* erklärt. Wenn ihr in diese Praxis korrekte Fortschritte machen wollt, müsst ihr mit *Dharana* beginnen. Startet mit *Dharana* für zwölf Sekunden am Tag. In der Vergangenheit praktizierten Aurobindo und Ramana Maharshi diese Disziplin. Ramana Maharshi ging gewöhnlich auf die Terrasse und konzentrierte sich zwölf Sekunden auf

einen einzelnen Stern. In diesem Zustand wurde sein Geist ebenfalls still und ausgeglichen.

Bei konstanter Ausübung von Dharana bekommt ihr die Kapazität, diese auf 2 Minuten 24 Sekunden auszudehnen was Dhyana entspricht. Wenn ihr in dieser Weise weiter übt, werdet ihr das Ziel erreichen und könnt 28 Minuten und 48 Sekunden in Samadhi sein.

Was ist die innere Bedeutung von *Samadhi*? Es ist nicht ein Zustand von Bewusstlosigkeit oder andere Arten von Bewusstsein. Es ist Nichts dieser Art. Die korrekte Bedeutung ist „Sama-Dhi“ - der Zustand in dem der Intellekt ausgeglichen geworden ist. Samadhi ist erreicht, wenn in Freude oder Leid, Lob oder Verleumdung, Gewinn oder Verlust, Kälte oder Wärme der Geist in einem ausgeglichenen Zustand verweilt. Das ist die wahre Frucht von „Meditation“.

Es ist ein heiliger Tag, an dem ihr mit dieser yogischen Praxis beginnt. Sie wird euren Geist schleifen und euren Intellekt schärfen. Ich habe bis jetzt noch mit Niemandem darüber gesprochen.

Dhyana ist ein extrem leichter Prozess und Samadhi ist noch leichter zu erreichen. Aber wenn die Methode nicht richtig verstanden wird, bringt es die Aspiranten in grosse Schwierigkeiten.

Viele stellen sich vor, dass Meditation das Sitzen in der Lotoshaltung bedeutet. Aber sie wissen nicht wo der Geist in dieser Zeit herumwirbelt. Die Konzentration kann durch eine kleine Mücke auf der Nase gestört werden. Wenn die Mücke zusticht verliert der Mensch seine Ruhe und der ganze Effekt der Meditation ist zunichte gemacht.

Um die Ausgeglichenheit während der Meditation beizubehalten und sich durch keine Elemente stören zu lassen, muss Dharana praktiziert werden. Durch Dharana ist auch die Kontrolle über die Sinne gesichert. Reinheit des Geistes ist ebenfalls sichergestellt. Durch mentale Reinheit wird Göttlichkeit erfahren.

Studenten! Praktiziert Dhara und Dhyana und erfahrt das Resultat. Eure Freude, eure Reinheit und eure Heiligkeit wird über alle Massen erhöht. Jetzt seht ihr aufgrund aller Arten von Unreinheiten kränklich aus. Es ist kein Strahlen in eurem Gesicht. Wenn in euch Reinheit ist, wird euer Gesicht hell erstrahlen. Ich bin jetzt 64 Jahre alt. Ihr seid in

den Jugendjahren, schaut auf euch und schaut auf mich. Ihr schaut abgenutzt aus. Ihr habt euren Glanz durch unreine Gedanken verloren. Je mehr ihr eure Reinheit entfaltet, desto jugendlicher werdet ihr sein. Keine Krankheit wird euch beeinträchtigen. Das solltet ihr erreichen und es muss mit Liebe vollführt werden.

Heute wird Meditation oft nur auf den Andachtsraum beschränkt. Sobald ihr den Raum verlässt, werdet ihr mit allerarten mentalen Tätigkeiten erfüllt. Darum wurde erklärt: „Seid allezeit mit Yoga beschäftigt.“ Das heisst nicht, alle weltlichen Beschäftigungen aufzugeben. Verfolgt eure Studien. Erfüllt eure Pflichten. Verwendet aber in all diesen Tätigkeiten die Kraft der Konzentration. Auf diese Art entwickelt ihr die Kraft der Meditation. Meditation bedeutet, dass die Aufmerksamkeit auf einen Punkt konzentriert bleibt. Sogar im täglichen Leben wird gefragt: „Über was meditierst du?“ Meditation bedeutet, in Gedanken versunken zu sein. Ihr solltet nur auf das gewünschte spezifische Thema oder Objekt konzentriert sein. Im vedischen Sprachgebrauch heisst es „Salokya.“ Ist es eine bestimmte Person, ist diese Person im Mittelpunkt. „Sa“ bedeutet jeden Aspekt der Göttlichkeit. Salokya bedeutet also Vertiefung der Gedanken in die Göttlichkeit. Studenten müssen zuerst die Konzentration üben.

Durch Meditation müsst ihr das Gefühl der Einheit mit Gott kultivieren. Die verschiedenen Arten von Meditation die heute praktiziert werden, betreffen alltägliche Angelegenheiten. Durch diese Methoden kann Gott nicht erfahren werden. Das erste Erfordernis ist die Launen des Geistes zu kontrollieren. Nur dann kann Meditation erfolgreich sein.

Studenten müssen zuerst die Konzentration üben. Für diesen Zweck mögen sie irgendein Objekt wählen, ein Bild oder ein physisches Objekt. Es gibt aber auch eine mentale, innere Methode. Wenn ihr die Augen schliesst, erscheint ein schwarzer Fleck vor eurem inneren Auge. Ihr könnt euch 12 Sekunden lang ohne ihn loszulassen auf diesen schwarzen Fleck konzentrieren. Durch diese Praxis könnt ihr die Kraft der Meditation entfalten.

Die Praxis der Meditation führt euch zur Berührung mit dem Herrn (*Sa-mipya*). Das führt zum nächsten Stadium, zur Erfahrung der Vision des Herrn (*Sarupya*). Das kann mit der Ankunft des Stroms im Ozean verglichen werden. Zuerst weist ihn der Ozean ab. Nach einigen wiederholten Versuchen kann sich der Strom mit den Wellen des Ozeans ver-

einen. Spirituell kann dieser Prozess mit der Vereinigung der Individualseele (*Jivatman*) mit dem höchsten Selbst (*Paramatma*) verglichen und mit Verschmelzen mit Gott (*Sayujya*) beschrieben werden.

Der erste Teil ist die ununterbrochene Konzentration auf das Göttliche. Denkt in Allem was ihr tut an Gott. Dann erfahrt ihr die Nähe zu Gott. Wenn ihr ihm näher kommt, entwickelt eine Beziehung zu Gott. „Du und ich sind Eins“ dämmert herauf. Dann wird die totale Einheit mit Gott erfahren.

Diese vierfache Annäherung an das Göttliche wird in vielen Religionen gefunden. Der Glaube ist verschieden, aber der spirituelle Prozess ist der Gleiche.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*



## 2. Juli

### **Die Kraft der Spiritualität**

Im ganzen Ozean formen sich ununterbrochen Wellen und verschwinden wieder. Jede Welle hat ihre eigene Form und erscheint in vielerlei Farben. Aber keine von ihnen ist vom Ozean getrennt. In gleicher Weise haben alle Myriaden Wesen in der Welt ihre verschiedenen Namen und Formen, aber alle sind kleine Tröpfchen des Ozeans von Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit.

Alle Wesen sind Manifestionen von Atman, erklären die Schriften von Bharat. Sie bestätigen, dass das Atman-Prinzip in allen Wesen als Gottesfunke anwesend ist. Sie haben aufgezeigt, dass das Göttliche in Allen das gleiche ist. Die Sinnesorgane sind nicht Atman. Die Sinnesorgane können gesehen und berührt werden. Aber Atman ist nicht verbunden mit ihnen. Die Augen können nur sehen. Die Ohren können nur hören. Die Zunge kann sprechen und schmecken. Jedes Organ hat spezifische Kräfte. Sie können keine anderen Funktionen übernehmen. Weder können die Augen hören noch die Ohren sehen. Nur der göttliche Geist hat alle Kräfte.

Der Atman ist unendlich. Er wird als Wahrheit, Güte und Schönheit beschrieben. Aus weltlicher Sicht erscheinen die drei Qualitäten als verschieden. Aber es gibt keine Güte ohne Wahrheit und keine Wahrheit ohne Schönheit. Schönheit verleiht einem Objekt Glanz. Wahrheit enthüllt seine wahre Natur. Dabei wird seine Güte sichtbar. Die Einheit dieser drei Aspekte lässt euch die Göttlichkeit Atmans erkennen. Wie Tuch und Faden ihre Basis von Baumwolle erkennen lassen, ist der Atman die Basis von allen Drei. Wahrheit umhüllt die Güte wie ein Mantel und erscheint als Schönheit. Die Drei werden einzeln bezeichnet aber sie beziehen sich auf ein einziges Objekt.

Hier sind vier Worte: Liebe, Schönheit, Lieblichkeit und Brillanz. Es sind beschreibende Begriffe. Wenn das Herz schmilzt, fließt Liebe aus ihm. Wenn Liebe entsteht wird sie zu Schönheit. Wenn das Gefühl von Liebe heranreift, wird sie zu Lieblichkeit. In der Erfahrung von Lieblichkeit erscheint Alles brillant und leuchtend. Der ganze Prozess kann mit dem Heranreifen einer reifen süßen Frucht aus einer Blume verglichen wer-

den. Reife und Süsse ist Alles. Der göttliche Geist ist Süsse und Lieblichkeit.

Darum sangen die Gopis:

*„Deine Augen sind Süsse.  
Deine Worte sind Süsse.  
Alles ist süss, oh Gott von Madhura.  
Süsse, Süsse überall.“*

Es ist diese Lieblichkeit, welche die Welt erleuchtet. Diese Schönheit, Lieblichkeit und Glückseligkeit ist auch in euch. Wenn ihr euren Geist auf Gott richtet, wird das ganze Universum in einen neuen Aspekt gekleidet. Ohne diese innere Wandlung ist alle äussere Veränderung ohne Erfolg. Nur wenn sich das Individuum wandelt, wird sich auch die Welt ändern.

Nur weil die alten Weisen ein ideales spirituelles Leben führten, konnten die Menschen glücklich und erfolgreich, und das Land mit zeitgemäsem Regen gesegnet sein. Die Leute lebten rechtschaffen und waren glücklich und zufrieden.

Weil die Leute heute vom Pfad der Rechtschaffenheit abgekommen sind, haben sie Unzufriedenheit, Unordnung und Elend heraufbeschwört. Die Könige der alten Zeit hatten Weise und tugendhafte Männer der Weisheit als Berater, die dem Herrscher richtige Anweisungen gaben. Diese Weisen waren absolut selbstlos und hatten nur das Wohlergehen des Volkes im Blickfeld.

Diese Weisen waren in die Praxis von Mantrén und göttlichen Diagrammen (*Yantra*) eingeweiht. Sie besaßen das Wissen von Brahman und zogen durch Mantrén grosse Kräfte an. Sie waren mit diesen Kräften ausgestattet, denn sie verstanden sie in rechtschaffener Weise anzuwenden. Die Waffen der Diagramme die sie handhabten, waren mit der Kraft der Mantrén durchdrungen und hatten eine gewaltige Wirkung. Diese Waffen wurden nur zum Guten in der Welt und niemals zu selbstsüchtigen Zwecken benutzt.

In diesen Tagen gibt es zwei Arten von Ausbildung:

1. Ausbildung um das Wohlergehen in der Welt zu fördern.



## 2. Ausbildung um Anderen Schaden zuzufügen.

Die erste Art wird Brahma Vidya, die Wissenschaft von Brahman genannt.

Die zweite Art ist als Rakshana-Vidya, dämonische Wissenschaft bekannt.

So lange wie in der heutigen Ausbildung die Selbstsucht vorherrscht, wird sie für die Welt nichts Gutes bewirken. Deshalb sollte neben der akademischen Ausbildung die spirituelle Disziplin gelehrt werden. Die alten Weisen haben festgehalten, dass Wissen mit Tugend gepaart sein muss. Alle Handlungen die Gott geweiht sind, werden zu einer spirituellen Praxis. Alle selbstsüchtigen Aktivitäten sind dämonischer Natur.

Ein Student hat dargelegt, dass es drei Arten von Liebe gebe: physische, mentale und spirituelle. Tatsächlich gibt es nur eine Einzige. Liebe ist nur Eine. Aber in Verbindung zum Objekt das ihr liebt, erscheint sie als verschieden voneinander. Wenn die Liebe auf Gott gerichtet ist, wird Glückseligkeit und Erfüllung erfahren. Wenn die Liebe durch Selbstsucht veranlasst wird, werden Freude und Kummer unweigerlich folgen. Deshalb sollten alle Handlungen Gott geweiht sein.

Gelehrte haben verschiedene Gesichtspunkte in Beziehung zum physischen, feinstofflichen und kausalen Körper zum Ausdruck gebracht. Nach meiner Ansicht sind der physische und der feinstoffliche Körper wie Zwillinge. Sie sind dem Klang und seinem Echo, einem Objekt und seinem Spiegelbild gleich. Wenn ihr an bestimmten Plätzen einen Schrei erklingen lasst, kommt er als Echo zurück. An anderen Orten ist er präsent, aber nicht hörbar. Das ganze Universum ist ein Echo von Gott. Es ist wie ein Spiegel, der das Antlitz Gottes widerspiegelt.

So wie eure Stimme als Echo zurückgeworfen wird, kommt eure Handlung als Reflektion zu euch zurück. Also müsst ihr lernen, Niemandem Leid zuzufügen. Das Gute und das Schlechte sind nichts Anderes als die Reflektion eures inneren Seins. Auf dieser Basis fordere ich die Leute auf, gut zu sein, Gutes zu sehen und Gutes zu hören und das als Weg zu Gott zu betrachten.

Heute werden grosse Fortschritte in der Wissenschaft und Technologie gemacht. Aber der menschliche Charakter und die Moral haben damit nicht Schritt gehalten. Wissen ohne Unterscheidungskraft ist sehr gefährlich. Die Atomkraft wurde zu zerstörerischen Zwecken nutzbar gemacht. Wieviel könnte zur Verbesserung der Bedingung des Volkes getan werden, wenn diese Energie für friedliche und produktive Zwecke benutzt würde? Die Wissenschaft sollte das Wohlbefinden der Menschen fördern und nicht deren Zerstörung zum Ziel haben.

Studenten sollten die Unterschiede der verschiedenen Nationen realisieren. Jedes Land hat seine eigenen Fähigkeiten und Probleme. Das gleiche System und die Mittel sind nicht für alle Länder angebracht. Vier Personen mögen wegen Problemen mit dem Magen zum Arzt gehen. Jeder Fall muss individuell untersucht und die Behandlung muss dem Bedürfnis jeder Person angepasst werden. Für eine Person mögen Pillen, für die Andere eine Spitze und für die Nächste eine Operation angebracht sein. In gleicher Weise sollten die Probleme und Notwendigkeiten eines jeden Landes in Bezug zu Bedingungen und Notwendigkeiten auf unterschiedliche Art gelöst werden. Das gleiche Rezept ist nicht für alle Länder das Richtige.

Erinnert euch daran, dass akademische Ausbildung euch in keiner Weise Grösse verleiht. Heute gibt es unzählige Leute in der Welt die in Armut und Elend leben. Seid mit eurem eigenen Bedarf nicht zufrieden. Versucht die Armut eurer Mitmenschen in der Welt zu verringern. Durch euer Wissen müsst ihr Menschlichkeit erwerben. Durch Menschlichkeit werdet ihr wert Verantwortung zu übernehmen. Durch verantwortungsvolle Positionen werdet ihr Wohlstand erreichen, aber es muss auf rechtschaffene Weise geschehen. Rechtschaffenheit garantiert euch und den Anderen ein gutes Leben.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*

# 18. Juli

## **Liebt Alle, dient Allen**

Verkörperungen der Göttlichen Liebe!

Die Bäume schenken Allen ihren kühlen Schatten und ihre süßen Früchte, ob sie von ihnen gepflegt oder geschädigt wurden. Sie erteilen den Menschen diese Lektion mit Gleichmütigkeit. Die Berge erdulden Hitze und Kälte, Wind und Regen gleichermassen und lehren den Menschen, den Körper nicht so wichtig zu nehmen. Die Vögel verschwenden keinen Gedanken an Morgen und sind zufrieden mit dem Leben, das sie haben. Sie lehren die Menschen ein Leben in Zufriedenheit und Gleichgültigkeit gegenüber der Zukunft zu führen.

Der Scheidende vermittelt diese Botschaft über die Unbeständigkeit des Lebens und ihrer Freuden. Die Natur lehrt den Menschen auf viele Arten die Idee von „Mein“ und „Dein“ aufzugeben und Gott als den höchsten Lehrer zu betrachten. Obschon die Natur diese Lektion von Anbeginn der Zeit verkündet, haben die Menschen nicht gelernt das Prinzip von „mein Volk“ und „anderen“ aufzugeben. Sie haben die Einheit und Ebenbürtigkeit der Menschheit und die Realität Gottes nicht erkannt.

Drei Lehrer stehen an erster Stelle. Aufgrund der Bindung an den Körper und des Egoismus vergessen die Menschen die Lektion der Natur und wälzen sich in Selbstsucht. Durch ihre Gleichgültigkeit gegenüber Kälte und Wärme lehren euch die Berge, von Freude und Leid unbeeinflusst zu bleiben und mit einem ausgeglichenen Geist nach Gott zu streben. Freude und Leid beziehen sich nur auf den Körper. Der Atman bleibt davon unberührt. Das ist die Lehre, die euch von den Bergen vermittelt wird.

Ihr seht Leute die geboren werden und Leute die sterben. Trotz Allem was der Mensch sieht, hört oder erfährt bringt er es nicht fertig, die Täuschung in Beziehung zum Körper aufzugeben. Deshalb verfängt er sich in der Bindung an den Körper. Er hat die Lektion der Unbeständigkeit und Vergänglichkeit des physischen Lebens nicht gelernt.

Die Natur die euch immerzu diese Lektion erteilt ist der wahre Lehrer. Der Kosmos ist eine Universität. Gott ist die Ursache. Der Kosmos ist das Resultat. Gott durchdringt das ganze Universum. Nichts in der Welt

kann ohne die Kraft Gottes bestehen. Das Universum ist eine Manifestation Gottes.

In den Gebeten eines Guru wird er als Schöpfer (*Brahma*), Erhalter (*Vishnu*), Zerstörer (*Shiva*) und als das höchste Absolute (*Para brahma*), der Eine der erschafft, erhält und zerstört, beschrieben. Die Veden haben das Göttliche als den Einen, der das Universum umhüllt und dahinter existiert, definiert. Brahma, Vishnu und Shiva sind Aspekte der manifestierten Natur. Die Natur besteht aus den drei Eigenschaften Ausgeglichenheit, Aktivität, Trägheit und ihren Myriaden Kombinationen.

Heute muss die Einheit in der Vielfalt erkannt werden. Einheit wird in drei Formen ausgedrückt. Einheit in mentaler Beziehung. Einheit in der Handlung. Einheit aller Objekte. Nur wenn die Einheit in allen drei Formen verstanden wird, kann das Göttliche erfahren werden.

1. Die Einheit der grundlegenden Substanz des Universums muss als Realität erkannt werden.
2. Jede Handlung muss als ein Opfer für Gott betrachtet werden und wird dadurch geheiligt.
3. Es muss erkannt werden, dass jedes Objekt im Universum aus den fünf Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther besteht, die ihren Ursprung im Göttlichen haben.

In jedem Individuum ist der Äther als Klang vorhanden. Atmen beruht auf Luft. Die Wärme im Körper wird vom Feuelement hergeleitet. Schweiß, Urin und andere Flüssigkeiten im Körper kennzeichnen die Anwesenheit von Wasser. Der Körper selbst beruht auf der Erde. Da alle Wesen aus den fünf Elementen bestehen, sind alle Lebewesen im Grunde Eins, obschon sie verschiedene Formen und Namen haben. Menschliche Ebenbürtigkeit basiert auf der Einheit der Göttlichen Essenz in allen menschlichen Wesen.

Die alten Weisen erläutern in den Upanishaden, wie die Einheit realisiert werden kann. Bedauerlicherweise wurden die Texte in widersprüchlichen, verwirrenden Begriffen ausgelegt mit dem Resultat, dass ihre grundlegende Wahrheit vergessen wurde.

Einheit muss sich selbst in universaler Liebe ausdrücken. Wer über die Liebe spricht setzt sie nicht in die Praxis um. Ein Grund ist auch die mangelnde Übereinstimmung zwischen Gedanken, Worten und Taten. Es ist die Wurzel aller Schwierigkeiten von heute in der Welt und auch der Grund für das Überhandnehmen des Atheismus in unserem heiligen Land.

Harmonie in Gedanken, Worten und Taten ist der höchste menschliche Wert. Wahrheit, Rechtschaffenheit, Frieden Liebe und Gewaltlosigkeit sind nicht leere Worte. Sie haben einen fundamentalen Wert. Sie müssen in allen menschlichen Handlungen zum Ausdruck kommen. Nur dann kann die Göttlichkeit realisiert werden.

Es ist nicht nötig, alle mögliche spirituellen Übungen zu praktizieren um das Göttliche zu erkennen. Wenn das Geschehen im täglichen Leben in reiner Weise vollzogen wird, kann das Atman Prinzip leicht erfahren werden. „Ursache“ (*Hethu*) ist einer der Namen Gottes. Das bedeutet, dass Gott die Ursache der Schöpfung ist. Er ist Beides, die Ursache und das Mittel um die Schöpfung zu nutzen. Ein anderer Name für Gott ist „Unvergänglich“ (*Vikshara*). Alle Objekte in der Schöpfung sind der Zerstörung und dem Verwesen ausgeliefert. Gott allein steht über der Veränderung und der Zerstörung.

Gottes Liebe ist grenzenlos. Sie kennt weder Zunehmen noch Abnehmen. Weltliche Liebe ist vorübergehend und unbeständig. Gottes Liebe ändert sich nicht und ist ewig. Gott ist die Verkörperung der Liebe. Seine unendliche Liebe gehört Allen ohne Unterschied. Einige fühlen, dass sie Gottes Liebe einige Zeit erfahren haben, und dass sie ihnen später entzogen wurde. Das reflektiert nur ihr eigenes Gefühl und nicht den Standpunkt des Herrn.

Die Natur ist wie ein sauberer Spiegel der eure Gefühle und eure Gesinnung reflektiert. Es ist eure eigene Handlung und es sind eure Gedanken, ob sie gut oder schlecht sind, die auf euch zurückgespiegelt werden. Des Herrn Liebe bleibt immer gleich.

Freude und Leid liegen nicht in der Natur des Menschen. Es sind Produkte des Geistes. Glück ist die wahre Natur des Menschen. Aber es kann nur erfasst werden, wenn die Liebe Gottes erfahren wird. Das Gefühl von „Mein“ muss total überwunden werden. Wünscht das Wohlergehen Aller. Das ist Bharats Botschaft seit alten Zeiten. Füllt eure Herzen mit diesem heiligen Gefühl. Verbannt alle Gedanken von Hass und Eifersucht aus eurem Geist.

Einmal, als Dharmaraja zweifelte und sich darüber wunderte, warum es Krishna erlaubte, dass das Blut des abscheulichen Sisupala nach dessen Tod zu Krishna floss und in ihn einging, erklärte Krishna Folgendes: „Dharmaraja! Deine Zweifel entstehen aus deiner Täuschung. Lob und Tadel, gut oder schlecht stehen in Beziehung zum Körper und nicht zu Atman. Durch die Identifizierung mit dem Körper entstehen viele Sorgen. Wenn das Körperbewusstsein wächst, nimmt das Atmanbewusstsein ab. Der Geist ist verantwortlich für Ärger und Bindung, für Kummer und Freude. Wer den Geist transformiert hat, kann mich erreichen.“

Es ist das unumgängliche Ziel von Allem, ultimativ zur Quelle zurückzukehren von wo es kam. Der Körper, der aus Erde entstanden ist, geht zur Materie zurück. Der Atman, der aus dem Göttlichen besteht, geht zurück zu Gott. Der Atman ist reines Bewusstsein. Er bleibt als Bewusstsein bestehen. Er ist die Verkörperung von Liebe und Licht.

Verkörperungen der Liebe! Unterscheidet nicht auf der Basis von Klasse oder Hautfarbe zwischen einer Person und einer Anderen. Alle sind Kinder Gottes. Unterscheidet ein Baum zwischen Einem und einem Anderen der seinen Schatten sucht? Die Menschen benehmen sich heute schlimmer als Bäume. Jeder sollte erkennen, dass das Göttliche in Allen präsent ist.

Die Bäume proklamieren den Namen Sai, wenn sie ihr Haupt neigen. Die Vögel verkünden den Menschen den Namen Sai mit ihrem Zwitschern. Die Blumen verherrlichen den Namen Sai durch den Duft den sie verströmen. Das Summen der Bienen erzählt von der Glückseligkeit des Namens Sai. „Sai“ ist der Klang, der vom Himmel bis zur Erde erklingt. „Sai“ kann überall erfahren werden. „Sai“ ist nicht der Name von Irgendjemand. „Sai“ ist der Bewohner eines jeden Herzens.

Heute ist Vyasapurnima. Vyasa war ein grosser Rishi. Er wird als Inkarnation des Herrn Narayana betrachtet. Er hat die Veden schriftlich festgehalten, die vorher nur in Form von Klang bekannt waren. Er war der Enkel von Arunthati, der Frau von Vashista. Er kodifizierte die Veden. Als er an einem Vollmondtag geboren wurde war Ashada. Das ist der Tag, der als Vyasapurnima bekannt ist. Vyasa verherrlichte die Göttlichkeit, die in allen menschlichen Wesen wohnt und verkündete diese Wahrheit der ganzen Welt. Nachdem er die 18 Puranas beendet hatte, fasste er die Lehre in einem Satz zusammen: „Anderen zu helfen

ist verdienstvoll. Anderen zu schaden ist Sünde. Hilf immer, schade nimmer.”

Vyasa war der grosse Lehrer, welcher der Menschheit viele grosse Wahrheiten bekanntgab. Deshalb wird sein Geburtstag als Gurupurnima gefeiert, dem Vollmond der dem Guru geweiht ist. Der Guru ist Derjenige, der die Dunkelheit der Täuschung auflöst. Personen die weltliche Themen unterrichten können Lehrer oder Gelehrte, aber keinesfalls Guru genannt werden. Auch Jene die über spirituelle Themen berichten können nicht als Gurus betrachtet werden. Gott ist der oberste Guru, er ist der Guru der Gurus.

Einem Lehrer Früchte oder andere Dinge zu offerieren ist nicht das Richtige, um den Guru zu ehren. Es sind weltliche Lehrer die solche Geschenke annehmen. Wahre Gurus müssen mit reinem Herzen und reiner Seele verehrt werden. Der einzige wahre Guru ist Gott. Er manifestiert sich selbst in der Natur um als kosmischer Lehrer zu dienen. Die Natur ist der beste Lehrer.

Erkennt das Göttliche, das sich im Kosmos manifestiert hat. Alle Dinge in der Natur folgen ihren Gesetzen mit unerschütterlicher Regelmässigkeit. Die Sonne, der Mond, die Jahreszeiten erfüllen ihre jeweiligen Pflichten in ihrem Leben. Nur der Mensch verletzt die Gesetze seines Menschseins. Die Tiere benutzen ihren Instinkt und haben ihre Saison um ihr Leben zu regeln. Der Mensch ist eine Ausnahme. Er benötigt Regeln um richtig zu leben. Er muss Moral und Integrität kultivieren. Es gibt nur einen Weg um das zu erreichen. Er muss dem spirituellen Pfad folgen. Ohne Spiritualität kann er das Licht in sich nicht entdecken.

Das Wichtigste das heute erkannt werden muss ist das Wissen, dass dem Menschen der Körper gegeben wurde um rechte Handlungen auszuführen. Jede Person muss ihre Pflichten im Leben erfüllen. Es ist eine Sünde, seine Pflichten zu missachten.

Wenn Alle ihren Pflichten nachkommen wird die Nation gedeihen. Erfüllt eure Pflichten ohne zu beachten, was Andere sagen oder tun. Engagiert euch selbst in sozialen Werken. Betrachtet Dienen als Dienst für Gott. Um Gottes Gnade zu erhalten, ist das der leichteste Weg. Der beste Pfad um Gott zu lieben ist Alle zu lieben. Euer ganzes Leben wird dadurch geheiligt. Eine grosse Zahl Gläubiger kommt regelmässig nach Prashanti Nilayam. Keiner sollte untätig sein. Jeder sollte Das ge-

ben, was er oder sie kann. Das ist kein Platz um nur zu Essen und zu schlafen. Wer nicht aktiv mithelfen will hat hier keinen Platz.

An diesem Gurupurnima solltet ihr euch zum Helfen entschliessen. Es gibt so viel zu tun um den Leuten zu dienen. Durch Dienen wird das Leben wertvoll. Die Nation ist heute in einer Flaute, denn die Menschen haben nicht gelernt, wie sie in einer Machtposition dienen können. Nur durch Dienen kann sich Jemand als Führer qualifizieren.

Seid nicht stolz auf eure Machtposition die ihr innehabt. Die Kraft die ihr durch Reichtum oder Position bekommt ist nicht beständig. Moral und Reinheit allein können wirkliche Macht verleihen. Um diese Qualitäten zu entfalten ist selbstloses Dienen das beste Mittel. Der Geist der Dienstbereitschaft rottet den Egoismus und die Selbstsucht radikal aus. Durch diese Eigenschaft wird nicht nur euer Leben erhöht, auch die Nation gewinnt durch das Beispiel eines selbstlosen Dieners der Gesellschaft.

Erinnert euch, dass ihr so leben müsst wie ihr es verkündet. Ihr müsst in die Praxis umsetzen, was ihr von Anderen verlangt. Das ist es was ich selbst mache. Darum habe ich das Recht Andere anzuweisen. Ich verlange von den Gläubigen, dass sie Alle lieben. Ich liebe Alle. Ich arbeite von Morgens bis Abends. Ihr könnt nicht ermessen wie glücklich ich immer bin. Glückseligkeit ist meine Form. Ich bin immer glücklich. Ich bin über Nichts bekümmert, denn ich habe keine Wünsche. Das ist der Grund meiner Glückseligkeit. Wenn eure Wünsche zunehmen, nimmt euer Glück ab.

Verkörperungen der Göttlichen Liebe! Realisiert, dass der Atman in allen menschlichen Lebewesen der Gleiche ist. Es macht nichts, wenn ihr keine spirituellen Übungen vollzieht. Eure Liebe zu Allen wird euch auf die höchste Stufe der Spiritualität führen. Habt gegen Niemanden einen Unwillen. Erkennt, dass wenn ihr Jemanden schädigt, ihr Gott Schaden zufügt. Wenn ihr diese allumfassende Liebe praktiziert, wird es die Basis von Einheit sein.

Was immer ihr tut, erinnert euch an den Namen Gottes. Das ist ein Mittel gegen alle Krankheiten der Menschen. Verschwendet keine Zeit, denn Zeit ist göttlich. Segnet euer Leben durch den Glauben an Gott.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*



23. Juli

## Religion und Moral

Liebe Studenten!

Die Wahrheit die von allen Religionen verkündet wird ist ein und dieselbe. Das ultimative Ziel aller Religionen ist das Gleiche. Das oberste Anliegen jeder Religion ist es, die Menschen von ihren Torheiten zu heilen und aus ihnen wahre Menschen zu machen. Jede Religion bezweckt die Entwicklung mentaler Qualitäten die zu rechtschaffenen Handlungen führen. Alle Religionen sind damit beschäftigt die Menschen zu lehren, neben der Sorge um den Körper den Glauben an das Göttliche zu entwickeln. Die Grundlage für alle Religionen ist die Moralität. Wenn die Moral abnimmt, wird sich die Menschlichkeit zusammen mit der Religion verfinstern.

Moralität ist die Grundlage zu rechtem Benehmen. Ob es der Staat, die Gesellschaft oder das Individuum ist, die Basis von Allen ist die Moral. Wohlergehen und Glück beruhen auf moralischen Fähigkeiten. Die Religionen wurden gegründet, um den Menschen den Wert eines rechtschaffenen Lebens bewusst zu machen.

Die Religionen fördern die Harmonie zwischen Körper, Intellekt und Geist durch richtige Führung. Rechte Führung repräsentiert in ihrer Totalität die Moralität. Sie kommt als Rechtschaffenheit (*Dharma*) zum Ausdruck. Dharma bedeutet auch: „Das was erfreut.“ Es bezeichnet auch den wahren Wert des Lebens. Wenn Jemandes Leben unter dem Schutz von Moral steht, erreicht er die kostbarsten Dinge, Name, Reichtum und Erfolg eingeschlossen. Materielle Objekte haben ihren Wert, aber Dharma ist unbezahlbar. Er hat keinen Preis.

Dharma ist auch bekannt als moralisches Prinzip (*Niti*). Er ist gleichbedeutend wie selbstlose Liebe. Religionen wurden gegründet, um das Wohlergehen der Gesellschaft durch Liebe zu fördern. Die alten Weisen stellten einige Regeln auf, die ihrer Zeit und den Umständen des Landes angepasst waren. Sie sollten die menschlichen Werte fördern und beruhen auf den Schriften der Veden. Niemand kann das präzise Datum, den Platz oder den Autor dieser Regeln feststellen. Die Weisen glaubten, dass die Disziplinen der Förderung der höchsten menschl-

chen Qualitäten dienen und von Gott hergeleitet wurden um der Menschheit zu helfen. Durch den Fluss der Zeit und aufgrund von den Vorlieben verschiedener Weisen wurden die Regeln in verschiedene Abschnitte und Unterabschnitte unterteilt und mit den Namen der jeweiligen Weisen versehen, die mit ihnen verbunden waren. Die Namen von Weisen wie Vasishtha, Gautama, Parashara, Vishvamitra sind assoziiert mit diesen Abschnitten. Diese wurden alle geplant um das soziale Wohlergehen zu fördern. Niemand kann das Datum oder die Namen der Gründer der Religion von Bharat bestimmen. Die Quelle aller Sekten sind die Veden.

Ausser den Veden kamen in den letzten 2'500 Jahren auch noch andere Religionen in Existenz. Die Gründer dieser Religionen beachteten die vorherrschenden sozialen Bedingungen und förderten die Einheit der verschiedenen Gruppen durch ihre Lehre. Grundlegend bestand kein Konflikt zwischen den verschiedenen Glaubenslehren. Unglücklicherweise entstanden als Resultat von Engstirnigkeit und fehlender Loyalität leidenschaftliche Konflikte zwischen den individuellen Gläubigen. In Wahrheit gibt es keinen Konflikt zwischen den Religionen. In jeder Religion gab es jedoch schlechte Elemente die den Hass auf andere Religionen schürten. Die Religion der Bharathiyas ist die älteste Religion von Allen. Aus Achtung vor ihrer grundlegenden Basis der Veden wurde sie Hinduismus genannt. Die Essenz dieser Religion ist ihre Universalität in der es heisst: „Mögen alle Menschen überall auf der Welt glücklich sein.“ Der Glaube der Bharatiyas legt Wert auf das Glück Aller.

Das Ziel des Islam, der Religion der Moslem ist das Gleiche. In persisch bedeutet „Islam“ Auslieferung oder Friede. Die innere Bedeutung dieses Ausdrucks ist, dass sich der Mensch Gott ausliefern und in Frieden mit seinen Mitmenschen leben sollte. Das heilige Buch des Islam ist der Koran und er enthält viele heilige Grundsätze. „Salat“ ist einer davon. Er ruft die Gläubigen auf, Gott mit stetem Glauben zu dienen. Ein anderer Ausdruck ist „Zakath“, der dem Gläubigen nahelegt, Mildtätigkeit gegen Mitmenschen in Not oder Elend zu praktizieren. In den Schriften der Bharatiyas wurde die gleiche Pflicht mit den Worten: „Es ist verdienstvoll Anderen zu helfen und eine Sünde Anderen zu schaden“ festgelegt. Nur durch die Anwendung solcher Ratschläge können die verschiedenen Religionen in Harmonie zusammen leben. Wahrheit, Frieden, Liebe, Nachsicht und Mitgefühl werden in der Religion der Bharatiyas als die fünf Lebensateme betrachtet.

Auch der Koran erklärt, dass bei Diskussionen über die Verschiedenheit der Religionen und der Lehre Aggressivität vermieden werden und Differenzen ohne Bitterkeit in Betracht gezogen werden sollten. Das bekräftigen alle Religionen. Aber die Nachfolger jeder Religion vergessen diese fundamentale Wahrheit, errichten Barrieren aufgrund der unterschiedlichen Bekenntnisse, die in Wirklichkeit verbal und nicht grundsätzlich sind.

Heute sind verschiedene Arten von Unterschieden zwischen den Religionen entstanden. Das ist kein gutes Ding. Jeder sollte sein Leben auf bestimmte göttliche Wahrheiten und Moral gründen. Lasst Moralität als das Leuchtfeuer scheinen. Ohne dieses Licht wird das menschliche Leben in Dunkelheit gehüllt sein.

Die alten Weisen liessen die Welt wissen, dass es ihnen auf ihrer ernsthaften Suche nach Gott möglich war das Göttliche zu erfahren. „Wir haben den heiligen Glanz des Herrn in unseren Herzen gesehen. Wir haben ihn hinter der Dunkelheit der Unwissenheit gesehen,“ sagten sie. Aber der Zweck des menschlichen Lebens ist nicht nur, die Vision oder die Glückseligkeit der Erfahrung des Göttlichen zu erhalten. Wer Zucker liebt muss versuchen den Zucker selbst zu erhalten. „Der Kenner von Brahman wird selbst Brahman.“ Die Religionen versuchen eine solche Transformation zu vermitteln. Sie befähigen den Menschen einen Anfang zu machen und eine Umwandlung zum Göttlichen zu erreichen. Religion die ein so erhabenes Ziel hat, wurde degradiert und dient heute kleinlichen Zwecken.

Die Veden sind dualistisch. In Indien haben wir die Nachfolger von Shankara, Ramanuja und Madhvacharya, die drei philosophische Lehren repräsentieren. Diese Sekten sind individuelle Produkte. Aber die Hindureligion selbst ist nicht die Schöpfung eines Individuums. Die grundlegende Hindureligion gehört nicht den Indern allein, sie gehört der ganzen Welt. Das Wort „Hindu“ wird aus zwei Silben gebildet, aus „Him“ was Gewalt (Himsa) und „Du“ was Distanz bedeutet. Hinduismus ist die Religion die Gewalt auf Distanz hält. Das ist der Grund, warum allein die Religion des Hinduismus das Wohlergehen der Leute in allen Ländern und zu allen Zeiten anstrebt. Die Bezeichnung „Sanathana“ bedeutet alt oder zeitlos. Niemand weiss wann sie entstand und wer sie begründet hat. Andere Religionen haben ihre Chronologie. Die Hindureligion kennt kein Wachstum oder Niedergang. Sie gehört allen Ländern. Sie ist für alle Leute annehmbar.

Obschon sich die Leute als Muslims, Christen, Hindus oder Ähnlichen bezeichnen, sollte zwischen ihnen keine Differenzen bestehen. Studenten müssen von solchen Unterscheidungen total Abstand nehmen. Respektiert alle anderen Religionen. Was ihr in eurem Glauben schätzt findet ihr auch in den anderen Glaubensbekenntnissen. Wenn ihr eure Religion liebt besteht kein Grund sich Sorgen über andere Religionen zu machen.

In allen Religionen haben die Leute Vertrauen in bestimmte Aussagen. Aber sie machen keine Anstrengung, sie zu erforschen oder zu erfahren.

Studenten! Zieht keine religiösen Differenzen in Betracht. Der Gott der in allen Religionen verehrt wird ist ein und derselbe. Respektiert mit dieser Überzeugung alle Religionen. Realisiert die einheitliche Essenz aller. Engagiert euch nicht in zwecklosen Diskussionen und Kritik über andere Religionen. Das ist voller Gefahren. Wenn ihr eine andere Religion attackiert, macht ihr euch gegenüber eurer eigenen Religion schuldig. Verehrt deshalb Alle. Welchen Gott ihr auch verehrt, der Gottesdienst erreicht den einzigen höchsten Herrn.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*

24. Juli

## Krishnas Prinzip der Liebe

Verkörperungen der Göttlichen Liebe!

Liebe ist Gott. Alles ist erfüllt von Liebe. Es gibt keinen anderen Weg um den Einen der die Verkörperung der Liebe ist zu erfahren. Diese göttliche Liebe ist nicht Etwas das von einem Moment zum anderen zunimmt oder abnimmt.

Diese Liebe wohnt im Menschen als Atman, als Göttliches Selbst. Der Körper wird als Tempel Gottes beschrieben. In diesem Körper wird die Liebe als Atman verehrt. Eine so heilige reine Liebe kann nur in einem reinen Herzen wohnen.

Angst und Besorgnis verschanzen sich in einem Herzen ohne Liebe. Ein Herz das mit der Liebe Gottes erfüllt ist wird voll Frieden sein und frei von Angst. Wahre Liebe ist nicht ein vorübergehendes Gefühl. Im Göttlichen Selbst des Menschen erscheint Liebe rein und ewig als glänzende Flamme. In diesem Kontext ist es angemessener Gott selbst als Liebe zu beschreiben, anstatt als Verkörperung der Liebe.

Erkennt Gott als Liebe. Spirituelle Aspiranten verehren ihn als den höchsten Geist. Darum wird der Körper als Tempel Gottes betrachtet. Er wird auch als Wohnhaus angesehen. Der Hausmeister ist makellos und rein. Die Frau ist anfällig umherzuflattern. Ein Hausmeister der beständig ist und eine Frau die gerne herumwirbelt wohnen im gleichen Haus, wie kann in einem solchen Haus Frieden sein? Um in einem solchen Fall den Frieden zu bewahren, muss der Mann der Frau folgen oder die Frau dem Mann. Wenn man diese Alternative untersucht wird sich zeigen, dass es nicht gut ist, wenn der makellose Mann dem Diktat der unbeständigen Frau folgt. Der richtige Verlauf für die Frau ist es, dem Weg des Mannes zu folgen. Wer ist in diesem Beispiel der Mann und wer die Frau? Der Atman ist der reine, makellose und standfeste Mann. Der Geist ist die schwankende, umherflatternde Frau. Die Bemühung muss dahin gehen, dass der Geist dem reinen Atman folgt und ihm hingegen ist.

Viele Namen wurden dieser Hingabe gegeben. Das Bhagavatam setzt Hingabe dem Dienst an Gott gleich. Mit anderen Worten bedeutet Hingabe den Geist auf Gott zu richten. Ein Leben in Betrachtung des Göttlichen zu führen ist Hingabe. Ein Leben, in dem das Körperbewusstsein

vorherrscht ist eine Täuschung. Diejenigen die den Herrn lieben sind Gläubige. Diejenigen die weltliche Objekte und die Welt lieben sind nur Menschen.

Die Gopis verehrten Krishna. Sie verlangten immer nach ihm und waren Gläubige im höchsten Sinn. Alle die sich nach weltlichen Dingen sehnen sind gewöhnliche Menschen. Sie müssen die spirituelle Sichtweise entwickeln um weise zu werden. Die Gopis heiligten und erlösten ihr Leben durch ständige Kontemplation auf Krishna.

Es mag gefragt werden in welcher Form der Herr den Menschen erscheint und wie ihn die Menschen erfahren können. Gott hat sechs charakteristische Eigenschaften: Allmacht (*Aishvaraya*), Rechtschaffenheit (*Dharma*), Ruhm (*Yashas*), Reichtum (*Sampanna*), Weisheit (*Jnana*) und Nichtbindung (*Vairagya*). Er hat noch andere Namen: Einer der sechs Reichtümer hat (*Vishatkara*). Er ist auch bekannt als Einer von unvergleichliche Brillanz (*Vibhu*). Er ist der Meister der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Aus diesem Grund wird er Bhava genannt. Er verbleibt in allen drei Aspekten der Zeit. Eine andere Bedeutung des Wortes Bhava ist „der Schöpfer des Universums“. Er erleuchtet alle Sterne, Sonnen und Planeten im Universum und heisst auch darum Bhava. Er ist die erste Ursache im Prozess der Schöpfung, Erhaltung und Auflösung.

Welchen Beweis gibt es für einen so allgegenwärtigen Gott? Eine einfache Illustration genügt. Überall wo es Luft und Wasser gibt ist Gott. Beide, Luft und Wasser entstanden durch Atman. Luft und Wasser sind für das Leben unverzichtbar. Sie repräsentieren das spirituelle Prinzip von Atman.

Obwohl das ein klarer Beweis der Allgegenwart Gottes ist, kann es der Mensch nicht erkennen. Gott ist feiner als das feinste Atom und mächtiger als das Mächtigste. Er wohnt im menschlichen Körper als das Göttliche Selbst. Dieses Göttliche Selbst wohnt in allen Wesen. Die Upanishaden erklären: „Alles durchdringend, überall, Innen und Aussen, der Herr Narayana ist allgegenwärtig.“

Der Mensch hat zwei wichtige Organe: Den Kopf und das Herz. Der Kopf ist immer damit beschäftigt, weltliche Objekte zu betrachten. Er wünscht nur vergängliche alltägliche Gegenstände und Wesen der phänomenalen Welt. Seine vorherrschende Charakteristik ist die Beschäftigung mit dem Weltlichen. Alle Gedanken entstehen aufgrund

des Kontakts mit dem Äusserlichen. Das kennzeichnet den äusseren Pfad.

Qualitäten wie Wahrheit, Liebe, Freundlichkeit, Nachsicht und Mitgefühl die Anzeichen von Weitblick sind, entstehen im Herzen. Deshalb empfiehlt der Vedanta die innere Sichtweise zu kultivieren. Sie gehört zum inneren Pfad.

Wer vom äusseren Pfad gefesselt ist, kann den inneren Pfad nicht verstehen. Wer vor allem von weltlichen Objekten und vergänglichen Vergnügen begeistert ist, versucht diese sicherzustellen und kann die Beweggründe des Herzens nicht verstehen und seine Verzückung nicht erfahren. Obwohl das Herz im Inneren des Körpers ist, kann der Körper die Bedeutung des Herzens nicht erfassen. Kann der Baum die Süsse des Saftes erkennen die in seinen Früchten vorhanden ist? Kann die Pflanze den Duft erfahren, die ihren Blumen entströmen? Kann die Süsse eines Gedichts von dem Buch in dem es steht erfahren werden? Kann ein Gelehrter der von weltlichem Wissen durchdrungen ist der Freude gewahr werden, die von der Erfahrung des inneren Wissens ausgeht?

Der Saft ist in den Früchten des Baumes, aber der Baum kann ihre Süsse nicht kosten. Der Körper ist wie ein Baum. Das Herz in ihm ist wie eine Frucht. Die Liebe die im Herzen fließt ist wie der Saft. Der physische Körper kann die Süsse der Liebe die seinem Herzen entströmt nicht verstehen. Noch kann er die Freude dieser Liebe erfahren oder teilen. Das ist der Grund warum der Mensch ein Opfer von Sorgen, Enttäuschung und Verzweiflung ist.

Solange wie Jemand das Prinzip der Liebe nicht verstehen kann, ist er nicht von Angst und Sorgen befreit. Sobald die Liebe erwacht verfliegt die Angst. Zum Beispiel ist ein Bahnbenützer der ein Ticket hat frei von Angst, auch wenn er zweite Klasse fährt. Aber ein Benützer ohne Ticket hat Angst erwischt zu werden, auch wenn er erste Klasse fährt. Wenn Jemand ein Ticket der Liebe Gottes in seinem Herzen hat, braucht er vor Nichts in der Welt Angst zu haben.

Das Leben ist eine lange Reise. Wenn ihr auf dieser Lebensreise die reine selbstlose Liebe Gottes in euch habt, dann könnt ihr ohne Angst vor Irgendetwas überall hingehen.

Heute ist Jedermann von allen Arten von Angst gepeinigt. Was immer er unternimmt die Angst folgt ihm, denn ihm fehlt die Liebe Gottes. Wenn ihr im Besitz der Liebe Gottes seid, könnt ihr Alles vollbringen.

Wie gross ihr als Gelehrter auch sein mögt, über was für einen Reichtum und Komfort ihr auch gebietet, wenn ihr kein Selbstvertrauen habt wird euch die Angst folgen. Selbstvertrauen ist das erste Erfordernis. Ohne dieses könnt ihr keinen Erfolg haben und Nichts geniessen.

Wenn ihr euren Geist mit aller Arten von Wünschen füllt, werdet ihr ein Subjekt der Angst. Wohin ihr euch wendet, seht ihr Verehrer des Mammon und nicht Verehrer des Herrn. In Allem was gesagt oder getan wird, dominiert das Selbstinteresse. Wie kann daraus anhaltende Freude entstehen?

Die Liebe des Göttlichen ist das erste Erfordernis auf dem Weg die Menschlichkeit zu verwirklichen. Ihr müsst den Geist voll Kraft auf das Eine richten. Der Geist darf nicht schwanken und das Herz muss rein und unbelastet sein. Füllt euer Leben mit selbstlosen Tätigkeiten.

Einmal ging Uddhava mit einer Botschaft von Krishna zu den Gopis nach Gokulam. Uddhava sagte zu ihnen: „Ich bringe euch ein Gegenmittel für eure Qualen über die Trennung von Krishna. Ihr müsst diese Medizin nehmen. Durch dieses Yoga werdet ihr von eurem Leiden befreit.“

Die Gopis antworteten: „Oh, du Grosser! Wir müssen von keiner Krankheit geheilt werden. Darum brauchen wir keine Medizin. Es ist genug wenn wir das Mittel kennen, um Krishna zurückzuholen.“ Uddhava fragte: „Und welches ist das Mittel?“ Eine der Gopis antwortete: „Die Qual des Verzichts die wir erdulden ist allein eine Art Yoga.“ Uddhava wunderte sich und fragte: „Wie kann zwischen Verzicht und Freude etwas Gemeinsames sein? Der Verzichtende trachtet nicht nach Freude. Wer Freude sucht ist an Verzicht nicht interessiert. Da die Zwei unvereinbar sind, wie könnt ihr das Erdulden der Trennung als Freude und eine Art Yoga betrachten?“

Die Gopis riefen aus: „Du Einfältiger! Ist das Alles was du aus der Nähe zu Krishna gelernt hast? Wenn eine Person in seinem Tun und seinen Bindungen den Egoismus aufgibt und nicht nach den Früchten verlangt, dann wird Verzicht, spirituelle Einschränkung (*Yoga*) und Genuss Eins. Entferne zuerst das Gefühl der Handelnde zu sein. Dann befreie dich von dem Wunsch, die Früchte aus der Handlung zu geniessen. Wenn du keine Bindung an die Früchte hast und ohne Ego handelst, dann gibt es keinen Unterschied zwischen Verzicht und Freude.“



In der Welt habt ihr Regen und Flüsse die dem Getreide das Wachsen ermöglichen. Die Sonne und der Mond erleuchten den Himmel. Für wen geschieht das? Das geschieht nicht für ein einzelnes Individuum. Es geschieht zum Nutzen der ganzen Menschheit. Jeder ist berechtigt aus dieser Erscheinung Nutzen zu ziehen. Alle Wesen in der Natur haben das Recht sich an diesem Angebot zu erfreuen. Aber nur einige Wenige können die Fähigkeit erlangen das Göttliche zu erfahren. Nur wer volles Vertrauen in Gott hat kann sich diese Gnade sichern.

Uddhava fragte die Gopis: „Wenn ihr nicht bereit seid die Botschaft von Krishna zu empfangen, was für eine Hingabe habt ihr denn zu Krishna? Welcher Art ist eure Hingabe?“ Die Gopis erklärten in ihrer Antwort die Essenz des Yoga mit folgenden Worten: „Uddhava! Wir haben nur einen Geist. Dieser Geist ist nicht mehr bei uns. Er ist mit Krishna nach Madhura gegangen. Da wir keinen eigenen Geist mehr haben und total unbekümmert sind, wie könnten wir deine Botschaft empfangen? Wenn wir verschiedene Sinne hätten wie du, könnten wir auf deine Botschaft hören, an Krishna denken, auf den Befehl unserer Schwiegermütter und Ehemänner hören und andere Dinge.“

Die Essenz aller Shastras kann in einem Satz erklärt werden: „Glaubt fest daran, dass Gott in allen Lebewesen anwesend ist.“ Der Geist ist der Grund für alle Sorgen. Auch die Sehnsucht nach Gott entsteht im Geist. Der Mensch wird von der Geburt bis zum Tod vom Geist verfolgt. Es gibt nur ein Mittel mit dem alle Sorgen verbannt werden können, und das ist Liebe.

In dieser Liebe ist kein Raum für irgendwelche Unterschiede. Die göttliche Präsenz ist in Allem erkennbar. Gott übersteigt alle Kategorien von Zeit, Raum und Materie. Keiner kann sagen Gott wohne in einem Land und in keinem anderen. Es ist nicht möglich zu erklären, Gott sei in einem Ding anwesend und in keinem anderen. Das bedeutet, dass Gott weder auf einen Ort, einen Raum oder ein Objekt beschränkt werden kann. Der Ausdruck „Bhagavan“ bedeutet: „Einer der Alles durchdringt.“ Kann ihm ein bestimmter Platz zugeordnet werden? Er ist überall zu finden. Auch in Beziehung zur Zeit kann nicht behauptet werden, dass er in einer Zeit anwesend und in einer anderen abwesend ist. Wie kann Jemand der weder Anfang noch Ende und der in allen Kategorien der Zeit herrscht beschränkt werden? Deshalb wird er als allgegenwärtig und alldurchdringend beschrieben.

Gott ist keine definierbare Entität. Er ist der inwendige Geist in Allem. Das Atman Prinzip welches das ganze Universum durchdringt ist Eines allein. Dieses Atman Prinzip nimmt von Zeit zu Zeit eine Form an um die Welt zu beschützen, zu erlösen und die Rechtschaffenheit wieder zu etablieren.

Die Gopis erfuhren die Anwesenheit Krishnas in allen Dingen. Die Freude, die Allgegenwart Gottes zu erkennen ist nur Jenen möglich die sie erfahren haben. Viele betrachteten die Gopis als durch ihre eigene Phantasie Getäuschte und Einfältige. Das ist ein schwerer Fehler. Ihre Herzen waren rein und mit selbstloser Liebe erfüllt. Weltliche Liebe lebt von Geben und Erhalten. Gottes Liebe gibt nur. Das ist der Unterschied zwischen göttlicher und alltäglicher Liebe. Die Gopis waren durch ihre selbstlose Liebe fähig die göttliche Liebe zu empfangen. Für sie bestand kein Unterschied zwischen Krishnas Worte, Musik und Form.

Der Körper wurde als Tempel beschrieben. Aber wann wird er ein Tempel? Nur wenn er mit Gedanken an Gott gefüllt ist. Wenn keine Gedanken an Gott darin enthalten sind, ist er nur eine Behausung, und mit der Zeit wird er ein Dschungel. Es besteht keine Notwendigkeit nach einem Tempel zu suchen. Wenn der Name Gottes auf eurer Zunge tanzt, wird euer Körper selbst ein Tempel. Wenn ihr euren Körper als Tempel betrachtet, werdet ihr ihn rein und unverschmutzt halten, damit er als Wohnsitz Gottes würdig ist.

Genau so betrachteten sich die Gopis selbst. Gold und andere kostbare weltlichen Dinge waren für sie total unbedeutend. Für sie war Gott Alles. Sie waren immerzu in Krishnas Bewusstsein versunken und nahmen von nichts Anderem Notiz. Sie waren sich der Allgegenwart Krishnas bewusst und dennoch galt ihre Hingabe der speziellen Form Krishnas. Das war auch bei anderen Gläubigen der Fall. Mirabai liebte den Herrn als „Giridhara Gopala.“ Sakkubai diente dem Herrn in der speziellen Form des „Panduranga“ und war diesem Namen und dieser Form hingegeben. Yashoda war an keiner anderen Form oder Bezeichnung als „Gopala“ interessiert. Dieser Name allein war für sie süß und teuer.

Die Gopis wussten, dass Krishna allgegenwärtig ist. Sie liebten ihn in der Form des flötenspielenden Krishna. Aufgrund ihres intensiven und unqualifizierten Glaubens in seine Göttlichkeit verstanden jedoch allein die Gopis das Krishna Prinzip voll und ganz.

Welcher Art war die Persönlichkeit von Krishna? Obschon er unter verschiedenen Personen wandelte, scherzte und mit Allen spielte, war er an Niemand gebunden. Er war immer zufrieden, immer glücklich. Er transzendierte alle Eigenschaften. Er war frei von Egoismus. Er war ein Herrscher ohne Krone.

Obschon er viele Königreiche besass, herrschte er über keines von ihnen. Er bevorzugte andere Rollen in Beziehung zu den Königreichen. Er hatte absolut keine Wünsche. Was er anstrebte, war zum Nutzen Anderer. Auf diese Weise offenbarte er seine Göttlichkeit. Wie die Strahlen von der Sonne ausgehen, die Bäume aus der Erde wachsen und Liebe dem Herzen entströmt. Die Natur der Göttlichkeit kann richtig verstanden werden, wenn das Liebesprinzip das dem Herzen entströmt richtig eingeschätzt wird. Macht die selbstlose Liebe zum Fundament und die Welt als Bauwerk, lebt ein reines Leben und vereinigt Beide, die Liebe und die Welt. Liebe ist die antreibende Kraft und die Welt ist das Instrument. Liebe ist mit Gott verbunden. Die Welt mit der Natur.

Nehmt zum Beispiel diesen Silberbecher. Silber ist das Basismaterial. Der Silberschmied war das Instrument um den Becher zu machen. Der Schöpfer des Silbers war niemand anderes als Gott. Die Person die den Becher herstellte war ein Mensch. Was jetzt ein Becher ist, kann in einen Pokal, eine Platte oder etwas Anderes umgeformt werden. Auch wenn die Form verändert wird, verbleibt das Silber als Silber. Das ist die Grundsubstanz. Dadurch sollte verstanden werden, dass das Göttliche unwandelbar und das Weltliche ein veränderliches Objekt ist. In dieser veränderlichen Welt ist das Göttliche ewig und unwandelbar. Das Universum ist die Kombination von Beiden.

Die Notwendigkeit für eine unwandelbare Basis kann durch ein anderes Beispiel erklärt werden: Ein Auto fährt auf der Strasse. Die Strasse ist stabil und fest. Darum kann das Auto sich auf ihr fortbewegen. Es wäre gefährlich, wenn das Auto auf einer unstablen Strasse fahren müsste.

Diese Beziehung zwischen dem unveränderlichen Gott und der ewig wechselnden Welt wird nicht richtig verstanden. Wenige versuchen in Wirklichkeit diese Wahrheit zu verstehen. Wer die wahre Natur des Göttlichen erkannt hat, wird von der phänomenalen Welt nicht mehr beeinträchtigt. Er hat keine Angst mehr vor den Auf und Abs des Lebens. Es wird mit Recht gesagt, dass wer schwimmen kann, vor der Tiefe des Wassers in das er fällt keine Angst mehr hat. Wenn ihr zum Beispiel die Liebe Gottes gewonnen habt, braucht ihr vor den Schwierigkeiten

des Lebens keine Angst mehr zu haben. Es war das Privileg der Gopis eine solche Liebe erworben zu haben.

Ihr begeht die Geburtstage von Rama und Krishna als Festtage. Was ist der Nutzen von solchen Festtagen? Ihr müsst die Lehre die sie als Verkörperungen Gottes verkündet haben in die Praxis umsetzen. Alle Gottesdienste sind ohne Wert, wenn ihr die Lehre nicht im täglichen Leben beherzigt. Andernfalls sind es nur frömmelerische Aktionen. Unter allen Avataren ist der Avatar Krishna der attraktivste. Das Wort Krishna bedeutet: „Der Eine, der anzieht.“ „Krishna ist Einer der kultiviert“ ist eine andere Bedeutung. Im Fall des Avatars Krishna bedeutet es: „Der Herr der die Herzen der Gläubigen kultiviert indem er das Unkraut entfernt, den Samen von guten Qualitäten sät und die Frucht der Liebe erntet.“ „Krishna ist Einer der in Erzücken versetzt.“ Krishna bedeutet „Einer, der eure Herzen kultiviert und die Frucht der Glückseligkeit entwickelt.“

Der Unterschied zwischen den Kauravas und den Pandavas war dieser: Die Kauravas hatten keinen Glauben und entfernten sich von Gott. Die Pandavas hatten vorbehaltloses Vertrauen zu Krishna und sorgten sich um Nichts. Im Konflikt zwischen den Kauravas und den Pandavas wurden die Kauravas total vernichtet und die Pandavas waren siegreich. Das Mahabharata enthüllt den Unterschied zwischen den Kauravas und den Pandavas und ihre Beziehung zu Krishna. Das Vertrauen zu Krishna ist das göttliche Hilfsmittel für Gläubige.

Für die Pandavas kam Gott an erster, für die Kauravas an letzter Stelle. Für die Kauravas kam das Selbstinteresse zuerst, die Welt als Nächstes und Gott als Letzter. Wer Gott an die erste Stelle setzt ist erfolgreich im Leben. Das war die Lektion die Sanjaya Dhritarashtra am Ende der Bhagavadgita gibt.

Die höchste Botschaft des Lebens von Krishna ist die Einmaligkeit des Liebesprinzips. Diese Botschaft ist Alles was die Welt benötigt. Krishna ist die Verkörperung der Liebe. Diese Liebe kann nur durch Liebe verstanden werden. Diese Liebe ist stark, brilliant und unzerbrechlich wie ein Diamant. Sie ist extrem kostbar. Wenn ihr eine solche Liebe gewinnen wollt, muss eure Liebe zu Gott ebenso stark sein. Ihr könnt Diamanten nur mit Diamanten schneiden. Wenn da irgendein Fehler in eurer Liebe ist, kann er nur durch Liebe entfernt werden. Liebe erzeugt Liebe. Hass kann nur Hass hervorbringen. Eifersucht nur Eifersucht.

Wenn ihr also Liebe erringen wollt, müsst ihr den Hass, die Eifersucht und den Ärger entfernen.

Um Krishna, die wahre Verkörperung der Liebe zu erreichen, ist Liebe der einzige Weg.

*(Ansprache im Prashanti Tempel)*



## 3. September

### Die Disziplinierung des Geistes

Was immer auch eure Gelehrtheit und euer Wohlstand ist, ihr werdet den Wechselfällen des Lebens nicht gewachsen sein, wenn ihr nicht die Kapazität habt ihnen mit Tapferkeit und Gleichmut zu begegnen. Die ewige Botschaft der uralten Kultur Bharats sollte als ein Teil des Ausbildungsprozesses geeignet sein, den Bedürfnissen der Gegenwart zu entsprechen. Die Studenten geraten auf Irrwege, weil sie während der akademischen Ausbildung die Menschlichen Werte nicht richtig verstanden haben. Die Bedeutung und Tragweite der Menschlichen Werte kann nur erfasst werden, wenn das Konzept des richtigen Handelns (*Yama*) und der geistigen Disziplin (*Niyama*) korrekt begriffen wird.

**Richtiges Handeln (*Yama*)** schliesst folgende Praktiken ein: Wahrheit (*Sathya*), Gewaltlosigkeit (*Ahimsa*), Nichtstehlen (*Asteya*), Wandel in Brahman, Schülerschaft als Lebensstufe (*Brahmacarya*), nicht ergreifen, nichts annehmen (*Aparigraha*).

**Wahrheit (*Sathya*):** Wahrheit bezieht sich nicht nur auf das was sachlich korrekt ist, sondern was in allen Zeiten wahr ist. Wahrhaftes Sprechen muss ausserdem Beides sein, erfreulich und nützlich für die Person die es betrifft. Sie sollte nicht Leidenschaft oder Unwillen hervorrufen. Sagt nichts Unwahres um Anderen zu gefallen.

**Gewaltlosigkeit (*Ahimsa*):** Das bedeutet, Alles zu vermeiden was Irgendjemandem durch Gedanken, Worte oder Taten Schaden zufügen kann. Aufgrund von Selbstsucht und Selbstinteresse wird diese achtenswerte Tugend nicht immer praktiziert. Alle Übel entstehen aus dem Gefühl von „Ich“ und „Mein“. Dieser Charakterzug kann nur durch Reinheit der Gedanken, Worte und Taten eliminiert werden.

**Nichtstehlen (*Asteya*):** Unter keinen Umständen oder irgendwelchen Zwängen darf der Besitz Anderer gestohlen werden.

**Wandel in Brahman, Schülerschaft als Lebensstufe (*Brahmacarya*):** Es scheint, als ob das im täglichen Leben nicht leicht zu erfüllen sei. *Brahmacarya* verlangt, alle schlechten Handlungen total zu ver-

meiden und in der steten Kontemplation auf das Absolute zu leben. Im täglichen Leben bedeutet das, alle Gedanken, Worte und Taten Gott zu weihen. Es bedeutet, alle Handlungen als Opfer für Brahman zu betrachten. Auch das Studium der Veden und anderer heiligen Schriften entspricht *Brahmacarya*.

*Brahmacarya* ist die Grundlage aller anderen Stufen des Lebens: Haushälter, Einsiedler und Entsagender.

**Nicht ergreifen, nichts annehmen (*Aparigraha*):** Die Upanishaden betrachten das Annehmen von Besitz Anderer als Sünde. Die Hilfe für Andere muss ohne die Erwartung einer Rückzahlung erfüllt werden. Die Schriften erklären, dass es für die Menschen normal ist die Früchte ihrer Handlungen zu nutzen. Sie sind jedoch nur berechtigt Leistungen von Vater, Mutter, Lehrer und Gott zu empfangen aber nicht von Anderen. Da Gott der Schöpfer, Erhalter und Beschützer ist, könnt ihr Alles von ihm annehmen.

Von euren Eltern könnt ihr Alles annehmen was ihnen zu geben in ihrer Position möglich ist. Aber ihr dürft nicht mehr von ihnen verlangen als das.

Empfangt vom Lehrer nur das Wissen. Versucht dem Lehrer der euch das Wissen vermittelt das euer Wohlergehen fordert, die Dankbarkeit zu erweisen die ihn zufriedenstellt, aber nicht durch andere Begünstigungen.

Die Studenten lassen heute diese Qualitäten vermissen. Das Resultat ist, dass sie sich gegenüber Anderen auf verschiedene Weise schuldig machen. Keiner kann sagen, welcher Art eine künftige Geburt sein wird um diese Schulden zu begleichen.

Beschränkungen sollten auch in Beziehung zu Gastfreundschaft von Freunden beachtet werden. Es ist falsch bei einem Freund zu wohnen der selbst von seinen Eltern abhängig ist. Die Beachtung von Zurückhaltung in Beziehung zum Annehmen von Einladungen Anderer ist wesentlich. Ihr könnt einem Gast eine Frucht, Blume oder andere kleine Dinge anbieten aber seid vorsichtig beim Annehmen und Geben anderer Dinge.

**Der zweite Teil der Disziplin wird durch die Bezeichnung *Niyama* abgedeckt.** Er besteht aus fünf Praktiken: Reinheit, Einschränkung und spirituelle Disziplin, Zufriedenheit, Studium der Schriften, dem Herrn Opfer darbringen.



**Reinheit:** Es gibt zwei Arten, eine äussere und eine inner Reinheit. Äussere Reinheit wird durch Wasser und Reinigungsmittel erreicht. Aber neben der täglichen Reinhaltung des Körpers braucht ihr die Reinheit der Kleidung die ihr tragt, der Nahrung die ihr esst, des Orts an dem ihr lebt, der Bücher die ihr lest etc. Alle Organe des Körpers müssen rein gehalten werden. Das ist nicht nur gut für die Gesundheit sondern auch für euer Wohlbefinden. Eure Umgebung muss ebenfalls rein sein. In Beziehung zur inneren Reinheit müsst ihr beachten, dass der Geist nicht durch schlechte Gedanken, schlechte Wünsche, Bindungen und Abneigungen verschmutzt wird. Füllt den Geist mit guten Gedanken. Qualitäten wie Liebe, Güte, Mitgefühl, Nachsicht und Sympathie müssen entwickelt und negative, schlechte Gedanken entfernt werden.

**Einschränkung, Spirituelle Disziplin:** Tapas bedeutet nicht nur, bestimmte Haltungen in der Meditation zu beachten. Wahre Disziplin besteht darin, höhere Ziele zu verfolgen und die Reinheit von Gedanke, Wort und Tat durch die Konzentration auf einen Punkt anzustreben. Sehnt euch nach der Realisation des formlosen Absoluten. Diese Sehnsucht führt euch zur Opferbreitschaft. In den Wald zu gehen und euch von Wurzeln und Blättern zu ernähren bedeutet kein Opfer. Euren Geist von schlechten Gedanken und Leidenschaften zu reinigen und mit heiligen Gefühlen zu füllen ist die wahre Sühne.

**Zufriedenheit:** Ihr könnt Freude und Glück nur geniessen, wenn ihr zufrieden seid. Wenn Wünsche entstehen, wächst die Unzufriedenheit und die Sorgen vermehren sich. Lernt mit Dem zufrieden zu sein was ihr habt. Der reichste Mensch ist Derjenige der immer zufrieden ist.

**Studium der Schriften:** Das bedeutet nicht nur, die Veden zu studieren. Die Basisliteratur wie die Upanishaden, die Brahma Sutras und die Bhagavadgita müssen ebenfalls studiert werden. Ihr müsst mit allen heiligen Schriften vertraut sein. Auf diese Weise könnt ihr den Geist reinigen.

**Dem Herrn Opfer darbringen:** Weiht alle eure Handlungen dem Herrn. Bei allen Aktionen die ihr unternimmt müsst ihr euch fragen: „Erfreut es den Herrn oder nicht?“ Gott bedeutet im Effekt das Gewissen. Tut Nichts, was euch nicht Selbstzufriedenheit verleiht. Alles was ihr Gott weiht wird heilig sein.

Wenn Handeln (*Yama*) und Disziplin (*Niyama*) in diesem Sinn praktiziert werden, können die vier Lebensziele: Rechtschaffenheit, Wohlstand, rechtes Wünschen und Befreiung erreicht und die spirituelle Disziplin, Geduld und Selbstkontrolle wahrgenommen werden.

Nur wenn die inneren Sinnesorgane kontrolliert werden, können die äusseren Sinnesorgane wie Augen, Ohren, etc. mit Leichtigkeit beherrscht werden.

Die spirituelle Transformation bedingt die Kontrolle der Sinnesorgane, der Organe der Wahrnehmung und der Handlungsorgane.

**Ganesha (*Vighneshvara*), der Gott der über die Intelligenz präsidiert.** Der die Gläubigen mit der Reinheit des Geistes und der Kraft der Unterscheidung ausstattet, damit sie zwischen Recht und Unrecht und zwischen dem Ewigen und Vergänglichem unterscheiden können. Alltägliche Freuden sind flüchtig und vergänglich. Ihr müsst die spirituelle Glückseligkeit anstreben die andauert und unveränderlich ist, und welche die irdischen und himmlischen Freuden übersteigt. Behaltet das ultimativ im Gedächtnis, erfüllt eure Pflichten des Lebens und lebt in Rechtschaffenheit.

*(Ansprache Im Prashanti Tempel, an Ganesha Chaturthi)*

## 4. September

### Das Ganesha Prinzip

Die Welt hat viele vorbildliche Führer, aber keinen wie *Ganesha*. Er wird auch *Ganapathi*, *Vinayaka* und *Vignesvhara* genannt, er wird auch als der präsidierende Gott der Hindernisse betrachtet. Wie *Yama* ist er der vorsitzende Gott über Leben und Tod und beseitigt alle Widerstände. *Ganapathi* ist zugleich der Herr über die himmlischen Diener Shivas (*Gana*). Er ist der Herr des Klangs und hat die Form von OM (*Pranava*).

Was ist die esoterische Bedeutung von Ganeshas Elefantenkopf? Der Elefant ist für seine scharfsinnige Intelligenz bekannt. Ganeshas Elefantenkopf ist das Symbol für eine hohe Intelligenz und Unterscheidungskraft.

Aufgrund seines Intellekts wird Ganesha auch der Spender des Intellekts (*Buddhi*) genannt. Er antwortet auf die Gebete der Gläubigen und gewährt als *Siddhi Vinayaka* was benötigt wird.

Einmal war Vyasa mit dem Schreiben des Mahabharata beschäftigt. Wegen der immensen Grösse der Aufgabe, Millionen Verse niederzuschreiben suchte er die Hilfe von Brihaspati, dem Lehrer der Devas und bat ihn um einen geeigneten Schriftgelehrten. Brihaspati sagte zu Vyasa, dass nur *Vinayaka* dieser Aufgabe gewachsen sei. Vyasa bat *Vinayaka* um Hilfe. Er forderte, dass Alles was geschrieben werde von den Gelehrten verstanden werden müsse. Im Gegenzug stellte Ganesha die Bedingung, dass Vyasa beim Diktat der Verse keine Pause machen dürfe, so dass der Schreibstift der die Worte auf die Palmblätter schrieb keine Rast einschieben könne. *Vinayaka* konnte das ganze Mahabharata niederschreiben, weil er die Verkörperung allen Wissens war. Vyasa konnte seinerseits die ausserordentliche Aufgabe mit Hilfe von *Vinayaka* erfüllen.

Die Ratte ist Ganeshas Reittier. Die Ratte ist eine gescheite lebhaftes Kreatur. Als Symbol bedeutet sie, dass ihr in euren Aktionen gescheit und sorgfältig arbeiten solltet.

Es hat eine besondere Bedeutung, dass am Anfang aller Handlungen Ganesha an die erste Stelle gesetzt wird. Wenn ein Elefant durch den Dschungel schreitet, bereitet er den Weg vor für Alle die nach ihm fol-

gen. Wenn ihr zum Beispiel vor jeder Handlung zuerst Ganesha anruft, wird der Weg für das Unternehmen geklärt. Die Füsse des Elefanten sind so gross, so dass in seinen Fussstapfen andere Tiere bequem gehen können. Hier wird die Symbolik noch einmal sichtbar, dass wenn Ganesha vorausgeht, die Hindernisse beseitigt werden. Durch die Gnade Ganeshas wird das tägliche Leben sanfter und glücklicher.

Am *Vinayaka Chaturthytag* platzieren die Studenten ihre Schulbücher vor dem Ganesha Idol und verehren ihn. Sie bitten den Gott, dass er ihren Geist erleuchte. Deshalb wird Ganesha auch als Einer der Intelligenz schenkt (*Buddhi Pradayaka*) verehrt. Niemand sollte Ganesha wegen des Elefantenkopfs und des grossen Bauchs als schwerfällig betrachten. *Vinayaka* ist ein Gott, der das Universum in sich trägt. Er ist ein Gott mit unendlicher Macht.

*Vignesvhara* wird beschrieben als Einer, der weisse Kleider trägt. Sein Körper ist aschengrau. Er wird mit einem heiteren Gesicht und als hätte er vier Arme dargestellt. Das weisse Kleid symbolisiert einen reinen Geist und ein reines Herz. Wenn ihr ihn verehrt müsst ihr danach streben, eine gleiche Reinheit zu entfalten. *Vinayaka* erscheint gelassen und ruhig. Durch seine Gnade kann der Gläubige die gleiche Ausgeglichenheit in allen Auf und Abs des Lebens erwerben.

*(Ansprache für die Studenten in ihrem Wohnheim)*

## 12. September

### **Einheit mit dem Göttlichen**

Verkörperungen der Göttlichen Liebe!

Hingabe bedeutet, durch die dreifache Reinheit von Gedanke, Wort und Tat und der Konzentration auf die Einheit mit Gott, die Einheit mit dem Göttlichen zu suchen. Durch diese dreifache Reinheit erreicht der Gläubige die Freundschaft mit Gott.

Es gibt drei Arten der Hingabe: Gewöhnliche Hingabe (*Samanyabhakti*). Hingabe in Einsamkeit (*Ekantabhakti*). Auf einen Punkt gerichtete Hingabe (*Ananyabhakti*).

### ***Erste Art der Hingabe, Samanyabhakti***

#### ***Samanyabhakti hat neun Formen:***

Von der Herrlichkeit Gottes hören (*Svaranam*).

Zum Lob Gottes singen (*Kirthana*).

Sich stets an den Namen Gottes erinnern (*Vishnu Smaranam*).

Den Lotosfüßen dienen (*Pada Sevanam*).

Auf die Knie fallen (*Vandanam*).

Der Form Gottes dienen (*Archanam*).

Dienen (*Dasyam*).

Freundschaft mit Gott (*Sneham*).

Sich Gott übergeben (*Atmanivedanam*).

#### **Von der Herrlichkeit Gottes hören:**

Diese Form von Hingabe wurde von Parikshit veranschaulicht. Es war ihm bestimmt nur noch eine Woche zu leben. Parikshit erreichte die Befreiung indem er in diesen Tagen der Erzählung des Heiligen Suku zuhörte, der ihm von der ruhmreichem Pracht Gottes erzählte.

Der Gläubige sollte mit Zuhören allein nicht zufrieden sein. Er muss darüber nachdenken und das Gelernte in die Praxis umsetzen. Der dreifache Prozess von Zuhören, Reflexion und Praktizieren führt zur Gottverwirklichung.

## **Zum Lob Gottes singen:**

Narada ist das beste Beispiel für die Welt für das fortwährende Singen zum Lob Gottes unter allen Umständen und zu jeder Zeit. Narada wurde aus dem Geist Brahmas geboren.

## **Sich stets an den Namen Gottes erinnern:**

Prahlada demonstrierte die Kraft des konstanten Erinnerns an den Namen Gottes, was auch immer er für Qualen erleiden musste. Er sang den Namen Vishnus ohne Angst oder Verzweiflung, als die Dämonen auf den Befehl seines Vaters Hiranyakashipu ihre Speere nach ihm warfen. Prahlada war ein unbeirrbarer Devotee von Vishnu, der von seinem Vater als Feind gehasst wurde.

## **Den Lotosfüßen dienen:**

Die Göttin Laksmi verdient die höchste Auszeichnung dafür, wie sie den Füßen des Herrn dient. Obschon sie die Göttin des Reichtums ist und über allen Wohlstand gebietet, zeigte sie der Welt, dass den Füßen des Herrn zu dienen grösser ist als alle Kostbarkeiten der Erde. Die heutigen Devotee dienen dem Reichtum mehr als dem Herrn. Sie realisieren nicht, dass wenn sie den Lotosfüßen des Herrn dienen, aller Reichtum erreicht werden kann. Was für eine Dummheit ist es, dem Geld hinterherzurennen und die Lotosfüsse des Herrn zu vergessen, welche die Quelle jeden Wohlstands sind!

## **Auf die Knie fallen:**

Diese Form der Hingabe wird von Akrura, einem Devotee von Krishna, veranschaulicht. Der Akt, die Hände vor dem Herrn zu falten zeigt an, dass der Devotee dem Herrn seinen Körper und alle Sinne als Zeichen seiner totalen Hingabe übergibt. Es bedeutet, dass er sein Ego eliminiert hat und rückhaltslos mit dem Herrn zu verschmelzen sucht.

## **Der Form Gottes dienen:**

Das war die Hingabe wie sie der Kaiser Prithu zum Ausdruck brachte. Er offerierte dem Bild des Herrn in tiefer Hingabe jeden Tag sechzehn Arten des Dienens und verdiente sich dadurch seine Gnade. In dieser Form des Gottesdienstes demonstrierte Prithu die einmalige Bedeu-

tung des Archanam, indem er alle Sinnesorgane als Lotos dem Herrn weihte.

Wenn heute diese Art des Gottesdienst verrichtet wird, gibt es kein Gefühl dafür, ein Organ wirklich hinzugeben. Wenn der Mantra geäussert wird: „Ich übergebe dir mein Auge,“ bedeutet es, dass das Auge nur dazu benutzt wird, um Gott anzuschauen und für Nichts sonst. Wenn ein Gläubiger sein Ohr hingibt bedeutet es ebenfalls, dass er nur den Herrn hören und nichts Schlechtes oder Böses hören will. Das Ohr soll nur benutzt werden, um Geschichten über das Göttliche oder der Lehre zuzuhören. Das sollte das Gefühl bei der Übergabe sein. So vollführte Prithu seinen Gottesdienst und erfuhr dadurch die Gottverwirklichung. Er demonstrierte die Effizienz des Gottesdienstes.

### **Dienen:**

Hanuman war ein Beispiel für diese Art des Gottesdienst. Seine Handlungen im Dienst für Rama zeigen, dass er frei von Ego und wie tief seine Hingabe allezeit für Rama war.

### **Freundschaft mit Gott:**

Arjuna zeigte wie Freundschaft zum Herrn durch Hingabe und Loyalität entfaltet werden kann. Freundschaft schliesst die Liebe mit ein. Arjunas Liebe war ganz auf Krishna konzentriert. Durch die Gnade Krishnas erwarb er alle Kräfte.

### **Sich Gott übergeben:**

Kaiser Bali war ein Beispiel der totalen Übergabe an den Herrn. „Ich offeriere dir oh Herr, all mein Hab und Gut sowie mein ganzes Leben. Ich begeben mich unter deinen Schutz, behüte mich, oh Herr!“ Mit diesem Gefühl der Verleugnung offerierte er sich Vamana selbst. Kaiser Bali hiess Vamana mit offenen Armen willkommen und versprach dem jungen Brahmanen alles was er wollte. Er wusch die Füsse von Vamana und heiligte sich selbst, indem er das Wasser über seinen Kopf sprenkelte. Balis Lehrer Shukracarya war ein wohlbekannter Anwalt. Er erkannte, dass Vamana eine Inkarnation von Vishnu war und schlug Bali vor, sein Versprechen zurückzunehmen. Balis Grösse und Grossmut kann in der Tatsache erkannt werden, dass er den Ratschlag Sukracharya zurückwies. Er sagte: „Wenn der Herr selbst mit ausgestreckter Hand für ein Geschenk zu mir kommt, was für ein grösseres Glück könn-

te ich haben, als ihm aus meiner niedrigen Hand ein Geschenk geben zu dürfen? Ich bin bereit Alles wegzugeben ohne Rücksicht auf mich selbst.”

Die Veden haben erklärt, um die Pflicht gegenüber Gott zu erfüllen, dürfen entgegengesetzte Worte nicht beachtet werden, auch wenn sie vom Vater, der Mutter, dem Lehrer oder Irgendwem geäussert werden. Bhārata, Prahlada, Mira und Andere sind Beispiele dafür, wie sie sich den Anordnungen von Mutter, Vater und Ehemann wegen ihrer Hingabe an den Herrn widersetzen. Niemandem ist es erlaubt, sich zwischen den Gläubigen und den Herrn zu stellen, was auch immer ihre Beziehung sein mag.

Kaiser Bali war ein grosser Devotee. Er identifizierte sein Wohlergehen mit dem Wohlergehen seiner Untergebenen und war ein vorbildlicher Führer. Er betrachtete sein Volk wie die Glieder seines Körpers. Die Leute betrachteten ihn ebenso wie das Herz der Bürgerschaft. In seinem Königreich war Armut und Mangel unbekannt. Das Land genoss Wohlstand durch zeitgerechten Regen und gute Ernten. Auch heute noch ist Kerala ein Land mit üppiger Vegetation und geniesst die Gaben der Natur. Es ist so eine heilige Region weil es drei göttliche Avatare sah: Den Varaha Avatar, der als Vishnu die Form eines Ebers annahm um Hiranyaksha zu zerstören. Den Narasimha Avatar, der zum Schutz Prahладas kam. Der Vamana Avatar, der unsterblichen Glanz über Kaiser Bali ausgoss. Es ist bedeutungsvoll, dass alle drei Avatare mit Mitgliedern beschäftigt waren, die der gleichen Linie angehörten: Mit Hiranyaksha, Hiranyakashipu, Prahlada und Bali, Prahладas Enkel.

Hiranyaksha und Hiranyakashipu waren Brüder die ursprünglich Torhüter für Vishnu waren - Jaya und Vijaya. Sie wurden als Dämonen geboren, als Resultat eines Fluches von einem Weisen, der von ihnen angegriffen wurde. Sie waren mit Stolz erfüllt, weil sie konstant in der Nähe Gottes waren und ihm dienen durften. In ihrem Hochmut beleidigten sie sogar den Weisen, und konsequenterweise mussten sie als Dämonen geboren werden. Selbstüberhebung ist eine unheilbare Krankheit. Aufgrund ihres Stolzes werden auch die Grossen gezwungen, als Dämonen wiedergeboren zu werden. Das war das Schicksal von Jaya und Vijaya, die Wächter am Wohnsitz des Herrn - in Vaikuntha waren.

Prahlad war der Sohn von Hiranyakashipu. Der Vater war ein bekannter Feind von Vishnu. Der Sohn war ein unerschütterlicher Devotee von



Vishnu. Virochana war der Sohn von Prahlada. Dem grossen Devotee Prahlada wurde ein niederträchtiger Sohn wie Virochana geboren. Bali war der Sohn von Virochana. Bali war ein grosser Devotee des Herrn. So ist das Mysterium der Schöpfung des Herrn, es ist ein Wunder. Die Geschichten des Herrn sind mit Myriaden Wunder gefüllt, sie sind unbeschreiblich und sind nicht zu zählen. Ein schlechter Mensch bekommt einen tugendhaften Sohn und ein vorbildlicher Mensch einen verwerflichen. Es ist ein Phänomen das einen Grund hat, aber dieser ist nicht immer offensichtlich. Im göttlichen Plan geschieht Nichts ohne einen triftigen Grund. Das Universum kann nicht einen Moment ohne den Impuls Gottes funktionieren. Krishna erklärt in der Bhagavadgita: „Oh Arjuna! Es gibt Nichts in der Welt das ich brauche. Trotzdem bin ich immer beschäftigt.“ Wenn der Herr nicht tätig ist, wird das Universum untergehen. Wenn diese Wahrheit nicht verstanden wird, verwickelt sich der Unwissende in nutzlose Spekulationen und Widersprüche.

Die Geschichte von Bali ist voll von spirituellen und anderweitigen Bedeutungen. Die gegenseitige Liebe und Wertschätzung die zwischen Führer und den Regierten herrscht, ergibt ein gute Verbundenheit. Aufgrund der Liebe Balis für sein Volk gab er ihnen auch ein Versprechen. Nachdem er Vamana Alles übergeben hatte versprach er, dass er ihnen einmal im Jahr erscheinen werde, um ihnen die Freude seiner Gegenwart zu schenken. Das Onamfest ist Ausdruck dieses Versprechens. Das Volk von Kerala glaubt, dass Bali jedes Jahr am Onam Tag in seinem spirituellen Körper erscheint. Für die Leute ist es nicht einfach die innere Bedeutung und Heiligkeit dieser Feier zu verstehen. Es kann nur von Jenen erfahren werden die volles Vertrauen in die Allgegenwart des Herrn haben.

Obschon die neun Formen der Hingabe unter dem Begriff „Gewöhnliche Hingabe (*Samanyabhakti*)“ separat erfasst sind, ist es tatsächlich nicht so. Jeder umfasst alle Aspekte der Hingabe. Sie schliessen alle Formen des Göttlichen ein. Jeder Gläubige der die Gottverwirklichung anstrebt kann die eine oder andere Form wählen.

### **Die zweite Art der Hingabe ist Hingabe in Einsamkeit (*Ekantabhakti*):**

Bei dieser Hingabe glaubt der Gläubige daran, dass der Herr das Äussere und das Innere durchdringt, in ihm selbst und in allen Lebewesen präsent ist. Der Unterschied zwischen dem Einzelnen und dem Kol-

ektiv muss richtig verstanden werden. Ein Baum ist noch kein Wald. Ohne Bäume kann es keinen Wald geben. Das ist die Beziehung zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft. Das Göttliche in seiner universellen kosmischen Form ist das höchste Selbst. Der Gläubige verehrt ihn in einer bestimmten Form. Das Göttliche ist in Myriaden Formen anwesend.

Nichts ist süsser in der Welt als der göttliche Name. Der Name und die Form gehören zusammen. Die unauflösbare Beziehung zwischen Namen und Form muss richtig verstanden werden. Der Name ist eine Form der Fülle. Die Form ist ein Objekt das erworben wird. Wenn ihr Geld habt könnt ihr Alles kaufen. Mit der Fülle des göttlichen Namens in eurer Hand könnt ihr Alles bekommen was ihr wünscht. Deshalb sollte jeder Gläubige die Fülle des Namens erwerben. Das kann durch das Singen von Lobliedern oder durch Nachdenken über den Namen des Herrn geschehen. In diesem Zusammenhang muss der Gläubige vier Arten von Disziplin durchführen: Freundlichkeit, Mitgefühl, sich freuen und frei sein von Bindungen und Abneigungen. Das scheinen einfache Disziplinen zu sein, aber sie schliessen alle menschlichen Werte ein. Jede Qualität muss in einem Gefühl der Hingabe an das Göttliche kultiviert werden.

Heute wird das Fest von Onam in jedem Teil Keralas gefeiert. Dennoch wird nur in Prashanti Nilayam das Fest richtig gefeiert. Der Grund ist der: In Kerala wird das Fest privat genossen und gefeiert. Ihr könnt nirgends eine so grosse Zahl Gläubige finden, die das Fest gemeinsam feiern. Die Familien mögen zusammen feiern, aber hier sind erstaunlich viele Keraliten zum gemeinsamen Fest zusammen gekommen. Das ist ein einmaliger glücklicher Anlass. Diese Art des feierns findet nirgends in Kerala statt. Es ist eine Gelegenheit die göttliche Präsenz in einem Gefühl der Einheit mit dem Göttlichen zu erfahren. Schätzt diese Feier als ein glorreiches Ereignis. Nehmt das Göttliche das in Allen residiert in euren Herzen auf.

Ich segne euch mit dem Versprechen, dass der Name Gottes das Mittel ist, um euer Leben zu heiligen und in Rechtschaffenheit zu leben.

### **Die dritte Art der Hingabe ist die auf einen Punkt gerichtet (*Ananyabhakti*):**

Sie verweist auf die Überzeugung, dass es ausser Gott im Universum Nichts gibt, dass jede Manifestation in der Schöpfung eine Form Gottes ist. Gott ist im kleinsten Teilchen des Universums anwesend. Der Gläu-

bige sieht Gott in Allem, erfährt Gott in allen Aktionen. Nichts existiert für ihn ausser Gott. Wohin immer er geht, es ist eine Pilgerreise. Alle Handlungen werden dem Göttlichen zugeordnet. Diese Gläubigen erfahren die Gottverwirklichung durch diese Art

Diese Form der Hingabe kann nicht leicht von allen Gläubigen angewandt werden. Es ist leicht zu sagen: „Gott ist allgegenwärtig.“ Aber es ist nicht einfach, diese Wahrheit zu erfahren. Es gibt unzählige Personen die behaupten, Devotee von Rama zu sein. Aber nur Wenige haben die Liebe Ramas erfahren. Das Wort „Rama“ besteht aus zwei Silben. Aus „Ra“ und „Ma“. „Ra“ bedeutet Atman, „Ma“ bedeutet die individuelle Seele („Jiva“). Das Rama Prinzip bedeutet die Einheit von Atman und Individuum. Die Einheit des höheren Selbst mit dem individuellen Selbst. Diese innere Wahrheit wird nicht von Vielen verstanden. Ein wahrer Devotee ist Einer der nach seiner Überzeugung handelt. Das setzt die Einheit von Gedanke, Wort und Tat voraus. Der auf einen Punkt gerichtete Devotee handelt auf der Basis des Glaubens, dass der Herr allgegenwärtig ist.

*(Ansprache in der Poornachandra Halle)*



## 3. Oktober

### Die Botschaft der Veden

Verkörperungen der Göttlichen Liebe!

Die Veden sind die Aufzeichnungen der Weisen, die in Mantren offenbart wurden. Sie proklamierten die spirituelle Wahrheit die sich in der Zeit oder dem Ort nicht verändert. Sie bezeichneten die Mittel, welche die Wohlfahrt und den Schutz der Bewohner der drei Welten ermöglichen.

Veda ist von der Wurzel „vid“ abgeleitet und bedeutet „zu kennen.“ Die Veden lehren, wie das Herz gereinigt und von Unreinheiten befreit werden kann.

Die Veden erklärten, dass sie unendlich und jenseits des Verstehen der normalen Leute sind. Am Anfang gab es nur eine Veda. Um sie zu studieren brauchte es viel Zeit und Anstrengung. Vyasa unterteilte sie deshalb in verschiedene Abschnitte um das Studium zu erleichtern und den Leuten zu ermöglichen, die Lehre in die Praxis umzusetzen. Ausser den zahllosen Hymnen sammelte er einige Verse und erfasste sie im Rig Veda, einige Yajus im Yajur Veda und einige Samans im Sama Veda.

Das Rig Veda ist hauptsächlich der Verehrung verschiedener Götter geweiht. Das Yajur Veda besteht aus Mantren zum Dienst an den Göttern. Die Mantren des Yajur Veda werden zum Durchführen von Opferzeremonien (*Yagas*), Opfersprüchen (*Yajnas*) und dem Verrichten von Mildtätigkeit verwendet. Jeder Veda hat drei Abschnitte: Opfersprüche (*Brahmanas*), Waldsprüche (*Aranyakas*) und Sitzen zu Füßen des Meisters (*Upanishaden*).

Die vedischen Mantren werden in rituellen Opferzeremonien benützt um die Wohlfahrt der Gesellschaft und der Welt zu fördern. Sie sind vorgesehen um zeitgemässen Regen zu erbitten, damit es eine gute Ernte gibt und Wohlstand und Erfolg gesichert sind. Die Mantren die eine Form des rituellen Pfades (*Karma Kanda*) sind, werden als dienlich für den generellen Wohlstand und Glück betrachtet.

Der Yajur Veda ist gänzlich dem Dienst an den Göttern geweiht. Er besteht aus zwei Abschnitten: *Shukla Yajur Veda* und den *Krishna Yajur Veda*, die auf zwei traditionellen Unterschieden beruhen. *Shukla Yajur Veda* gehört zur Brahmanischen Tradition, und *Krishna Yajur Veda* gehört weitgehend zu den *Aditya Sampradaya*, die den Sonnengott symbolisieren. Anhänger der *Shukla Yajur Veda* Tradition befinden sich hauptsächlich in Nordindien und die Anhänger des *Krishna Yajur Veda* gehören vorwiegend zu Südindien.

Die Veden sind in neun Abteilungen eingeteilt:

1. Von einem Lehrer lernen (*Shruti*)
2. Nasallaut (*Anusvara*)
3. Dreifache Wissenschaft (*Traye*)
4. Kontemplation auf die Silbe „Na“ (*Amnaya*)
5. Ebenfalls Kontemplation auf die Silbe „Na“ (*Samaya*)
6. Metrik, Verstehen (*Chandas*)
7. Selbststudium (*Svadhya*)
8. Ein- und Ausatmen (*Gama*)
9. Quelle einer Lehre (*Agama*)

*Shruti* verweist auf die Möglichkeit, von einem Lehrer über die Veden belehrt zu werden und das korrekte Rezitieren und Singen der Mantren in der Praxis zu üben. Der Klang muss dabei richtig und ernsthaft wiederholt werden, so wie es vom Lehrer gehört und gelehrt wurde. Die vedischen Mantren können nur durch Zuhören gelernt werden.

*Anusvara* verweist auf die Praxis, die Wiederholung der Mantren von einem Lehrer zu lernen, darüber nachzudenken und sie durch konstante Rezitation in ihrer Reinheit zu bewahren.

*Traye*: Ursprünglich gab es nur drei Veden, Rig Veda, Yajur Veda und Sama Veda. Diese wurden vom Göttlichen übermittelt ohne Zutun eines Menschen. Der Athar Veda umfasst Hymnen von Yajur Veda. Aufgrund ihres Göttlichen Ursprungs wurden die ersten drei Veden „Traye“ (Triade) genannt.

*Amnaya* weist auf die konstante Kontemplation auf die Silbe „Na“ hin. Sich das Wissen über die Vedas mit dieser Praxis anzueignen wird als *Amnaya* und *Samanya* beschrieben.

*Chandas* bedeutet, dass das geheime Wissen bewacht, gehütet, beschützt und mit Vorsicht verbreitet werden sollte. Die Veden werden ebenfalls mit *Chandas* beschrieben. Der gesamte *Sama Veda* besteht aus *Chandas*.

*Svadhya* bezieht sich auf den Prozess, wie die Veden von Generation zu Generation, vom Vater auf den Sohn in genealogischer Erbfolge überliefert wurden. Die Akquisition erfolgte nicht durch Bücher. Sie wurden über Jahre vom Lehrer zum Schüler übermittelt. Weil das Wissen direkt vom Lehrer zum Aspiranten weitergegeben wurde, hat man es *Svadhya* genannt.

*Gama* und *Agama* sind die Namen die man dem Ein- und Ausatmen des Herrn gegeben hatte, auf den die Veden zurückgeführt werden. Alles in Allem repräsentieren die Veden die Emanation des Herrn.

Die grossen Weisen die diese Mantren als göttliche Offenbarungen gehört hatten, fanden den Schlüssel zu diesen in acht Grundsilben. Alle Mantren mit ihrer musikalischen Wiedergabe der Veden sind Erinnerungen an die reflektierten acht Silben: „A, Ka, Cha, Ta, Pa, Ya, Sa.“ Die grossen Seher haben die Veden durch die Benützung dieser Silben empfangen.

Die Veden haben verschiedene Abschnitte und Unterabschnitte. Von den 20 Abschnitten und den 21 Unterabschnitten des *Rig Veda* haben bis heute nur drei überlebt. Von den 96 Abschnitten des *Yajur Veda* haben nur zwei die Zerstörung der Zeit überdauert. *Sama Veda* hatte 1'000 Abschnitte, erhalten sind heute nur noch drei. Wenn heute noch so viele Schätze in den wenigen Abschnitten erhalten sind, wie viel grösser müsste der spirituelle Reichtum der *Bharatiyas* im Ganzen sein, wenn die Veden in ihrer Vollständigkeit erhalten geblieben wären! Aufgrund der Vernachlässigung der Veden durch die *Bharatiyas* hat der spirituelle und wissenschaftliche Reichtum *Bharats* laufend abgenommen. Als Konsequenz davon haben sie einen beschränkten Weitblick. Die Sichtweise erleidet eine Einbusse. Heute nimmt die Zahl Jener zu, die keine Liebe und keinen Respekt gegenüber den Veden empfinden.

Es gibt immer weniger Brahmanen die sich für die Veden interessieren und sich um sie sorgen.

Wer sind Brahmanen? Brahman bedeutet die Verkörperung der Mantrén. Nur Diejenigen, die konstant die Mantrén rezitieren, können Verkörperungen von Brahman genannt werden. Heute haben die Brahmanen diese Wahrheit vergessen. Schuld ist der Einfluss der modernen Erziehung, die Geldgier und das Interesse für niedere Belange fördern und die innere Göttlichkeit vergessen haben. Als Konsequenz davon sind heute Frieden und Sicherheit abhanden gekommen.

Was bedeutet Veda? Eine Bedeutung ist Bewusstsein (*Cit*), eine andere Intelligenz (*Buddhi*), eine Dritte Unterscheidungskraft (*Viveka*). Wer die Unterscheidungskraft entwickeln will muss sich eingehend für die Veden Interessieren.

Heute wird die Intelligenz vorwiegend für die Erreichung einer Position, Geld und Gut, Komfort, Annehmlichkeiten und nicht zur Erwerbung guter Qualitäten und zur Hilfsbereitschaft eingesetzt. Alle intelligenten Begabungen werden für triviale Angelegenheiten missbraucht.

Die Veden legen Wert auf die Betonung, dass nur „Mensch“ genannt werden kann wer die Menschlichen Werte einhält und ein gutes Leben führt. Viele die heute die vedischen Mantrén singen haben Mühe ihren Sinn zu verstehen. Wenn sie die wahre Bedeutung richtig erkennen, haben sie grössere Freude daran. Nur dann werden sie die ganze Heiligkeit und Potenz der Veden erfahren.

Die Veden haben eine universale Sichtweise, die alles Erhabene und Heilige einschliesst. Sie lehren das Prinzip der Ebenbürtigkeit und des Respekts gegenüber Allem. Sie proklamieren das Konzept der Einheit. Sie lehren die Menschen, der Freude und dem Leid mit der gleichen Gelassenheit gegenüberzustehen.

Diejenigen die heute Mantrén rezitieren erfassen die innere Bedeutung nicht. Sogar wenn die ganze Bedeutung eines einzelnen Mantras erkannt wird, ist es nicht ausreichend. Jeden Tag wird das Friedensmantra wiederholt: „Lasst uns in Einheit zusammen gehen. Lasst uns in Harmonie mit allen Anderen leben.“ Was für eine Weitsicht ist in diesem Mantra enthalten!

In späteren Jahren wurden sogar solche hochgeistigen Mantrén in einer engherzigen Weise interpretiert. Heute findet ihr nicht einen Tau-



sendstel des Gefühls von Gleichstellung und Freundschaft die in jener Zeit überwiegte. Die Gesinnung und die Gefühle sind in den Menschen unter das menschliche Niveau abgesunken, weil so viele entzweieude Kräfte aufgetreten sind.

Zweiunddreissig Götter werden im *Rig Veda* erwähnt. Unter diesen ist der Sonnengott der Wichtigste. Seine Kraft wird auf der ganzen Welt gefühlt. In diesem Opferritual wird der Sonnengott *Ritwik* genannt. Seine anderen Namen sind *Hota* und *Brahma*. Es ist der Sonnengott der die Opfergabe des Rituals an die betreffenden Götter weiterleitet. *Agni*, der Feuergott ist ein Abbild der Sonne. *Agni* hat eine eigene Form. *Agni* hat Eltern. Bevor das Ritual heute Morgen begann, rieben zwei Priester zwei Holzstöcke aneinander um das Opferfeuer zu entfachen. Es wird gesagt, dass der Feuergott sofort nach seiner Geburt seine Eltern verspeiste. Das untere Holzstück ist die Mutter, das obere der Vater. Das Feuer das durch das Reiben der Beiden entsteht, verbrennt beide Holzstücke. Die Flamme die durch das Feuer entsteht ist die Zunge des Sonnengottes. Die vielen Strahlen die vom Feuer ausgehen, sind die vielen Köpfe der Götter. Das *Agni* Prinzip ist in jedem Menschen anwesend. Die innere Bedeutung davon ist, dass jeder Mensch grundsätzlich göttlich ist.

Wenn die gesungenen Mantren als Geschenk für den Herrn dem Feuer übergeben werden, wird die Gnade des Herrn als Friede und Wohlstand über die Leute ausgeschüttet. Es wird gesagt: "So wie das Feuer, so der Rauch. So wie der Rauch, so die Wolken. So wie die Wolken, so der Regen. So wie der Regen, so die Ernte. So wie die Ernte, so die Nahrung. So wie die Nahrung, so der Intellekt." Weil die Wolken heute nicht aus dem Rauch gebildet werden der aus einem Feuerritual aufsteigt, ist die Nahrung, welche die Leute essen für das Wachsen der Intelligenz nicht förderlich. Wenn der Rauch der von einem Feuerritual aufsteigt in die Wolken eingehen, ist der Regen geweiht, reinigt die Ernte und heiligt die Nahrung die konsumiert wird. Als Resultat werden auch die Leute geheiligt sein.

Die Leute sind heute mit schlimmen Gedanken und schlechten Absichten erfüllt, weil diese heiligen Rituale nicht mehr vollzogen werden. Viele Personen fragen in einer nörgelnden Art: „Was für einen Nutzen hat die Aufwendung so guter Lebensmittel wie Butter und Andere, die dem Feuer geopfert werden?“ Der Grund wird nur Jenen klar, welche die innere Wahrheit erkennen. Ein Bauer bebaut sein Feld und verstreut

ein Sack Reis darauf. Dem Unwissenden erscheint es, als sei das eine Verschwendung von Reis. Das Opfern von Butter und anderen Dingen zusammen mit heiligen Mantrien bei einem Ritual wird zu gegebener Zeit gute Resultate zeitigen. Die Leute nehmen nur Notiz von Dem, was dem Feuer übergeben wird. Aber sie haben keine Idee davon, was in Zukunft für einen Nutzen daraus entsteht.

Realisiert, dass das Opfer von heute Morgen Freude schenken kann. Wird das Opfer aus ganzen Herzen gegeben, wird auch der Gewinn entsprechend sein.

Heute denken die Leute nicht im Traum daran irgendein Opfer zu bringen. Wenn heute Jemand Etwas opfert geschieht es, weil es Mode geworden ist. Nur Wenige verstehen, was ein wirkliches Opfer bedeutet. Die Konsequenz davon ist, dass die Reichen trotz ihres Reichtums sich nicht in Sicherheit fühlen und keinen Frieden haben. Der Wohlhabende ist nicht einmal bereit, einem Bettler der an die Türe kommt nur ein wenig zu geben. Aber diese Geizhalse legen Säcke voll Geld in die Sammelbüchsen von Tempeln. Diese verrückten Personen versäumen es, Gott im Mitmenschen zu sehen. Sie geben ihre Spende einem leblosen Objekt.

Benötigt Gott, der die Quelle allen Reichtums ist eine Spende von euch? Verwendet euren Reichtum für richtige Zwecke. Helft den Mittellosen und den Bedürftigen. Es liegt ein selbstsüchtiges Motiv darin, Gott Etwas anzubieten. Ein Mann betete zu Gott: „Wenn ich Hunderttausend Rupies in der Lotterie gewinne, opfere ich dir zehntausend Rupies.“ Was für ein Geschäft ist das? Es ist bemitleidend das solche blöden Ideen heute überhaupt aufkommen.

Die Leute haben die Heiligkeit der Veden vergessen, das ist der Grund dafür. Sie opfern einen Maulwurfshügel und wollen einen Berg dafür. Das ist eine komplette Karikatur wahrer Hingabe. Die Zahl solcher Pseudodevotee nimmt heute zu. Sie verlangen die ganze Zeit nach solchen kleinen Geschäften mit Gott. Jedes Gebet, jede spirituelle Bemühung ist von Selbstsucht und Selbstinteresse durchdrungen.

Jedermann sucht Vorteile, aber ist nicht bereit irgendein Opfer zu bringen. Was sollte Gott geopfert werden? Es sind vor Allem eure schlechten Qualitäten. Erwerbt gute Eigenschaften. Legt eure Engstirnigkeit ab. Kultiviert eine grössere Weitsicht. Heute ist besonders die Opferbereitschaft vonnöten. Es wird nicht von euch erwartet, dass ihr allen euren Besitz und Reichtum weggebt. Es bedürfte nur das Mitgefühl im

Angesicht der Not eines Mitmenschen. Wenn das Herz schmilzt ist das allein ein Hingeben. Was wir heute sehen ist nicht das Schmelzen, sondern die Verhärtung der Herzen.

Ihr könnt euren Reichtum nicht mitnehmen wenn ihr diese Welt verlasst. Helft so viel ihr könnt, solange das Leben besteht. Die Quintessenz der Veden ist die Verherrlichung des Opfers als die höchste Tugend.

Was hat das Studium und das Zuhören für einen Wert, wenn ihr euren Lebensweg nicht ändert und ihr eure wahre Natur nicht versteht? Das höchste Wissen ist das Erkennen des Werts von Opferbringen. Es ist eine Quelle grenzenloser Freude und es führt zu Unsterblichkeit.

Die Lektion die ihr von einem Feuerritual lernen könnt ist das Erkennen, dass Opferbringen das Mittel ist um Gott zu erreichen. Die Veden lehren, wie durch eine Opfergabe bleibendes Glück sichergestellt werden kann, wie ein Opferritual zu verstehen ist und wie man ein gutes Leben führt.

Die Veden sind vorwiegend mit dem Pfad des Handelns verbunden. Die verschiedenen Zweige des Wissens - Physik, Chemie, Botanik, Wirtschaft, Musik etc. - sind in den Veden enthalten. Diese betreffen die externe Welt. Die Veden sind deshalb dualistisch. Einzig die Upanishaden belehren über den Pfad der Wissenschaft der Nicht-Zweiheit. Die vier Lebensziele des Menschen sind Rechtschaffenheit, Wohlstand, Wunscherfüllung und Befreiung. Die Veden betreffen nur die drei Ersten.

Die Upanishaden erklären, dass die Natur des Höchsten nur durch den Pfad des Wissens verstanden werden kann. Wissen besteht aus zwei Arten: Das Höhere Wissen und das Weltliche Wissen. Alles was heute im Ausbildungsprozess unterrichtet wird, gehört zum Weltlichen Wissen. Die Wissenschaft über Rechtschaffenheit, Wohlstand und Wunscherfüllung gehört zum Weltlichen Wissen. Nur das Wissen über die Befreiung gehört zum Höheren Wissen. Dieses Wissen wird im Vedanta gefunden. Die Upanishaden kommen am Ende der Veden. Die Essenz aller Veden wird darin offenbar.

Während die Veden dualistisch sind, ist der Vedanta nicht dualistisch. Der Nicht-Dualismus ist das Mittel um die Glückseligkeit zu erfahren. Das Ego, das Ich-Prinzip ist in den Veden vorherrschend. Der Vedanta erklärt, dass nur durch die Eliminierung des Ego Befreiung erlangt wer-

den kann. Der Egoismus muss entwurzelt werden. Solange wie das Ego vorherrscht seid ihr an die Welt gebunden. Ihr könnt das Höhere Wissen nicht erlangen. Ihr müsst daher den Unterschied zwischen den Veden und den Upanishaden erkennen. Nur wenn ihr die Essenz der Veden die in den Upanishaden erklärt wird und die Botschaft des Vedanta in die Praxis umsetzt, werdet ihr die wahre Bedeutung des Nicht-Dualismus erkennen.

*(Ansprache in der Poornachandra Halle)*

## 4. Oktober

### **Handlung (*Karma*), Verehrung (*Upasana*), Weisheit (*Jnana*)**

Verkörperungen der Göttlichen Liebe!

Die meisten Menschen in der Welt verstehen den Zweck der menschlichen Existenz nicht. Sie versuchen nicht einmal, die Bedeutung des Lebens zu begreifen. Nur Einer auf eine Million unternimmt solche Nachforschungen. Dies ist jedoch der erste Schritt im Prozess, die Realität des Lebens zu entdecken. Der grösste Teil der Menschheit begnügt sich damit, Essen, Trinken, Geld verdienen, Reichtum anzuhäufen und eine Familie zu gründen, als Zweck des Lebens zu betrachten. Das entspricht nicht der Wahrheit. Dies Alles gehört nur zur Routine des Alltags. Ohne Zweifel, das ist erforderlich um zu leben. Aber im Streben nach äusseren Objekten verfehlt er das Erforschen des inneren Lebens, des Atman.

Wenn ihr am Meerestrand steht, seht ihr nur die Wellen an der Oberfläche. Die Perlen in der Tiefe des Meeres könnt ihr nicht sehen. Nur der Mensch der tief in den Ozean eintaucht, kann sie an die Oberfläche bringen, Niemand sonst. In gleicher Weise kann nur Jemand der das Wissen über Atman besitzt und der sich von der phänomenalen Welt zurückzieht, die innere geistige Wahrheit erkennen. Spirituelles Wissen ist nicht leicht zu erwerben.

Über die Jahre haben Viele die Veden rezitiert und an der vedischen Praxis festgehalten und dennoch die entsprechenden Resultate nicht erlangt. Was ist der Grund? Obschon sie in der Rezitation der vedischen Mantren bewandert sind, haben nur Wenige ihre innere Bedeutung, Heiligkeit und Potenz richtig verstanden. Die Heiligkeit der Veden ist so mächtig, dass das blosses Zuhören ohne richtiges Verstehen trotzdem eine heiligende Wirkung hat. Die Macht der göttlichen Vibration der Mantren ist so gross, dass sie dem Zuhörer einmalige Glückseligkeit beschert. Von den acht göttlichen Potenzen die den Veden beigegeben werden, ist Zuhören die Wichtigste.

Innerhalb der neun Formen der Hingabe steht das Zuhören über die Herrlichkeit Gottes an erster Stelle. Bedauerlicherweise gibt es in Bharat Viele, die nicht einmal vom Glanz Gottes hören wollen. Es gibt Andere die davonlaufen, wenn sie es hören könnten. Einige Andere hören

dem Singen von Matren teilnahmslos zu und verleugnen den Gewinn ihrer heiligenden Kraft.

Der menschliche Körper ist anfällig für drei Quellen von Krankheiten: Dem Wind-Element im Körper, Galle und Schleim. 102 Typen von Leiden entstehen vom Wind-Element. 42 Krankheiten werden durch Störungen der Galle verursacht. Schleim trägt zu 242 verschiedenen Krankheiten bei. Im Allgemeinen ist der Körper ein Gefäß für Hunderte von Krankheiten. In seiner Gebundenheit an den Körper und die flüchtigen Gefühle von Vergnügen vergisst der Mensch das andauernde Glück des Atmans in ihm.

Genauso wie der Körper anfällig ist für Krankheiten aus Wind, Galle und Schleim, ist der Geist anfällig für Krankheiten aus den Quellen von Ignoranz, Leidenschaft und Unwissenheit. Aufgrund dieser Krankheiten kann der Mensch seine spirituelle Natur nicht erkennen und sich Kenntnisse über Atman aneignen. Weil er seine spirituelle Natur ignoriert, betrachtet er seine weltliche Existenz als einzige Realität.

Ignoranz kann durch verordnete Handlungen, Täuschungen durch Gottesdienst und Unwissenheit durch Weisheit entfernt werden.

Diese drei Wege werden in den Veden beschrieben. Durch vorgeschriebene Handlungen kann der Geist gereinigt werden. Durch Gottesdienst kann der Geist auf einen Punkt ausgerichtet werden. Durch Weisheit kann die Befreiung erreicht werden.

Der vorherrschende Grund für alle Sorgen ist die Geburt selbst. Vergangene Handlungen sind der Grund für die Geburt. Die Wünsche sind der eigentliche Grund für alle Handlungen. Wünsche entstehen aus Bindungen die aus dem Fehlen von Verständnis herrühren. Das Ego ist die Ursache dieser Unkenntnis. Wenn die Unkenntnis verschwindet verfällt das Ego. Die Abwesenheit von Ego ermöglicht das rechte Verständnis. Die Wünsche verringern sich. Mit dem Rückgang von Wünschen werden die Handlungen geheiligt. Dadurch wird das Leben bedeutungsvoll. Die Unwissenheit verschleiert ein Objekt.

Dummheit ist eine Stufe die der Unwissenheit vorausgeht. Es ist ein Zustand des Geistes in welcher der Körper der aus den fünf Elementen aufgebaut ist, als wirkliches Selbst betrachtet wird. Die Unreinheit des Geistes bedeutet, dass das Falsche und Unheilige als dauerhaft, wahr und heilig wahrgenommen wird.

Die Veden haben die verschiedenen Mittel gezeigt, wie dieser mentale Zustand verändert werden kann. Sie erklärten: „Verrichte gute und rechtschaffene Taten.“ Was sind diese rechtschaffenen Taten? Diese beinhalten Opfertaten, Gottesdienste und gemeinnützige Aktivitäten. Wenn alle Handlungen Gott übergeben werden, können sie als gemeinnützige Werke betrachtet werden. Durch solche Aktionen wird der Geist gereinigt. Diese Mittel beseitigen alle angesammelten Unreinheiten des Geistes, die durch schlechte Gedanken und Handlungen in der Vergangenheit entstanden sind. Die Rituale in den Veden haben den Zweck, die Art der Aktivitäten aufzuzeigen, die den Geist reinigen können.

Täuschungen verschleiern die sechs Laster Lust, Ärger, Gier, Stolz, Missgunst und Verblendung welche die Menschen einhüllen. Bindung und Abneigung ergreifen ihn. Deswegen haben die Menschen ihre wahre Natur vergessen und sie mit allen Arten von Einbildung erfüllt. Sie haben ihre Unterscheidungskraft verloren und allen Arten von Fehlverhalten nachgegeben. Die Veden haben Gottesdienste vorgeschrieben um diese schlechten Qualitäten zu überwinden. Die Räucherstäbchen entfernen mit ihrem Duft die schlechte Luft eines Platzes, die Wiederholung des Namens Gottes vertreibt die Unreinheit des Geistes.

Hingabe bedeutet Freundschaft mit Gott. Es ist ein Mittel um Gott durch Liebe näherzukommen. Narada erklärte, dass Dienst für Gott die Essenz der Hingabe ist. Wenn sich Hingabe in dieser Weise entfaltet, zeigt sich das Mitgefühl auf spontane Art. Wenn die Barmherzigkeit wächst erfährt der Mensch ohne dass er es will göttliche Glückseligkeit und Bindungslosigkeit.

Die Gesellschaft guter Menschen ist wesentlich um die Hingabe zu entfalten. Sie nährt den Samen der Liebe im Herzen. Hingabe erfährt ihre Vollendung in der einzig auf Gott gerichteten Konzentration. Das Resultat von Rechtschaffenheit ist Reinheit des Geistes.

Es gibt verschiedene Stufen des Wissens. Das Eine ist weltliches Wissen, das Andere ist das vedische Wissen von Atman. Dieses betrifft nicht das weltliche, sinnliche oder physische Wissen. Das Wissen über Atman kann nur durch das Erforschen der Natur von Atman erworben werden, durch Nichts sonst. Es kann von keinem Gelehrten übermittelt oder durch das Lesen von Texten gelernt werden. Es kann von Niemandem offeriert oder Jemandem weitergegeben werden. Der Aspi-

rant der es erringen möchte, muss in Selbsterforschung eintauchen und seiner Selbst gewahr werden. Er muss die ganze Skala der spirituellen Erfahrung untersuchen und erreicht dadurch die ultimative Realität. So wie ein Kind das Sprechen lernt, indem es auf die Worte der Mutter hört, so muss sich der Aspirant selbst anstrengen, während er den Worten des Lehrers zuhört oder spirituelle Texte studiert.

Weisheit (*Jnana*) wird in der Sprache der Veden als „Erkenntnis des Einen ohne ein Zweites“ definiert. Das bedeutet das Eine in der Vielfalt zu sehen, die Einheit in der Verschiedenheit. In dieser Versammlung sind mehrere Tausend Personen zusammen gekommen. Ihre Namen und Formen sind mannigfaltig. Aber ihr müsst erkennen, dass das Atman-Prinzip in Allen ein und dasselbe ist. Es ist nicht genug diese Worte nur auszusprechen. Nehmt sie als lebendige Erfahrung. Nur dann könnt ihr die andauernde Glückseligkeit erleben. Wer sie erfährt ist ein Kenner des Höchsten (*Jnani*).

Um die Stufe eines Jnani zu erreichen sind die ersten Schritte recht-schaffene Handlung und Gottesdienst. Ohne diesen beiden Pfaden zu folgen könnt ihr keine Erfahrung des Höchsten erreichen, so wie ein Student keine Auszeichnung ohne das Beenden der Hochschule und bestehen von Prüfungen erhalten kann. Um ein Erwachsener zu werden, müsst ihr zuerst die Kindheit und Jugendzeit hinter euch lassen. Ohne Knospe und grüne Früchte kann es keine reife Frucht geben. Es ist müssig den Anspruch zu erheben, man sei ein Jnani ohne die vorangehende Disziplin einzuhalten. Das Kennzeichen eines Jnani ist immerwährende Freude. Aus diesem Grund haben die Veden die Reihenfolge der Abschnitte folgendermassen festgelegt: Rituelle Handlung, Gottesdienst und die Weisheit der Upanishaden. Um die Einheit der Göttlichkeit zu erkennen gibt es die drei Pfade: Die spirituelle Handlung, Gottesdienst und unverselle Weisheit.

Die Welt strotzt heute von Vetantins die herumreisen und für sich in Anspruch nehmen „Jnanis“ zu sein. Nicht Einer unter Millionen solcher Anspruchsteller kann als selbstverwirklichte Person betrachtet werden. Um ein Jnani zu werden ist der erste Schritt der Pfad des spirituellen Handelns. Die Disziplin der heiligen Pflichten die für diesen Pfad festgelegt werden, muss erfüllt werden. Verrichtet alle Aktionen als ein Geschenk für Gott. Nur zu sagen, dass sie ein Geschenk für Gott ist, ist nicht genug. Die vorgeschriebenen Rituale müssen beachtet werden, sonst ist es nutzlos. Legt alle Zuneigungen und Abneigungen beiseite.



Handelt rechtschaffen und erst nachdem ihr die Situation mit Unterscheidungskraft erforscht habt. Wenn es euch unmöglich ist die Meinung der Veden zu ermitteln, dann handelt nach dem Diktat eures Gewissens. Auf diese Weise wird eure Handlung geheiligt. Es ist nicht notwendig die Texte zu studieren. Alles was ihr mit reinem Herzen vollbringt wird geheiligt sein.

Mantra bedeutet das, was im Geist durch Erforschung begründet wurde. Es bezieht sich nur auf das Gute. Der Mensch ist eine Verkörperung von *Mantra*, *Yantra* und *Tantra*.

Der Lebensatem ist ein *Mantra*.

Der Körper ist ein Instrument (*Yantra*).

Das Herz ist ein feines Gewebe (*Tantra*).

Welcher ist der Mantra, der im Lebensatem enthalten ist? Es ist „So‘ham“ (Er ist ich). Der Mantra „So‘ham“ wird mit jedem Atemzug gesungen. „So“ (Er) erklingt, wenn Luft eingeatmet wird. „Aham“ ist der Klang, der entsteht, wenn die Luft ausgeatmet wird. Das Herz verkündet diesen heiligen Mantra mit jedem Atemzug. Um diesen Mantra aussprechen zu können, ist der Körper unerlässlich.

Leider hat der Mensch aufgrund von Nachlässigkeit, Unwissenheit und Täuschung seine innere Göttlichkeit vergessen. Gefördert werden diese drei unerwünschten Eigenschaften durch drei Tendenzen. Neigungen die mit der Welt, mit dem Körper und mit der spirituellen Gelehrsamkeit verbunden sind.

Die Bindung an die Welt veranlasst eine Person nach Namen und Ruhm zu streben, Macht über Andere auszuüben und auf Ehren und Unterscheidungen Wert zu legen. Als Resultat davon entsteht eine engherzige, egoistische Weltanschauung. Es wird versäumt, die Unbeständigkeit und vergängliche Natur aller weltlichen Freuden und von Besitz zu erkennen.

Die Bindung an den Körper treibt einen, körperliche Kraft, Gesundheit und physische Attraktivität anzustreben. Alle Anstrengungen ein schönes Gesicht zu erhalten kann die natürlichen Gesichtszüge einer Person nicht verändern. Nur was von Gott gegeben wurde hat Bestand. Seid zufrieden damit. Schenkt dem vergänglichen, kurzlebigen Körper nicht mehr Beachtung, als für seine Gesunderhaltung nötig ist. Ihr

müsst den Körper nur gut betreuen, um die innere Göttlichkeit zu realisieren. Das Gewand wird auf Zeit geschenkt, deshalb ist eine Verschönerung bloss verschwendet. Es ist ohne Zweifel gut, den Körper so lange wie möglich gesund zu erhalten, aber übermässige Sorge ist unbotmässig.

Die Veden haben gelehrt, wie ein Leben rein und wertvoll gemacht werden kann. Sie haben erklärt: „Nicht durch Rituale, Nachkommen oder Reichtum, nur durch Opfer kann die Unsterblichkeit erreicht werden.“ Über die Hervorhebung von Opfern gehen sie nicht hinaus. Sie haben die Mittel erklärt wie viele vorübergehende Freuden erfahren werden können. Um den Hunger zum Beispiel zu stillen, müsst ihr essen. Die Befriedigung daraus dauert ungefähr zwei Stunden. Die Veden legen fest, welche Art von Nahrung ihr essen solltet und in welcher Weise ihr sie zu euch nehmen solltet.

Die Veden zeigen, wie ausgewählt werden sollte: „Nicht dies. Nicht dies.“ So erreicht ihr das, was übrigbleibt, nämlich den Atman. So findet ihr heraus, dass das was ihr das „Ich“ nennt nicht der Körper, nicht der Geist etc. ist, sondern das Göttliche Selbst. Bemüht euch das göttliche Atman Prinzip in euch zu erkennen. das ist die Botschaft der Veden.

Um zu beginnen, engagiert euch so oft wie möglich in guten Taten. Helft Anderen so viel ihr könnt. Beteiligt euch an sozialen Dienstleistungen. Habt immer den Namen Gottes auf den Lippen. Verrichtet Alles in Liebe und nicht als Routine. Leistet keine Dienste für Andere mit dem Gefühl, dazu verpflichtet zu sein. Dienen sollte aus einem spontanen Gefühl des Herzens geschehen. Nicht Kraft, die Quelle des Göttlichen sollte euch inspirieren.

*(Ansprache in der Poornachandra Halle)*

## 5. Oktober

### Die Suche nach Gott

Auf seiner lebenslangen Suche nach Glück vergisst der Mensch, dass er andauerndes Glück aus dem Befolgen des spirituellen Pfads gewinnen kann. Am Ende des Lebens wenn alle anderen Quellen versagt haben, wendet er sich Gott zu. Der Mensch kann kein wirkliches Glück von weltlichen Objekten erfahren. Nur wenn er sich Gott zuwendet, kann er sich das Glück sichern.

Für die Suche nach Glück haben die Veden einige Mahnungen ausgesprochen. Gott ist unvergleichbar. Er kann nicht durch logische Beweise verstanden werden. Alle Arten von Nachweisen haben für die Erfahrung von Gott keinen Wert. Er kann weder vom Geist noch von der Sprache erreicht werden.

Es gibt drei Möglichkeiten um die Wahrheit zu erfahren:

*Die direkte Wahrnehmung.* Heute verlassen sich alle Menschen auf diese Art der Wahrnehmung. Für Alles verlangt er den direkten Beweis oder die praktische Erfahrung. Er ist nicht bereit Etwas anzuerkennen, was nicht dadurch beweisbar ist. Das ist in Wirklichkeit ein Zeichen von Unwissenheit. Direkte Wahrnehmung ist mit einigen Schwächen verbunden. Wenn die Augen zum Beispiel frei von Krankheiten sind, können sie die Verschiedenheit der Farben korrekt wahrnehmen. Das ist die Basis für die Autorität der direkten Wahrnehmung. Was geschieht aber, wenn die Augen durch Gelbsucht verändert sind? Alles erscheint gelb. Keine andere Farbe kann wahrgenommen werden. Kann man den Augen dann noch trauen? Alle Beweise die auf der Wahrnehmung der Sinnesorgane basieren, sind durch ihr Fehlverhalten beeinträchtigt. Wenn die Sinnesorgane selbst der Veränderung unterworfen sind, wie kann man sie dann als unfehlbare Gradmesser der Wahrheit betrachten? Die Sinne die anfällig für Veränderungen sind, können kein Mittel sein um die unwandelbare Realität zu beweisen.

*Schlussfolgerung ist der zweite Typ der Wahrnehmung.* Ihr folgert, dass auf dem Berg Feuer ist, weil ihr von ihm Rauch aufsteigen seht. Aber ihr könnt nicht sicher sein, ob der Rauch nun von einem Feuer oder einer Wolke aus Wasserdampf ist. Ohne das Feuer zu sehen, kann die

Schlussfolgerung falsch sein. Gestützt auf einen solchen Rückschluss kann die Wahrnehmung nicht den Stempel der Gewissheit tragen.

*Das gesprochene Wort ist die dritte Art der Wahrnehmung.* Diese Art des Erkennens bezieht sich auf eine Person die Etwas direkt erfahren hat und darüber spricht. Die Autorität der Veden basiert auf diesem Konzept. Die Veden sind die offenbarte Wahrheit. Sie muss als solche akzeptiert werden. Erkenntnis aufgrund der gesprochenen Worte ist von zweierlei Art. Worte der Veden und Worte der Welt. Weltliche Worte sind nicht mit der spirituellen Wahrheit verbunden. Sie können Gott nicht erklären. Nur die vedischen Texte versuchen Gott zu beschreiben. Das Göttliche kann nur durch die Autorität der heiligen Schriften erkannt werden. Was bedeuten die heiligen Schriften? Sie vermitteln dem Ohr, was auf keine andere Weise ermittelt werden kann. Es bringt dem Gedächtnis das Vergessene zurück.

Die Veden sind eine solche spirituelle Schrift. Sie ist die Basis für das Prinzip der Rechtschaffenheit. Rechtschaffenheit ist von vielerlei Art. Der Verhaltenskodex für eine spezielle Rasse oder Spezies, für eine Nation, für eine Berufsgattung, für eine bestimmte Gattung oder Sekte, während einer Gefahr. Alle diese fünf Verhaltensregeln der Rechtschaffenheit betonen das Mitleid gegenüber allen Lebewesen. Freundlichkeit wird als höchste Tugend betrachtet. Alle zu erfreuen heißt Gott zu erfreuen. Wer keine Liebe für seine Mitmenschen hat, wird Gottes Liebe nicht erfahren. Wer keine Liebe zu Gott hat, wird keine Furcht vor der Sünde haben. Wer Beides nicht hat, wird keine soziale Moral haben. Soziale Moral bedeutet richtiges Verhalten. Es beinhaltet richtiges Benehmen in Harmonie mit den Bedingungen der Zeit, Gesellschaft oder dem Ort. Ihr müsst euch der Mehrheit der Gesellschaft unterordnen. Verletzt die Regeln der Gesellschaft nicht. Deshalb beachten die Veden gewisse Disziplinen.

*(Ansprache in der Poornachandra Halle)*

6. Oktober

### **Vom Animalischen zum Göttlichen**

Was ist der Grund für das Vorhandensein animalischer Qualitäten, nachdem der Mensch die menschliche Ebene erreicht hat? Es muss beachtet werden, dass die Geburt als Mensch erst nach vielen Leben in anderen Spezies möglich wird. Aus diesem Grund erscheinen animalische Qualitäten im Menschen. Eine Person kann gefunden werden, die ein unstetes Leben führt, weil ihr Geist überall herumwandert. Sie mag viele Anstrengungen machen um die Beständigkeit zu erreichen. Aber ihr Wankelmut und ihre Unbeständigkeit wächst. Wenn ihr die Antwort dafür sucht, findet ihr sie in den Veden. Der betreffende Mensch war in einem früheren Leben ein Affe und hat einige affenartige Qualitäten in sich wie von einem Ort zum anderen hüpfen und unbeständig zu sein. Wenn ihr in einer Person Qualitäten wie lügen, stehlen, Feigheit und Unvernunft findet, solltet ihr diese als Überbleibsel aus einem früheren Leben als Tier betrachten. Das Mittel um diese tierischen Tendenzen loszuwerden ist, alle Handlungen Gott zu übergeben. Die Tendenz zu stehlen ist in vielen Personen vorhanden. Stehlen ist ein natürlicher Instinkt einer Katze. Mentale Unbeständigkeit ist ein Charakterzug des Affen. Dummheit ist eine Veranlagung des Schafs. Eigensinn ist eine Qualität des Büffels. Diese verschiedenen animalischen Tendenzen werden in den menschlichen Aktionen reflektiert und entstanden in animalischen Leben.

Das rituelle Opfer hat zwei Seiten. Die Eine ist äusserlich., die Andere innerlich. Für das Opferritual benötigt ihr einen Standort, Opfermaterial und Ähnliches. Das ist das Äussere. Die Opferdinge werden dem Feuer übergeben, während Mantren gesungen werden. Das ist eine Darstellung des internen Opfers. Wenige Leute forschen nach der Natur der innewohnenden Bedeutung. Die innere Bedeutung ist die Wahrnehmung der inneren Göttlichkeit und dem Übergeben aller schlechten Eigenschaften an diese. Die Opferrituale wurden angeordnet, damit die Leute ihre schlechten Qualitäten, Gedanken und Handlungen opfern können.

Wankelmut, Hass, Stehlen und törichte Starrköpfigkeit sind keine menschlichen Eigenschaften. Die Gegenwart dieser Merkmale deuten

auf ein Vermächtnis aus früheren Leben. Das Opfer das Alle erbringen müssen, ist das Aufgeben dieser schlechten Qualitäten in ihm. Die Veden legen das grösste Gewicht auf die Handlungen. In diesem Abschnitt der Veden ist das Opfer der wichtigste Teil.

Dasharatha sollte nicht nur als Kaiser von Ayodhya betrachtet werden. Der Name symbolisiert den menschlichen Körper, der mit den fünf Sinnesorganen und den fünf Handlungsorganen beschenkt wurde. Rama, Lakshmana, Bharata und Satrugna repräsentieren die vier Veden. Rama, die Verkörperung der Rechtschaffenheit repräsentiert den *Yajurveda*. Lakshmana, der immerzu den Namen Ramas rezitierte, stellt den *Rigveda* dar. Bharata, der sich am fortwährenden Singen des Namens Rama erfreute, repräsentiert den *Samaveda*. Die inneren und äusseren Feinde niederschlagend und den Befehlen seiner drei älteren Brüder gehorchend, ist Bharata das Symbol für den *Atharvaveda*.

Es wird gesagt, dass Rama und seine Brüder der Sonnendynastie angehören. Die Sonne existiert als ein physisches Phänomen. Der Mond und die Erde sind hier. Die Erde kam von der Sonne. Es sind Fragmente der Sonne. Wenn ihr tief nachforscht werdet ihr realisieren, dass ohne die Sonne die Welt nicht existieren kann, es könnte keine Geburt und keinen Tod geben. Nichts kann ohne die Sonne existieren. Deswegen hatten die alten Weisen die Sonne als Gott verehrt. Elemente der Sonne sind in jedem Menschen vorhanden. Jedermann wurde aus den Strahlen der Sonne hervorgebracht. Das Licht in euch wurde von der Sonne abgeleitet. Da das Licht in euch präsent ist, seid ihr ein Fragment der Sonne.

Da jeder Mensch ein Produkt der Sonne ist kann er behaupten, dass er zur Rasse der Sonne gehört. Wenn von Rama gesagt wird, dass er zur Rasse der Sonne gehört könnt ihr erkennen, dass das Prinzip von Atma Rama auch euch berechtigt zu sagen, dass ihr zur Sonnenlinie gehört. Deshalb könnt ihr euch alle auch Verkörperungen von Rama nennen. Jeder trägt den Abdruck der Sonne in sich. Realisiert diese Wahrheit und behaltet die Tatsache im Gedächtnis, dass ihr wie Rama zur Sonne gehört und wie er die schlechten Eigenschaften bekämpfen und die guten beschützen müsst.

Das ist das Opfer das Jeder von euch in jedem Moment seines Lebens erbringen muss. Opfer bedeutet nicht nur, ein Ritual durch Priester zu vollziehen und dem Feuer Gaben zu übergeben. Die üblen Tendenzen

im Menschen sind das Resultat die auf verschiedenen physischen Differenzen basieren. Wenn diese Differenzen ignoriert werden, wird die Göttlichkeit in Jedem erkannt.

Es wird nicht realisiert, dass der ewige, unveränderliche höchste Geist im vergänglichen, veränderlichen Körper wohnt. Der Kenner des Feldes (*Kshetrajna*) wohnt im Feld, dem Körper. Ohne den Kenner hat das Feld keinen Wert. Heute binden sich die Leute an den Körper und nicht an den Göttlichen Geist in sich. Es ist gleichbedeutend wie den Wagen vor dem Pferd zu platzieren. In gleicher Weise geben die Leute heute dem Körper im täglichen Leben die vorderste Stelle und platzieren das Göttliche Selbst auf dem Rücksitz. So versäumen sie das Erreichen des Ziels.

Deshalb müssen die Menschen durch die Veden die Heiligkeit des menschlichen Körpers verstehen lernen. Die Veden sind die Verkörperungen der Weisheit. Sie lehren die Essenz von Allem was es zu wissen gibt. Die Veden schreiben die Einheit zwischen Gedanken, Worten und Taten vor. Diese dreifache Einheit muss Gott offeriert werden. Wenn die Bhagavadgita sagt, dass Gott mit einem Blatt, einer Blume, einer Frucht, und mit Wasser zufrieden ist, was bedeuten diese Vier? Das Blatt symbolisiert den Körper, die Blume das Herz, die Frucht den Geist und das Wasser die Tränen der Freude. Der Mensch wird aufgefordert, diese Vier Gott zu offerieren. Heute gibt es in der Welt Reiche, Starke, Gelehrte und Tapfere. Aber es gibt nur Wenige die das Göttliche Selbst realisiert haben. Wenn ihr das Göttliche Selbst ignoriert, was für einen Wert haben alle die anderen Güter, die kurzfristig und vergänglich sind?

Verkörperungen der Göttlichen Liebe! Was ihr als wirklich betrachtet, ist unreal. Gott allein ist die ewige Realität. Vergesst diese uneingeschränkte Wahrheit nicht. Was ihr im Wachzustand als wirklich betrachtet, existiert im Traumzustand nicht. Was ihr im Traumzustand erfährt, hat keine Wirklichkeit im Wachzustand. Wenn in einem einzigen Tag zwischen zwei Bewusstseinszuständen eine solche Differenz erlebt werden kann, ziemt es sich nicht, die immerwährend schwankende, unreaale Existenz wichtig zu nehmen und die ewige Realität zu ignorieren.

Experimente werden sogar in der alltäglichen Wissenschaft gemacht. Was ist der Gewinn dieser Experimente? Ihr gewinnt einige Auszeichnungen und eine Anstellung. Ihr mögt Geld verdienen und einen ge-

wissen Komfort genießen. Aber seid ihr mit diesen Errungenschaften eures Lebens allein zufrieden? Was ist der innere Zweck des Lebens? Jeder sollte sich selbst diese Frage stellen. Diese Nachforschungen werden nicht gemacht. Jeder ist interessiert an den Neuigkeiten über andere Länder in der Welt, aber über das was in ihm selbst geschieht macht er sich keine Sorgen. Was nützt das Wissen über die Welt, wenn ihr über euch selbst Nichts wisst? Darum mahnen euch die Veden, nach der Wahrheit über euch selbst zu forschen. Selbsterkenntnis ist der Schlüssel zu allem Wissen. Deshalb braucht ihr Jemand, der euch über euer wahres Selbst informiert. Wenn ihr nicht bereit seid diese Selbsterforschung anzustreben, kultiviert euer Vertrauen, wenn nicht in Gott, so in euer Göttliches Selbst. Der Mensch der kein Selbstvertrauen hat, kann in Nichts Vertrauen haben. Er kann kein Vertrauen haben in Gott. Macht euer Selbstvertrauen zu eurem Lebensatem. Ein Mensch ohne Vertrauen ist ein Leichnam. Niemand wird euch beschützen, wenn der letzte Moment gekommen ist. erinnert euch immer an den Namen Gottes. Er ist euer Beschützer. Alles Andere bindet euch.

*(Ansprache in der Poornachandra Halle)*



## 7. Oktober

### Der Kenner von Brahman

Im Silbernen Zeitalter vollzog der Kaiser Janaka ein grosses Opferritual (*Brahmayajna*) um der Welt den Wert von Gottesdienst (*Yajna*), der Wiederholen des Namens Gottes (*Japa*) und der spirituellen Praxis (*Tapas*) vorzuführen und in den Menschen das Gottesbewusstsein zu erwecken. Er lud viele Weise, Seher, Yogis, und Gelehrte ein, um am Opferritual teilzunehmen. Das Ritual wurde sehr erfolgreich vollzogen.

Am letzten Tag organisierte Janaka eine grosse Versammlung von Weisen und Gelehrten. Er forderte die Kenner von Brahman (*Brahmavetha*) auf nach vorne zu kommen. Unter den Weisen und Gelehrten entstanden verschiedene Zweifel. Einzig Yajnavalkya kam ohne Bedenken und Zögern nach vorne.

Janaka hatte für die Kenner von Brahman einige Tausend schön geschmückte Kühe bereitgestellt. Yajnavalkya beauftragte seine Jünger alle Kühe in seinen Ashram zu führen. In diesem Moment stand Aswala, der oberste Priester des Rituals auf und sagte: „Yajnavalkya! Du bist erst berechtigt die Kühe in deinen Ashram zu führen nachdem du bewiesen hast, dass du ein Kenner von Brahman bist.“

In Erwiderung auf diese Herausforderung startete Yajnavalkya einen Hagel von Fragen an die versammelten Weisen und Gelehrten. Keiner von ihnen konnte auf die Fragen die korrekte Antwort geben.

Als die Versammlung in Schweigen verfiel, stand Aswala auf und fragte: „Yajnavalkya! Welches ist der Weg um den Tod zu bezwingen?“ Yajnavalkya antwortete: „Sprache (*Vac*). *Vac* ist der Feuergott (*Agni*). Mit der Hilfe seines Feuers kann der Tod besiegt werden.“ Er sagte ebenfalls, dass dies Befreiung (*Mukti*), höchste Befreiung sei. Aswala bat ihn, seine Antwort zu erklären. Yajnavalkya antwortete: „Wenn eine Person geboren wird, ist seines Mutters Leib ein Feuerplatz (*Agni-Kunda*). Alle seinen Glieder werden im Leib geformt. Das ist der Leib aus Feuer (*Garbha Agni*). Wenn er stirbt, wird sein Körper durch *Agni* (*Citta-Agni*) auf dem Scheiterhaufen kremiert und wird zu Asche reduziert. Feuer ist die Ursache für den Körper und der Zerstörer für den Körper. Es gibt keine grössere Kraft in der Welt als *Agni*.

Viele in der Versammlung stellten Yajnavalkya nun ihrerseits Fragen um sein Anrecht auf die Bezeichnung „Kenner von Brahman“ zu sein rechtfertige. Uddalakya stand auf und fragte, ob er die Zahl der Planeten angeben könne. Heute geben wir den Planeten Namen. In jenen Tagen existierten diese Namen nicht. Yajnavalkya zählte die folgenden acht Planeten auf: „Lebensatem, Sprache, Zunge, Augen, Ohren, Hände, Geist und die Haut.“

Ein anderer Weiser stand auf und fragte: „Yajnavalkya! Kannst du sagen wie viele Götter es gibt?“ Unverzüglich sagte der Weise: 3306. Die nächste Frage war: „Kann man diese Zahl auf 33 reduzieren?“ Yajnavalkya sagte: Da sind 8 Vasus, 11 Rudras, 12 Adityas, Indra und Prajapathi, macht 33.“ Yajnavalkya wurde ferner gefragt, ob er die Zahl auf 6 reduzieren könne. Er gab zur Antwort: Agni, der Feuergott, Vayu der Windgott, Aditya der Sonnengott, Adityamandala, das Sonnensystem und die drei Welten. Der Frager war noch nicht zufrieden mit dieser Antwort und fragte weiter: „Kannst du diese Zahl auf 3 reduzieren?“ Yajnavalkya antwortete: „Die drei Welten sind Verkörperungen der Trinität. Die drei Welten sind: Der Himmel Gottes (*Devaloka*), der Himmel der Guten (*Devaloka*), der Himmel der Dämonen (*Daithyaloka*). Für den Himmel Gottes ist der Gott die Selbstkontrolle. Für die Welt der Menschen ist es Rechtschaffenheit und für den Himmel der Dämonen ist es Barmherzigkeit. Dies sind die jeweiligen Götter für die drei Welten“, sagte er.

Der Weise wollte auch noch wissen, ob er die Zahl auf 2 reduzieren könne. Yajnavalkya antwortete: „Das Lebensprinzip (*Prana*) und Nahrung (*Anna*).“ Dann fragte der Weise die intrigante Frage: „Kannst du die Zahl auf 1 1/2 reduzieren?“ Alle Weisen und Gelehrten wunderten sich über diese Frage. Aber Yajnavalkya antwortete: „Es ist Vayu, der Gott des Windes“. Der Weise fragte, warum er Vayu nenne, der ein Gott sei, der nicht als 1 1/2 Gott gelten könne. Yajnavalkya sagte: „Vayu ist in allen Substanzen enthalten und hat den Namen *Adhyaardana*, was 1 1/2 bedeutet.“ „Kannst du ihn auf 1 reduzieren?“ wurde Yajnavalkya weiter gefragt. Yajnavalkya antwortete: „Das ist Prana, das Lebensprinzip.“

Der Weise war nun zufrieden mit den Antworten und erklärte Yajnavalkya zum „Kenner von Brahman“ und zum geehrten „Mitglied der Gesellschaft der Weisen“ von Kaiser Janaka.

Danach machte er der Gesellschaft das Angebot, ihnen einen Einblick in die spirituelle Wahrheit zu geben:

„Die Mutter liebt ihr Kind, das Kind liebt die Mutter. Die Frau liebt ihren Ehemann, der Ehemann liebt seine Frau. Einige lieben den Reichtum, Andere Geld und noch Andere Wissen. Aus welchem Grund lieben sie? Der Ehemann liebt seine Frau nicht um ihretwillen. Die Mutter liebt ihr Kind nicht um seinetwillen. Jeder liebt den Anderen um seiner selbst willen. Alle diese Äusserungen der Liebe sind mit der Selbstliebe und nicht mit dem Körper verbunden. Einer liebt ein Objekt. Liebt er es dem Objekt zuliebe? Er liebt es seiner selbst zuliebe. Wenn die Leute verschiedene Objekte in der Welt lieben, lieben sie diese den Objekten zuliebe? Sie lieben sie aus Selbstliebe.“

Was ist dieses Selbst? Das Selbst ist eine Mischung aus Sprache (*Vac*), Geist (*Manas*) und dem Lebensprinzip (*Prana*). Woher kommt der Geist? Yajnavalkya erklärte, dass die Nahrung die ein Mensch isst zum grossen Teil ausgeschieden wird und der subtile Teil Geist wird. Ein grosser Teil des Wassers das Einer konsumiert wird als Urin ausgeschieden, und der subtile Teil wird zu Lebenskraft. Sprache repräsentiert das brillante Element im Menschen. Sprache, Geist und Lebenskraft zusammen stellen Atman, das Göttliche Selbst dar.

Als Gargi das hörte, die eine tief sinnige Gelehrte und höchst tugendhafte Frau war, stellte sie die Frage, wie Atman, der Einer ist, aus drei Bestandteilen gemacht werden konnte. Yajnavalkya erklärte, dass zum Beispiel im Feuer (*Agni*) drei Farben sind: Weiss, Rot und Schwarz. Diese sind nicht verschieden. Feuer erscheint rötlich, nimmt eine weisse Farbe an und wenn es vergeht erscheint es schwarz. Schwarz ist das Zeichen der Nacht. Rot ist das Zeichen des Tages. Die Sonne ist der gemeinsame Faktor in allen Drei. In gleicher Weise nimmt der Atman, der ein und derselbe ist drei verschiedene Formen an. Yajnavalkya behauptete, dass Niemand die spezifische Form von Atman bestimmen könne.

Gargi fragte weiter, ob der Weise sagen könne, wieviele Typen von Menschen es auf der Welt gebe. Yajnavalkya sagte, es gebe Vier. Die Einen sind menschlich-göttlich, die Zweiten menschlich-menschlich, die Dritten menschlich-dämonisch und die Vierten menschlich-animalisch. Die „Kenner von Brahman“ gehören zu den menschlich-göttlichen. Die menschlich-menschlichen gehören zu Jenen, die mit Wahrheit und Rechtschaffenheit verbunden sind. Jene die trunksüchtig sind, gehören zu den menschlich-dämonischen. Die Leute die unwissend sind, gehören zu der Kategorie der menschlich-animalischen.

*Die „Kenner von Brahman“* sind immerzu in die Gedanken an das Göttliche versunken, sie sind absolut frei von Selbstsucht und sind sich der Gegenwart Gottes in jedem Wesen bewusst.

*Der menschlich-menschliche Typ* hält an der Wahrheit und an Rechtschaffenheit fest, respektiert die Menschlichen Werte, lebt ein heiliges Leben, erfüllt seine Pflichten, beteiligt sich an sozialen Werken, lebt in Harmonie mit seinen Mitmenschen, schädigt Niemanden und liebt Alle.

*Die menschlich-dämonischen, die Alkoholsüchtigen,* vergessen ihre wahre Natur, haben keine Selbstkontrolle, sprechen schlecht über Andere, verletzen oft und sind immerzu in selbstsüchtige Handlungen verwickelt.

*Der menschlich-animalische Typ* ist immerzu mit Essen, Trinken und Schlafen beschäftigt. Er ist am weltlichen Geschehen nicht interessiert, besitzt keine Unterscheidungskraft und ist nur in sinnliche Vergnügen versunken.

In dieser Weise sprach Yajnavalkya zu der Gesellschaft über die innere Wahrheit, über die menschliche Geburt und dem göttlichen Potential im Menschen.

Die Opferrituale in alten Tagen hatte hauptsächlich den Zweck, die Menschen zu Gott zu führen. Sie dienten nicht den minderwertigen Anliegen. Leider haben diese Opfer durch den Einfluss der Zeit ihre Heiligkeit verloren. Selbstinteresse wurde das vorherrschende Motiv jeder Aktion. Der Geist der Opferbreitschaft ging verloren. Jene die heute die Opferzeremonien durchführen, haben daraus ein Geschäft gemacht. Diese Praxis sollte beendet werden. Jeder heilige Akt muss mit einem selbstlosen Geist durchgeführt werden. Ohne Opfergeist gibt es keinen Frieden. Gebt der Zurschaustellung und Prahlerei keinen Raum. Das allein ist an sich ein Opfer. Die innere Einstellung ist eine Reflektion der Verehrung Brahmans.

Die Veden, die eine Verkörperung von Brahman sind, werden heute leider nur wörtlich ausgelegt. Die Leute praktizieren sie nicht mehr in ihrem Leben. Es sollte zwischen den Gedanken, Worten und Taten eine vollkommene Harmonie bestehen. Das ist das Kennzeichen wirklich grosser Seelen. Divergenz zwischen ihnen bedeutet, dass sich Jemand dämonisch verhält.

Betrachtet jede Handlung als von Gott verfügt. Das Göttliche ist total frei von Selbstsinteresse. Jede Aktion Gottes dient der Wohlfahrt der Welt. Wenn ihr euch selbst auf der Basis dieser Wahrheit benehmt, wird euer Leben geheiligt sein. Jede kleine Handlung die ihr mit einem reinen selbstlosen Herzen vollbringt, entfaltet sich zu einem grossen Opfer.

Welcher Zahl von Ansprache ihr auch zuhört, ihr solltet nicht mit dem Zuhören zufrieden sein und die Botschaft nach dem Weggehen vergessen. Ihr müsst nachforschen, inwieweit ihr durch diese Ansprache transformiert worden seid. Setzt wenigstens eine oder zwei der Lehren in die Praxis um. Vermindert nach und nach die Bindungen an die Welt und richtet euren Alltag nach dem Göttlichen aus. In einiger Zeit wird das Göttliche in eurem Herzen erblühen. Wenn ihr im Gegensatz dazu die weltlichen Angelegenheiten ausdehnt und eure Wünsche vermehrt, werdet ihr auf die animalische Stufe absinken.

Seid zufrieden mit dem was ihr habt. Auch der Verlust von Dingen ist eine Art von Opfer. Geniesst was ihr habt, macht davon guten Gebrauch und entfaltet Vertrauen in Gott. Rituale wie sie von Janaka durchgeführt wurden, dienten der Wohlfahrt der Welt und lenkten den Geist der Menschen zu Gott.

*(Ansprache in der Poornachandra Halle)*



## 9. Oktober

### **Seht euch nach Gott allein**

Der Mensch der mit Liebe erfüllt ist geniesst grossen geistigen Frieden, ist reinen Herzens und bleibt unbeeinflusst von jeglichen Umständen, Fehlschlägen und Verlusten. Diese Tapferkeit entspringt der Liebe Gottes die ihn mit Selbstvertrauen beschenkt. Selbstvertrauen erzeugt eine enorme innere Kraft. Alle müssen diese Kraft entwickeln. Jedermann sollte dieses Selbstvertrauen entfalten, damit er die Glückseligkeit des Göttlichen Selbst erfahren kann.

Liebe sollte frei von dem Gefühl der Erwartung nach Erwidern sein. Liebe die aus dem Wunsch nach Gewinn entsteht ist keine wahre Liebe. Nur selbstlose, motivlose Liebe sollte bekundet werden. Das ist die begrenzende Pflicht eines jeden Menschen.

Bittet Gott nicht um Dieses oder Jenes. Nicht Einer kennt die immensen Kostbarkeiten, die in den Tresoren der Gnade Gottes liegen. Keiner weiss, was Gott dem Gläubigen schenken möchte. In einer solchen Situation nach trivialen, winzigen Dingen zu trachten, bedeutet seinen göttlichen Status zu erniedrigen.

Keiner weiss, was für wertvolle heilige Begünstigungen Gott für einen Gläubigen ausgesucht hat. Deshalb sollte sich der Mensch nicht bemühen und um solche Kleinigkeiten bitten. Kostbarer als alle wünschenswerten Dinge ist Gottes Liebe.

Wenn ihr von Gott Etwas erbitten wollt dann bittet ihn so: „Oh Herr! Lass mich dich allein haben.“ Wenn ihr euch Gott gesichert habt, gehört euch Alles was ihr wollt. Darum sang Mira: „Oh Herz, trink den Nektar von Gottes Liebe.“ Wenn ihr Gottes Liebe haben könnt und doch für Irgendetwas bittet ist es, als würdet ihr den wunscherfüllenden Baum um Kaffeepulver bitten.

Was ihr euch von Gott wünschen müsst, ist Gott selbst und nicht kleine wertlose Dinge. Sogar wenn ihr Gott um seine Gnade bittet, solltet ihr das nicht in schmeichelnden überspannten Worten tun um seine Gunst und Zustimmung zu erwirken. Worte wie: „Oh Herr! Du bist der Ozean des Mitgefühls. Deine Gnade ist ohne Grenzen. Du bist die Zuflucht der Traurigen und der Beschützer der Verlassenen!“ Gott in einer solchen Weise anzusprechen langweilt ihn.

Eine solche Bitte hat eine geschäftliche Tönung. Auch die dadurch erwirkte Begünstigung ist absolut nicht angemessen. Aus diesem Grund haben die Rishis und die Yogis in der Vergangenheit Hunderte von Jahren der Busse geweiht.

Gott hat eine Vorliebe für die menschliche Form. Gott muss in der menschlichen Form erfahren werden. Nur wenn Gott als Freund und als Gefährte betrachtet wird ist er erfreut. Wenn ihr ihn mit den Worten ansprecht: „Oh mein treuster Freund, mein einzig Geliebter, du Liebling meines Herzens“, könnt ihr ihm die grösste Freude machen. Trotzdem wird er beschrieben als jenseits des Lobs von Brahma und anderer Götter, dem Geist und der Sprache nicht zugänglich, dessen Glorie nicht zu beschreiben ist, der über den Gott des Todes herrscht, der als Sohn von Devaki und Vasudeva geboren worden ist, der zum Schutz von Draupadi kam, der die Pandavas beschützte usw. und dann wird er ersucht, seine Gnade über euch auszuschütten. Da ist ein groteskes Element in dieser Gegenüberstellung. Eine solche Belobigung erzeugt Missgunst. Wenn ihr sagt: „Oh Herr! Du hast mit ihm gesprochen und gibst ihm so viel, warum kommst du nicht zu meiner Hilfe?“, dann scheint der Vergleich von Eifersucht geprägt zu sein.

Nur wenn Gott als Freund betrachtet wird der die Kraft hat euch zu Hilfe zu kommen, wird er eure Wünsche erfüllen. Wir benutzen Worte des Lobs gegenüber einer fremden Person, um ihm Respekt und Aufmerksamkeit zu zeigen. Aber einen alten Freund begrüßen wir auf einfache intime familiäre Art.

Thyagaraja vollzog mehrer Jahre lang ein Ritual, um eine Vision des Herrn zu erlangen. Bei diesem Gottesdienst entwickelte er eine vertrauliche Beziehung zu Rama. Deshalb konnte er Rama familiär in seinem Haus mit einem Lied begrüßen: „Rama, komm in unser Haus.“

Im Zusammenhang mit diesem Navaratrifest müsst ihr lernen, das Göttliche in dieser vertrauten Art zu würdigen. Beschränkt eure Wünsche. Bittet nicht um Kleinigkeiten. Geht nicht mit dem Wunsch zum Altar, dass euch einige unwichtige Wünsche erfüllt werden. Es ist bedauerlich, dass in diesem Eisernen Zeitalter alle Leute zum Tempel oder auf Pilgerreise gehen um einige unbedeutende Geschenke zu bekommen. Wenn ihr den Herrn selbst erhalten könnt was ist es, das hinter eurem Verlangen steht? Thyagaraja erklärte: „Rama! Wenn ich nur deine Gnade habe, werden alle Planeten in meiner Hand sein.“



Es ist wichtig Gott zu erfreuen und seine Gnade zu gewinnen, ihn als Freund zu betrachten und nicht übertrieben zu loben. Höchste Liebe ist das Mittel dazu. Diese Liebe sollte beständig und unwandelbar sein, unbeeinflusst von Beschwerlichkeiten und Wechselfällen des Lebens. Die Pandavas waren das beste Beispiel einer solchen unwandelbaren Liebe zu Krishna. Als Draupadi in Duryodhanas Gesellschaft beleidigt wurde, als Abhimanyu von den Kauravas erschlagen wurde, als Aswathama die kleinen Kinder der Pandavas ermordete, als sie im Exil im Wald waren - sie beugten sich nicht unter den Schwierigkeiten, sie hielten am Namen Krishnas fest und verloren nie den Glauben an ihn. Sie verliessen sich ganz auf Krishnas Liebe. Schwierigkeiten und Mühen sind wie vorüberziehende Wolken die kommen und gehen. erinnert ihr euch an alle Verwandten von früheren Leben? Während alle solchen Beziehungen wechseln, bleibt nur die Beziehung zu Gott bestehen. Bindet euch an diese immerwährende Liebe und klammert euch nicht an immer wechselnde Beziehungen.

Opferrituale (*Yajna*) haben den Zweck, euch zu dem unwandelbaren, ewigen Einen zu führen. Ya und jna ist Yajna. Sie bezeichnen Denjenigen, der die Basis des ganzen Kosmos ist. Jna verweist auf das Erkennen des Einen. Yajna hilft, diesen Einen zu erkennen, der den Kosmos beschützt. Wie sollte gesucht werden? Die Veden haben erklärt: „Der Herr Narayana durchdringt Alles, innen und aussen.“ Wie könnt ihr nach dem Herrn suchen, der allgegenwärtig ist? Warum sucht ihr?

Die Weisen vollzogen viele Opfer, um die ultimative Realität zu finden. Zum Schluss erklärten sie: „Wir haben den höchsten Einen gefunden, der strahlender als die Sonne und hinter aller Dunkelheit ist.“ Sie sagten auch, dass er hinter der Trägheit (*Tamas*) ist. Das bedeutet, dass ihr die Trägheit der Unwissenheit überwinden müsst. Der Herr befindet sich hinter dem Schleier der Unwissenheit. Wenn der Schleier entfernt wird, kann der Herr gesehen werden. Wenn ihr von Kopf bis Fuss mit Ignoranz gefüllt seid, wie könntet ihr dann Gott erfahren?

Die Leute sind nicht bereit irgend ein Opfer zu bringen. Mit einem Berg von Wünschen im Herzen opfert ein Gläubiger eine Kokosnuss. Das ist nicht die Art um Gott anzubeten. Das ist nicht Liebe. Um eine Vergünstigung zu bitten, ist keine Anbetung.

Nur eine selbstlose Person kann soziale Dienste erfüllen. Nur eine solche Person ist berechtigt Gott zu dienen. Das erste Mittel ist ein Geist der Opferbereitschaft. Diese kann nur durch Liebe entwickelt werden.

Eine liebevolle Person ist zu jedem Opfer bereit. Ohne Liebe ist eine Person nicht gewillt Opfer zu bringen.

Gott wohnt nicht an einem bestimmten Ort. Ihr seid Gott. Wenn ihr das Körperbewusstsein aufgibt, werdet ihr eure Göttlichkeit erfahren.

*Im Wachzustand macht ihr verschiedene Erfahrungen in Beziehung zur weltlichen Ebene.* Alle Erfahrungen sind durch 19 Vermittlungsstellen möglich: Durch die 5 Handlungsorgane, die 5 Wahrnehmungsorgane, die 5 Lebenshauche, den Geist, den Intellekt, den Willen und dem Ego. Nur wenn alle 19 anwesend sind, könnt ihr die Erfahrungen der Welt im Wachzustand genießen. Das Atman Prinzip das im Wachzustand präsent ist heisst *Viradrupa* (die kosmische Form). Der Kosmos ist die Form von *Viratpurusha*. In dieser Form wird Gott *Vishva* genannt. Weil das Universum aus *Vishva* entstand wird es *Vishveshvara* genannt. Ein anderer Name für *Vishva* ist *Viraja Svarupa*, einer der Freude überträgt und als ein Ideal in der Welt als Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit (*Sat-Cit-Ananda*) steht.

*Wenn ihr in den Schlaf fallt habt ihr Träume.* Auch im Traumzustand sind die 19 Übermittler präsent, aber in einer subtileren Form. Woher kommen die Träume? Sie entstehen im Träumer selbst und er ist auch Derjenige, der sie erfährt. Das göttliche Prinzip im Traum wird Glanz (*Tajjasa*) genannt. Es wird der goldene Mutterleib (*Hiranyagarbha*) genannt. Dies bezeichnet, dass er der Eine ist, der Alles in sich bewahrt und es für sich selbst projiziert.

*Der dritte Zustand ist der Tiefschlaf (Sushupti).* Was wird im Tiefschlaf erfahren? Man vergisst sich selbst, ist sich seiner nicht bewusst und erfährt Glückseligkeit. Dieser Zustand ist immerwährend integriertes Gewahrsein (*Prajna*), sagen die Upanishaden. Dieser Zustand des Gewahrseins ist mit Brahman gleichgestellt. Das Göttliche Prinzip dem man gewahr wird ist *Prajna*.

Der *Vishva* der im Wachzustand präsent ist, *Tajjasa*, der im Traumzustand präsent ist und *Prajna* der im Tiefschlaf präsent ist sind ein und derselbe. Wenn das Bewusstsein mit den Drei verbunden ist, gibt es nur Einen der erfährt. Das ist die Einheit des Göttlichen die in dem Ausdruck „Das bist Du“ gekennzeichnet ist.

Jede Person hat dieses göttliche Prinzip in sich. Es ist nicht notwendig nach Gott zu suchen. Er ist überall, allgegenwärtig. Wenn der Mensch diese innere Göttlichkeit vergisst, sucht er ausserhalb nach ihm. In dieser Suche ist wahre, selbstlose Liebe das Hilfsmittel.

Singt den Namen Gottes in dieser Liebe. Gott liebt die menschliche Form. Deshalb erscheinen die Avatare in menschlicher Form. Ihr könnt die Vision Gottes durch den Pfad des Handelns erfahren. Der Herr hat in der Bhagavadgita erklärt: „Ihr seid berechtigt zu handeln.“ In einem Text wird gesagt: „Nur durch den Körper könnt ihr die Rechtschaffenheit erfüllen.“ Alle lebenden Wesen in der Welt sind an Handlungen gebunden.

Gott wird verehrt indem ihr ein Idol schmückt. Gott sollte in seiner natürlichen Form, in einer natürlichen Art erfahren werden. Alle Dekorationen in die Gläubige flüchten. erfreuen Gott nicht. Sie mögen das Herz des Gläubigen erfreuen, aber Gottes Herz wird dadurch nicht bewegt. Nur durch Liebe kann Gottes Herz bewegt und weich werden. Der Gläubige hat diese Kraft. Greift nicht nach extravaganten Mitteln um Gott zu schmeicheln. Bittet nicht um nichtssagende Geschenke. Bittet um Gott allein, dann werdet ihr Alles haben. Bemüht euch, Gott zum nahen Freund zu machen.

*(Ansprache in der Poornachandra Halle)*



## 28. Oktober

### **Das Göttliche und das Dämonische**

Verkörperungen der Göttlichen Liebe! Gott ist der Eine der sich im Kosmos mit Myriaden von Köpfen, Händen und Füßen manifestiert. Obschon sich das ewige Göttliche durch seine Allgegenwart so nah bei euch befindet, sucht ihr nach ihm im ganzen Universum. Das ist so törricht, wie wenn ein Bauer beim Nachbarn um Milch bittet, während seine milchgebende Kuh im Hof steht. Es ist schiere Sinnlosigkeit von Seiten eines Menschen, ausserhalb von sich nach Gott zu suchen, wenn er doch in ihm anwesend ist.

Nicht Einer kann die Pracht und das Mysterium der Natur verstehen oder beschreiben. Die Natur ist eine Reflektion des Vergnügens Gottes an seiner Schöpfung. Sie wird von den drei Grundeigenschaften der Trinität Brahma, Vishnu, Shiva angeregt. Gott ernährt und fördert die Natur durch die drei Qualitäten in mannigfaltigen Kombinationen und Formen. Der Zweck des Lebens ist die Erfahrung der Heiligkeit der Natur als eine Projektion des Göttlichen.

Zeit ist sehr kostbar. Sie wartet auf Niemand. Jeder muss sich der Zeit unterwerfen. Sie ist nicht der Besitz von Jemandem. Nur wenn die Zeit durch gute Handlungen richtig benutzt wird, kann der Mensch das Göttliche erreichen. Des Menschen vorrangige Pflicht ist es, die Zeit durch das Gewand des Körpers richtig zu verwenden. Der Mensch ist in dieser Welt durch Handlungen gebunden. Während Gott alldurchringend ist, versäumt es der Mensch das zu erkennen. Er ist unfähig das Licht in sich zu sehen. Die Realität, die ihr ausserhalb von euch selbst sucht ist in euch selbst. Der höchste Herr ist im ganzen Kosmos, innen und aussen präsent. Heute schaut der Mensch nur die äussere Welt, wie es die Tiere tun. Nach Innen zu schauen ist das Kennzeichen eines wahren Menschen. Besessen von der äusseren Welt hat der Mensch die innere Vision verloren und hat die Unterscheidungskraft verwirkt.

Wenn wir die Bedeutung des Dipavalifests untersuchen wie es heute gefeiert wird sehen wir, dass es traditionell ein fröhliches Fest ist, das der Erinnerung an die Vernichtung des Dämonen Narakasu durch Krishna geweiht ist. Nur wenn ihr als Erstes das Krishna Prinzip versteht seid ihr fähig, auch die Bedeutung des Naraka Prinzips zu verstehen.

Krishna ist die Verkörperung der fünf Elemente: Äther, Luft, Feuer, Wasser und Erde. Er ist auch die Verkörperung der fünf Lebenshauche: Prana, Vyana, Samana, Apana und Udana.

Wenn ihr erkennt, dass das Göttliche in den fünf Elementen enthalten ist dann realisiert ihr, dass es im Kosmos keinen Ort gibt wo die Elemente nicht zu finden sind. Der menschliche Körper ist durch die fünf Elemente aufgebaut. Weil die Elemente den Körper ausmachen kann er nur durch sie beeinträchtigt werden. Der Atman kann in keiner Weise beeinflusst werden.

In Kommentaren in bezug auf die Geschichte von Krishna in der Bhagavadgita wurde sie von einigen Schreibern falsch gedeutet. Eine solche Missinterpretation ist die Geschichte von Krishnas Frauen.

Im menschlichen Körper sind sechs spirituelle Cakren. Die zwei wichtigsten sind das Herzakakra und das tausendblättrige Cakra über dem Kopf. Das Herzakakra hat 8 Blätter. Diese acht Blätter symbolisieren die acht Welten, die acht Richtungen, die acht Beschützer der Welt, die acht Geister und die acht Erdteile. Weil Krishna der Herr dieser acht Blätter ist, wurde er als der Ehemann von acht Königinnen beschrieben. Der Meister wird Pathi genannt, Diejenigen unter ihm wurden als seine Ehefrauen beschrieben. Das ist eine symbolische Bezeichnung und nicht diejenige von Ehemann und Ehefrau im weltlichen Sinn. Weil diese Bedeutung nicht richtig verstanden wurde, entstanden diese Missdeutungen des Bhagavata.

Ebenso wird behauptet, dass Krishna 16'000 Gopis geheiratet habe. Wer waren diese Gopis? Es waren nicht Kuhhirtinnen in menschlicher Form. Über dem menschlichen Kopf befindet sich ein Cakra mit tausend Blättern. Der Herr wird als Verkörperung der 16 Kalas beschrieben. Als Herr über das tausendblättrige Cakra präsidiert er über 16'000 Kalas, die in diesem Cakra enthalten sind. Die Kundalinikraft startet am Ende des Rückenmarks im untersten Cakra, steigt auf und verschmilzt mit den 16'000 Einheiten im obersten Cakra. Das ist die esoterische Aussage und die Bedeutung der Rolle des Göttlichen innerhalb des Körpers. Ohne Kenntnis dieser inneren Bedeutung verwickeln sich die Leute in Missdeutungen und perversen Erläuterungen.

Krishnas Begegnung mit dem Dämon Naraka muss auf diesem Hintergrund verstanden werden. Naraka bedeutet Einen der Atman ent-

gegengesetzt ist. Naraka bedeutet nicht einen Dämon. Es ist der Name des Satelliten der zur Zeit Krishnas die Erde umkreiste. Die Leute waren voll Furcht vor der Bedrohung dieses Satelliten. Sie glaubten, dass er die Erde treffen würde und baten Krishna um Hilfe. Krishna befreite sie von der Angst indem er den Satelliten zerstörte.

Von Zeit zu Zeit können Gefahren von Planeten ausgehen. Vor einiger Zeit fürchteten sich die Menschen vor der Kombination von acht Planeten. Vor fünftausend Jahren fürchteten sich die Menschen, weil ein Planet der Erde sehr nahe kam.

Um ihre Angst zu beschwichtigen kam Krishna damals zu ihrer Rettung und wendete die Gefahr ab. Die Feier von Dipavali als der Tag der Erlösung von Narakasura erinnert an den Sieg Krishnas. Der Tag wird als göttliche Gelegenheit wahrgenommen, um die Menschheit aus der Dunkelheit ans Licht zu führen.

Die legendäre Version der Narakasura Episode beschreibt den Dämon als Meister des Orts, an dem Atman vergessen wurde. Die innere Bedeutung davon ist, dass dämonische Kräfte überall zu finden sind, wo Atman vergessen wurde. Das Chaos und das Böse in der Welt von heute entstand aus der Tatsache, dass die Menschen Gott vergessen haben. Jeder Mensch ist sich seines Körpers und seiner Seele bewusst, aber er erkennt nicht das Göttliche in ihm selbst.

Das Göttliche Selbst des Menschen ist von fünf Hüllen (*Kosha*) umgeben: *Annamayakosha*, *Pranamayakosha*, *Manomayakosha*, *Vijnanamayakosha* und *Anandamayakosha*.

Die Erste äusserste grobstoffliche Hülle (*Annamayakosha*) besteht aus Nahrung.

Die zweite Hülle besteht aus Lebenskraft (*Pranamayakosha*). Sie ist feinstofflicher Natur und belebt den physischen Körper. Solange diese Vitalhülle im Organismus vorhanden ist, bleibt er am Leben.

Die Dritte ist die aus Manas bestehende Hülle (*Manomayakosha*), in der die Sinneseindrücke verarbeitet und von Innen kommenden Impulsen weitergeleitet werden.

Die Vierte ist die aus Unterscheidung bestehende Hülle (*Vijnanamayakosha*) der die Fähigkeit des Unterscheidens und Wollens zugeordnet sind.

Die Fünfte ist die aus Glückseligkeit bestehende Hülle (*Anandamayakosha*), die dem Göttlichen Selbst, dem Atman am nächsten ist. Der Atman bleibt immer getrennt von ihren Eigenschaften.

Der Mensch muss bei der Nahrungshülle beginnen und zu der letzten Hülle voranschreiten. Er sollte nicht bei der mentalen Hülle steckenbleiben. Diese ist der Grund, dass der Mensch mit dämonischen Qualitäten erfüllt wird, die ihn nur zu Naraka, der Hölle bringen. Nehmt Zuflucht bei Krishna, dem Zerstörer von Narakasura. So könnt ihr die dämonischen Eigenschaften überwinden.

Am Dipavali tag werden zahllose Lampen mit einer Kerze angezündet. Das Licht, das andere Lampen anzündet ist ein Symbol für das Göttliche. Die anderen Lampen sind individuelle Lampen. Sie erhalten ihr Licht von der einen höchsten Lampe. Lehrt die Menschen diese Wahrheit über das Entzünden der Lampen an diesem Festtag.

Übereinstimmend mit der Legende, hatte Krishna Narakasura mit der Hilfe von Sathyabhama umgebracht. Was bedeutet das? Jeder hat mit den dämonischen Kräften in sich zu kämpfen, indem er sich der Tugend Wahrheit zuwendet, erklären die Upanishaden. „Die Wahrheit allein triumphiert, sprich die Wahrheit,“ erklären die Upanishaden. Einmal wendete sich die Göttin der Erde an Vishnu und beklagte sich, dass sie jede Bürde tragen könne, aber nicht Diejenige der Falschheit. Das ist die Lektion die Harishcandra demonstrierte. Er opferte sein Königreich, seine Gemahlin, seinen Sohn und sich selbst um der Wahrheit willen. Jedermann sollte sich bemühen der Wahrheit die Treue zu halten. Wahrheit ist Gott. Mit Vertrauen in Gott und dem Festhalten an der Wahrheit können alle dämonischen Kräfte besiegt werden.

*(Ansprache in Brindavan, an Dipavali)*



22. November

**Studenten, Eltern und die Nation**  
**Liebe Studenten, Lehrer und Freunde der Ausbildung!**

Bharatijas sind eng verbunden mit Wahrheit und Rechtschaffenheit. Gerechtigkeit war ihr Ankerplatz. Studenten sollten nicht die Nation, sie sollten die Wahrheit und die Rechtschaffenheit beschützen. Nur Studenten die weitherzig sind und einen Weitblick haben können an Wahrheit und Rechtschaffenheit festhalten.

Die Welt stützt sich auf Wahrheit und rechter Führung. Diese Zwei erhalten die Welt. Schützt sie, dann wird die Welt glücklich und erfolgreich sein. In ihrem Kielwasser wird der Sieg sein. Keine andere Form der Kraft, eine Armee eingeschlossen, wird den Sieg sichern. Studenten sollten sich selbst zum Beschützer von Wahrheit und Rechtschaffenheit erklären und sich darauf vorbereiten.

Ausbildung ist der formelle Ausdruck von Wahrheit, welche die Basis für die soziale Harmonie ist. Die göttliche Qualität des Menschen kann in der Erziehung wie in einem Spiegel gesehen werden. Die heutige Ausbildung macht die Studenten hartherzig. Sie lassen das Mitgefühl und die Sympathie vermissen. Toleranz und Mitleid sind total verschwunden. Diejenigen, welche die Armen und Bedürftigen unterstützen sollten, sind nur mit sich selbst beschäftigt. Selbstsucht und Selbstinteresse müssen ausgerottet werden. Dienst an der Gesellschaft sollte das oberste Ziel der Ausbildung sein.

Die Kultur Bharats ist sehr erhaben. Sie ist unvergleichlich gross. Aber der Fortschritt der modernen Technologie hat die traditionellen Institutionen wie ein mächtiger Zyklon erschüttert. Es ist wahr, dass materiell, wissenschaftlich und ökonomisch grosse Fortschritte gemacht wurden. Aber moralisch, spirituell und sozial ist der Mensch sehr tief gefallen. Die moralischen Werte sind total zerschlagen. Im Bestreben das Leben für die Menschen durch Maschinen komfortabler zu machen, wurden sie die Sklaven von Maschinen. Es ist daher die oberste Pflicht eines Studenten einzusehen, dass die Wissenschaft und Technik zum Guten der Menschheit eingesetzt werden muss. Unglücklicherweise sind sogar Diejenigen keine guten Beispiele für die Studenten, welche die Verantwortlichen und Führer für die Gesellschaft sind.

Wenn die Ausbildung mit Egoismus einhergeht, verliert sie im weitesten Sinn ihre Perspektive. Sie wird nur ihrem Zweck entsprechend zielgerichtet, wenn sie mit Spiritualität gepaart wird. Die Studenten müssen sich selbst von Selbstsucht befreien. Setzt das, was ihr dank der Gesellschaft gelernt habt, voll Selbstvertrauen für das Wohlergehen der Gesellschaft ein.

Ausbildung ist nicht einfach das Erwerben von Wissen. Sie muss euch befähigen, eure innere Göttlichkeit zu manifestieren. Sie muss das Umsetzen von Wahrheit und rechtem Verhalten fördern. Leider sind die Ausbildungsinstitute vorwiegend Fabriken für Auszeichnungen geworden. Auszeichnungen sind keine Ausbildung. Ausbildung muss ethisches Benehmen fördern. Sie muss in den Studenten die Selbstkontrolle entwickeln. Das ist die grundlegende Funktion von Ausbildung und Erziehung.

Wenn sich die Studenten richtig verhalten sollen, müssen die Eltern ein gutes Beispiel dafür sein. Viele ausgebildete Eltern die wohlhabend und an der indischen Kultur interessiert sind, setzen es nicht in die Praxis um. Das ist der Grund, warum viele Studenten ins Ausland gehen. Die meisten Eltern wünschen für ihre Kinder eine gute Ausbildung, gute Berufe und ein grosses Einkommen. Nur Wenige möchten, dass sie gute Bürger werden. In vielen Fällen entmutigen sie die Kinder, wenn sie spirituelle Interessen entwickelt haben. Es sind Eltern die sich wie Hiranyakashipu benehmen. Sie kritisieren die Kinder, wenn sie die Spiritualität in die Praxis umsetzen. Das ist noch nicht Alles.

Einige von ihnen versuchen, das schlechte Betragen ihrer Kinder zu decken indem sie vortäuschen, dass sie sich vorbildlich verhalten. Sie bemühen sich nicht, das Fehlverhalten der Kinder zu korrigieren und sie auf den rechten Pfad zu bringen. Aufgrund dieser Gewohnheit der Eltern betreten einige Studenten schlechte Wege und ruinieren sich, wie die Kinder von Dhritarashtra, die Kauravas. Die Studenten sind nicht zu tadeln. Es sind die Eltern die für das Fehlverhalten der Studenten verantwortlich sind, wie es in der fehlenden Disziplin einiger Ausbildungsinstitutionen reflektiert wird.

Studenten müssen auf ihr Land, ihre Mitbürger und ihre Kultur stolz sein. Erkennt, dass Reichtum und Kraft ohne Charakter wertlos sind. Welchen Wert hatte aller Reichtum von Dhritarashtra? Aufgrund der Bosheit seiner Söhne verlor er am Ende Alles.

Die Tradition der Hindu legt grossen Wert auf zwei Grundsätze: „Sprich die Wahrheit, folge der Rechtschaffenheit.“ Diese zwei kraftvollen Prin-

zipien wurden heute ausgelöscht. Reichtum wird als Gott verehrt. Rechtlosigkeit ist die Opfergabe für diesen Gott. Auch die Menschlichkeit wurde ihm geopfert.

Kehrt zu den Menschlichen Werten zurück! Ausbildung muss diese Werte fördern. Pflanz den Samen der Liebe, pflegt den Baum der Toleranz. Studenten sollten der Gesellschaft die Früchte des Friedens offerieren. Das sollte eure oberste Pflicht sein.

Studenten! Ihr werdet nicht durch Auszeichnungen zu gebildeten Leuten. Ihr werdet nur als gebildet betrachtet, wenn ihr den Menschen dient. Engagiert euch selbst in der Wohlfahrt für die Gesellschaft. Wahre Ausbildung rüstet euch für den Dienst an der Gesellschaft aus, nicht nur um Geld zu verdienen. Füllt eure Herzen mit Barmherzigkeit. Ein mitfühlendes Herz ist der Sitz Gottes.

Wer ist für den gegenwärtigen Zustand der Erziehung zu tadeln? Sind es die Studenten? Sind es die Lehrer? Es muss festgestellt werden, dass die Lehrer selbst Studenten gewesen sind. Studenten von heute sind die Lehrer von morgen. Studenten müssen sich also für die kommende Rolle vorbereiten. Im Hinblick auf diese Tatsache wurden die Sathya Sai Institutionen gestartet. Die heutigen Studenten sind die kommenden Führer der Nation. Nur wenn die Studenten lernen sich integer und fair zu verhalten werden sie dazu fähig sein, die alten Werte und das Kulturerbe Indiens wieder herzustellen. Die Alten erhielten ihren Namen und Ruhm durch das Festhalten an den Werten ihrer Kultur. In jenen Tagen waren die Studenten Beispiele für Toleranz und Mitgefühl. Sie hielten an der Wahrheit und Rechtschaffenheit fest. Konsequenterweise hatten sie ein langes Leben.

Heute aber sind solche guten Eigenschaften unter den Studenten nicht mehr zu finden. Sie haben keine Spur von Selbstlosigkeit in sich. Sie haben Selbstüberhebung und Prahlerei auf den Altar der Ausbildung gestellt. Diese Charakterzüge stehen im Gegensatz zu wahrer Ausbildung und müssen bekämpft werden. Menschlichkeit und Leistung, welche die Kennzeichen eines gebildeten Menschen sind, sollten gefördert werden.

Studenten von heute versagen darin, ihren Eltern und schon gar nicht Älteren Ehre zu erweisen. Ausweise zur Schau zu stellen ist kein Zeichen von Ausbildung, es ist einzig eine Verirrung. Die wahrhaftig ausgebildete Person kultiviert die Tugend der Wahrheit und der rechtschaf-

fenen Führung und lebt ein Leben im Dienst an der Allgemeinheit. Nur solche Personen können zur Grösse von Bharat beitragen. In alten Zeiten war Bharat aufgrund seiner Spiritualität ein Leuchtfeuer für die Welt. Dieses heilige Land war ein Land des Opfers, des Yoga und des rechtschaffenen Handelns gewesen. Das Erziehungssystem von heute macht aus ihm ein Land der Schwäche. Als Resultat haben die Ausbildungsinstitute viele Krankheiten.

Habt Respekt vor der alten Kultur Bharats, folgt ihrem Ideal und freut euch über eure Abstammung. Die Gesellschaft leidet heute unter dem Mangel an Frieden. Böse Kräfte verdanken ihre wuchernde Macht der Selbstsucht und den Selbstinteressen der Bürger. Diese Tendenzen müssen ausgerottet werden. Das ist nur möglich, wenn ihr den spirituellen Pfad betretet. Es ist die Pflicht der Eltern die Saat der Spiritualität in die Herzen der Kinder von Jugend an auszusäen. Denkt nicht, dass die Verantwortung zu Ende ist, wenn sie in die Schule oder ins College kommen. Ihr habt die Pflicht dafür zu sorgen, dass sie gute Bürger des Landes werden. Grosse Männer wie Adi Shankaracarya, Vivekananda und Mahatma Gandhi wurden ideale Männer durch das Beispiel ihrer Eltern im täglichen Leben. Wenn die Eltern ein rechtschaffenes Leben führen, werden ihnen die Kinder folgen. Eltern wie Lehrer müssen ideale Vorbilder für die Studenten sein.

Liebe Verkörperungen der Liebe! Kultiviert zusammen mit euren Studien die Menschlichkeit und Ehrfurcht. Diszipliniert euch selbst auf beispielhafte Weise. Ohne Moralität wird die Gesellschaft ruiniert. Fördert durch gutes Benehmen die Wohlfahrt eures Landes. Das ist das Opfer, das ihr erbringen müsst. Lebt kein Leben der Selbstsucht. Geld kommt und geht. Moral kommt und wächst. Der Pfad der Rechtschaffenheit mag mit Schwierigkeiten gepflastert sein. Seid darüber nicht beunruhigt. Handelt unter allen Umständen nach eurem Gewissen.

Während die Pandavas im Wald lebten gab es eine Episode, in der Draupadi die Frage an Dharmaja stellte: „Dharmaja! Es gibt keinen göseren Verehrer der Göttlichen Gesetze (*Dharma*) als dich. Du beachtest die Göttliche Ordnung auch in den kleinsten Dingen. Du musstest durch unfassbare Prüfungen gehen. Wie hat dich die göttliche Pflicht beschützt?“ Lächelnd erwiderte Dharmaja: „Draupadi! Obschon ich durch Prüfungen und Beschwerlichkeiten gehen musste, gab ich die Einhaltung der göttlichen Vorschriften nicht auf. Das ist meine Grösse. Wir dürfen nicht unter Schwierigkeiten zusammenbrechen und unsere

Pflicht aufgeben. Die Göttliche Ordnung muss unter allen Umständen eingehalten werden. Das ist das Zeichen von Grösse.”

Studenten! Das Leben ist nicht da um Glück oder Schwierigkeiten zu erfahren. Beide haben gute und schlechte Konsequenzen. Sie sind vorübergehend und vergänglich. Erhebt euch über sie, dient der Gesellschaft und der Nation in Rechtschaffenheit.

*(Ansprache zur 8. Versammlung der Sathya Sai Institute in der Poornachandra Halle)*



23. November

### **Der Kosmische Innewohnende**

*Im Zentrum der Welt gibt es einen Ort  
der Prashanti Nilayam genannt wird.  
Der Atman kam auf die Erde.  
Weil die Menschheit das Wissen suchte,  
entstand hier eine Universität.  
Menschen aus allen Nationen treffen sich hier  
um Frieden und Freude zu erfahren.  
Millionen tugendhafte Aspiranten und Meister  
füllen diesen Ort.  
Der Sai Herr kam, um die Welt die Liebe und  
die Wahrheit aller Religionen zu lehren.  
Sathya Sai hat sich als  
Verkörperung der Liebe inkarniert,  
um über Alle Liebe und Freude auszuschütten.*

### **Verkörperungen der Liebe!**

Die ganze Schöpfung entstand durch Gott, dem Höchsten Selbst, wird erhalten durch ihn und geht schliesslich wieder in ihn ein. Gleichermaßen wird der Mensch durch Wünsche geboren, lebt durch Wünsche und löst sich durch Wünsche wieder auf. Wie die Absicht, so ist das Verhalten. Wie das Verhalten, so ist die Frucht. So wie die Frucht, so ist das Ziel. Jeder sollte deshalb edle Wünsche haben, überragende Früchte erhalten und schliesslich ein erhabenes Ende erleben.

Die phänomenale Welt ist durch die Augen sichtbar, hörbar durch die Ohren, erfahrbar durch den Körper, wahrgenommen durch den Geist und genossen durch das Herz. Diese wahrnehmbare Welt ist bekannt als Vishva. Vishva bedeutet das, was Alles durchdringt. Vishnu ist Derjenige, der den ganzen Kosmos durchdringt. Der Kosmos ist der Effekt, Vishnu ist die Ursache. Ursache und Effekt sind Ausdrücke eines einzigen göttlichen Prinzips.

Das kosmische Prinzip hat noch andere Namen wie: Virat, Vaisvanara und Vairagasutha. Vaisvanara ist das göttliche Prinzip welches die „Ich-

heit" in jedem Menschen produziert. Der Kosmos ist die Verkörperung von Vishnu, der Alles durchdringt.

Sechs Qualitäten werden dem Göttlichen zugeschrieben. Diese sind: Reichtum, Rechtschaffenheit, Ruhm, Erfolg, Weisheit und Ungebundenheit.

Reichtum hat Myriaden von Formen: Materiellen Reichtum, physischen Reichtum, die Welt des Wissens etc.

Rechtschaffenheit (*Dharma*) als eine Eigenschaft des Göttlichen kommt im Weltlichen, Nationalen, Gesellschaftlichen usw. zum Ausdruck. Sie beinhaltet die Göttlichen Gesetze wie die weltlichen Belange. Die Menschen werden aufgefordert, Rechtschaffenheit in beiden Bereichen zu beachten. Sie ist das tragende Element in den Menschlichen Werten, die im tägliche Leben in der Familie, dem Beruf und den sozialen Angelegenheiten berücksichtigt werden müssen.

Die Menschen werden durch verschiedene Ängste belastet. Die Angst sich zu blamieren, kein Erfolg zu haben, getadelt zu werden etc. Wenn ihr die Rechtschaffenheit im täglichen Leben beachtet, bleibt kein Raum für solche Ängste.

Da die göttlichen Eigenschaften auch im Menschen zu finden sind ist es klar, dass Gott in Allen anwesend ist. Er ist der Innewohnende in allen Herzen. Gott kann nicht an einem bestimmten Ort oder nur zu einer bestimmten Zeit gesehen werden. Er ist in allen Dingen präsent und doch an Nichts gebunden.

Wie könnte Jemand der Alles durchdringt und überall anwesend ist, bewiesen und getestet werden? Das ist der Grund, warum Gott als der transzendente Eine beschrieben worden ist. Als der Eine, der die Quelle allen Wissens und der Intelligenz ist. Er wurde auch Manu genannt. Weil er der höchste Schöpfer ist, wird er auch Atman oder Brahman genannt. Brahman ist das Bewusstsein das in allen lebenden Wesen anwesend ist. Atman und Brahman sind nicht verschieden. Er wurde auch „Ich" genannt. Das bezieht sich nicht auf das individuelle Ego. Es verweist auf den Glanz der Alles erleuchtet und die Dunkelheit total zum Verschwinden bringt. Eine andere Bedeutung ist „Zeuge".

Er ist das Höchste Selbst, der Zeuge von Allem. Er ist der Herr über Alles was war, ist und sein wird. Er ist ewig und unwandelbar. Er ist der Meister der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Deshalb



wird er als der Herr über die Vergangenheit , der Gegenwart und Zukunft verehrt.

Er wird ebenfalls als Glanz beschrieben. Er ist allgegenwärtig. Er befindet sich sowohl im feinsten wie im grössten Objekt des Kosmos.

In jedem Objekt des Kosmos ist Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit (*Sat-Cit-Ananda*) in einer subtilen Form gegenwärtig. Es gibt in jedem Objekt jedoch noch zwei andere Charaktereigenschaften: Name und Form. *Sat-Cit-Ananda* sind von Namen und Form Gottes abgeleitet. Namen und Formen wechseln konstant und sind mit der Natur verbunden. Aber sogar Namen und Formen sind umschlossen von *Sat-Cit-Ananda*. Der Mensch ist die Verkörperung dieser Drei. Wenn der Mensch diese grundlegende Wahrheit vergisst, lebt er ein Leben das nur auf Name und Form gegründet ist.

Jeder Mensch ist eine Manifestation Gottes. Jedes Objekt manifestiert das Göttliche. Es gibt Nichts in der Welt, das nicht eine Manifestation Gottes ist. Habt keinerlei Zweifel daran, dass der Kosmos von Gott durchdrungen und das Alles in Gott enthalten ist. Es gibt kein Atom, das nicht von Göttlichkeit durchdrungen ist.

r

Göttliche Gnade (*Prasada*) setzt eine Anerkennung Gottes voraus. Einige sagen: „Es gibt ihn nicht.“ Andere behaupten: „Es gibt ihn.“ Diejenigen die sagen dass es ihn gibt, wissen nicht was er ist. Wer seine Existenz leugnet, weiss nicht, was er verleugnet. Wer ihn bejaht und wer ihn verleugnet wissen Beide nicht, wer er in Wirklichkeit ist.

Seit langer Zeit werden Diejenigen Theisten genannt die an Gott glauben. Diejenigen die Gott abstreiten werden Atheisten und die dritte Kategorie Theist-Atheisten genannt. Theisten und Atheisten sind in Wirklichkeit Eins, obwohl sie gegensätzliche Namen haben. Atheisten sind wie Knospen von Blumen und Theisten wie erblühte Blumen. Die erblühten Blumen verströmen ihren Duft an Alle. Die Knospen behalten ihren Duft in sich selbst. Eines Tages erblühen die Knospen oder vielleicht gehen sie vor dem Blühen ein. Diejenigen die das göttliche Glück in der Welt verbreiten, werden Theisten genannt, wer dies nicht tut wird als Atheist betrachtet. Wer aber sagt: „Gott existiert nicht,“ muss zuerst eine Idee von Gott haben, bevor er seine Existenz verleugnen kann. In der Dämmerung mag Einer einen Stock für eine Schlange halten,

aber im Moment wo es Tag wird erkennt er was es wirklich ist. Ein weiser Mensch erkennt Gott wenn er von der Täuschung (*Maya*) befreit wird.

Die Myriaden Differenzen die ihr in der Welt seht, sind nur Variaten der einen grundlegenden Entität Brahman. Ein Mensch der die Früchte eines Baumes geniessen möchte, ist mit dem Essen der Blüten nicht zufrieden. Zuerst muss er die Wurzeln, den Stamm, die Äste und die Blüten ernähren. In gleicher Weise muss ein Mensch der die höchste Weisheit sucht, den Körper, den Verstand und die Gefühle ernähren. Zu diesem Zweck wurden die neun Arten der Hingabe für die Sucher empfohlen.

Es wird gesagt, dass der Geist für die Bindungen und die Befreiung verantwortlich ist. Der Geist ist wie ein Schloss und das Herz wie der Schlüssel. Wenn ihr den Schlüssel zu Gott dreht werdet ihr befreit. Wenn ihr ihn in Richtung Welt dreht, werdet ihr gebunden. Der Geist ist für Beides verantwortlich. Also müsst ihr den Geist auf das richten, was rein und heilig ist. Dann werdet ihr ein freies, freudevolles, glückseliges Leben führen. Ein Mensch der eine solche Gewohnheit entwickelt, wird in einem immerwährenden, glücklichen Zustand leben. Er wird eine Verkörperung von Glück.

Als ich heute Morgen in den Tempel herunterkam, begrüßten mich die Kinder mit: „Happy Birthday!“ Ich sagte ihnen: „Ich bin immer glücklich. Ihr seid es, die unglücklich sind und die glücklich sein sollten.“ Nur wenn ihr eure innere Göttlichkeit realisiert und ein göttliches Leben führt könnt ihr glücklich sein. Gott ist nicht auf einen bestimmten Ort oder eine Form beschränkt. Jeder sollte erkennen, dass dieses alldurchdringende, allmächtige Göttliche in ihm ist. Realisiert, dass das Allgegenwärtige Prinzip in der kleinsten und in der grössten Form als Atman oder Brahman anwesend ist. Gott ist die ewige Realität, ohne Geburt, Wachstum oder Tod, ohne Anfang, ohne Ende und unveränderlich. Macht den besten Gebrauch von eurem veränderlichen Körper, der unveränderliche Gott kann so erfahren werden.

Verkörperungen der Liebe! Auf welche Weise ihr das Göttliche auch zu erfahren versucht, erinnert euch, dass das Göttliche das universale alldurchdringende Bewusstsein ist. Nur das unveränderliche Göttliche kann euch immerwährendes Glück schenken. Das bedeutet nicht, die weltlichen Belange aufzugeben. Macht das weltliche Leben zur Basis für die Realisation des Göttlichen. Betrachtet jede Handlung als ein Ge-

schenk für Gott. Ihr müsst den Zustand erreichen, in dem ihr erkennt, dass Gott allgegenwärtig, dass ihr also auch Gott seid. Zuerst müsst ihr gute Gedanken haben die zu guten Taten führen. Die Leute denken fünf Minuten am Tag intensiv an Gott. Wie können sie hoffen, Freude und Glück zu erfahren, wenn der grösste Teil der Zeit weltlichen Angelegenheiten gewidmet ist?

Weiht euch dem Dienst an der Gesellschaft. Engagiert euch in heiligen Aktionen. erinnert euch stets an den Namen Gottes. Singt den Namen des Herrn und erfahrt Glück in euren Herzen.

*(Geburtstagsansprache in der Poornachandra Halle)*



# Andere Titel aus dem Rosenkreis-Verlag

---

## Sathya Sai Baba • Der Welt-Avatar Lehre und Offenbarungen

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
614 Seiten, Hardcover, ISBN 3-9521968-2-7

Sathya Sai Baba ist der Welt-Avatar unserer Zeit. Er ist der Weltlehrer. Das heisst, das Göttliche hat sich in ihm als Menschen inkarniert, um uns erneut bewusst zu machen, dass auch wir göttlichen Ursprungs sind. In diesem Buch sind die Strahlen seiner Lehre so gebündelt, dass sie, wie durch ein Brennglas, auf die akuten menschlichen Probleme gerichtet sind.

Seine Lehre zeichnet sich durch ihre Klarheit und Einfachheit aus, so dass jeder Mensch sie verstehen und in die Praxis umsetzen kann.

Sathya Sai Baba ist hier, um uns die göttliche Liebe erneut zu beweisen, uns zu führen, zu belehren und uns die neuen Offenbarungen zu verkünden.

**Dieses Buch ist unter der ISBN 3-9521968-3-5 auch in Englisch erhältlich: "Teaching and Revelations", 511 Seiten, Hardcover, mit umfangreichem Index zur themenbezogenen Suche.**

---

## Sathya Sai Baba • Der Welt-Avatar Ankündigung und neues Wirken

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
372 Seiten, broschiert, ISBN 3-9521968-0-0

Der Tibetanische Meister Djwhal Khul, Autor eines umfassenden Werkes über esoterische Philosophie in Zusammenarbeit mit Alice A. Bailey, sagte am Anfang dieses Jahrhunderts: "Ich möchte hier behaupten und erklären, dass die grosse und befriedigende Antwort auf alle menschlichen Fragen und Bedrängnisse in der Doktrin der Avatare zu finden ist."

Sathya Sai Baba ist der Welt-Avatar unserer Zeit. Er ist der Weltlehrer. Dieses Buch vermittelt eine vergleichende Gegenüberstellung der beiden grossen Lehren anhand von Zitaten aus rund 65 Büchern beider Quellen.

**Dieses Buch ist unter der ISBN 3-9521968-4-3 auch in Englisch erhältlich: "Announcement and New Activity", 376 Seiten, broschiert.**

---

# Amrita Vahini

von Sudha Aditya

110 Seiten, broschiert, ISBN 3-9521968-1-9

Dieses kleine Buch entstand im Auftrag des Heiligen und Lehrers Sathya Sai Baba, der in Südindien lebt und weltweit von Millionen Menschen als Welt-Avatar verehrt wird.

Es ist ein Leitfaden für den spirituellen Weg, den zu gehen wir alle aufgerufen sind. Das Schöne an diesem Buch sind die klaren Antworten auf Fragen, die alle suchenden Menschen beschäftigen.

Wir leben in einer Zeit, in der sich ein grosser Umbruch abzeichnet. Die in diesem Buch beschriebenen Lehren machen deutlich, dass es jedem Menschen möglich ist, spirituelle Qualitäten in das tägliche Leben einzubinden.

---

## Des Menschen Weg

Zusammengestellt von Annrose Künzi

70 Seiten, broschiert, ISBN 3-9521968-5-1

Wir fragen uns: Was ist mit der Menschheit los? Diese Schrift versucht einige wichtige Hintergründe aufzudecken.

Wir sind in kosmische, solare, planetarische, nationale und persönliche Einflüsse eingebunden. Darüber besser Bescheid zu wissen, lässt uns zuversichtlich und mutig den Weg weitergehen, der uns höheren Zielen entgegenführt.

Ausgesuchte Zitate zum Thema aus den Lehren des Avatars Sathya Sai Baba und des Tibetanischen Meisters Djwhal Khul.

**Dieses Buch ist unter der ISBN 3-9521968-9-4 auch in Englisch erhältlich: "The Way of Man", 88 Seiten, broschiert.**

---

---

# Shamballa - Hierarchie - Menschheit

## Das grosse Dreieck

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
439 Seiten, broschiert, ISBN 3-9521968-7-8

Es gibt drei grosse Energieströme, die sich in der Welt machtvoll auswirken. Diese werden den Lauf des Weltgeschehens bestimmen:

Die erste und mächtigste Kraft strömt in die Welt aus Shamballa, aus dem planetarischen Zentrum, das den Willen Gottes kennt. Nur zweimal in der frühen planetarischen Geschichte liess diese Shamballa-Energie ihre Anwesenheit direkt verspüren. Jetzt strömt diese Kraft wieder aus dem Heiligen Zentrum aus. Sie verkörpert den Willensaspekt der gegenwärtigen Weltkrise und deren beiden Nebenwirkungen: erstens die Zerstörung dessen, was in den derzeitigen Erscheinungsformen, in Staatsführung, Religion und Gesellschaft unerwünscht und hinderlich ist.

Zweitens die nach Synthese strebende Kraft, die das vereint und verbindet, was bisher getrennt war. Die Shamballa-Kraft ist so neu und unbekannt, dass es für die Menschheit schwer ist, sie als das zu erkennen, was sie ist, nämlich die Demonstration des wohltätigen Willens Gottes in neuer und machtvoller Wirksamkeit. Die zweite Hauptkraft ist die der Geistigen Hierarchie, des planetarischen Zentrums, wo die Liebe Gottes herrscht. Sie bahnt jetzt eine ihrer zyklischen Hauptannäherungen an die Menschheit an.

Die Menschheit selbst ist das dritte planetarische Hauptzentrum, durch das einer der drei göttlichen Aspekte, nämlich die Intelligenz, zum Ausdruck kommt und in der Welt Wirkungen hervorbringt.

Diese drei Zentren hängen untereinander eng zusammen.

Es ist interessant, dass sie stets nur durch Menschen zu wirksamer Tätigkeit kommen. Diejenigen von euch, die bemüht sind, der Menschheit zu dienen und der Hierarchie zu helfen, müssen sich bemühen, mit den Kräften von Shamballa oder der Hierarchie in Verbindung zu kommen und die Gründe für die menschliche Not aufzuspüren.

**Dieses Buch ist unter der ISBN 3-9521968-8-6 auch in Englisch erhältlich: "Shamballa-Hierarchy-Mankind, The Great Triangle", 382 Seiten, broschiert.**

---

---

**MEDITATION IST LEBEN**  
GOTT MEDITIERT.  
UND SOLANGE GOTT MEDITIERT,  
BLEIBT DAS UNIVERSUM IN MANIFESTATION.

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
228 Seiten, broschiert, ISBN 3-9522528-0-8

Das Thema Meditation beschäftigt seit Jahrzehnten immer mehr Menschen. Dieses Buch enthält Informationen über Hintergründe, Methodik und Ziel der Meditation aus den beiden grossen philosophischen Lehren des Welt-Avatars Sathya Sai Baba und von Alice A. Bailey/Tibeter.

Meditation hat mit Sinnfindung zu tun, sie sollte nicht beim eigenen Selbst stehen bleiben. Das Individuelle hat sich im vergangenen Fische-Zeitalter zur Blüte entwickelt. Das Wassermann-Zeitalter hingegen konfrontiert uns wieder mit der Gruppen-Verantwortlichkeit - nicht mehr allein mit der Verantwortung für Familie und Freunde, sondern immer mehr auch mit der Verantwortung für die "eine und unteilbare Menschheit", das göttliche Geschlecht, von dem wir alle ein Teil sind.

Meditation verbindet uns sowohl mit der Menschheit als auch mit unserer eigenen Göttlichkeit und führt uns zu Gott, dem letzten Ziel.

**Dieses Buch ist unter der ISBN 3-9522528-1-6 auch in Englisch erhältlich:  
"Meditation is Life", 222 Seiten, broschiert.**

---

**LUCAS RALLI**  
**Sai Botschaften für Dich und mich**

**AUDIO-CD**

Gelesen von:

**Michael Schacht**

Eine wunderschöne CD mit vorgetragenen Texten aus Lucas Ralli's erstem Band. Aufgelockert durch ergreifende Musik von Gabriele und Gianluca Ducros (Premasound) aus der CD "Embodiment of Love". Der Originalgesang von Sathya Sai Baba wird von Instrumentalmusik begleitet.

Ca. 51 Minuten, ISBN 3-9521968-6-X

---



---

# SATHYA SAI BABA

## Mein geliebter Sathya Saayine

### von Annrose Künzi

432 Seiten, broschiert, ISBN 3-9522528-5-9

#### MEIN WEG ZU SATHYA SAAAYINE

„Sathya Saayine ist dein Führer“, sagte er mir eines Morgens in der Meditation.

Sathya Saayine ist der Name, den ich ihm vor langer Zeit gegeben habe, nachdem ich erkannt hatte, dass er die Instanz ist, die im September 1976 in Liebe ganz und gar von mir Besitz genommen hat. In der Rückschau erkannte ich auch, dass immer er es war, der mir in irgendeiner Form, die mir in dieser Zeit besonders wichtig war, den Weg gewiesen, Antwort gegeben, mich geheilt und getröstet hat. Von diesem gemeinsamen Weg und der spirituellen Führung erzähle ich nun. Es ist eine Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott.

---

## SATHYA SAI BABA UND JESUS

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
294 Seiten, broschiert

#### **Das Christentum befindet sich zur Zeit in einem Zustand chaotischer Spaltung und Gärung**

Was vom Tibeter im letzten Jahrhundert angekündigt wurde, ist nun eingetroffen. Er sagte: „Das Christentum wird sich in einem Zustand chaotischer Spaltung und Gärung befinden. Wenn dies eintritt und die Situation sich zuspitzt, wird der Meister Jesus gewisse Massnahmen einleiten, um wieder die Herrschaft über seine Kirche zu übernehmen.“

Er wird vom Heiligen Stuhl in Rom aus, die alten geistigen Wegzeichen wieder aufrichten, um den gesamten religiösen Bereich zu reorganisieren.

Heute erleben wir den Abschluss eines Evolutionsziels der Menschheit dem unmittelbar ein neuer Anfang folgt. Freuen wird uns! Alle Menschen haben daran gearbeitet, dass eine schönere beglückendere Zeit anbrechen kann! Wir befinden uns nun definitiv auf dem Weg zurück zu Gott.

---

# DIE HEILIGEN GESÄNGE DER VEDEN UND DIE DEVA-EVOLUTION

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
238 Seiten, broschiert, ISBN 3-9522528-3-2

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Zeitalters. Neue Erkenntnisse dämmern herauf. Eine davon ist das Gewahrwerden der Deva-Evolution, die parallel zur Menschen-Evolution verläuft. Wir erleben eine Annäherung der beiden Lebenslinien. Das Zeichen dafür sehen wir in den unzähligen Engeldurchsagen, von denen wir jetzt Kenntnis erhalten. Wir kennen diese hohen Wesen. Es sind Devas der höchsten Ebene, ebenso heilig, ebenso mächtig wie die höchsten Wesen der Menschen-Evolution.

Wir sollten jetzt wissen, dass niedrigere Devas die menschliche Existenz erst möglich machen, indem sie mit ihrer *eigenen Substanz* unsere Körper aufbauen, erhalten und zu gegebener Zeit auflösen.

Die Devas reagieren zudem auf unsere Gedanken, Worte und Schwingungen und bringen sie in Objektivität. Das Medium, um mit den Devas aller Stufen in Kontakt zu treten ist der Schall.

Da die Veden als Gesang übermittelt wurden, konnte von Anbeginn durch sie mit den Devas Verbindung aufgenommen werden. Wir erkennen nun, dass durch die Veden jedes Gebiet menschlichen Lebens mit den Devas in Verbindung gebracht und beherrscht werden kann.

Der siebte Strahl der Zeremonie ist jetzt einer der Hauptstrahlen. Es liegt daher nahe, dass wir über die Wirkung der Zeremonien, der Kraft der Mantrien und des Gebets mehr wissen. Dass wir lernen, wie die gewünschten Devas gerufen und wieder *aus ihrer Verantwortung entlassen* werden.

In den Lehren von Sathya Sai Baba, dem Welt-Lehrer und denen von Alice. A. Bailey/Tibeter finden wir das Wissen, wie wir mit diesen Kräften in Harmonie leben können.

---

---

# SATHYA SAI BABA - DER WELTAVATAR

## Ansprachen aus den Jahren 1990 bis 2010

Ansprachen von 1989, 214 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 1990, 194 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 1991, 150 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 1992, 210 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 1993, 310 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 1994, 216 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 1995, 322 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 1996, 332 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 1998, 340 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 1999, 428 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 2000, 466 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 2001, 390 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 2002, 422 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 2003, 330 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 2004, 284 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 2005, 238 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 2006, 348 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 2007, 226 Seiten, broschiert  
Ansprachen von 2009 / 2010, 198 Seiten, broschiert

---

## Sathya Sai Baba • Der Welt-Avatar SPRICHT ÜBER DIE UNTERSCHIEDUNGSKRAFT

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
262 Seiten, broschiert

Die Unterscheidungskraft ist auf dem spirituellen Weg weit entscheidender und weittragender als in weltlichen Angelegenheiten.

Das Unvermögen zwischen Richtig und falsch unterscheiden zu können, kann im spirituellen Bereich tragische Konsequenzen nach sich ziehen

Man könnte die Lehre darüber auch "Pfad der Unterscheidungskraft" nennen

Der Welt-Avatar Sathya Sai Baba spricht eindringlich davon, dass uns vor allem die Unterscheidungsfähigkeit in dieser Zeit des Chaos weiterbringt.

---

---

# Sathya Sai Baba • Der Welt-Avatar SPRICHT ÜBER DIE ELEMENTE

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
336 Seiten, broschiert

Die Schwierigkeiten denen die Menschheit in dieser Zeit des Chaos gegenübersteht, haben mit den fünf Elementen zu tun.

Der Missbrauch der Elemente und die Verantwortungslosigkeit ihnen gegenüber haben die Menschen an den Rand ihrer Existenz gebracht.

Der Welt-Avatar Sathya Sai Baba belehrt uns eingehend darüber, wie wir aus dieser Sackgasse herausfinden können.

**Dieses Buch ist auch in Englisch erhältlich: "Sathya Sai Baba, the Worldavatar speaks about the elements", 264 Seiten, broschiert.**

---

# Sathya Sai Baba • Der Welt-Avatar SPRICHT ÜBER MANU, DEN GESETZGEBER

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
68 Seiten, broschiert

MANU, der Mensch; der Inbegriff des Menschen; Manu gilt als der Stammvater der Menschheit und ihr Gesetzgeber, der die Opferhandlungen und religiösen Zeremonien, sowie die soziale Ordnung festgelegt hat. Insbesondere in den Puranas wird davon ausgegangen, dass jede Zeitepoche von einem Manu eingeleitet wird, der über diese herrscht. Der Manu dieses Zeitalters ist der 7. und trägt den Namen Vaivasvata, "der Sonnengeborene". Die Manusmriti, das bekannte Gesetzbuch, geht auf den ersten Manu zurück. Sie bildet noch heute das Fundament der Religion und des gesellschaftlichen Verhaltens vieler Menschen in Indien.

---

# Sathya Sai Baba • Die Verkörperung Gottes SPRICHT ÜBER GOTT

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
346 Seiten, broschiert

Immer eindringlicher forschen Wissenschaftler nach dem Begriff "Gott". Die Frage nach Gott wird in dieser Zeit des "Grossen Übergangs" von vielen Menschen zudem noch intensiver gestellt.

Wir Christen werden zusätzlich davon verwirrt, dass in den ältesten heiligen Schriften der Welt, die in Indien in Form der Veden für die ganze Menschheit bewahrt werden, von verschiedenen Göttern gesprochen wird.

Wer könnte uns im Bemühen um Klarheit darüber authentischer Auskunft geben, als die Verkörperung Gottes, Sathya Sai Baba selbst.

**Dieses Buch ist auch in Englisch erhältlich: "Sathya Sai Baba, the World-avatar speaks about God", 266 Seiten, broschiert.**

---

# Sathya Sai Baba • Christus - Das Lamm SEIN ZWEITES KOMMEN

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
302 Seiten, broschiert

In dieser Zeit können wir erkennen, dass das Zweite Kommen von Christus in der göttlichen Verkörperung von Sathya Sai Baba stattgefunden hat. Als Christus hatte er das Ziel und die Lehre für die Menschheit für den aktuellen Übergang des Menschen ins Fünfte Naturreich viele Male kundgetan. Es war seit Jahren ein Anliegen des Rosenkreis-Verlags, darüber zu informieren. Wir haben die Aufgabe übernommen, seine Identität als Christus und die neue Lehre über die Zeitlose Weisheit und Wahrheit, die uns direkt von ihm selbst geschenkt wurde, bekanntzumachen.

Die Schweiz hat zudem in dieser Zeit des Übergangs eine besondere Aufgabe. In Genf befindet sich eines der zwei grössten Einlasstore kosmischer spiritueller Energie. Die Arbeit an spirituellen Themen ist vor diesem Hintergrund Erfolg versprechend. Auch unsere Kultur kann wegweisend sein.

---

---

# SAI CHRISTUS UND DAS REICH GOTTES

Zusammengestellt von Annrose Künzi  
188 Seiten, broschiert

Jesus Christus hatte zu seiner Zeit verkündet: „Das Reich Gottes ist hier“ und wir sollten zuerst dieses Reich suchen. Das Reich Gottes ist die Hierarchie. Es ist der Ort, der von Christus gegründet wurde und an dem die Liebe Gottes in Verwahrung gehalten wird, die er verkündet hatte und die für die Menschheit durch ihn erfahrbar wird. Es ist der Wohnsitz unserer älteren Brüder die das Ziel erreicht haben. Christus ist das Oberhaupt der Hierarchie. Es ist der Ort, der auch auf uns wartet, wenn wir die nötigen Schritte unternehmen, um den Weg zurück zu Gott zu gehen. Dieser Weg zurück wird „Der Einweihungsweg“, oder „Der Weg der Heiligkeit“ genannt. Er bestätigt die Behauptung von Jesus Christus: „Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ Nicht durch die Person Jesus, sondern durch den Weg, den Christus uns weist und für den er die Verantwortung trägt..

Man darf nicht vergessen, dass das von Christus hauptsächlich angestrebte Ziel bei seiner Wiederkunft nicht darin bestehen wird, Macht zu offenbaren, sondern das längst bestehende Reich Gottes öffentlich bekannt zu machen.

An diesem „Ende eines Zeitalters“ steht der Mensch vor der Tür der günstigen Gelegenheit, und weil er im Begriff ist, seine eigene Göttlichkeit zu entdecken, wird er in das Reich der wirklichen Werte eintreten und wird mehr Wissen von Gott erlangen. Das Mysterium der Zweiten Geburt steht vor ihm, durch diese Erfahrung muss er hindurch. Dieses Göttliche im Menschen muss im Einzelmenschen und in der Menschheit geboren werden; so kann das Reich Gottes auf Erden ins Dasein gebracht werden. (TB, 22-68)

Die Menschheit als Ganzes ist heute zum ersten mal fähig, den grossen Schritt auf dem *Pfad der Jüngerschaft und der Läuterung zu tun, der dem Pfad der Einweihung vorausgeht.*

---



